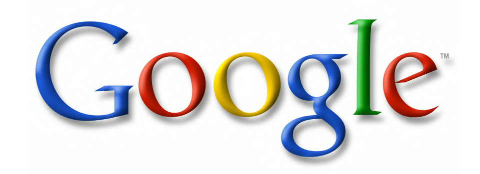


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

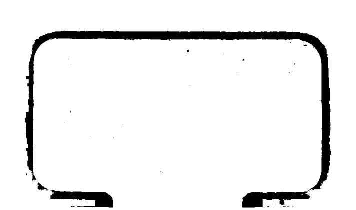
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/


Princeton University Library
32101 064785759
Digitized by Google



Digitized by Google

A. M. von Thümmel's

sämmtliche Werke.

Fünfter Band.

Leipzig.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung.

1853.

Digitized by Google

Digitized by Google

Reise

in die

mittäglichen Provinzen von Frankreich.

Fünfter Theil.

(RECAP)
v. 5-6

Digitized by Google

(Annex A)
349.2
.95
.1835

Digitized by Google

Toulon.

In der Nacht, den 19. Februar.

Ich hörte Saint=Sauveurs Stimme schon im Saale bei meinem Erwachen, sprang gestärkt von dem Lager auf und eilte zu ihm. Die Nacht war im Scheiden, als ich eintrat. Eine kühle Luft drang auf mich ein, als ich das Fenster öffnete, und verstärkte den Schauer, den der Mensch, wie die unbelebte Natur, in der Nähe der Beglückung empfindet. Desto willkommener war mir das warme Getränk, das man mir reichte. Noch dauerte es einige Pulsschläge, ehe die ersten Vorläufer des Tags den Himmel begrüßten. Einzelne Vögel zwitscherten ihnen entgegen. — Als aber der Saum des Horizonts sich mit einem Bande umzog, das mit Rubinen — armselige Vergleichung! — gestickt schien, bereiteten sich schon tausend singende Stimmen, blökende Kehlen, seufzende und betende Herzen, zu dem Einklange in den großen Choral, zur Zustimmung in den allgemeinen Dank vor; und als der erste kleine Bogen des Zirkels über den silbernen Wasserfall blinkte, und als er schon so feurige

Digitized by Google

Strahlen ausspie, um dem geblendeten Auge für die folgenden Hinblicke bange zu machen, in denen er höher, immer brennender und höher trat, und als sich nun zwischen dem Einschnitte des Gebirgs die ganze große flammende Rundung unaufhaltsam in das blaue Weltmeer des Aethers stürzte — da erwachte Alles, da dankten, jauchzten, bebten ihr alle Organe der Schöpfung entgegen. Ein Kind weint bei einem heftigen Schalle — Erstaunen läßt seine Augen trocken. Der Mann von Gefühl staunt, empfindet und weint. Keine andere Sprache hatten wir jetzt, ich und mein Freund.

Die Vergoldung des Thals war vollendet — vollendet in ihrer ganzen Pracht. Lasurgrün umzitterte Blätter und Bäume, ihre Schäfte waren Gold, die Dächer sprühten Funken, die Fenster flimmerten, das Gewölbe über ihnen allen glühte, und meine Brust hob sich unter den Schlägen des überwältigten Herzens. Jetzt drangen von den Hügeln die Schalmeien der Hirten in mein Ohr. Die Melodie ihres baskischen Gesangs, die Andacht ihrer Morgenlieder ergriff mich, und ich theilte nun den Reichthum meiner von den myriadenfältigen Schönheiten überschwängerten Blicke, und warf, so viele ich deren von den Gegenständen meiner Bewunderung loszureißen vermochte, auf das freundschaftliche Wesen in mir, das jeden Thautropfen der äußern Sinne mit dürstendem Verlangen auffing, und zu einer Schnur für die Ewigkeit an einander reihte. Seines edeln Geschäftes bewußt, würde es jeden unächten Blendling, der ihm zugeflossen

Digitized by Google

wäre, erkannt und verachtend weit von sich geworfen haben — den Stolz mit allen seinen Kronen und Zeptern, den Neid, den Menschenhaß und die Rachsucht. — Die Schmeicheleien der Wollust glitten von ihm ab, wie Fliegen von einer polirten Stahlfläche. Ohne Gehör für die Stimme der Sirenen, ohne Augen für ihre Reize, ohne Gefühl für den Druck ihrer Hände, beantwortete es ihre zugeworfenen Küsse mit Ekel. Zu reich für das Almosen verrufener Münze, zu groß für gemeine Freuden, schwamm es in reinem Schwanengefieder weit von der schlammigen Erde, leicht, vertrauend, und froh, dem Throne des Unerforschlichen zu. Seine Empfindungen waren Gebete, und der Drang seiner Wünsche war, sich mitzutheilen und wohlzuthun.

O du holder Vertrauter meines heutigen Entzückens schöner, schlanker, milchrahmender Genius, den der Zufall mit einer irdischen Hülle bekleidet hat, die seiner nicht werth ist, könntest du erscheinen, wie ich dich ahne, und einst die Unsterblichkeit dich ausmalen und ausstellen wird; der Tyrann würde abstehen sein Schwert, die Verleumdung den Dolch ihrer Zunge gegen dich zu wetzen — der Geiz würde dir seine Schätze anbieten, und der Fürstenstolz selbst vor deiner Hoheit sich bücken. Möge nie ein stinkender Nebel aus den Sümpfen der Welt mir die Würde deiner Schönheit verstecken, nie ein unreiner Hauch deine himmlische Klarheit verdunkeln, und jede Perle, die du in dem Oceane der verflossenen Stunde geschöpft hast, sich in dem Hauptschmucke deiner Ewigkeit wiederfinden!

Digitized by Google

Wenn Schwärmerei Vergebung verdient, so ist es die für die Tugend, und an einem so heilig romantischen Morgen, als mein heutiger war. Ach das häßliche Toulon! Der Wagen meines Freundes hielt am Ende seines Parks. Seine Rosse schnauften und stampften und wieherten im Gefühl ihres Muths. Und ich mußte dich verlassen, Thal der Unschuld und Freude, dich, Sonne über ihm? — Ach mir war, als könnte nur Finsterniß hinter den Bergen liegen. Ich blickte noch einmal wonnetrunken in ihr heiliges Antlitz, und breitete meine Arme aus, als wollte ich den ganzen Weltkreis an mein liebendes Herz drücken — ich blickte noch einmal zu ihr hinauf, und unwillkührlich entschwebte der harmonische Ausruf meinen Lippen: —

Staub, der, zu Gott emporgedrungen,
Am Fußtritt seines Thrones glimmt!

und so bot ich meinem freundlichen Geleiter die Hand, stieg hastigen Schritts aus seinem Tempel, durch den Park, in den Phaeton. Hier faßte er stillschweigend die Zügel, überließ mich ungestört der obern Region, und sorgte nur, daß wir in der untern, nicht aus dem Geleise kämen. Indem wir über den Steinweg flogen, ergriff ich meine Harfe und stimmte mit allen Saiten in den Psalm ein, der seit den zwei Noten, mit denen ich anschlug, in mir forttönte. — Jetzt waren die Beweise meiner Genesung vollständig; die Natur hatte den letzten beigebracht, denn sie hatte mein

Digitized by Google

Dichtergefühl wieder erweckt. Mein Herz schwoll, meine dunkeln Empfindungen bildeten sich zu harmonischen Worten, ätherisches Feuer erhellte den Blick, den ich dankend gen Himmel schlug, eine singende Lerche stieg und funkelte mit ihm zugleich in die Höhe, und mein Lied begann.

Staub, der, zu Gott emporgedrungen,
Am Fußtritt seines Thrones glimmt,
Ziel meines Psalms, im Chor gesungen,
Das jubelnd, dich umschlungen,
In deinem Aether schwimmt!

Seit du, der leeren Nacht entsunken,
Dein stolzes Licht von Ihm geholt,
Sah es in dem Gewühl der Funken,
Die durch den Luftraum prunken,
Schon manchen Stern verkohlt.

Nur deinem Urgestirn veraltet
Kein Reiz! Mit gleicher Kraft beflammt,
Treibt es sein großes Rad, entfaltet
Die Zeiten, und verwaltet,
Wie sonst, sein Mittleramt.

Und lenken aller Erden Psalmen
Gleich nicht den Ausfluß deines Strahls,
Doch überkleidest du die Palmen
Des Athos, wie die Halmen
Des rauhsten Schweizerthals!

Digitized by Google

Hat nicht ein Geist, aus dir geboren,
Der Liebe Freudenquell gewürzt,
Der aus den Urnen aller Horen,
Vertheilt — doch unverloren,
In alle Wesen stürzt?

Juwel in des Erschaffers Kranze,
Und erstes Wunder seines Hauchs,
Du leitest, schmückst, vereinst das Ganze —
Eins fehlt nur deinem Glanze —
Bewußtseyn des Gebrauchs.

So viel dir Kraft ward, doch entquellen
Dir Triebe nie, die, warm und rein,
Die Brust des edeln Mannes schwellen,
Freund seiner Mitgesellen
Am Bau der Welt zu seyn.

Du stehst im größten Wirkungskreise,
Als Sklave, der im Joche prangt —
Beherrscher seiner kurzen Reise
Durchs Leben, dringt der Weise,
Wohin sein Herz verlangt.

Er wägt sein Daseyn nur nach Thaten,
Nach Pfunden, die sein Geist erringt,
Froh, wenn der Hoffnung seiner Saaten
Auch nur ein Keim gerathen,
Der in die Zukunft dringt.

Digitized by Google

Sey größer noch! Um deine Würde
Vertauscht, selbst auf dem Weg ins Grab
Der Staubbewohner einer Hürde
Nicht seines Lebens Bürde,
Nicht seinen Wanderstab.

Denn bald zu höhern Geistesproben
Entrückt den Prüfungen der Zeit,
Schwingt ihn die Hand, die dich erhoben
Von diesem niedern Globen
In die Unsterblichkeit.

Durch diesen heitern Blick ins Freie
Verliert im Nebel meiner Bahn
Sich keine Stunde mir — ich weihe
Dem Ausgang sie, und reihe
Sie meiner Zukunft an;

Daß, wenn ich einst zu höhern Sphären
Auf deinem Lichtweg übergeh',
Der Fruchtstaub vieler guter Aehren
Noch in dem Thal der Zähren
Um meinen Hügel weh'.

Als meine Harfe verklungen war, und mein begeisterter Blick aus seiner Höhe zurück auf die Erde fiel, hätte ich gern meine abgestimmten Saiten aufs Neue gespannt, wäre ich nicht zu erschöpft gewesen, um mich mit Hülfe ihrer

Digitized by Google

Harmonie eben so vogelleicht über den rauhen Weg zu schwingen, der in einem Zusammenhange von Felsenstücken und Bergklüften vor mir lag, als sie mich unvermerkt über seine erste Hälfte gebracht hatte. Es ärgerte mich, daß mein Führer das stolze Gefühl meiner Schwungkraft durch eine Bemerkung zu necken suchte, die ziemlich spöttisch herauskam. — „Ich sehe dir an," sagte er, „daß du mit deinem Ausfluge in das Reich der Ideen nicht übel zufrieden bist. Ich wünsche dir Glück dazu: nur dünkt mir, du hättest besser gethan, ihn auf den schicklichern Zeitpunkt aufzuschieben, in den wir jetzt eintreten. Erst hier, wo leider der Weg äußerst schlecht zu werden anfängt, hätte auch deine Verzückung anheben sollen. Hier würdest du so viel dabei gewinnen, als du auf dem eben zurückgelegten dadurch verloren hast. Ich kann dir, da ich dich jetzt nicht störe, wohl sagen, daß es einer der angenehmsten ist, den ich kenne, nicht nur die ungleich bessere Hälfte des Ganzen, sondern an romantischen Aussichten und lachenden Gegenständen fast so reich, als das Thal meiner Bastide. Alle diese freundlichen Winke der Natur sind dir, während deiner Unterhaltung mit der Sonne, entschlüpft. — Es ist," fuhr er mit einem philosophischen Seitenblicke fort, „nur zu oft der Fall bei euch sublimen Leuten, daß ihr eure geistigen und leiblichen Gelüste nicht haushälterisch genug gegen einander abzuwägen und nach dem jedesmaligen Stundenbedürfnisse zu vertheilen versteht. Ein gen Himmel geschlagenes Auge nimmt offenbar eine falsche

Digitized by Google

Richtung, wenn fröhliche Kinder, farbige Blumen unter ihm spielen und sprossen, oder menschliches Elend um seinen theilnehmenden Blick bettelt. So lange Milton noch sehen konnte, überließ er sich allen sinnlichen Freuden des irdischen Paradieses seiner Heimath, und dachte nicht eher daran, sich eins zu dichten und seinen Verlust zu besingen, als bis ihm seine Blindheit keinen andern Zeitvertreib zuließ. Auch euer Kleist, wie mir seine Freunde erzählt haben, sog mit thierischem Wohlbehagen jeden Balsamtropfen des Frühlings ein, so lange er dauerte. Erst in den rauhen Wintertagen wiederkäute und malte er ihn. Die Dichtkunst, wie jede Schwelgerei des Geistes, sollte dem Weltbürger zu keiner andern, als zur Zeit der Entbehrung, unter dem Drucke des Müßiggangs, oder wenn sonst irgend ein Zufall seine äußern Sinne gelähmt hat, zur Krücke dienen." — Bei der dichterischen Erhitzung, die mir noch im Blute lag, mußte mich ein so kalter gemeiner Ausdruck nothwendig verschnupfen: doch fehlte mir in diesem Augenblicke die Stimme, nur ein Wort dagegen vorzubringen; so sehr wurde ich durch einen jähen Abgrund erschreckt, an dem wir nahe vorbeischwebten. Ich schmiegte mich, so lange dieser furchtbare Anblick dauerte, mit klopfendem Herzen an den Marquis, und erst als wir hinter Aubogne in einen Hohlweg lenkten, kam ich wieder zur Sprache. — „Du hast mich mit deiner vorigen Äußerung," wendete ich mich nun zu ihm, „ganz in Erstaunen gesetzt, lieber Saint-Sauveur, weil ich sie dir am wenigsten zutraute.

Digitized by Google

Ich habe immer die Entwicklung großer Gedanken durch Philosophie oder Dichtkunst, jenes Nachspüren unserer feinen Empfindungen, jenes Brüten über uns selbst, und alles, was du Krücken des Müßiggangs zu nennen beliebst, für die nützlichste Beschäftigung, für die edelste Bestimmung des Menschen gehalten; und ich kann meine wichtigen Zweifel gegen deine Behauptung – – –" — „Nicht leicht," fiel mir der Marquis in das Wort, „unter einem stärkern Widerspruch von Umständen vortragen, als so kurz nach dem Schrecken, den du gehabt hast. Müßig und dem Schicksale überlassen, wie du neben mir da sitzest und zitterst, was könnte ich dir Besseres für deine Beruhigung empfehlen, als eben die Krücke, die auf jenem gebahnten Wege dir ganz entbehrlich war? Wie hinderlich hingegen müßte sie nicht einem in Thätigkeit gesetzten Manne werden, der, wie ich zum Beispiele, unvernünftige Geschöpfe vor sich, ihr Lenkseil in Händen, einer Menge Gefahren auszuweichen, mit Einem Worte, statt in dem Empyreo, auf der Erde zu thun hat!" — „Du hast vollkommen Recht," antwortete ich unter Zittern und Beben; denn in der Hitze des Streits — wie danke ich Gott, daß er in einem Hohlwege vorfiel! — hob und schwenkte mein Opponent seine Peitsche. Es war nur ein Luftstreich, eine von den unwillkührlichen Bewegungen, die wohl einem Redner entwischen können, der Eindruck zu machen sucht: aber selbst mit dem scharfsinnigsten Vorbedachte würde er schwerlich vermocht haben, zur Unterstützung seines

Digitized by Google

Satzes einen kräftigern Beweis aufzutreiben, als diesen Hieb in den Wind; denn seine vier Schweißfüchse verstanden diese Redefigur unrecht, bäumten sich, schlugen über die Stränge, und wollten sich lange nicht besänftigen lassen. Ich verlangte es weiter nicht bewiesen zu haben, daß Philosophen so gut wie Dichter bedenkliche Führer, und in Vorfällen des täglichen Lebens nicht halb so viel werth sind, als ein besonnener Mann. Aber — mein Gott — dachte ich so vor mich hin — warum fährt doch der liebe Marquis selber, und läßt seinen Kutscher hintenauf stehen, der doch sicherlich den Müßiggang nicht zu benutzen weiß, den er ihm läßt?

Unter diesem Selbstgespräche, das ich so oft wiederholte, als der Wagen schief ging, erkletterten wir endlich die Höhe eines steilen Berges, von der sogleich unser leichtes Fuhrwerk über Stock und Stein in den Kessel einer rußigen Stadt rollte, die man Ollioules nennt. Hier, wo wir einige Stunden anhielten, nahm ich die Gelegenheit wahr, mich heimlich von dem Marquis weg in den Stall zu meinem Landsmanne zu stehlen — nicht so wohl um sein Deutsch als seine Meinung über die Statthaftigkeit meiner Besorgniß an der Seite meines vornehmen Führers zu hören. Nachdem er meine freundliche Ansprache höflich beantwortet, mir seine Pferde von den Zähnen an bis zum Schweife, wortreich wie ein Roßtäuscher, gerühmt, und mir im Verfolg seiner Dienstgeschäfte alle die Wagen nach ihren verschiedenen Benennungen an den Fingern hergezählt hatte, die außer dem

Digitized by Google

Phaëton noch unter seinem Hauptschlüssel ständen, dachte ich, ich müßte mich doch auch zeigen. Ich fing also damit an, meinem Schulfreunde Ovid die Trauergeschichte des jungen Waghalses, der unserm heutigen Fuhrwerke den Namen gegeben, sehr gelehrt nachzuerzählen, und so kam ich denn ganz natürlich, wie du selbst siehst, auf den Hauptknoten. — „Ich bin zwar nicht furchtsam," sagte ich, „doch muß ich gestehen, daß ich mich sehr ungern von Jemanden fahren lasse, dessen Beruf es nicht ist. Es bleibt immer, zumal bei schlechtem Wege, ein Wagstück." — „Das läßt Sie Gott reden," versetzte der Thüringer und klopfte mich auf die Achsel. „Was deines Amts nicht ist, sagt das Sprichwort, laß deinen Vorwitz. Wer denkt, daß ich Gefallen an so einer Fahrerei habe, betrügt sich. Es geht einem ehrlichen Kutscher, der das Seinige gelernt hat, bitter ein, wenn er von hinten her zusehen soll, wie vorn Alles Kreuz und Queer geht. Die Regierungskunst — in dem Sinne, wie ichs nehme — fliegt Niemanden an, er mag so vornehm seyn als er will. Er muß sie aus dem Fundamente gelernt, muß den Blick frei, Ehre im Leibe, Augen im Kopfe haben, und ein handfester Kerl seyn. Ich sage immer: Der Stein weicht nicht aus, du mußt ihm ausweichen, und wer sich in die Gefahr begiebt, der kommt darin um. Mit meinem gnädigen Herrn wagt man zwar weniger als mit andern seines Gleichen. Er versteht sich so ziemlich auf Pferde, und, sehen Sie, ich spanne ihm keins vor, das nicht auf den Wink gehorcht,

Digitized by Google

und so geht es denn toll genung, so lange er nur nicht mit der Peitsche vagirt, wie vorhin; denn das können nun ein Mal meine Füchse nicht leiden. Da war ich aber, noch als ein junger Kerl, in Franken, bei einem — Gott vergebe mir die Sünde! — fürstlichen Marstall angestellt. Die Gespanne waren gut und brav, das muß ich sagen, und der Kutscher - - - doch Eigenlob stinkt. Mein damaliger Herr aber glaubte in seinem Dünkel, das Handwerk, das mir manchen sauren Schweißtropfen gekostet hatte, wäre ihm angeboren, und verstand doch, wenn ich hinten auf der verteufelten Perutsche stand, nicht einmal meinen Zuruf. Es war zum Wälzen. Nicht zehn Schritte konnte er fahren, so waren auch schon die Zügel verwickelt. Nun verlor er den Kopf — nun legte er sie, statt mir das Wort zu gönnen, in die Hände seiner Frau Gemahlin, die ihm nie von der Seite wich. Die wirrte sie nun, daß Gott erbarm, so auseinander, daß mir grün und gelb vor den Augen ward; denn nun wußte gewiß weder das Handpferd noch das Sattelpferd, welchen Strang es anziehen sollte, und doch sollte unser eins Acht geben, daß die Räder im Gleise blieben. Der Teufel hätte das gekonnt und ich nicht! Wenn ich hotte schrie, lenkten sie wüste. Rief ich: Vorgesehen Ihre Durchlaucht, es kommt ein Graben! so waren die Vorderpferde schon drin; denn es ging rasch, müssen Sie wissen. Blieben nun die gnädigsten Herrschaften mit der Axe hängen oder kippten um, so gaben sie es nicht ihrer Ungeschicklichkeit, mit allem Respekt gesprochen — sondern lieber dem Kutscher und

Digitized by Google

den Pferden Schuld, zogen jenem an Lohn, diesen an Hafer ab, weil der eine zu dumm, die andern zu muthig wären. Wie das ewige Umwerfen endlich dem Wagen bekam, das können Sie sich vorstellen. Alles ward morsch, brach, und zerriß. Nun trommelte man Sattler und Wagner, die nicht bezahlt wurden, zusammen, um das Zerbrochene zu flicken und das Geflickte zu lakiren. Deßwegen hielt es nicht eine Minute länger, als Wurm und Rost wollten. Um es kurz zu machen, da das hohe Ehepaar, troß der täglichen Erfahrung, sich weder rathen noch warnen ließ, und ich mich vor den fremden Kutschern, die von dieser Stallwirthschaft hörten, und davon einige mit mir zugleich in der Lehre gestanden hatten, zu schämen anfing, legte ich eines schönen Morgens meine Striegel und Peitsche vor das Schloßthor, machte mich mit meinem Schnurbart aus dem Staube, und, so viel ich weiß, liegt Perutsche und Staatswagen noch heutiges Tages in der Reparatur. Wie es mir nachher erging, ist auch drollig. — Das lassen Sie sich noch erzählen, - - -" — „Auf ein ander Mal," unterbrach ich ungern den treuherzigen Schwätzer; aber ich durfte mich doch länger nicht vor meinem Freunde versteckt halten, der schon ein paar Mal nach mir gerufen hatte.

Er erwartete mich an einer runden Tafel, die, mit einem Schinken zwischen zwei Weingläsern besetzt, wie ein Still-leben von de Herem aussah. Der Hunger würzte indeß die mäßige Kost, und ich setzte mich eine Stunde nachher gesättigt und

Digitized by Google

um vieles beruhigter zu meinem Führer in den Phaëton. Der Kutscher war mein Freund geworden, die Pferde waren erfrischt und gegen den Weg war nichts einzuwenden. Sobald wir auf die Höhe kamen, sah ich Toulon mit seinen Thürmen und Wällen hinter einem Haine von Oelbäumen hervorschimmern. Die Straße zog sich, wie der Gang in einem englischen Garten, sanft durch ihre Beschattung hindurch, die Strahlen der Sonne brachen sich an ihren Zweigen, und die schönen Aussichten nahmen an Mannichfaltigkeit, wie mein Herz an Frohsinn, zu, je näher wir der Stadt kamen. Desto mehr befremdete mich die Stille des Marquis, und der Ernst, den ich in seinem sonst so heitern Gesichte bemerkte, und ich weiß mir es auch jetzt noch durch Nichts zu erklären, als durch die mir unbekannten Geschäfte, die ihn nöthigten, sein schönes Thal diesen Morgen, wie diesen Abend seinen Freund, mit dem Rücken anzusehen; denn sobald wir in dem silbernen Anker abgestiegen waren, kleidete er sich nur um, übergab mich dem Wirthe, und ließ mich in einer großen Stube allein.

Ob wohl, dachte ich, indem er sich eiligst mit dem Wunsche einer guten Nacht von mir entfernte, die Langeweile, in der er dich da in einem fremden Hause sitzen läßt, auch zu deiner Nachkur gehören soll? und that durch den Sinn dieser Frage wohl Niemanden mehr Unrecht als mir selbst. Bin ich denn nicht Philosoph? bin ich nicht Dichter? empfindsam im höchsten Grade, und mir selbst Gesellschaft genug? Das

Digitized by Google

seyn, davon ist die Rede nicht; nur kann man sie, wie ich das heute schon einmal erfahren habe, meistens nicht so geschwind herbeischaffen, als man ihrer benöthigt ist. Was aber ein Deutscher zu allen Zeiten bei der Hand hat, ist die fruchtbare Mutter so vieler Raritäten und Sammlungen, ist die Neigung der Seele, die man Liebhaberei nennt. Wenn er diese zu befriedigen Gelegenheit findet, ist er an jedem Orte geborgen. Sie macht in unserm National-Charakter unstreitig einen Hauptzug aus, der, ob er schon den kultivirten Klassen anderer Völker nicht ganz fehlt, doch bei ihnen ungleich oberflächlicher, und lange nicht so ausgebreitet ist als bei uns. Wer kann die Spur dieses Naturtriebes in unsern Kabineten und Bibliotheken verkennen? Ohne bloß bei dem ersten Endzwecke der Anhäufung literarischer und artistischer Schätze stehen zu bleiben, hat der Deutsche gewiß immer noch ein Lieblingsfach nebenbei. Hier ist das gemeine Nützliche oft den unbrauchbarsten Dingen untergeordnet, sobald sie nur ein Zeichen des idealischen Werths an sich tragen, den ihnen der Sammler beilegt. Daher sucht der Eine vorzüglich alte Drucke, der Andere nicht sowohl Meisterstücke des Grabstichels, als Blätter, die sich manchmal nur dadurch rar gemacht haben, weil sie bei ihrer ersten Erscheinung nicht geachtet oder zu Pfefferdüten verbraucht wurden. Wird nicht oft das Bildniß eines Feldherrn, Arztes und Fürsten, das sich aus angeführter Ursache verlor, theurer bezahlt, als sein ganzer Nachruhm werth ist, nicht des schönen Stichs,

Digitized by Google

sondern der Vollständigkeit der Sammlung wegen, in der es eine Lücke ausfüllen soll? Nur ein Deutscher kann auf den Einfall kommen, Bibliothécam Donquichotianam anzulegen, und mit der mühseligsten und kostbarsten Beharrlichkeit die Bücher, die der Autor des Romans dem Museo seines Ritters andichtete, wirklich in ein Kabinet zu vereinigen.* Nur die Festigkeit, Geduld und Zeit eines Deutschen konnte hinreichen, den umfassenden Plan auszuführen, nicht allein ein grundgelehrtes, neun Bände starkes Werk eigenhändig zu schreiben, und ihm zu Gefallen eine eigene Druckerei in seinem Hause zu errichten, sondern, um es sogleich zu dem seltensten aller Bücher und Druckschriften zu erheben, der Zeit durch den listigen Ausweg zuvorzukommen, daß er nur ein einziges Exemplar davon abziehen ließ.** Ich will zwar nicht leugnen, daß dieser schöne heimische Aufbewahrungs- und Erhaltungstrieb, wenn er nicht auf ein festes Gehirn trifft, leicht in die fixe Idee eines Wahnsinnigen ausarten kann; aber genug, er mag sich zeigen wie er will, daß er da ist, das Herz seines Besitzers füllt und erwärmt, und ihn, wie

* Nach einem Auszug aus Bernoulli's Reisen im Jahr 1777, 1ster Theil, S. 78. Endlich sind in dieser Bibliothek (des Generals von Borke zu Stargard) eine Menge Bücher, die nur ihrer Seltenheit wegen merkwürdig sind u. s. w., als zum Beispiel die Bibliothek des Don Quixote, nämlich alle Romane, welche nach der allgemein bekannten Geschichte dieses irrenden Ritters den Büchervorrath desselben ausmachten – – –

** Calendarium Romano-Germanicum medii aevi etc. Adornavit Anton Ulric ab Eralh — Exemplar unicum, partim prelo subjectum, partim libera manu successive impressum etc. in IX. Tomos. Dillenburgi 1761.

Digitized by Google

die Tugend, auf allen seinen Wegen begleitet. Kein Städtchen ist so klein, das nicht mehr als einen Spießbürger einschließt, der mit dem Scharfblick einer Spinne auf Beute lauert, die in das Gewebe seiner Liebhaberei taugt; und du wirst selten ein Putzzimmer wohlhabender Handwerker ohne einen Glas- und Raritätenschrank antreffen, auf dem Platze, wo in andern Ländern ein Schlafstuhl oder sonst ein brauchbares Möbel steht. Wer an Münz-, Muschel- und Steinkabineten keine Freude findet, setzt an ihre Stelle Sammlungen von Pfeifenköpfen, Siegeln, Visitenbillets, oder Reliquien. Ich will keiner — sie mag bestehen aus was sie will — ihren Nutzen absprechen; aber du kennst die meinige, Eduard, und ich frage dich auf dein Gewissen, ob es wohl viele gibt, die ihr an Merkwürdigkeit gleich kommen? Jedes einzelne Stück derselben ist ein Exemplar unicum, ein Autographum, und um so viel mehr der Aufbewahrung werth, weil es oft die opera omnia eines berühmten Mannes, oder doch eine momentane Empfindung desselben, authentisch und diplomatisch darlegt, und zuweilen selbst wichtige historische Zweifel auflöst. Daß mir eine solche Kollektion am Herzen liegt, ist mir wohl nicht zu verdenken.

Als ich in Berlin zum Thore herausfuhr, schwebte mir, Gott weiß, kein anderes Bild lebhafter vor der Seele als sie, und von allen den seltenen Gegenständen, mit denen ich hoffte, auf meiner Reise bekannt zu werden, waren es die beschriebenen Fensterscheiben, die mir am meisten

Digitized by Google

in die Augen blinkten. Auch du, mein guter Eduard — um es nur ehrlich zu bekennen — würdest nicht so leichtes Spiel gehabt haben, mich aus meiner hypochondrischen Lage zu bringen, wenn nicht insgeheim meine Liebhaberei deine beredten Vorstellungen unterstützt hätte. So wenig ein junger Botanist ohne die Ahnung, unbekannte Pflanzen mit nach Hause zu bringen, sich in Wildnisse wagen würde, die oft kein menschlicher Fuß noch betreten hat, so wenig würde auch ich, ohne die höchste Wahrscheinlichkeit, meine Sammlung sehr ansehnlich zu bereichern, von der Stelle gewichen seyn. Jetzt kann ich's sagen, da meine heimlichen Wünsche über alle Erwartung erfüllt sind.

Um nur bei meinem heutigen glücklichen Funde stehen zu bleiben, so war ich noch keine zwei Minuten allein in der Stube, als meine spionirenden Blicke ihren Gang, und die Urkunden der Fensterscheiben in Untersuchung nahmen. Ich mußte erst eine Menge unbedeutender Maximen, elender oder schmutziger und mit einem Demant in das Glas eingegrabener Verse durchlaufen, ehe ich in dem wehmüthigen Eheu fugaces, Postume, Postume des Horaz auf Worte traf, die mich fest hielten. Was mir aber die Scheibe erst lieb und meiner Sammlung würdig machte, war die Unterschrift. Sie erregte alle meine Empfänglichkeit, zauberte mich in vergangene glückliche Zeiten, und in den Zirkel meiner würdigsten Freunde. „Johann George Sulzer,“ stand darunter, „Toulon den 31. Oktober 1775.“ — Meine Augen feuchteten

Digitized by Google

sich an, als sie diesen geliebten Namen, diese bekannte Handschrift eines verlornen Freundes erblickten, und ihnen, mit der Uebersicht des bemerkten Jahres und Tages, zugleich die folgenden wenigen vorschwebten, die, wie ein kleiner ermüdeter Nachtrupp, hinter den schnell vorausgelaufenen herschlichen. — „Guter Mensch!" stand ich vor diesem zerbrechlichen Monumente, drückte mir gerührt meine eigenen Hände und seufzte: „Ach du glaubtest damals noch nicht deine Forderungen an das Leben schon so weit abgetragen und den Abschluß deiner Rechnung so nahe; ob du gleich mit dem bangen Vorgefühl eines Zwiefalters, der, durch die Annäherung seiner Auflösung gedrückt, noch einmal seine schlaffen, verschossenen Flügel in den Sonnenstrahlen auszudehnen versucht, dem warmen Aether dieses Landes zuschwebtest. — Aber, welche Luft ist balsamisch genug, den durch den Wurm des Todes benagten Lebenskeim wieder in Saft zu setzen! — O, wer hätte dir nicht gern noch länger den Genuß des königlichen Geschenks deiner kleinen Spreeinsel gegönnt, in deren duftendem Bezirke dir deine und der Natur Freunde so willkommen waren, und wo du — indem meine frohe Erinnerung seine freundlichen Anlagen durchstrich — unter den Gesträuchen des Auslandes nur nicht den Giftbaum hättest aufnehmen sollen, der sich über Gebühr ausbreitete, und so weit um sich wurzelte, daß deine geheime Sorge vor Unglück mit jedem Frühlinge zunahm! Ich sehe dich noch, mit welcher ängstlichen Güte du die unerfahrnen Kleinen abwehrtest,

Digitized by Google

wenn sie unter dem Schatten seiner glänzenden Blätter ihren Spielplatz suchten. Aber du, ehrlicher Schweizer, hattest ihn in der Unbefangenheit eines Naturforschers, in der Herzenseinfalt gepflanzt, mit welcher der gutmüthige Träumer Lafontaine seine schlüpfrigen Erzählungen, und — wie weit können uns nicht unsre zufälligen Gedanken verschlagen! — und ich noch im vergangenen Monate mein Tagebuch schrieb. Gott sey Dank, daß die gefährlichen Auswüchse desselben in der Asche liegen! Doch, ich muß mich von dir losreißen, liebe Scheibe, damit ich nicht die Zeit verschwatze, die mir zum Auftrocknen einer bessern Lebenspflanze in meinem heutigen Tage für das Herbarium vivum meines Eduards nöthig ist — und damit du mich auch nicht zu einer so moralischen Betrachtung verleitest, als die von Swift über einen Besenstiel." — Ich rufte jetzt nur noch den Wirth herein, und fragte ihn, ob er sich wohl des Mannes erinnere, der jenen Tag dieses Zimmer bewohnt habe. — „Warten Sie einen Augenblick," ich darf nur mein Kontobuch nachschlagen. — Hier habe ich das Blatt. Ach, mein Herr! von diesem flüchtigen Passagier läßt sich nicht viel sagen. Es ist nicht der Mühe werth, was er in den paar Stunden verzehrt hat, die er hier war. Ich habe von seinem Gekritzel auf meiner Glastafel nichts gemerkt, sonst hätte ich sie ihm gewiß angerechnet: denn Sie müssen wissen, daß ich allen den schreibsüchtigen Herren, die, um ihren Namen glänzen zu sehen, meine Scheiben verdunkeln, eine verhältnißmäßige

Digitized by Google

Abgabe für künftige neue mit in Rechnung bringe." — „Das finde ich nicht mehr als billig," antwortete ich; „und damit Sie auf keine Weise zu kurz kommen, übernehme ich den schuldig gebliebenen Beitrag meines Landsmannes und das verdorbene Glas für ein neues auf meine Kosten." — Der Wirth — klug wie ein Professor — da er an der angefüllten Scheibe nichts mehr gewinnen konnte, war froh eine tabula rasa an ihrer Stelle zu sehen. Ich war es nicht weniger; und da kein Handwerker geschwinder zu haben ist als ein Glaser, so sah ich mich schon nach zehn Minuten im Besitz des ganzen Namenregisters, aus welchem gemeinen Wuste ich die Handschrift unsers Freundes, in Form eines Oktavblatts, behutsam herausschneiden ließ. Es ist die vierhundert und einunddreißigste Nummer meiner Sammlung, die neune mitgerechnet, die ich — — da sehe man nur! Ich möchte mich aufs Maul schlagen — die ich dir verheimlichen wollte, bis ich sie zu Berlin meinen herbeiströmenden Freunden — dich, als den neugierigsten an ihrer Spitze — zur Schau vorlegen, und mich mit eigenen leiblichen Augen an euer Aller Erstaunen ergötzen könnte. Ist denn aber ein Mensch, der von den Gegenständen seiner Liebhaberei spricht, Herr seiner Worte? Was kann ich nun thun als fortplaudern? Du würdest es sonst gewaltig übel, oder ich müßte einen andern Bogen und mich besser in Acht nehmen. Beides wäre der Mühe nicht werth. Erfahre denn meinetwegen die ganze weitläufige Geschichte.

Digitized by Google

Ich war, als ich durch Paris ging, noch keine Stunde daselbst, als der Wirth des quatre nations es schon weg hatte, zu welcher ich gehörte, und seinen Zuschnitt darnach machte. Er fing von weitem an, von dem Charakter und dem Kunsttriebe der Deutschen und ihren mancherlei Kabineten zu sprechen, und da ließ ich mich denn nicht lange bitten, ihm das meinige zu beschreiben, hatte aber Mühe, ihm zuvor den Einfluß meiner gläsernen Urkunden auf Politik, Historie, Chronologie und Kenntniß des menschlicheu Herzens begreif lich zu machen, ehe er den Nutzen einer solchen Sammlung einsah. Mit seiner Ueberzeugung erwachte auch der französische Diensteifer. Nachdenkend nahm er eine Prise Tabak um die andere, schlug dann seine Dose mit dem Versprechen zu, sogleich Stube für Stube seine Fenster in Betrachtung zu ziehen. Es war nicht ganz umsonst. Der gute Mann brachte mir bald nachher die Handschriften dreier merkwürdigen Reisenden, die vormals hier eingekehrt waren, auf eben so viel wohl erhaltenen Scheiben. Schade nur, daß ich keine verstehe; denn, außer dem Namen eines Türkischen Gesandten auf der einen, enthält die andere, wie es mir vorkommt, das russische Einmal Eins, oder sonst eine Rechnung von Peter dem Großen, und die dritte ein Motto, aus den Hetären des Lucian, von der Hand der Königin Christine. — Das war doch gewiß schon ein ganz artiger Erfolg meines Geplauders, aber für gar nichts gegen den Gewinn der folgenden Stunde zu rechnen; denn da trat der Wirth zum

Digitized by Google

zweiten Male mit einem andern freundlichen Manne und den Worten in mein Zimmer: „Gestehen Sie, mein Herr, daß mein Schild mich nicht umsonst auffordert, jeden Passagier nach seiner Landesart zu bedienen. Hier stelle ich Ihnen einen meiner Hausfreunde vor, dem eine Fundgrube für Ihr Kabinet offen steht, wie sich wohl keine mehr so ergiebig in der Welt finden möchte; denn noch hat Niemand gewagt, sich ihr mit seiner Wünschelruthe zu nähern, oder nur den Verstand gehabt, den Schatzgräber zu benutzen, der Ihnen hier seine Dienste anbietet." — „Und wer, um Vergebung, ist dieser gütige Herr?" fragte ich. — Beide nahmen einander das Wort aus dem Munde: — „Der Glaser aus der Bastille." —

Wie sehr gleicht doch der Eindruck unerwarteter Freude dem heftigsten Schrecken! Die Wichtigkeit dieser Bekanntschaft trat mir auf das anschaulichste vor die Seele; und ob mir wohl mein Vortheil immerfort zuflüsterte, meine innern Bewegungen zu verbergen, so zitterte ich doch an allen Gliedern, als er zu seiner Beglaubigung eine Schachtel hervor zog, und mir sechs kleine runde Scheiben in die Hand legte, die vor Alter in die Farben des Regenbogens spielten, und deren ich nicht viele von gleicher Seltenheit besitze. Ich hätte sie mir für keinen Preis entgehen lassen, und erhielt sie — ich schäme mich es zu sagen, wie wohlfeil. Was aber diesem Handel erst die Krone aufsetzte und mich unendlich beglückt, ist ein Kontrakt von den erstaunlichsten Folgen, den er auf

Digitized by Google

die billigsten Bedingungen mit mir einging, unterschrieb und besiegelte. Ich habe schwerlich je einen klügern abgeschlossen, den — wenn du willst — komischen Anstrich abgerechnet, den er unvermerkt von der guten Laune annahm, mit der ich ihn zu Papier brachte; denn meine Zufriedenheit während dieser glücklichen Verhandlung war so ausschweifend lebhaft, daß, wenn Heinrich der Vierte, als er Paris belagerte, den Kommandanten der Bastille durch Bestechung gewonnen hätte, die seinige nicht größer hätte seyn können. Und ist es denn zu verwundern? Ueberlege nur selbst, Eduard; der Mann, der den stillen Herzensergießungen so merkwürdiger Menschen, als wofür Staatsgefangene überall gelten, näher auf der Spur ist als kein andrer — dem jeder geheime Wunsch, den diese Unglücklichen gebären, und, gleich Findelkindern, auf diesen zerbrechlichen Fahrzeugen aussetzen, über lang oder kurz in die Hände läuft — der selbst, so oft er will, über diejenigen, die dem Strudel der Zeit entrannen, sein Strandrecht ausüben kann — dieser Mann, sage ich, steht bei mir als Kabinetsminister in Eid und Pflicht — ein Titel, den ich ihm im umgekehrten Verhältnisse gegen manche Fürsten, die ihn austheilen, ernsthafter beilegte, als er ihn annahm. Wie der gemeinste Glaser, bedachte er nur bescheiden sein Handwerk; ich hingegen würdigte ihn nach seinem gewaltigen Einflusse auf mein Kabinet, und konnte in dieser Beziehung ihn nicht genug ehren. Denn welch eine Ausbeute wird seine fleißige Hand nicht aus jenem bis jetzt unbenutzten

Digitized by Google

Schachte der dort seit Jahrhunderten verhaltenen Klagestimmen zu Tage fördern! Welches Licht wird nicht mein glänzendes Museum über jene politischen Todesgewölbe verbreiten! Nicht nur die armen Eingesperrten werden durch Wegräumung der alten verblichenen Glasscherben heller sehen, sondern auch unsre blinden Geschichtschreiber, die über den Seelenzustand eines Staatsverbrechers, über seine Empfindungen in der Einsamkeit des Gefängnisses, selten so viel zu sagen wissen, als solch eine Fensterscheibe. Wäre es in der Mitternachtsstunde, die mir über den Hals gekommen ist, ich weiß nicht wie, für den Spaß nicht zu spät, einen Catalogue raissonné von diesen biographischen Bruchstücken zu fertigen, deren jedes sein eigenes Blatt verdient, so würdest du in den freien, bittern und großen Gedanken, mit welchen hier ein Montmorency, ein Retz, Richelieu, Fouquet und Voltaire ihren gepreßten Herzen Luft schafften, schon erstaunenswürdige Belege meiner Angabe finden. Und doch sind selbst diese Denkmäler der Vorzeit für nichts in Vergleich mit einer fast unglaublichen Urkunde zu achten, die in einer, wenn ich nicht irre, aus den Menechmen des Plautus genommenen Zeile das größte Geheimniß der vergangenen Zeit enthüllt, mit der Unterschrift, statt des Namens Vultus tyranni. Diese zwei mystischen Worte, dieser schlau gewählte Spruch des Dichters, zusammen gehalten mit der unbefangenen Aussage des Glasers, der diesen höchst merkwürdigen historischen Splitter aus dem Fenster eines seit hundert Jahren

Digitized by Google

leer gelassenen Gefängnisses, in das ihm ein Schloßenwetter verhalf, genommen hat, verwandeln meine erstaunende Vermuthung in eine Gewißheit, vor der jeder Geschichtsforscher seine Knie beugen sollte. Sie zeigen unwidersprechlich, daß sie nur von einem verheimlichten Menschen, verstoßenen Bruder, vernichteten Fürsten, und von keinem andern als der Masque de fer herrühren können, und vermuthlich auf der Oberfläche der Erde der einzige Nachlaß dieses unbekannten Gefangenen sind. Was für Feste erwarten dich, Eduard, wenn ich diese Schätze einmal vor deinen Augen auspacken, wenn ich künftig bei jeder aukommenden Pariser Post deinen Beistand anrufen werde, die eingelaufenen Dokumente zu ordnen und zu schichten! Wie mag sich nicht schon ihr Ertrag während meiner Reise angehäuft haben, den meine, Gott gebe, glückliche Zurückkunft sogleich flott machen wird! denn das war die letzte Verabredung mit meinem Minister. Seitdem ist kein Tag vergangen, wo ich nicht die Masse meines zunehmenden Reichthums mit kindischer Freude berechnet, mich nach dem Stapelorte, wo er anlanden wird, zurückgesehnt, und vor den schönen Mahagonischrank hingeträumt hätte, der ihn aufnehmen soll. — Allerliebst! Da verplaudere ich nun schon wieder einen Umstand, den ich dir bis jetzt höflich versteckt hielt — den wahren Grund nämlich meines Heimwehs. Keine Vorwürfe, lieber Eduard. Freundschaft und Patriotism haben viele anziehende Kräfte, aber — was wollen wir es läugnen? — Liebhaberei hat deren noch mehr.

Digitized by Google

Als einen nothwendigen Nachsatz zu meiner Geschichte muß ich dir doch noch sagen, daß, sobald ich mich mit meiner Ueberlegung allein sah, ich die rechtliche Gültigkeit meines Traktats in genauere Untersuchung nahm, denn das fällt einem Sammler immer am letzten ein. Sie lief indessen ab wie ich wünschte. Mein Kabinetsminister steht zwar bereits als Glaser in königlichen Pflichten; da ihm aber herkömmlich — ein Wort, das wohl ganz andere Abweichungen entschuldigt — alle und jede alte Scheiben ohne Ausnahme, sobald er nur neue an deren Stelle einzieht, eigenthümlich zufallen, so dürfte sich wohl unter allen Dienern des Staats schwerlich Einer noch finden, der die Nebenvortheile seines Amts mit so gutem Gewissen rechtfertigen könnte als er; und da mich ohnehin diese Abfälle der Bastille mein baares Geld kosten, so ging ich damals so ruhig und zufrieden mit mir zu Bette als heute.

Den 20. Februar.

Das schauderhafteste Gemälde von Breugeln, dem Kabinetsmaler der Hölle, kann kein so auffallendes Gegenstück zu einem Claude-Lorrain, dessen Pinsel in die Sonne getaucht scheint, abgeben, als mein heutiger Morgen zu meinem gestrigen. Saint-Sauveur, der, wie ich es erst dadurch erfuhr, als ein vertrauter Freund des Intendanten, bei ihm

Digitized by Google

einkehrt, so oft er hierher kommt, trat früh in mein Zimmer, brachte mir eine Einladung von ihm für den Mittag, und, zu meinem Zeitvertreibe für den Morgen, seine schriftliche Erlaubniß, das Arsenal zu besehen. Ich legte den Zettel neben mir auf das Kaffeebret mit aller der Gleichgültigkeit, die ich für solchen militärischen Prunk habe, die aber dafür den Brigadier desto mehr verschnupfte. — „Ich sehe wohl," sagte er empfindlich, „du erkennst den Vorzug nicht, wie du solltest, den dir dieses Einlaßbillet vor so vielen tausend durchreisenden gelehrten Wanderern verschafft, die vergebens darnach angeln. Du mußt wissen, daß Herr von Saintaignan es selbst meinen Bitten nicht eher zugestand, als bis ich für dich gut sagte. Warum rümpfst du die Nase? Glaubst du etwa, daß unsere Zeughäuser so zugänglich sind, als unsere Theater und Kirchen? O, nichts weniger. Dafür wirken sie aber auch mächtig auf unsere Imagination, wie alles Große, das sich versteckt hält, und der Glückliche, dem es vergönnt wird, sie in der Nähe zu bewundern, trägt für sein übriges Leben einen auszeichnenden Glanz davon." — „Du sprichst," erwiederte ich, „wie ein Soldat; ich aber denke wie ein Magister, der lieber während seiner Morgenbetrachtungen einer Liqueurbouteille in den Hals sieht, als einer Kanone, und ungern der leidigen Neugier einen Mundbissen von seinem Frühstück aufopfert." — „Kürze es heute immer ein wenig ab," versetzte der Marquis, „und hebe auch, wenn ich dir rathen darf, deinen philosophischen Senf

Digitized by Google

bis auf ein andermal auf. Die kritischen Betrachtungen eines Magisters über die Kriegskunst ändern den Lauf der Welt nicht um ein Haar breit; sie stören aber leicht den guten Humor. Davor mußt du dich aber heute besonders in Acht nehmen; denn die Tafel des Kommandanten erwartet an dir einen muntern Gast, und das schöne Korps unserer Damen einen witzigen Gesellschafter. Hier ist Stock und Hut. Rühre dich, Wilhelm. Der lahme Gefreite, den ich dir zu deiner Begleitung mitgebracht habe---" — „Du also," unterbrach ich ihn, „hast keine Lust?" — „Meine Geschäfte," zuckte er die Achseln, „wollen mir es nicht erlauben. Doch wirst du mich auch nicht vermissen. Ich habe dir einen gesprächigen und pünktlichen Mann ausgesucht, der selbst in dem Palaste wohnt, wo er dich einführen soll, der das weitläufige Inventarium davon unter seiner Kreide und Aufsicht, und für keine andern Merkwürdigkeiten der Welt einen Sinn hat. Ich wünschte nur, dein Verlangen sie zu sehen wäre so groß, als seine Freude sie dir zu zeigen." — Ich fühlte, ob ich meinen Beutel in der Tasche hätte. — „O nicht etwa," widerlegte der Marquis meinen Gedanken, „als sey es ihm um ein gutes Trinkgeld zu thun. Für einen so gewöhnlichen Cicerone darfst du deinen Führer nicht halten. Viel zu stolz, neben der königlichen Pension von einem Andern einen Groschen anzunehmen, plaudert er sich heiser, und schleppt sein gelähmtes Bein nach — ächt französisch, bloß zur Ehre seines Monarchen, von dessen Bewunderung er voll

Digitized by Google

ist. Ich will nicht zweifeln, daß selbst ein Preuße dieses Gefühl mit ihm theilen kann, wenn er die Docke zum Schiffbau, den Waffensaal, die ungeheuern Vorräthe in den Magazinen an Tauen, Ankern und Segeln, die Werkstätte des Schreckens in voller Arbeit, das viele kostbare Geschütz und mehrere andere Wunder dieses Arsenals zu Gesicht bekommt. Es ist unmöglich, hier nicht von dem höchsten Erstaunen ergriffen und von der Größe eines Königs von Frankreich durchdrungen zu werden. Gönne immer deinem Begleiter dieß Schauspiel deines erregten Enthusiasmus zur Belohnung für seine angestrengten Flechsen. Ein französischer Invalid verlangt keine andere. — Ach! ehe ich gehe, noch ein Wort von unserer morgenden Spazierfahrt nach Hieres. Diese müssen wir einstellen. Wir sind zu einem Schmause am Bord der Vengeance gebeten, den die Seeofficiers zur Einweihung dieses neuen Kriegsschiffs veranstalten. Mich freut es, daß so manches Ungewöhnliche zusammentrifft, um dir den Aufenthalt in Toulon unvergeßlich zu machen — Lebe wohl! —

Der liebe Brigadier! Ich verkenne zwar keinesweges seine guten Absichten; aber die Anordnung meines Zeitvertreibs versteht er nicht. Mir will nun einmal die große enthusiastische Ehrfurcht für einen Monarchen, wenn er sie mir nicht, wie unser Friederich, auf eine feinere Art abzulocken weiß, als mit Kanonen und Schiffen, so wenig in den Kopf, als mich witzige Einfälle reizen, auf die man im Voraus bei mir Bestellung macht. Und wie könnte ich mich vollends

Digitized by Google

über den Verlust der Hierischen Gewürzinseln trösten, die mir ein Soldatengelag an einer schwankenden Schiffstafel, an die ich nicht denken darf, ohne mich schon im Voraus seekrank zu fühlen, so vor der Nase wegnimmt!

Nach einem solchen grillenhaften Selbstgespräch war es wohl nicht zu erwarten, daß ich mich den Anmaßungen meines Führers geduldig preisgeben würde. Auch trat ich ihm, um seinem prahlenden Gewäsche in Zeiten vorzubeugen, mit Worten entgegen, die zur ersten Ansprache wohl etwas freundlicher hätten seyn dürfen. — „Hinken Sie nur ohne Bedenken und Komplimente vor mir her, Herr Unterofficier, und lassen Sie Ihre Merkwürdigkeiten jetzt unbeschrieben. Ich bin für den Augenschein, und auch mit dem hat es keine Eile.“ — So trollte ich ihm mit meiner übeln Laune in den Hafen nach, der, im Vorbeigehen gesagt, sehr verschieden von dem reinen Wasserbecken zu Marseille, sich einer feinen Nase schon von weitem ankündigt. Wie mußte ich mein neugieriges Auge hüten, als wir dort ankamen, um nicht mehr als einen flüchtigen Blick seitwärts zu thun, aus Furcht, die prachtvolle Façade des Arsenals möchte meinen Entschluß vereiteln, und mir die Lobrede abzwingen, auf die mein aufgeblasener Begleiter schon seine Ohren gespitzt hielt! Vielmehr drehte ich mich, wie ein eigensinniges Kind, gerade der Seite zu, die er am meisten bemüht war, meiner Aufmerksamkeit zu entziehen. Daß doch ein vernünftiger Mann, ohne eben boshaft zu seyn, sich den albernen Spaß

Digitized by Google

machen kann, den Stolz eines andern zu necken! — „Zu was," fragte ich mit verstellter Neugier, indem ich, statt seinen schlauen Winken zu gehorchen, den stinkenden Behälter der königlichen Galeeren ins Auge faßte, „zu was dienen denn die langen schmalen Schiffchen, die in diesem Sumpfe fest liegen?" — „Zu Zuchthäusern für unsere Verbrecher," war seine kurze Antwort. — „Hat sie wohl Howard besucht?" — „Kann seyn," erwiederte er, „ich weiß es nicht." — „Ich möchte wohl," äußerte ich, im Widerspruche meiner Neigung, den Wunsch, „mit Besichtigung ihrer den Anfang machen!" — „Das möchten Sie?" spöttelte der Invalide. „Viel Glück zur sentimentalischen Reise! Mir aber werden Sie vergönnen nicht mitzugehen, sondern Ihre Zurückkunft dort zu erwarten, wo ich hingehöre." — Er kehrte mir nach dieser Erklärung den Rücken, und hinkte dem Portale des Zeughauses zu. Und ich? Gern hätte ich mein übereiltes Wort wieder zurückgenommen; meine einfältige Laune stellte mir aber das Ding als eine Ehrensache vor, die ich gegen den französischen Invaliden verfechten müßte, blieb in ihrer einmal genommenen Richtung, und zog mich wider Willen mit sich fort bis in die nächste Galeere.

Ich habe zwar schon manche öffentliche Anstalten für das gemeine Beste gesehen, die wenig Raum einnahmen, aber noch keine, wo der Platz so benutzt und die Ersparniß alles

Digitized by Google

Ueberflüssigen so sichtbar war, als hier. Ein schwankendes Bret brachte mich zuerst in eine Kajüte, wo ein alter Kapuziner, zwischen einem Kruzifix und einer Arzneischachtel, die Rolle eines geistlichen und leiblichen Arztes zugleich spielte, und in seinen Bewegungen, ohne angekettet zu seyn, keinen größern Zirkel beschreiben konnte, als den ich jetzt durch meine Dazwischenkunft ausfüllte. Seine feurigen Augen, die aus dem blassen verfallenen Gesichte vorschimmerten, wie glimmende Kohlen in einem Aschenhaufen, sein langer, vor Alter gebleichter Bart, der ihm bis auf den Gürtel in krausen Wellen herabfloß, und die trübe gefällige Miene, mit der er mir seinen hölzernen Sessel einräumte, machten schon einen starken Eindruck auf mein Gefühl, als ich aber von ihm vernahm, daß er, jung hierher versetzt, auf diesem Vereinigungspunkte der größten physischen und moralischen Herabwürdigung des Menschen grau geworden sey — als er einen Blick voll hoher Ergebung gen Himmel schlug, und mit rührender Stimme bekannte, daß bloß der Gedanke an Gott und die Unsterblichkeit ihn so lange aufrecht erhalten habe; da beugte sich mein Geist mit so tiefer Ehrerbietung, als mir schwerlich je ein König durch den Höllenglanz seiner Zeughäuser abnöthigen wird, freiwillig vor diesem edeldenkenden, duldenden Greise. Ich wußte meiner Wißsucht, die mir doch allein das wehmüthige Vergnügen seiner Bekanntschaft verschafft hatte, nicht freundlich genug dafür zu danken. Von keiner Kanzel, keinem Katheder ist mir die wundervollste

Digitized by Google

aller Tugenden, die Tugend der Aufopferung, näher an das Herz gelegt worden, als an dieser mir heiligen Stätte. Das erhabene Beispiel dieses frommen Dulders — wie groß und unverdächtig es auch seyn mochte — wurde jedoch — o daß ich nur nicht zu voreilig entscheide! — von einem vielleicht einzigen übertroffen, dessen zu erwähnen ihm der Verfolg seines Gesprächs Gelegenheit gab. Er blickte mir sanft lächelnd in die feuchten Augen. — „Bemitleiden Sie mich nicht zu sehr,“ sagte er. „So lange mich noch jugendliche Wünsche bestürmten, ich die Sonne noch nicht vergessen konnte, die mich in dem kleinen Klostergärtchen beschien, ich noch an den Lindenbaum dachte, den ich dort gepflanzt und gepflegt hatte, und der jetzt einen Glücklichern als mich beschattet — und ach, so lange sich noch mein Herz nach der Stille, der Ordnung und der Reinlichkeit“ — das, Eduard, sagte ein Kapuziner — „meines Klosters zurücksehnte, drängten sich freilich wohl manche Seufzer des Unmuths aus meiner Brust; doch nach und nach, Gott sey gelobt! bin ich meiner strafbaren Ungeduld Herr geworden. Die Zeit kam, die uns kühl genug macht, alle irdischen Freuden so nichtig und verächtlich zu finden, als sie es in Rücksicht ihres geschwinden Vorübergehens sind. Die Zeit kam, wo wir unsre schmeichelhaftesten Hoffnungen, unsere gelungensten Thaten ungewiß anstaunen, und nach einer redlichen Untersuchung in denjenigen allein einen bleibenden Werth entdecken, die uns mit jener Welt in Verbindung setzen. Sie kam und brachte

Digitized by Google

mir Trost. Ich habe sogar in meinem traurigen Wirkungs= kreise Blumen der Freude aufwachsen sehen, die so herzstärkend keinem andern entsprießen. Oft nur ein Trunk Wassers, den ich einem Verschmachtenden reichte, ein kurzes Trost= wort, das einen Verzweifelten aufrichtete, erwarb mir das Zutrauen des Genesenen, die Liebe des Getrösteten, erhob mich zu ihrem Wohlthäter, und machte mir den Posten lieb, auf den mich die Vorsehung gestellt hat. Gewiß würde das Entsetzen vor ihrer Strafe Viele getödtet haben, die, dem Kreise ihrer Freunde wiedergegeben, jetzt frohe Tage genießen, hätten sie nicht gewußt, daß am Eingange ihres Gefängnisses eine Seele noch Theilnahme für sie empfände, für sie betete, und auf ihr standhaftes Bezeigen Acht gäbe. Dort — indem er auf ein Paket deutete — hebe ich Briefe auf, wie sie gewiß kein Roman rührender darlegen wird — ächte Urkunden des menschlichen Herzens und sprechende Beweise, daß an keinem zu verzweifeln ist, so lange es der Dankbarkeit noch Zugang verstattet. Je unverdorbener, desto empfänglicher für diesen Naturtrieb — je mehr es verdient geliebt zu werden, desto gefühlvoller wird es sich erwiedern. Da habe ich unter meinen, der Kette entlassenen Korrespondenten besonders Einen, der es immer noch nicht vergessen kann, daß ich um seine Freundschaft als um ein Almosen bettelte, während er, nicht auf einer Prälaten=, sondern auf der Ruderbank saß — ein Mann, mein Herr, den, sonderbar genug! kein Verbrechen, vielmehr die Lauterkeit seiner hohen

Digitized by Google

Seele diesen Schreckwissen preisgab — der sich als Jüngling allen sinnlichen Freuden entriß, um die Strafe unserer strengen Gesetze für einen Schuldigen zu büßen, — der sein Vater war.“ — „Was?“ unterbrach ich den Mönch, „sprechen Sie von dem edelmüthigen Faber aus Ganges? Der hat auf dieser Galeere ---“ und Thränen verhinderten mich fortzusprechen. — „Sie kennen also, wie ich sehe, einen Theil seiner Geschichte?“ — „Nein, lieber Pater,“ schluchzte ich, „ich kenne sie ganz, und habe auch den rechtschaffenen Mann selbst gesehen und gesprochen.“ — „Ganz?“ wiederholte der Mönch mein Wort; „o dessen, mein guter Herr, werden Sie sich erst rühmen dürfen, wenn Sie“ — hier öffnete er die Thür nach dem Innern des Schiffs — „von daher zurückkommen.“ — „Mein Blick fuhr erschrocken über dieß Grab der Verzweiflung, und der verpestete Luftstrom, der mir entgegenstieß, versetzte mir den Athem. Hätte Faber nicht Jahre lang hier gelitten ohne zu murren, ich wäre keinen Schritt weiter gegangen. — Der gutmüthige Alte, wie er mich dazu entschlossen sah, ergriff meine Hand. — „Ich will Sie zwar, aus guten Gründen, von Ihrem Unternehmen nicht abhalten: Sie scheinen jedoch für solch eine Anstrengung des Körpers und Geistes kaum Kraft genug zu besitzen. Hier, lieber junger Herr, trinken Sie zuvor ein Glas Tinto, der mit einem Liquor gegen die Ansteckung versetzt ist, und nun gehen Sie in Gottes Namen. Diese Stunde der Wehmuth stärke alle Ihre übrigen Tage zur Geduld, zum Erbarmen

Digitized by Google

und zu einem schuldlosen Leben!" — Mir ward, indem ich trank, so bänglich zu Muthe, als Einem, der, durch das heilige Nachtmahl vorbereitet, ein tödtliches Wagstück zu bestehen im Begriff ist. Was für ein Gang war das, Eduard! Ich mag noch so alt werden, ich vergesse ihn nie.

Sobald nur der hohle Schall meiner ersten Tritte auf das Zwischenverdeck des Schiffs den unglücklichen Bewohnern desselben die Ankunft eines freien Mitmenschen verrieth, bewillkommte mich ihr betäubendes Kettengerassel, das sich von einem Ende zum andern um die offene Seitenvertiefung herumzog, die unter mir ihre faulenden Körper bis an die Köpfe verbarg — und in dem Augenblicke streckten sie solche, wie Schildkröten aus ihren Schalen, hervor. Ich blieb, vor Schrecken gelähmt, eine Weile, wie die Bildsäule des Antonius, der den Fröschen predigt, auf dem Fußboden stehen, ehe ich Herz genug fassen konnte, zwischen den beiden Reihen dieser Gespenster durchzuschlüpfen. --- Ach! welche tiefgesunkene Menschen! Bei jedem Schritte, der mich bei ihnen vorüberführte, küßten sie mir die Füße, erhoben sie, flehend um ein Almosen, ihre gefesselten Hände, und sahen mit Augen voll Schwermuth und Eifersucht mir auf dem folgenden nach, den ich zu dem Nachbar ihres Elends that. — Athemlos gelangte ich an das Ende dieser schauderhaften Allee. Hier lehnte ich meinen Rücken an die breterne Wand, und überblickte mit einem Herzen, das immer höher schlug, das ganze bewegliche, grausenerregende Gemälde, hörte in erschütterndem

Digitized by Google

Einklange die Wehklagen dieser lebendig Begrabenen aus ihrer gemeinschaftlichen Gruft zu mir heraufsteigen, und erst nach einigen feierlichen Minuten, die ich stillstehend der schreckenvollsten Betrachtung weihte, überwand ich die Angst vor dem Rückwege, und fühlte mich selbst stark genug, meiner Eile, meiner Sehnsucht nach freier Luft zu gebieten, um — dem Elend, das hier weilte, noch einmal bedächtlicher in das hohle Auge zu sehen, und, ohne mein blutendes Herz zu schonen, ihm die Dolche noch tiefer einzudrücken, die es zerfleischten.

So gewiß auch von den beiden Gegenbildern — der menschlichen Würde und ihres Verfalls — der Glanz des ersten eine so schwarze Unterlage entbehren kann, so dienlich kann uns doch ihr Widerschein in den übermüthigen Stunden werden, wo das Gefühl unsrer Kultur uns mehr beweist und uns höher setzt, als es sollte. Denn wer von uns, so behauptet Montaigne mit mehreren ehrlichen Rechtsgelehrten und Sittenrichtern, hat nicht Schritte gethan, die ihn gerade auf die Galeere gebracht haben würden, wären ihm nicht glückliche, errettende Umstände noch zur rechten Zeit in den Weg getreten? — Diese und mehr andere Gedanken, die wohl noch spitziger ausfielen, begleiteten mich über das Verdeck zurück, und schienen mir von jeder um mein Ohr klirrenden Kette einen Theil des Gewichts an die Füße zu hängen. Hätte ich mich in beschaulicher Muße auf der dresdner Gallerie befunden, und bei Zinggs Talenten die Aufgabe zu lösen

Digitized by Google

gehabt, aus dem Licht und Schatten der Gemälde ihren höhern oder niedern Werth zu berechnen, meine Schritte würden dort nicht schleichender, nicht zögernder und der Aesthetik nicht angemessener haben seyn können, als sie es hier den geheimen Bewegungen meines Herzens waren. Auch glaube ich kaum, Eduard, daß meiner Aufmerksamkeit nur ein Wort, nur ein Zug von Bedeutung in den tragischen Reden, in dem konvulsivischen Geberdenspiel der armen Schächer entwischt ist, die ich, ohne mich zu rühmen, mit den Augen und Ohren eines Zentrichters belauschte.

Ich sah, wie hier das Joch der brüderlichen Strafen
Den steifen Hals der Eigenliebe bog,
Wie mit der Armuth und des Geizes Sklaven
Der Wollust Sklav an Einer Kette zog!
Vom Kelch der Wehmuth trunken, reichte
Ich Allen nun mein Geld und Ohr,
Und schrecklich brach die allgemeine Beichte
Der Büßenden aus ihrer Bucht hervor.
Der eine schrie: „O Gott! ich bleicht' an deinem Meere
Mein Bißchen Salz in deinem Sonnenschein,
Und Menschen strafen mich!" — „Ich," fiel ein Andrer ein,
„Verbüß' an Fesseln der Galeere
Die dreimal ungewisse Ehre,
Von dreien Weibern Herr zu seyn." —
Ein Dritter, stolz auf die Calotte,
Die dem beschornen Haupte blieb, *

* Der Abbé la Coste, der 1760 auf Zeitlebens zu der Galeerenstrafe verdammt wurde.

Digitized by Google

Sprach ernst: „Ich fühlte mich vom Gotte
Der Musen inspirirt, und schrieb —
Ich schrieb der Bücher viel, und alle
Sind längst ins Deutsche übersetzt.
Ich schrieb vom steigenden Verfalle
Des Staats ein Buch in Quart — da, Freund, hat mich zuletzt
Des Königs Wink, und des Ministers Galle,
Und Flaccus Rath: „Was nützet und ergötzt,
Das schreib!" hierher gebracht. Der Trost in meinen Ketten,
Der einzig noch mein Schicksal mir versüßt,
Ist, daß man Rousseau's Styl am Hof, an den Toiletten,
Nicht halb so gern als meine Prosa liest."
Beschämt wünscht' ich ihm Glück zu diesem seltnen Grade
Des guten Styls und floh, als mir auf meinem Pfade
Noch ein Gespenst zu Füßen sank:
„Ein Wort — Gott segne Sie! — ein Wörtchen nur zur Gnade,
Mein Herr! Wer hält denn wohl seit mir, im Schlangenbade,
In Ems und Ronneburg die Bank?

Und wäre mein von Mitleiden durchdrungenes Herz noch so geneigt gewesen, die Strafe dieser Unglücklichen und ihre Verschuldung so weit außer Verhältniß zu finden, als sie selbst davon überzeugt schienen, so würde mir doch des Spielers Kette, in Rücksicht der Verbrechen, die, wenn ich nicht sehr falsch las, auf seiner frechen Stirn geschrieben standen, noch zu leicht und zu lang gedünkt haben. Er richtete sich, so weit sie es zuließ, unbescheidener als seine Mitgesellen an

Digitized by Google

mir in die Höhe, und bewegte seine, um ein Geschenk bettelnde Hand nicht anders, als wollte er eine Volte schlagen. Wären mir auch nur zwölf Sous von meiner Spende übrig in dem Beutel geblieben, er hätte sie nicht bekommen sollen; denn er würde sie doch nur gemißbraucht haben, durch ein rouge et noir mein vertheiltes Almosen in seiner Diebskasse wieder zusammen zu bringen. Ein derber deutscher Fluch, den er mir für den verächtlichen Blick nachschickte, den ich ihm zuwarf, statt ihm zu antworten, prallte mir noch in die Ohren, als ich schon, seines scheußlichen Anblicks entledigt, mich von meinem sauern Gange in den Armen des redlichen Mannes zu erholen suchte, der dieser schrecklichen Gemeine vorstand. Es war der erste Mönch, den ich küßte. So herzlich habe ich selbst nie die Wange eines Mädchens geküßt. Nach einigen abgebrochenen Worten, die ihm nur zu deutlich meine innere Bewegung und meine Ohnmacht, sie ihm besser zu schildern, verriethen, drückte ich noch einmal seine Hand an mein pochendes Herz — und er — schlug ein Kreuz über mich, als ich mich von ihm losriß.

Erquickender hat kaum jemals die freie Luft auf mich gewirkt, als da ich aus diesem Kerker an das Licht trat. Ich hüpfte mehr, als ich ging, meinem sprechsüchtigen Begleiter zu, der mich an dem Thore des Arsenals ungeduldig

Digitized by Google

erwartete. Er konnte nicht begreifen, wie ich zwei volle Stunden an die häßliche Galeere habe verschwenden und sie den Schaustücken entziehen mögen, die ich ja jetzt nur im Flug würde betrachten können. Da sein Zeitvertreib ungleich mehr als der meine bei der Sache im Spiel war, so läßt sich auch mein Verdruß gar nicht mit der Größe des seinigen vergleichen, als ich dastand, alle meine Taschen umwendete, und endlich mit zitternder Stimme mein Einlaßbillet — für verloren erklären mußte, so wie es mein Schnupftuch war. Das eine war für mich leichter zu entbehren als das andere. Während sich nun der Soldat unter lautem Wehklagen, um das wichtige Dokument zu suchen, so eilig auf die Beine machte, als ob es sein Gehirn wäre, das ich verloren hätte, hielte ich es für räthlicher, dem dringenden Beruf meiner Nase zu folgen, und nach dem Gasthofe zu wandern, als unter freiem Himmel seine hinkenden Nachrichten zu erwarten; doch rief ich noch zu seinem Troste ihm die Versicherung nach, daß ich den folgenden Morgen ganz dem Arsenale und ihm widmen und die heute versäumten Stunden wieder einbringen wollte. Dieser kleinliche Zufall ist mir eigentlich heute gar sehr zu passe gekommen: denn ungerechnet den Zwang, dessen er mich zwar nur vor der Hand entledigt, die Waffen unsers Erbfeindes zu bewundern, so hat er mir doch immer die Muße verschafft, dir in der ersten Wärme der Empfindung, die doch gewiß am ähnlichsten malt, die Scenen meines Morgens zu schildern. Zweitens läßt er mir auch

Digitized by Google

Zeit mich abzukühlen, ehe ich in die vornehme Gesellschaft gehe, in die mich der Mittag einführen wird. Wohl gut, daß er in der grossen Welt drei Stunden später eintritt als in der physischen. Inzwischen, denke ich, sollen die Bilder, die jetzt noch so lebhaft mir vorschweben, ziemlich verblichen, und brauchbarere pour la belle conversation an ihre Stelle getreten seyn. Denn welche Dame, ich bitte dich, würde mir zuhören, wenn meine Erzählung zum Ohnmächtigwerden sie aus dem hellen Speisesaale in jene düstre Sklaven-Barake versetzen wollte? Eben so wenig würde ich Glück bei ihr machen, wenn ich mir einfallen ließe, während sie mich anlächelt oder die Zähne stochert, dem heldenmüthigen Kapuziner eine Lobrede zu halten, und an ihrer Seite seiner fünfzig, der bessern Zukunft geopferten Jahre, und der widernatürlichen Zufriedenheit zu huldigen, mit der er, ohne nur Einmal in ein schönes Auge geblickt zu haben, auf seinem heiligen Posten steht. Mit dir, Eduard, ist es etwas Andres. Du müßtest mir wohl Ehren halber Stich halten, denn du zählst dich zu den philosophischen Köpfen. Doch diese, lieber Gott, sind mir heute selbst so zum Ekel geworden, daß es mich Wunder nimmt, wie ich mich noch im geringsten mit ihnen abgeben mag.

Ihr, denen Gott zum Mitgefühle
Des Seneka, des Antonin,
Weich ausgestopfte Rednerstühle
Und einen Doktorhut verliehn,

Digitized by Google

Bestürmt mich nicht mit euerm Wortgetöse
Von Menschenkraft und Seelengröße,
Seit Fabers Glanz mich überschien!

Beredt, den Widerspruch zu scheiden,
Daß Freisinn in der Sklaverei
Wohl möglich, und im höchsten Leiden
Ein Weiser Herr des Schicksals sey,
Lauscht zwar mein Ohr auf euern Wohlklang: aber
Beredter prediget mir Faber
Der Stoa Wahlspruch: Ich bin frei.

War es der Geist, der in der Schule
Des Zeno Stärkungen verschrieb,
Der ihn von seinem Weberstuhle
In diese Kluft des Jammers trieb,
Wo, von dem Glück der Freundschaft abgeschieden,
Wie von der Liebe, nur der Frieden
Mit sich allein ihm übrig blieb?

Nein, er ging auf dem dunkeln Pfade,
Den nur der Göttliche ihm brach,
Der für uns litt, frei und gerade
Der geistigen Belohnung nach:
Sein Herz bedurfte keiner Lehre;
Er rettete der Tugend Ehre;
Er hielt, was Seneca versprach.

Digitized by Google

Ein glänzender Mittag, Eduard, ein Gastmahl, wie es nicht jeder Intendant der königlichen Marine zu geben vermag, wenn er es nicht von Toulon ist, an dessen Küste die berühmten Dattelmuscheln zu Hause sind, die ihm als ein ausschließendes Vorrecht zukommen. Ich fand an diesem Beherrscher der Hölle, die ich heute Morgens bestieg, zu meiner Verwunderung einen sanften, liebreichen Mann in seinen besten Jahren. Er empfing mich als den Freund seines Freundes mit Güte und Achtung. Unsere erste Zusprache inzwischen — ob sie gleich von beiden Theilen nur auf gemeine Höflichkeiten beschränkt war — mißlang doch ein wenig; so sehr hat man selbst bei gleichgültigen Gesprächen es für ein Glück zu achten, wenn man in dem Innern des Andern keine verborgene Saite berührt, die traurig oder widrig zurück tönt. Seine Worte kehrten mir immer eine Spitze zu, und meine Antworten? Du magst selbst urtheilen, wie klug und artig sie ausfielen. Gleich seine Frage, wie mir das Arsenal gefallen, gab mir einen Stich in das Herz. Roth bis über die Ohren, dankte ich ihm bloß für seinen Erlaubnißschein, ohne meiner Unachtsamkeit zu gedenken, die ihn vereitelt hatte. Zu sehr Weltmann, um eine unbeantwortete Frage zu wiederholen, brachte er mich sehr ungesucht auf unsern König zu reden. Mein Lob, in das er herzlich mit einstimmte, wäre auch nicht übel gewesen, wenn ich nur nicht dabei — ich weiß auch nicht wie mir war — einen Tadel seiner Vorliebe für die Franzosen mit eingewebt hätte;

Digitized by Google

denn dazu war doch hier in der That der rechte Ort nicht. Von ihm ging er auf die Annehmlichkeiten Berlins, und zugleich auf die Energie — wie er es ausdrückte — der deutschen Nation über, ohne nur im Mindesten ihren Mangel an andern guten Eigenschaften zu erwähnen. Ich hätte mich gern im Namen aller dazu bekannt, um das Schmeichelhafte, das auch für mich in seinem allgemeinen Urtheile lag, ein wenig zu mäßigen; aber ich wußte in diesem Augenblicke vor lauter erregtem Patriotismus nichts an uns auszusetzen, was sich der Mühe verlohnte. — „Ich kenne zwar Ihr Vaterland nur aus einer nichts weniger als empfindsamen Reise, die ich im siebenjährigen Kriege dahin als Fähndrich that, und von der ich als Oberster einer Brigade wieder zurückkam.“ — „Ew. Excellenz wohnten also wohl der schrecklichen Schlacht bei Minden bei?“ — „Ja,“ antwortete er, ich führte in derselben die Grenadiere von La Tour gegen Ihre Dragoner an.“ — Diese hingeworfenen wenigen Worte rissen — ist es glaublich? — eine alte, längst verharrschte Wunde meines Herzens auf. — „So ist denn,“ sagte ich heimlich zu mir, „über dieselbe Zunge, die jetzt so freundlich mit dir spricht, das Schreckenswort: Gebt Feuer! gegangen, das deinen armen Bruder zu Boden streckte!“ Die Thränen meines Vaters, die Verzweiflung meiner Mutter und mein eigener kindischer Schmerz traten mir jetzt so lebhaft vor die Seele, daß ich diese traurige Erinnerung nicht wieder los zu werden vermochte, ohne sie Dem mitzutheilen, der sie

Digitized by Google

unschuldiger Weise erregt hatte. — „Er stand," sagte ich, „unter demselben Regimente, das von dem Ihrigen so übel empfangen wurde, war der edelste beste Jüngling, erst achtzehn Jahr alt, als er blieb, und schon Adjutant." — „Schon Adjutant?" fing er meine Worte auf; „das will im preußischen Dienste etwas sagen, und gibt allein schon einen hohen Begriff von seinen ausgezeichneten Talenten." — „Das nun eben nicht," glaubte ich bescheiden zu antworten; „die beiden Armeen arbeiteten in diesem blutigen Kriege nur zu gut für den Abgang, so daß oft das ganze Verdienst, dem ein junger Officier seine schnelle Beförderung verdankte, bloß auf dem Umstande beruhte, aus einer Schlacht nach der andern gesund zurückzukommen. Hätten meinem guten Bruder, statt selbst zu fallen, die Leichen seiner Kameraden als Stufen gedient, um so fortzusteigen wie er anfing, so zweifle ich nicht, er würde jetzt so gewiß als Ew. Excellenz - - -" — Hier faßte mich der General lächelnd bei der Hand, ohne das Ende meiner Militärrechnung abzuwarten, und stellte mich der übrigen Gesellschaft vor.

Bald nachher setzten wir uns zur Tafel. Hier bekam ich meinen Platz neben zwei Damen, von denen mich sogleich die eine in ein Gespräch zu ziehen wußte, das Jedem, der hungriger darnach gewesen wäre als ich, vollkommene Sättigung gewähren konnte; denn es gehörte als geistige Nahrung in die Klasse der Schüsseln, die man durch immer neuen Zusatz von Brühen so sehr verlängern kann als man will. War

Digitized by Google

ihr weiß gemacht, daß ich ein Literator sey, oder glaubte sie es meiner listigen Miene anzusehen; genug, ich hatte noch nicht drei Löffel von der Suppe genossen, als ich schon mit ihren zwei vorzüglichsten Lieblingen des vergangenen und des laufenden gelehrten Jahrhunderts, mit Moliere und Büffon, bekannt war. — „Niemand," sagte sie von dem ersten, „hat feiner unsre kleinen Blößen an das Licht gezogen, und die Schleichwege zu dem Labyrinthe des weiblichen Herzens deutlicher angegeben, so daß man schwerlich jetzt einen derselben ohne Gefahr einschlagen könnte, von Männeraugen ertappt zu werden." — Sie blickte mir dabei so herzhaft in die meinen, daß ich sie niederschlug. — „Dadurch," fuhr sie fort, „ist ein gewisses Zutrauen unter beiden Geschlechtern entstanden, das Vieles abkürzt und desto anziehender ist, je steifer es sich auf die Kenntniß gegenseitiger Schwächen gründet." — Ich hätte gern der Dame mein Kompliment über den neuen Gesichtspunkt gemacht, aus welchem sie den Werth des Komikers beurtheilte; aber sie ließ mich noch nicht zum Worte. — „Er hat gewiß," entwickelte sie ihren Satz mit selbstgefälligem Tone, „als ein guter Bürger, der bessern Erziehung und dem natürlichern Gange unsers Jahrhunderts vorgearbeitet. Denn wer hat die Misanthrope, die Tartüffe, die Précieuses ridicules aus unserm gesellschaftlichen Zirkel vertrieben als Er?" — „Ich dächte, Madam - - -" — „Und der Zweite," fuhr sie fort, ohne mich anzuhören, „wie hat er sein menschenfreundliches Herz, seine umfassenden

Digitized by Google

Kenntnisse und die Harmonie der Sprache benutzt, um uns in lauter Spaziergängen zu der Quelle der wahren Natur zu führen, zu der wir ehedem höchst langweilige Umwege machen mußten! Sein Grundsatz von der Liebe, der jetzt allgemein angenommen wird, wie viel hat er nicht zur Ersparung unserer kostbarsten Zeit beigetragen!" — „Welcher, um Vergebung?" fiel ich ihr in die Rede. — „Daß in dieser Leidenschaft," antwortete sie mit einer dogmatischen Miene, die ihr nicht so ganz übel anstand, „nichts gut sey, was nicht — um es kurz zu sagen — gerade zum Ziel führt. Alle unsere physischen und moralischen Handlungen standen längst unter dieser Regel: aber erst seit ihm gebietet sie auch der Liebe. Seit dem Ausspruche dieses großen Naturforschers ist das ekle Romanhafte unter uns gänzlich verschwunden, und man wird jetzt selten ein so lächerliches Paar finden, das einander gefällt, und nicht auf Büffons Gefahr damit anfinge, wo die Großältern aufhörten." — „Wirklich?" war das einzige Wort, das ich, während sie Athem holte, einschieben konnte. — „Was, mein Herr," überströmte mich jetzt der Fluß ihrer Beredsamkeit aufs Neue, „was sagen Sie von seinem hinreißenden Style? Voltaire ist gewiß in seinen Gedichten ein rührender, melodischer Sänger: aber ich gestehe, daß ich in beiden Rücksichten die Prose unsers Büffon den schönsten Versen des Dichters vorziehe. Vergleichen Sie nur die Stelle, wo jener von den Schrecknissen der Natur spricht, mit dem Voltaireschen Gedichte über das

Digitized by Google

Erdbeben von Lissabon. Wer von beiden hat hier das Grausen der menschlichen Seele bei solchen Vorfällen am Besten geschildert?" — Indem wurde mir der Flügel einer Poularde mit Trüffeln gebracht. Der Duft davon reizte meine Zunge; aber ich ließ sie unbefriedigt, um nur endlich der ihrigen Ruhe zu verschaffen. Es gelang mir vortrefflich. — „Solche Vergleichungen," begann ich mit einer klugen Miene, „machen unstreitig ein großes Vergnügen; und derjenige unter den Schriftstellern, wie Madam sehr richtig bemerken, ist gewiß der größere, der es am Besten versteht, durch die Magie der Sprache unsere gesunkenen Empfindungen auf ihre erste Höhe zu treiben, und sie uns gleichsam, wie auf Noten gesetzt, zur Wiederholung des Spiels wiederzugeben. Wenn Büffon zum Beispiele denselben Schauer in Ihrem Herzen zu erregen weiß, den Ihnen diese schreckliche Naturbegebenheit zu der Zeit verursachte, da sie vorging, so - - -" — „Welche Naturbegebenheit?" unterbrach sie mich hastig — „Des Erdbebens von Lissabon," antwortete ich ganz unbefangen; und ohne mir eine Sylbe darauf zu erwiedern, drehte sie sich nach der andern Seite. — „Ich meinte - - -" rief ich ihr nach; aber sie that nicht als ob sie mich hörte, und ich verlor alle Hoffnung, daß sie mir diesen groben chronologischen Irrthum so bald vergeben würde.

Ich war so verblüfft, daß eine Weile verging, ehe ich nur daran dachte, daß ich auch zur linken Hand eine Nachbarin habe. Die gelehrte Vielsprecherin hatte allein Schuld, daß

Digitized by Google

ich nicht einmal wußte, wie sie aussah. Ich erfuhr es nur zu bald. Drei brillantene Astern strahlten mir auf den ersten Blick nach ihr gerade in die Augen, blendeten mich aber lange nicht so, als der junge wallende Busen, den sie verzierten. Wäre ich bei Sinnen gewesen, so würde mich dieser Anblick wenig geirrt haben. Aber, Gott mag wissen, wie es zuging! dachte ich mir die Ruhe, die ein Mann seinen Augen auf diesen Höhen erlaubt, noch alltäglicher, als die Prüfungen der Hand, die Bayle, unter der Benennung quotidianæ incursionis, sogar dem frommen Abadie Schuld gibt, und übertrieb ich meine Sittsamkeit, um nur nicht alltäglich zu scheinen — genug, ich kehrte betroffener um, als ein Hase vor dem Schützen, und blickte auf den Tisch mit einer Verlegenheit, die in der klugen Wendung, die sie einschlug, um sich zu verstecken, erst dadurch recht ans Licht kam. Spielend mit meinem blanken Messer, bemerkte ich das unselige London — ich wollte es wäre Constantinopel gewesen — auf der Klinge, und ohne ein Auge davon zu verwenden, fing ich nun an meine reizende Nachbarin, seitwärts, mit einer ganz neuen Lobrede auf den englischen Stahl zu unterhalten. Noch hatte ich sie nicht zur Hälfte hervor gestottert, so mischte sich ein Malteser Ritter darein, der auf der andern Seite neben ihr saß. — „Es kann wohl nichts in der Welt," sagte er, „dem englischen Stahl so sehr zur Ehre gereichen, als der Uebergang von einem solchen Bouquet, an einem solchen Platze, zu ihm." — Was denkst du wohl, wie sich unsere

Digitized by Google

gemeinschaftliche Nachbarin dabei benahm? Sie schien sein Epigramm nicht zu hören, und antwortete nur meinen schlichten Bemerkungen. Dafür thaten jetzt meine Blicke ihr möglichstes, um ihre Schüchternheit wieder gut zu machen. Aber es währte nicht lange, so verdarb ich mein Spiel aufs Neue. Ich hörte Saint-Sauveurs Stimme, sah mich nach ihm um, fand ihn an der Seite einer jungen Dame, und: „Ach, wer ist denn," stürzte mir die Frage heraus — „dieser Engel von Mädchen, dieß ungeschminkte, edle Gesichtchen zur Rechten des Brigadiers?" — Sie blickte hin, — „die Tochter vom Hause," antwortete sie gleichgültig und legte mir geschwind überzuckerte Kastanien vor, um mir, glaube ich, das Maul zu stopfen.

Während ich noch daran kaute, trug man das seltne Gericht auf, das ich dir schon angekündigt habe: eine Schüssel mit Dattelmuscheln. Diese werden — was du vielleicht bei deinen geringen conchyliologischen Kenntnissen nicht wissen wirst — aus großen, dem Zugang aller Elemente verschlossenen Steinen geschlagen, und dienen, wie die Reichsritterschaft dem Kaiser, bei vorfallenden Festen dem hiesigen Intendanten zu einer immediaten Beihülfe. Der heutige Fang mußte indeß nicht so ergiebig gewesen seyn, als das Bedürfniß seiner Tafel verlangte. Er konnte dieses Staatsessen nur unter seine vorzüglichsten, das heißt, wie bekannt, nur unter seine weiblichen Gäste vertheilen. Ich ging so leer aus als die andern Herren. Glücklich jedoch für die Kenntnisse, die ich

Digitized by Google

mir auf Reisen auch durch meinen Gaum zu erwerben suche, daß der Groll einer Französin gegen einen Deutschen nie über zwei Schüsseln hinaus reicht. Ich gewann dießmal augenscheinlich dabei. Meine Nachbarinnen von beiden Seiten entzogen sich auf das Gutmüthigste die Hälfte des ihnen zugefallenen Antheils, so daß ich noch einmal so viel von diesen Leckerbissen bekam, als jede behielt — der gewöhnliche Fall eines Mannes zwischen zwei Weibern. Die Anbeterin von Bisson ließ sich sogar herab, mir nicht nur die Geschichte dieses merkwürdigen Schalthiers, so weit als sie bekannt ist, und das, um mich ihres Ausdrucks zu bedienen, weder der See noch dem Lande angehöre, wortreich zu beschreiben, sondern sie zeichnete mir auf eine Visitenkarte, die sie mit einem Bleistifte aus ihrem Kalender zog, gerade unter ihrem gräflichen Namen und Wappen, die Figur flüchtig hin, die diese Muschel ihrer Eremitenwohnung eindrückt. Sie zeichnete nicht übel; doch war es immer, besonders auf so einer Karte, zum Verständnisse der Zeichnung sehr gut, daß ich nur auf meinen Teller sehen durfte, um nicht ungewiß über das Naturprodukt zu seyn, von dessen Abdruck die Rede war. Diesem kleinen wohlschmeckenden Insekte hatte ich es sonach einzig zu verdanken, daß unser durch das Erdbeben zerrüttetes Gespräch aufs Neue wieder in Gang kam, und sich auch bis zu Ende der Tafel darin erhielt.

Den Vorzug, lieber Eduard, muß man doch französischen Gesellschaften vor den unsrigen zugestehen, daß in ihnen der

Digitized by Google

Langeweile kein Raum, und den Mitgliedern keine Zeit gelassen wird, über den Werth oder die mögliche Auslegung jedes Worts, das gesprochen wird, nachzudenken. Bei dem Ueberfluß von Beiträgen, die zur Beförderung einer vergnügten Unterhaltung eingehen, wird es nicht geachtet, wenn auch Einer davon nicht so ausgesucht und vollwichtig ist, als der Andere.

Eine Stunde nach der Mahlzeit, die fröhlich verplaudert wurde, setzte sich ein Theil der Anwesenden an den Spieltisch; der jüngere Zirkel, dem auch ich mich anschloß, vereinigte sich zu einem Spaziergange nach dem königlichen Garten. Jeder Herr bot einer seiner Nachbarinnen den Arm; da aber die Liebhaberin der Natur die Karten meiner Unterhaltung im Mondscheine vorzog, und der schöne Busen, von dem die Dame, ehe sie ging, die Astern absteckte, dem Malteser Ritter zuwallte, so würde ich allein mitgeschlendert seyn, hätte nicht ein glückliches Ohngefähr mir das große Loos verschafft, die Tochter vom Hause zu führen. Indem wir nämlich die Treppe herab stiegen, kam ein Officier der Marine herauf, und hinter ihm ein Kommando, worunter ich auch den lahmen Gefreiten erblickte. Er zeigte mir im Vorbeigehen das wiedergefundene Einlaßbillet, und ich hätte nicht umhin gekonnt, ihm ein Wort darüber zu sagen, auf die Gefahr zehn tausend von ihm anzuhören, hätte mir nicht indem der Brigadier die Hand des schönen Kindes, das er führte, in den Arm gelegt, um dem Seeofficier, der ihn bei Seite

winkte, zu folgen. Sie mußten etwas Wichtiges mit einander abzuthun haben, denn mein Freund ließ sich den ganzen Abend nicht wieder sehen, und zum Erstenmale vermißte ich ihn nicht. Die Gesellschaft, sobald sie in dem weitläufigen Garten anlangte, vertheilte sich in einzelnen Gruppen zu zwei oder mehreren Personen, die sich trennten, sich vertauschten, und wieder zusammentrafen, wie es der augenblicklichen Laune einer jeden gemäß war.

Ich wüßte nicht, was ich von meiner Organisation denken sollte, wenn das Zwanglose, Frohe und für mich ganz Neue dieses späten Spaziergangs seinen Zauber auf mein Herz verfehlt hätte. Es mag mir auch sonst noch so gewöhnlich seyn, meine Empfindungen aus dem verlaufenen Tage am Schlusse desselben wiederzukäuen; dießmal schien es, das gegenwärtige Vergnügen würde eine solche Grille nicht aufkommen lassen. Mein Wohlbehagen verstattete mir zur Zeit nicht, weder an meinen verbluteten Bruder, noch an meine weitläufigern Verwandten auf den Galeeren zu denken. Die Farben, die mir die Abendröthe, die mir der Mond auemischte, setzten alle andern Bilder meiner Seele in Schatten. Ach, der herrliche Mond! In diesen kostbaren nächtlichen Stunden, wo sein Abglanz mir jeden auch noch so feinen Zug in dem lieblichen, reinen, unschuldigen Gesichtchen meiner Begleiterin vorführte, mußte ich wohl noch lieber gewinnen, als gestern, wo er zwar ein großes, herrliches, aberdoch immer nur lebloses Naturgemälde beschien.

Digitized by Google

Ich habe dir zwar schon vorhin die Vorzüge des Engels an meinem Arme mit einzelnen, dem Lobe geheiligten Worten angedeutet. Aber ich weiß schon, wie es mit solchen Worten geht. So gewählt sie auch seyn mögen, gleiten sie doch über das Gehirn, wie die glänzenden Kügelchen des Quecksilbers über eine Glastafel, hinweg. Man muß sie erst auflösen und zu einer Unterlage verarbeiten, wenn man den Strahl, der uns blendet, auch in die Augen eines Andern zu spielen gedenkt. Leider hat mein in Asche verwandeltes Tagebuch, an dem in dieser Rücksicht auch nichts verloren ist, bis zu der heutigen Mitternachtsstunde nur Schilderungen aus der weiblichen Welt sammeln können, die, wenn ich das Dosenstück einer gewissen Margot ausnehme, das ich dir wohl gegönnt hätte, nicht werth waren, das Kabinet eines ächten Liebhabers des schönen Geschlechts zu verzieren. Es thut mir daher recht wohl, daß ich einmal auf ein Profil gestoßen bin, das selbst neben einer heiligen Familie von Raphael kein unebenes Seitenstück abgeben würde, hätte mir nur das Original lange genug sitzen önnen, um mehr als einen Schattenriß von ihm zu entwerfen. Diese unvollkommene Darstellung wird indeß immer noch unendlich schätzbarer seyn, als die ausgemaltesten Stücke meiner vorigen Sammlung. Es war schon ein Zug seltener Gutmüthigkeit, daß die junge Schöne ohne Abnahme an Freundlichkeit ihre Hand aus dem Arme eines bekannten Freundes in den meinigen legte; daß sie aber auch nachher, als ihr im Garten die Wahl eines andern

Digitized by Google

Gesellschafters frei stand, sich mit einem Fremden begnügte, der weder über die Tagesgeschichte der Stadt mit ihr schwatzen, noch in der ihm ungewohnten Sprache durch leichte Scherze ihr Ohr reizen konnte, muß ich ihr schon höher anrechnen. Doch, daß sie bei ihren sechzehn Jahren sich die Zeit nahm, ein Herz, das in der Nähe des ihrigen schlug, zu behorchen, daß sie verstand den verdeckten Werth desselben zu entwickeln, seine flatternden Fäden aufzufangen, mit der zartesten Fühlbarkeit ihren Gehalt zu unterscheiden, und nur die bessern dem Gewebe ihrer schönen Seele anzuknüpfen, das, Eduard, war mir vollends eine so ungewöhnliche Erscheinung, als ich je eine erlebt habe.

Während mir an ihrer Seite so wohl war, brachte mich die Erinnerung — zum Glück nur ein einzigesmal — auf meine Nachbarinnen von diesem Mittag. Es war ein krauser Gedanke. Sie hätten mir wohl zu keiner Zeit mehr zu ihrem Nachtheile einfallen können. Was wäre aus mir und meinem herrlichen Abend geworden, wenn es meiner glücklichen Albernheit nicht gelungen wäre, Beide von mir zu verscheuchen. — Was hätte ich anfangen wollen, wenn die eine so viel Geschmack an meiner Lehrbegierde, die andere an meinen sittsamen Augen gewonnen, diese zu einem empfindsamen Spaziergange mit mir ihre Astern abgesteckt, jene mir noch etwas über den Büffonschen Grundsatz zu sagen gehabt, und mich — Gott erbarme sich — zu ihrem Begleiter gewählt hätte? Dieses Bewußtseyn entgangener Gefahr, wie mußte es nicht den

Digitized by Google

Genuß meines gegenwärtigen Glücks erhöhen! Meine Seele hing an den Lippen dieses Kindes, das in dem lautern Ergusse seiner Empfindungen mir tausendmal beredter vorkam, als die gräfliche Virtuosin in dem ungereinigten Ausflusse ihrer Gelehrsamkeit. Wenn ich dir aber nun den Gang der Gespräche, die mich so anzogen, vorzeichnen, aus ihrem gefälligen Inhalte die Schönheit des Herzens, dem sie entflossen, an das Licht stellen will — ja, Freund, da entschlüpft mir die Feder. Solche feine Schattirungen der Rede sind ihr so unerreichbar, als nimmermehr dem Pinsel jenes ätherische Farbenspiel seyn kann, das unter unzähligen Abwechselungen dem anbrechenden Morgen voran geht. So viel kann ich dir nur sagen, daß, nachdem ich die kleine Zauberin einige Stunden in der Orangenallee auf- und abgeführt hatte, ich mich unmerklich in eine Stimmung versetzt sah, die, der ihrigen nachgebildet, sehr verschieden von der fröhlichen Laune war, deren ich mich vorhin rühmte. Ihre Anfangs muntern Töne gingen, ganz ungleich dem Schlage der Nachtigall, die mit einem Adagio anfängt, mit einem Allegro endigt, nach und nach in immer rührendere Noten, immer schmelzendern Flötenlaut über, und hoben und trieben mein sympathetisches Gefühl bis zum Bedürfnisse der Thränen. Ich wollte ihr von unserm Könige erzählen; ich konnte nicht. Ich versuchte von meinem Vaterlande zu sprechen; aber die Stimme versagte mir. Mir war, als ob ich in der Ferne Klagen der Unschuld, über den dunkelhellen Bergen her den Ruf der Ewigkeit

Digitized by Google

hörte. Die trostarmen Vergessenen auf der Galeere erschienen mir in allem ihrem Jammer, und ich konnte der Aufforderung nicht länger widerstehen, dem Engel, der mir zuhörte, die Seelenleiden meines heutigen Morgens an das Herz zu legen. Wir hatten uns kurz vorher einem Blumenbeete gegenüber gesetzt, wohin sie einem Gärtnermädchen von ihrem Alter, das mit einem Handkörbchen dahin ging, gefolgt war. Sie nickte ihr schon im Vorbeigehn freundlich und bekannt zu, und bestimmte nun durch ihr Gutachten die Auswahl der Blumen, die jene einsammelte. Sobald mein Gespräch aber ihr Mitleiden erreichte, theilte sie nicht weiter ihre Aufmerksamkeit zwischen uns beiden. Sie verließ den Platz, als ob er zu buntfarbig für den Ernst ihrer jetzigen Empfindungen wäre, und führte mich, ohne ein Wort zu sagen, um keins der meinigen zu verlieren, nach einem dunkeln Bogengange, an den eine kleine versteckte Laube stieß. Hier — wo der verschwiegene Mond nur durch die Blätter über dem grünen Rasensitze zitterte, auf den wir uns niederließen — in dieser nächtlichen Stille — allen Augen, außer jenem, verborgen, das über uns schwebte — hier, an der Seite einer weichen weiblichen Seele, denke selbst wie viel meine Erzählung unter diesen Umständen gewinnen mußte. Das liebe Kind beehrte sie mit dem reinsten Beifall, und, „o mein armer Vater!“ schluchzte sie am Ende derselben, „welch einer Haushaltung des Kummers bist du vorgesetzt!“ — „Und welchen Wundern der Tugend zugleich!“ fiel ich ihr ins

Digitized by Google

Wort, und theilte ihr nun auch, durch ihr Mitgefühl noch mehr befeuert, die Trauergeschichte des frommen Kapuziners in Ausdrücken mit, die vielleicht nie über meine Lippen wärmer gegangen sind. Durch Hülfe eines hellen Mondblicks sah ich, wie unter ihren blauen, gen Himmel erhobenen Augen ein stilles Gebet auf ihrem rosigen Munde schwebte. Ich glaubte eine Heilige in ihrer Verklärung zu sehen, und schwieg. Meine Brust war gepreßt. Sie hörte mich seufzen, drückte mir die Hand, und der Strudel hoher Empfindungen schien mich in eine andere Welt zu versetzen.

Indem tönte die Gebetglocke eines nahen Nonnenklosters in unsere Stille herüber. „Ach! ist es schon so spät?" fuhr sie jetzt von der Rasenbank auf, und eilte durch den finstern Bogengang dem bunten Lustbeete zu, von welchem wir hergekommen waren. Ich folgte ihr, doch nur von weitem, nach, wie sie zu erwarten schien, sah, wie sie sich neben das Körbchen setzte, das die junge Gärtnerin indeß mit Hyazinthen, Maiblumen und Granatenblüthen gefüllt und hingestellt hatte, und sah, als ich näher herbei kam, wie sie mit thränendem Auge eine einzelne geruchlose, eine Passionsblume, herausnahm, an ihre Brust steckte, die Hand sinken ließ und sich in tiefes Nachdenken verlor. Ich lehnte mich zitternd an einen Orangenbaum in einer mäßigen Entfernung von ihrem Sitze. Drei feierliche Pulse der Klosterglocke weckten sie wie aus dem Schlafe. Sie sah sich erschrocken und noch erschrockener um, bis das Mädchen, das sie

Digitized by Google

erwartete, aus dem Gewächshause gelaufen kam. — „Geschwind, Marie," rief sie, und trug ihr das Körbchen einige Schritte entgegen, noch ist die Pfortenthüre nicht verriegelt, aber — eile." Indem ward sie meiner gewahr, kam auf mich zu, und da ihr meine großen Augen nur zu deutlich verriethen, was in mir vorging, war dieß dem lieben Kinde schon hinreichend, meine Neugier zu befriedigen.

„Meine Unruhe über das Körbchen ist Ihnen gewiß aufgefallen. — Es ist ein festgesetzter Tribut, den ich einer Freundin im Kloster übersende, so oft ich diesen Garten besuche. Sie ging hier gern und öfters mit mir spazieren, liebte das erste Grün des Frühlings, liebte die Blumen so sehr, und kann jetzt hinter den hohen Mauern nicht einmal mit einem Blicke das geringste Gräschen erreichen. Ueber Ihre bewegliche Geschichte, mein Herr, hätte ich mich beinahe mit meinem Geschenke verspätet — ich würde mirs nicht verziehen haben. Ich kann mir die Freude der guten Agathe so lebhaft denken, wenn sie aus dem Betstuhle in ihre Zelle zurückkommt und meine Blumen findet, die ihr die Versicherung geben, daß ich in dem Garten bin, mich nach ihr sehne, und ihr so lange in der Nähe bleibe, bis sich keine Glocke mehr hören läßt. Das habe ich dem guten Kinde bei unsrer letzten Umarmung versprochen. In drei Wochen geht ihr Probejahr zu Ende — o, wie zittre ich für sie! Denn ach! mein Herr, sie wählt das Kloster — ein schreckliches Unglück, wen es trifft! — nicht aus Neigung,

Digitized by Google

sondern aus Noth, weil sie keine Verwandte, kein Vermögen und in der weiten Welt nur an mir eine Freundin hat, die ihr nicht helfen kann! Bald muß sie dem Andenken auch dieser feierlich entsagen; Gott wolle ihr beistehen, daß sie es willig thue!" — Ein Thautropfen, der unter diesen Klagen der Freundschaft aus den Augen der schönen Beterin in den Kelch der Trauerblume an ihrem Busen herabfiel, erschütterte wie ein elektrischer Schlag meine Nerven. — „Ach! wenn meine Erzählung," konnte ich kaum in abgebrochenen Worten herausbringen, „Ihr edles, theilnehmendes Herz gerührt hat, o, wie haben Sie mir es vergolten!" — Wir wußten Beide vor Wehmuth nicht wieder zur Sprache zu kommen, bis das dumpfe Geläute gänzlich verhallt war. Da erst kehrte ihre Fassung zurück; aber die meine blieb aus. — „Ich habe Sie, mein Herr," fing sie gelassener an, „bis in die Nacht aufgehalten, ohne daran zu denken, wie unbekannt mit meinem Kummer und wie fremd Sie mir sind. Aber eben darum waren Sie mir in diesen Feierstunden meiner Betrübniß kein überlästiger Zeuge. Lassen Sie uns jetzt gehen, mein Herr. Die Gesellschaft ist längst aus einander. Am Ende des Gartens erwartet mich, wie allemal, meine Gouvernante." — In stiller, andächtiger Ehrfurcht folgte ich nun diesem wundervollen Geschöpfe, das unter der Hülle hoher weiblicher Schönheit einen Geist besitzt, der mir so überirdisch vorkam, als müsse er schon vor ihrer Geburt in den Reihen der Seligen geglänzt haben. Halte

Digitized by Google

dieß nicht für eine schwülstige Phrase, Eduard; denn wahrlich, ich wüßte dir die Empfindungen meiner Seele nicht natürlicher und verständlicher auszudrücken.

Im Fortgehen kam uns in der Allee die ältliche Dame entgegen, die weniger das Ansehen hatte, Aufseherin des Fräuleins, als ihre ältere Freundin zu seyn. Sie empfing ihre holde Vertraute, die mir die letzten Stunden des nun entflohenen Tages zu der unvergeßlichsten Epoche meines Lebens erhoben hat, sie empfing sie mit schweigender, aber darum nicht weniger herzlichen Umarmung, in der gewiß schon Alles lag, was zu ihrem gegenseitigen Verständnisse gehörte und keiner Worte bedurfte. Nur mir hatte sie Etwas zu sagen — aber was? Der Brigadier sey auf einen Augenblick da gewesen und habe ihr, weil er nicht Zeit gehabt mich aufzusuchen, das Schnupftuch zugestellt, das mir diesen Morgen entkommen wäre. — — Wenn du dir einen Mann vorstellst, der unter bänglichem Gefühle des Lebens sich über den Erdball erhebt, seine Blicke in die Tiefen der Ewigkeit senkt, und an Gott und Unsterblichkeit sauget, und dem in diesen Augenblicken ein Weib in das Ohr schreit: Mein Herr, Sie haben ein Loch in dem Strumpfe — so kannst du ungefähr errathen, wie mir in der kostbaren Minute meiner vielleicht ewigen Trennung von dem erhabenen Kinde eine so gleichgültige Nachricht und der Anblick meines einfältigen, längst vergessenen Schnupftuchs gefallen mußte. Ich steckte es mit weit mehr Aergerniß ein, als ich bei-

Digitized by Google

seinem Verlust hatte, machte der jüngern Dame im Geist und in der Wahrheit, der ältern hingegen bloß nach dem gewöhnlichen Schnitte, meine Verbeugung, und ging nun, die Arme in einander geschlagen, langsamen Schrittes meine Straße.

Das wilde Lärmen, in welchem ich den goldenen Anker wiederfand, war mir nach meiner jetzigen Stimmung äußerst zuwider. Den Schlaf zwar konnte es mir nicht rauben — der floh meine Augenlieder ohnehin — aber es mußte mich doch, wenn es anhielt, nicht wenig in dem ruhigen Ueberblicke meines verlebten Tages, und, worauf ich mich besonders freute, in der Wiederholung der vielen süßen Empfindungen stören, die ich aus der Geistesüberströmung meiner vortrefflichen Gesellschafterin habsüchtig nur zusammengetragen, und gleichsam in Masse und mit der Hoffnung nach Hause gebracht hatte, sie dort mit aller Muße zu ordnen und zu zergliedern. Der Wirth, als er mir vorleuchtete, gab mir, als Ursache des Nachtgetümmels in seinem Gasthofe, die Hinrichtung eines Delinquenten an. — „Bei solchen Gelegenheiten," setzte er hinzu, „gewinnt unser eins am meisten; denn kein Schauspiel macht und erhält das Volk munterer und durstiger als dieses." — „Der rohe Mensch ohne Kultur," warf ich zur Antwort hin, „gibt viele dergleichen Räthsel zu lösen." — „Thun Sie dem kultivirten Menschen nicht

Digitized by Google

Unrecht," verhöhnte mich der Wirth; „einer ist wohl so unerklärbar als der andere: doch, mein Beruf ist es heute nicht zu philosophiren, sondern meinen Zechgästen Wein aufzutragen." — Er wollte nun gehen; ich vertrat ihm die Thür. — „Nur noch ein Wort, lieber Mann! Können Sie mir wohl Bescheid geben - - -" — „O ja," unterbrach er mich, „vollkommen." — „Wissen Sie doch noch nicht, worüber," fuhr ich ihn an. — „Vermuthlich doch," versetzte er, „über den Tod des Gehenkten; denn heute wird nur davon gesprochen." „Nichts weniger," gab ich zur Antwort; „was geht mich der Gehenkte an! Die Rede ist von der liebenswürdigen Tochter des Herrn Intendanten, deren Bekanntschaft ich heute gemacht habe." — „Läuft ziemlich auf Eins hinaus," kauderwälschte der betrunkene Kerl. „Nächster Tage wird Fräulein Klärchen" — der Name gab mir einen Stich durchs Herz — „auch nicht viel besser als exekutirt seyn." — „Herr!" polterte ich ihn an, „Sie sind nicht gescheidt, oder haben mich nicht verstanden. Um mich kurz zu fassen, wollte ich nur fragen, ob Fräulein Klärchen das einzige Kind des Herrn von Saintaignan sey?" — „Seine einzige Tochter ist sie," — antwortete er mir jetzt besonnener. „Doch vergeben Sie, ich will nur einen Blick auf meine untere Wirthschaft werfen, und bin sogleich wieder zu Ihren Diensten." Mit dieser Versicherung flog er vor einer Stunde zur Stube hinaus, ohne sich weiter um mich zu bekümmern. —

Digitized by Google

Ach, mein Eduard! bis hierher hatte ich geschrieben, und da ich dir nichts mehr zu erzählen hatte, war ich eben im Begriffe zu Bette zu gehen, als der Wirth sachte die Thüre öffnete, und, da er mich noch auffah, hereintrat. — „Endlich," hustete er mir entgegen, „ist es ruhig in meinem Hause. Mein Tagewerk ist vollbracht, bis auf die Erklärung, die ich Ihnen von meiner vorigen Rede noch schuldig blieb. Sie erkundigten sich nach Fräulein Klärchen. Das schöne Mädchen scheint Eindruck auf Sie gemacht zu haben. Sie sind nicht der erste Fremde, dem das widerfährt. Exekutirt — sagte ich? Nun das war nur scherzweise. Ich würde von der ganzen Sache nichts wissen: aber die Dame, die Sie bei ihr werden gesehn haben, ihre Gouvernante von Jugend auf, ist meiner Frau Schwester; durch sie erfahren wir Alles. Nächster Tage, sagte ich? Hören Sie nun, wie ichs meine. Künftigen Sonntag, wird seyn der vierundzwanzigste, feiert Fräulein Klärchen ihren sechszehnten Geburtstag; aber wie? Sie setzt sich ganz früh mit meiner Schwägerin in einen zugemachten Wagen, in Begleitung eines Geistlichen, schneeweiß gekleidet, wie ein armer Sünder, steigt nicht weit von Marseille bei den Urselinerinnen aus, läßt sich ihr langes Haar abschneiden, tritt ihr Probejahr an und wird in einer Zelle begraben. Der Zirkel ihrer Freunde und Bekannten mit aller seiner Kultur trinkt dann, so gut als heute meine Gäste, ein Glas mehr als gewöhnlich. Sieht das nicht ganz wie eine Exekution aus, mein Herr?" —

Digitized by Google

„Um Gottes willen,“ brach ich jetzt los, „um Jesus Barmherzigkeit willen, Herr Wirth, besinnen Sie sich. Ich spreche von Fräulein von Saintaignan — von der Tochter des hiesigen Herrn Intendanten.“ — „Und spreche ich denn von einer andern?“ erwiederte er. — „Dieses herrliche Geschöpf, sagen Sie, würde Nonne?“ — „Ganz gewiß, mein Herr! Wundert Sie das?“ — „Aber, bester Mann,“ trat ich ihm jetzt mit gefalteten Händen näher, „wäre es denn möglich, daß ein so verständiger Vater seine einzige Tochter, einen solchen Engel —“ — „Vermuthlich damit sie es bleiben soll,“ fiel mir der Wirth in die Rede, „bestimmte sie — nicht ihr Herr Vater — zum Kloster — da thun Sie ihm Unrecht — sondern die Mutter that es vor zehn Jahren auf ihrem Sterbebette.“ — „Aber was, ich beschwöre Sie, was brachte denn diese aberwitzige Frau auf diesen barbarischen Einfall?“ — „Ich will nicht mit Ihnen um Worte streiten,“ antwortete der Wirth; „aber Wer kann das genau wissen? Was ich darüber habe schwatzen hören, will ich Ihnen mittheilen. Der Beichtvater, erzählen Einige, habe es der Sterbenden zur Bedingung ihrer Seligkeit gemacht. Dawider wäre nichts einzuwenden. Es ist die Schuldigkeit dieser Herren; aber, ich glaube es nicht einmal. Meine Schwägerin auch nicht. Diese war bei der seligen Marquise bis zu ihrem Verscheiden und hatte Fräulein Klärchen auf dem Schoße. Auf der andern Seite vor dem Bette kniete der Sohn, der um zehn Jahre älter als die Tochter, natürlich der Mutter auch

Digitized by Google

zehnmal lieber war. Und in diesen bangen Minuten, wie sich meine Schwägerin ausdrückt, wurde das Schicksal der beiden Kinder für die Zukunft entschieden. Die Dame machte, was diesen Punkt betrifft, den Dominikaner, der sie einsegnete, durch eine förmliche Urkunde zum Exekutor — da haben Sie's ja, — ihres letzten Willens, dessen Vollstreckung, wie gesagt, nächsten Sonntag seinen Anfang nimmt, und in Jahresfrist der Schwester den Schleier, dem Bruder die ganze mütterliche Erbschaft zuspricht. Er wird dadurch einer der reichsten Herren im Lande und er verdient es. Ein wohlgebildeter, braver Officier, dem das Herz auf dem rechten Flecke sitzt." — „Wenn Sie wahr sprächen, Herr Wirth," schluchzte ich, „würde er die Erbschaft nicht annehmen." — „Er sollte sie nicht annehmen?" schrie der Kerl, „sollte die schönen Güter in der Normandie, sollte die Plantagen in Sanct-Domingo nicht annehmen? Ist denn der letzte Wille einer Mutter nicht unumstößlich? Wird denn das Fräulein nicht Zeitlebens gut aufgehoben? und war ihr denn die Wahl des Klosters nicht freigestellt?" — „Der letzte Unsinn einer schwachköpfigen, sterbenden Schwärmerin," beantwortete ich mit Bitterkeit seine gehäuften dummen Fragen, „die Niemanden darüber zu Rathe zieht als einen Dominikaner, kann weder Kraft bei ihren Erben, noch Gültigkeit vor Gerichte haben." — „Um Vergebung," wendete der Wirth dagegen ein, „Frau von Saintaignan war nichts weniger als eine schwachköpfige, war vielmehr eine sehr kluge, rechtschaffene

Digitized by Google

und empfindsamen Dame, und das Vermögen, über das sie Verfügung traf, kam von ihr her. Ich sehe auch bei Gott nichts Unkluges und nicht halb so viel Unbilliges in so einem Testamente, als bei einem Majorate; denn jenes erhält die Familie nicht allein auf Erden, sondern auch im Himmel bei Ansehn.“ — „Gehen Sie, Herr Wirth,“ unterbrach ich ihn, „Sie haben vorhin sehr richtig über Ihren Beruf geurtheilt: Philosophie liegt wirklich ganz außer Ihrer Sphäre. Gehen Sie und schaffen Sie mir ein Glas Limonade.“ — Er ging; doch ehe ich mich noch im Geringsten von meinem Schrecken erholt hatte, stand er mit seiner Bouteille und seinem Geschwätze wieder vor mir. — „Da Sie doch,“ sagte er, indem er mir einschenkte, „eine Flasche Limonade nöthig haben, um über das Schicksal Fräulein Klärchens Ihr Blut zu beruhigen, wie viel werden Sie nicht brauchen, wenn Sie erst die Geschichte des Bruders erfahren!“ — „Ich mag sie gar nicht wissen, Herr Wirth. Was so eine Seele angeht, ist mir ganz gleichgültig.“ — „Das wird es Ihnen nicht bleiben; lassen Sie mich nur erst erzählen. Daß Fräulein von Saintaignan den Schleier annimmt, gereicht keinem Menschen zum Nachtheile, so wenig als ihr selbst. Ihr Herz ist noch nicht vergeben, und das Kloster befreit sie von allen Nachstellungen. Wenn einem Manne aber, wie dem jungen Marquis, des Heilands wegen eine Braut untreu wird, so ist dieß wohl ein seltneres Unglück, und unserm jungen Herrn muß es noch viel schmerzhafter fallen, weil sein Schwesterchen

Digitized by Google

vielleicht noch mehr Antheil daran hat als der Heiland." — Jetzt erst schenkte ich seiner Erzählung meine ganze Aufmerksamkeit. — „Die junge schöne Prinzessin von Montbasson," fuhr er fort, „wurde hier unter der Aufsicht meiner Schwägerin mit Fräulein Klärchen zugleich erzogen. Erstere war von jeher dem Bruder bestimmt; dessen ungeachtet gewannen die beiden jungen Leute einander lieb, die Zeit verging, der Tag ihrer Vermählung war schon festgesetzt, und der Bräutigam wurde nächstens von der Armee erwartet. Dieser Zwischenraum, so kurz er war, warf Alles über den Haufen. Die Freundschaft zur Schwester stritt schon lange in dem Herzen der Prinzessin mit der Liebe zum Bruder, und, was wohl noch nie erhört ist, sie siegte. Die schöne Verlobte entschloß sich kurz, schrieb ihrem Bräutigam einen bethränten Abschiedsbrief, flüchtete, ehe sich meine Schwägerin dessen versah, in das Kloster, das ihre Gespielin gewählt hat, und erwartet dort nun schon seit acht Wochen die baldige Wiedervereinigung mit ihr auf Leben und Tod. Dergleichen heldenmüthige Entschließungen, mein Herr, dergleichen Freundschaft, Treue und Hingebung ist nur in unserer Religion möglich. Wenn auch sonst Nichts ihre Göttlichkeit bewiese, solche Beispiele würden es allein thun. Der junge Herr, sagt man, soll untröstlich seyn. Das ist begreiflich. Man wird freilich eine Schwester gelassener einkleiden sehen, von der man erbt, als eine geliebte Braut, die Alles mitnimmt und dem Himmel aufhebt, was wir schon als uns zugehörig betrachteten, und

Digitized by Google

das unserer Phantasie von unersetzlichem Werthe scheint." —
„Wer hart genug ist," antwortete ich, „eine solche Schwester dem Moloch — der Mönchswuth zu opfern, verdient statt der Schmeichelei eines liebenden Auges die Umarmungen der Furien. Gott tröste und segne nur die beiden trefflichen Mädchen — was kümmert mich der unnatürliche Bruder!"

Der Wirth schlich während meines heftigen Ausfalls gähnend davon. Ich schlüpfte in meine Kammer — aber woher sollte mir der Schlaf kommen? — stürzte wieder heraus, setzte mich an meinen Schreibtisch, und sitze noch da, fluche der geistlichen Verrätherei an der Menschheit und zanke zur Abwechslung mit dem Schicksale. Ich kann mich nicht trösten über den Verlust, den Welt, Tugend und Freude durch die Mordthat an diesem unvergleichlichen Mädchen erleidet. Jetzt erst begreife ich ihre Erschütterung, als die Klosterglocken zum nächtlichen Gebete läuteten; jetzt erst fühle ich das ganze Gewicht der stillen Thräne, die ihr über die Wange in den Kelch der Passionsblume rollte; erst jetzt wird es mir klar, warum ihre Bewunderung des ausduldenden Kapuziners sich in Beben und Gebet verlor, warum ihr Auge so gerührt über den Blumen hing, die sie ihrer eingekerkerten Agathe darbrachte, und ich verstehe die Wehklage über ihr Unvermögen der verwaisten Armen zu helfen.

O du, deren melodisch-tönende Trauerstimme mir das Herz jetzt schneidend durchdringt, wohl hattest du Recht: ich entdecke mit Stolz den Sinn deiner Rede, daß ich zwar

Digitized by Google

unbekannt mit deinem Kummer, doch des Mitgenusses deiner Schwermuth nicht ganz unwürdig sey. Hält mich auch der Nachschwung in die lichtvolle Höhe der Unsterblichkeit, aus der du, gleich einem Engel, auf diesen Todtenhügel herabschimmerst, immer noch fern von dir, so gibt mir doch schon der mindeste Nebenstrahl deines heutigen Abglanzes alle Ehre und Würde wieder, die ich in der niedern Sphäre des Leichtsinns und der Wollust verlor. — Dich, die jeden Kreis erheitert, jeden geselligen Trieb veredelt, konnte ein Vater, der Lebensgenuß, Freuden und Feste liebt, zu der Einsamkeit eines Klosters verdammen? — eines Klosters? wo deine von ihm entsprossene und sorgsam gepflegte Jugendblüthe, bei den höchsten Ansprüchen auf Gefallen und Liebe, wo deine sanften Herzenserwartungen und jene geheimen Ahnungen mütterlichen Entzückens — einem Götzenbilde zum unnützen Weihrauch dienen, und die Keime zu den reichsten Ernten menschlichen Glücks in dem Darrofen einer Zelle dumpf werden und vertrocknen sollen? — Unglückliches Kind! Entferne dich, wie die Tugend vom Laster, von deinem abscheulichen Bruder, der die Stirn hat, das Verbrechen seiner Erbschaft mit dem letzten Willen einer in Wahnsinn sterbenden Mutter zu beschönigen. Entferne dich, noch ist es Zeit, von den arglistigen Lockungen der frömmelnden Sirenen, die dich in den Strudel ihrer Langenweile zu ziehen drohen. Erhalte deine holde Munterkeit der freien, mit dir verwebten Natur — fern von dem heiligen Schneckengang eines ungebrauchten, strafbaren

Digitized by Google

Lebens. Und entflöhest du als Bettlerin dem undankbaren Lande, dessen Zierde du bist, so würdest du doch die Sonne auf- und untergehen, den Wald grünen, die Saatfelder wogen sehen, würdest die Lerchen singen, den Bach rieseln hören, und in dem großen Tempel Gottes eine redliche freiwillige Dienerin seiner ausspendenden Liebe seyn. —

Dreimal habe ich die niedergelegte Feder wieder erhoben, und meine Herzensangst durch das Adagio der Elegie zu besänftigen versucht; aber das Vorgefühl der unnennbaren Leiden, denen das unbefangene Kind, zur Feier seines Geburtstags, träumend entgegengeht, foltert mich zu sehr, um meinen Schmerz täuschen zu können. — Muß sie denn hin, die arme Verlockte, wo schon so viele lebendig begraben wurden, die ihr an Schönheit, Tugend und Frohsinn gleich waren; nun so stärke sie Gott bei dem Erwachen ihres Bewußtseyns! Er lasse sie vollen Ersatz in der Freundschaftsquelle der Unnachahmlichen finden, die dem ehelichen und mütterlichen Berufe freiwillig entsagt, um jeden Kelch mit ihrer Jugendgespielin zu trinken, und auf denselben Stufen, gleichen Schritts mit ihr, in die Region der Auserwählten zu steigen! Möge der Gedanke untrennbarer Vereinigung euch immer als ein lachender Genius zur Seite stehen und durch dieses kurze Leben begleiten, ihr göttlich verschwisterten Seelen! — Zwei Blumen — so denk' ich mir euch — zwei herrliche Blumen im Thale, umringt von unübersteiglichen Felsen, die, der Kenntniß der Menschen und ihrer Neugier

Digitized by Google

ewig verborgen, ihr blühendes Daseyn in dem leeren Luftraume verdunsten — aber, ein Engel des Himmels hat sie unter seiner Obhut, sonnet, pflegt und schmückt sie, und findet Wohlgefallen an ihrer Eintracht und Schönheit. — Wer kann sagen, daß sie Unrecht leiden? Wer kennt den Umfang ihrer Bestimmung? — An dieses tröstende Bild will ich mich halten und mein Hauptkissen damit polstern, und so oft ich murrend --

---

Gott! was ist mir begegnet! Es lag, Eduard — während der drei Stunden, die ich dir vorjammerte, lag eine der schauderhaftesten Nachrichten auf meinem Pulte. Ich entdeckte sie, da ich mir eine Thräne abtrocknen wollte, die mir meine Trauer um das schöne, edle, duldende Kind entriß. Indem ich mein Schnupftuch entwickelte, fiel ein Brief heraus. Hier lies seinen Inhalt.

„So sehr ich auch für Ueberraschungen bin, lieber Wilhelm, so hätte ich derjenigen doch gern entbehrt, die du mir heute zu sehr ungelegener Zeit verschafft hast." —

Was zum Henker, dachte ich bei mir selbst und legte meine flache Hand auf das Blatt, will der Marquis mit diesem spitzigen Eingange? Ich konnte es nicht errathen und las fort. —

„Ich würde mich über meinen verlornen Spaziergang kaum getröstet haben — das Glück, das dir ward, gehörte

Digitized by Google

mir, du führtest Klärchen, und ich inzwischen mußte deine tollen Geschäfte bei ihrem Vater vertreten — wäre mir nicht zu einiger Entschädigung der Spaß geblieben, dich am Ende mit den Folgen deiner angenehmen Zerstreuung, die alle deine Schritte durch die Welt begleitet, selbst stärker noch zu überraschen als du mich." —

Zur Sache, lieber Marquis, rief ich voller Ungeduld. Ach, ich erfuhr sie nur zu geschwind!

„Dein verlorenes Schnupftuch und dein unbenutztes Einlaßbillet haben sich wieder gefunden. Ich soll dir das Erstere im Namen des Königs überliefern. In Ansehung des Andern wird dich das darüber gehaltene Protokoll verständigen, das ich von dem Herrn Intendanten Erlaubniß habe, dir im Auszuge mittzutheilen:

„Nachdem der angeblich aus Chursachsen gebürtige Ehrlieb Fürchtegott Freiherr von . . . ., der seit drei Jahren wiederholter Betrügereien halber, sonderlich in verbotenen Spielen, auf die königlichen Galeeren allhier gebracht worden, heute dato sich des Verbrechens schuldig gemacht, und eingestanden hat, daß er diesen Morgen die Unachtsamkeit eines andern hier durchreisenden Deutschen, der die Galeeren besah, benutzt, und mit derselben Hand, die er nach einem Almosen jenem entgegen streckte, nicht nur dessen Taschentuch, sondern auch einen Erlaubnißschein zur Besichtigung des königlichen Arsenals, diebischer Weise entwendet, und beides eine Stunde nachher einem englischen Herumstreicher

Digitized by Google

für sechs Livres verkauft habe; nachdem ferner nun gedachter, aus Glocester gebürtiger Vagabund sich in anständige Kleidung arglistig versteckt, und unter dem angemaßten, auf dem Einlaßschein ausgedruckten Namen des rechtmäßigen Eigenthümers sich Zugang in das Arsenal zu verschaffen kühnlich versucht, und nicht vermocht hat, seine dabei hegende verrätherische Absicht zu läugnen, solche vielmehr durch sein wörtlich folgendes Geständniß außer allem Zweifel gesetzt ist u. s. w. — als haben die königlichen Admiralitäts-Gerichte allhier für Recht erkannt, und sprechen demnach für Recht: daß beide genannte, ihrer Verschuldung überführte Gaudiebe, und zwar der englische Matrose, nachdem ihm der Name, den er sich fälschlich zugeeignet, abgenommen, und sein eigner ehrenverlustiger an die Stelle gesetzt worden, auf das im Hafen vor Anker liegende, noch uneingeweihete neue Kriegsschiff Vengeance gebracht, dem zur Vollstreckung des Urtheils bereits angewiesenen Offizier daselbst überliefert, und vor Untergang der Sonne an den Mastbaum aufgeknüpft und gehenkt werden, bis der Tod erfolge. v. R. w."

Bei den letzten Worten — unheimlicher ist mir in meinem Leben nicht zu Muthe gewesen — entfiel der Brief meinen zitternden Händen, das Athemholen, das mir während des Fortlesens schon schwer genug ankam, schien jetzt ganz auszubleiben. Für Alles in der Welt hätte ich nicht gewagt mich

Digitized by Google

umzusehen; denn mir war immer, als ständen von den beiden Gehenkten der Freiherr auf der einen, der Matrose auf der andern Seite meines Lehnstuhls, um mich über ihre Hinrichtung zur Verantwortung zu ziehen. Nebenbei fuhr mir auch der grasse Gedanke durch den Kopf, daß, wenn ich nicht dem lahmen Gefreiten zu gut bekannt gewesen, und es dem englischen Spion gelungen wäre, meine Einlaßkarte zu seiner gottlosen Verrätherei zu benutzen, wie leicht mein ehrlicher Name statt seiner den Galgen geziert und mich dem gerechten Hasse der vortrefflichen Nation bloß gestellt haben würde, die mir nichts als Liebes und Gutes erzeigt hat. In diesen scheuen Augenblicken sprudelte mein abgebranntes Licht, verlosch, und alle Schrecknisse der Nacht stürzten über mich zusammen. Mein brausender Kopf — was ist doch der Mensch für eine armselige Maschine! — drückte sich, wie im Vorgefühl der Erdrosselung, zwischen die Achseln, Galle überlief meine Zunge, und ein häßlicher Krampf sträubte mein Haar. So verschwitzte und verhorchte ich eine lange peinliche Stunde in einer Todesangst, die von den Gehenkten auf mich vererbt schien. Endlich — es war die heftigste Erschütterung meiner gespannten Nerven, aber auch die letzte — hörte ich von weitem ein Posthorn schmettern und einen Wagen vor das Haus fahren. Der Postillion — ich hätte ihm billig für den blinden Passagier ein Trinkgeld bezahlen sollen — brachte mir meine entlaufene Vernunft zurück. Ermannt sprang ich von meinem heißen Lehnstuhle auf, hob die Vorhänge und

Digitized by Google

öffnete das Fenster. Mein Grausen verflog. Ich sah lebende Menschen, und den Anbruch des Morgens schon hell genug, meinen furchtbaren Brief weiter zu lesen. Schamroth und lächelnd hob ich ihn vom Boden auf, las herzhaft die Mordgeschichte noch einmal sammt der Nachschrift, die ich dir noch abschreiben will.

„Damit du nun auch hörst," fährt Saint-Sauveur fort, wie erbaulich sich dein Landsmann bei seinem Uebergang in die andere Welt betrug, so lege ich dir einen Auszug der Anzeige des Officiers bei, der die Exekution kommandirt hat." — — „Und als nun beide Verurtheilte auf dem Verdeck zusammen trafen, weigerte sich jeder die Leiter zuerst zu besteigen. Da sich die Sonne schon stark neigte, befahl ich, um keinem Unrecht zu thun, den Streit durch Würfel zu entscheiden, deren auch sogleich drei gebracht wurden. Zur Kenntniß des menschlichen Herzens, wenn es bis auf einen gewissen Grad verdorben ist, verdient angemerkt zu werden, daß die Freude des Deutschen, bei Erblickung derselben unmäßig war. Als er sie von dem Engländer, der zuerst warf, übernahm, küßte er sie, rieb sie warm zwischen den Händen, und: „Es geht doch nichts über ein Hazardspiel!" sagte er, warf, und verlor durch einen Punkt weniger den ausgesetzten Preis. Unwillig, doch entschlossen, machte er sich nun auf den Weg. Indem ihm der Strick um den Hals gelegt wurde, sagte er zum Nachrichter: „Ich bin aus der Uebung gekommen. In den Bädern, besonders in Ronneburg, verstand ichs besser.

Digitized by Google

Hätte ich den Satz Würfel gehabt, die mir der dortige Kammerpräsident abnehmen ließ, der Engländer sollte, bei meiner Kavaliers=Parole, eher gebammelt haben als ich. Noch ein Wort, lieber Freund, mache Er seine Sache gut: ich kann Ihn belohnen; denn ich habe die drei Würfel in dem Rumor heimlich eingesteckt; die gehören nun Ihm. Sie können ihm etwas eintragen, ich will Ihm sagen wie: Schreibe Er unter meiner Adresse nach Leipzig, so kommt der Brief sicher an meinen nächsten Blutsfreund. Diesem biete Er sie an. Er macht gewiß einen guten Handel; denn die Würfel eines Gehenkten sind schon etwas werth. Sie sollen nie fehlen, sagt man. Schade, daß ich nicht selbst versuchen kann, was daran ist! Eile Er aber, damit der Kauf noch vor der Michaelis=Messe ---" Hier stieß ihn der Nachrichter von der Leiter."

„Aus dem, was du gelesen hast, darf ich wohl voraus=setzen, daß dir morgen das schmalste Mittagsbrod anderwärts schmackhafter dünken wird, als das prächtigste Fest unter dem Mastbaume der Vengeance. Die angenommene Einladung ist leicht wieder abgesagt. Laß uns also, was wohl das Klügste ist, mit dem Tage von hier aufbrechen, damit wir noch vor Untergang der Sonne, die du heute deinem Lands=mann hast auslöschen helfen, unser schuld= und straffreies Thal erreichen. Dort wird es dir hoffentlich eher behagen, die reichhaltige Geschichte des verlaufenen Tags in eigene stille Betrachtung zu ziehen, als umringt von Fragern und

Digitized by Google

Zuhörern. — Wo wolltest du Zeit hernehmen, die Neugier Aller zu befriedigen, in deren Mäuler du gerathen bist? Auf den Malteser-Ritter allein müßtest du eine gute Stunde rechnen. Er ist zu sehr Genealogist, um nicht bei Gelegenheit des Mastbaums — den Stammbaum des gehenkten Edelmanns bis auf den nun ausgegangenen Zweig zu beleuchten, Ahnenprobe mit ihm anzustellen, und dabei zu bedauern, daß eine solche Stiftsfähigkeit, für die mancher ehrliche Bürger gern Haus und Hof hingeben würde, wenn er sie dadurch erlangen könnte, so schändlich verloren gegangen sey. Hast du nun für dergleichen genealogische Ergötzungen keinen Sinn, trauest du dir nicht Festigkeit genug zu, den Bemerkungen deiner moralischen Tischnachbarin, dem vielsagenden höflichen Stillschweigen des Intendanten, den Sticheleien deines lahmen Begleiters, mit Einem Worte, allen den Folgen von Heute, gesetzten Schritts morgen entgegen zu treten; so halte dich gegen fünf Uhr früh, wo ich bei dir vorfahren werde, zur Abreise gefaßt.

Saint-Sauveur."

Das trifft ganz vortrefflich zusammen! Eben schlägt es. Ich bin völlig, noch von gestern her, gekleidet, und höre, wenn ich mich nicht irre, den Wagen des Marquis über die Gasse herrollen. — Richtig, er ist's.

Den 21. Februar.


Digitized by Google

Den 21. Februar.

Unterweges von Toulon nach dem Sonnenthal.

Marseille den 22. Februar.

Nie stand die deutsche Kunst auf einem bessern Fuß —
Wir Dichter wiegen uns im Schoß der Aristarchen!
Entrückt dem feinen Ohr des Sängers von Venus
Verräth uns Niemand, wenn wir schnarchen. —
Die Leser? — O, für die ist nie ein Schädel leer;
Sie stellen, stützt sich nur ihr schlummernder Homer
Auf ihre Schulter, gleich dem thätigsten Monarchen
Aus eignem Ueberfluß, das sinkende Verkehr
Mit Sinn und Wohllaut, wieder her:
Denn da nach jenem Fund, den Faust gethan und Schäfer,
Ein dritter deutscher Kopf, den, für sein Vaterland
Weit nützlichern Gedankenstrich erfand;
So singe wie ein Spatz, schreib wie ein Siebenschläfer,
Nur sey nicht karg mit jenem Zug der Hand! —
Er gilt im Wechsel für Verstand.
Der Leser hilft so gern dem Autor aus dem Traume,
Freut gläubig sich des Sinns, den er ihm unterlegt,
Und halst dem Ehrenmann, der ihm dies Brückchen schlägt
Zum Fortgang in dem leeren Raume
Dafür mehr Plunder auf, als durch den Sporn erregt
Die alte Mähre kaum erträgt,
Die an dem Pindus grast und nur zu gern dem Zaume
Des Reiters zu entwischen pflegt.

Digitized by Google

Vor Lesern, die mich nur mit ihrem Geistesschaume
Besudeln, schütze mich dein Genius! Er wägt
Prüft und ersetzt das Bild, das noch unausgeprägt
Im Münzstock hängen blieb. Nächst ihm, vor dem die Krücken
Gelähmter Dichter sich wie vor Apollo bücken,
Der Skribler nur verlacht, die tadellos und klug
Sich dünkend, auf Homers und Miltons Aschenkrug
Viel blinder noch als sie, mit stolzem Mitleid blicken,
Hat Klingers deutscher Geist am meisten Recht und Fug
In meiner Gallerie die leeren Rähm' und Lücken
Mit Bildern — minder nicht die dunkeln Eselsbrücken,
Die meine matte Hand mit einem Federzug —
Zum Uebergang ins Reich der Phantasien schlug,
Mit Leuchten zu versehn. Doch näh're Wünsche drücken
Mir jetzt das Herz — Laß Freund, laß von den Blumenstücken
Berlins — es sprießen dort der Rosen ja genug
Ein Körbchen voll von deiner Muse pflücken,
Das Zerrbild meines Ich's aufs Festlichste zu schmücken,
Das gestern Morpheus mir, in schwerem Eulenflug,
Gleich einem Savoyard, auf seinem breiten Rücken,
Als wär's ein Murmelthier in träumendem Entzücken,
Mit Mohn bekränzt, vorübertrug.
Erwecke zum Genuß des Tages, jene Stunden,
Die ich verschlief; empfind' an meiner Statt
Die Freuden, die ich nicht empfunden!
Wie ein Gebrechlicher sein Ehbett dem gesunden
Hausfreunde überläßt, so unterwirft dieß Blatt
Rein wie die Unschuld selbst, mir aus der Hand gewunden
Sich deinem Bildungstrieb. Trotz deiner vielen Kunden,
Für einen Ritterdienst fühlst du dich nie zu matt,
Drum hoff' ich auch du wirst gern meinen Blendling runden,

Digitized by Google

Der wie ein Embryo des langen Schlafes satt
Sich dehnt und regt, bis er, der Dunkelheit entschwunden,
Gleich einem Königssohn durch Siebolds Kunst entbunden
Luft, Licht und Diadem dir zu verdanken hat.
Wohlan, nach grauser Nacht und beigelegtem Streite
Mit einem deutschen Dieb und englischen Spion
Erschein' Aurora mir! Gleich ihr, Freund, überbreite
Dein Dichterglanz die fahle Region,
Die mir, erinnre dich, der hinkende Gefreite
So wunderreich beschrieb, als wär zum Botenlohn
Mein Staunen ihm genug. Doch, Theurer, jetzt geleite
Von jenem Marterstuhl, auf dem ich zu Toulon
Mehr zitterte als je ein Schach auf seinem Thron,
Mich an die freie Luft. So schnell du kannst, bereite
An meines edeln Freunds und Krankenwärters Seite
Ein weiches Polster mir in seinem Phaeton.
„Gott grüß dich, Saint-Sauveur," lall' ich; in gleichem Ton
Grüßt er auch mich, doch kaum fliegt sein Gespann ins Weite,
So schnarchen Er und Ich auch schon.
In dieser Noth nimm dich des Fuhrwerks an, nur gleite
Aus zu viel Eifer nicht vom Kutschersitz, zum Hohn
Der schönen Lesewelt, wie vormals Phöbus Sohn!
Streif mit uns Träumenden dem Racheschiff im Hafen *
Den Schwalben gleich vorüber, denn uns ficht
Sein Gastmahl nicht mehr an — und wenn das Himmelslicht
An dem, im Tod noch treugebliebnen Sklaven
Der Würfel, seine Strahlen bricht —
Wenn sein zum erstenmal erröthendes Gesicht
Nach der Galeere schielt, wo wir zusammentrafen,

* Das Schiff Vengeance.

Digitized by Google

Wo meines Taschentuchs entscheidendes Gewicht
Zum Lehrer ihn erhob, der Recht, Gesetz und Pflicht
Beweisner demonstrirt als selten es der braven
Gelehrten einem glückt der vom Katheder spricht,
So schließ aus meiner Ruh, wie vielen Herzensstrafen
Der Schlaukopf sich entzieht, der sein geheim Gericht
Mit einer Dosis Schlaf besticht,
Nur störe mich dein Genius, im Schlafen
Durch des Verklärten Predigt nicht.
Den Spieler hinter uns, im nächsten Wald, begegne
Ein jung Dryadchen dir, dem jüngst der Saft gerann,
Der seinen Sprößling nährt. Hier halt die Zügel an,
Sey der Verkümmerten ein zweiter Zevs, und regne
In Gold auf sie herab; doch hüb' ein West etwan
Gewisse heimliche, jetzt ihrem fernen Mann
Nicht halb so gut als dir gelegne
Kleinodien aus ihrem Kirchenbann;
So wende schnell von da dein wieherndes Gespann
Und fühl' es, daß bei Gott! der glücklichste Verwegne
Im schlüpfrigsten Roman, den Crebillon ersann,
Sich keines festlichern Genusses rühmen kann,
Als hier der Reisende durch meinen, den Gott segne
Erbaulichen Gedankenstrich — — — gewann.
Hat, weiter nun, dein Geist im Spalt der Felsenmauer
Die ich dir jüngst gemalt, die nackte Höh' erklimmt,
Das Ungeheuer ihn, das dort auf meiner Lauer
Den Rachen sperrt und nach dem Abgrund schwimmt,
Zur höhern Poesie gestimmt,
So segne meines Schlummers Dauer
Und schildre fürchterlich den Schauer
Des Schwindels, der dich übernimmt.

Digitized by Google

Verfolge die Gefahr bis zu dem schmalsten Rande
Der letzten Kluft, die ins Gesicht dir gafft!
Ein Wunder rette mich; mal' es so lügenhaft,
Als je auf seiner Fahrt zu Wasser und zu Lande
Ein Robinson — als je auf seiner Pilgerschaft
Ein Mitglied aus der Spielerbande
Der Heiligen, eins aufgerafft.
Durchflechte, Freund, mit Ahnungen und Schrecken,
Ein zweiter Ossian, die Räume der Natur,
Durchdonnre, wenn du willst, die Flur:
Doch hüte dich, mich aufzuwecken —
Dieß einzige verbitt' ich nur!
Nach allem Ungestüm, den du in deiner Runde
Mit Malerlist und Seelenkunde
Erregt, wie wird so wunderschön
Auf diesem schwarzen Hintergrunde
Das Farbenspiel der Abendstunde
Dein bald errungnes Ziel erhöhn!
Sie bring' uns schnell gesund und heiter
Auf nun gebahntem Weg in das gepriesne Thal.
Jetzt sind wir da; doch ach, wo find' ich eine Leiter
Aus meinem Phaëton? Wer leuchtet durch den Saal
Mir in mein Kämmerchen und weiter?
Das Alles zieh' aus dem Gedankenstrahl,
Der meinem Kiel entfloß, und nun — zum letztenmal
Noch eine Bitte, mein Begleiter!
Sind gleich die Stunden voll, des warmen Abends Rest
Bedarf zur Krone doch noch eine —
Sie schwebe noch, bevor dein Schutzgeist mich verläßt,
Einher auf dem verbuhlten West,
Mit Düften angefüllt, die er dem Buchenhaine

Digitized by Google

Zu meinem Schlaftrunk ausgepreßt,
Und lock' und treibe sanft das weitverflogne kleine
Geliebte Täubchen, das ich meine,
Aus seinem in mein Federnest.
Dann, Lieber, laß im Mondenscheine
Die Girrenden für sich alleine
Und ende dein Gedankenfest. —
Und nun dem Maler Preis, der bis zum höchsten Lichte
Das düsterste Gemäld' erhob,
Und dem unförmlichen Gesichte
Des Fortgangs meiner Zeit-Geschichte
Form, Kraft und Leben unterschob!
Der Tag kam in sein Gleis, der, wie es schien, vergebens
Dem Kreise des Gefühls entwich,
Kraft meines Federzugs, der in dem Gang des Lebens
Dem Faden Ariadnens glich.
Zog er denn nicht, o Freund, in deinen Händen mich
Aus Schwindel und Gefahr? und ward denn nicht durch dich,
O, Meister in der Kunst des geistigen Verwebens!
Auch er das Zauberband, an dem mein zweites Ich
In leisen Schritten, jüngferlich
Mit allen Grazien des kindischen Erbebens
Zu meiner Kammer überschlich?
Umschlangen nicht an ihm nach langer Trennung sich
Zwei Herzen, voll so inniglich
Magnetischen Entgegenstrebens?
Gott, welch ein Schlaf! welch ein Gedankenstrich!
So sah der erste Mensch im ersten Traum sich wippen,
Und stieg und fiel bald hoch, bald tief,
Verlor in Dornen sich, stieß sich an Marmorklippen
Und träumte von zerbrochnen Rippen,

Digitized by Google

Und wußte nicht, welch Glück er sich erschlief.
Bis ihn sein holdes Weib mit süßgespitzten Lippen
Zum fröhlichen Versuch, sich munter dran zu nippen,
Aus den geträumten Dornen rief,
Und ihm — gleich dem Montblanc im Morgenperspektiv,
Zwei Schneegewölbe zeigt, an denen im Betippen,
Kein Finger bricht, gesetzt, er griff auch noch so schief,
Und ihm — auf die Gefahr für Wollust umzukippen,
Mit jenem Hauptjuwel, das nur ihr Schöpfungsbrief
Errathen läßt — entgegenlief.

Ehe ich mich ganz von der holden Nachterscheinung entferne, die mit dem letzten Pünktchen meines reichhaltigen Gedankenstrichs, schöner als ich sie, in Wahrheit, geträumt habe, aber noch lange nicht so anschaulich hervortrat, als du, mein verständiger Freund und Leser, sie ausmalen wirst, muß ich dir doch der Vollständigkeit wegen die stille Betrachtung noch mittheilen, mit der ich heute, ziemlich spät, mein Bette verließ. Der angeborne und treueste Freund menschlicher Natur, besonders der meinigen, zischelte ich mir zu und rieb mir die Augen munter, hat es doch dießmal wieder recht gut mit dir gemeint, aber fast zu gut! Es ist nicht der erste Morgen, wo ich ihm diesen kleinen, freundschaftlichen Vorwurf zu machen habe. Ich bin in meinem Leben, das ist gewiß, manchem widrigen Augenblicke, vielen Sorgen und Grillen, durch die Vermittlung des Schlafs, wenn keine

Digitized by Google

andere verfangen wollten, glücklich entwischt; durch ihn wurden nicht selten meine brausenden Leidenschaften und die harten Gegenreden meines Gewissens gemildert. Dagegen aber hat mich auch sein einschmeichelnder Besuch eben so gewiß um manche schöne Belohnung der Wachsamkeit, um manchen Gewinnst an Kenntnissen gebracht, der nicht zu berechnen ist. Ueber süßen Träumen der Nacht habe ich oft weit süßere des Tags verloren, und bei Freuden, die man nur mit offenen Augen genießen kann, wie heute bei der aufgehenden Sonne, das Nachsehen gehabt. Sie, die ich kürzlich mit solcher Inbrunst besang, ist schon seit vier Stunden dem blumigen Brautbette dieses Thales entstiegen, und hat nun für mich, wie jede Schöne, die sich der weiten Welt Preis gibt, nichts Anlockendes mehr. Auch Saint-Sauveur hat, wie die Sonne, das Erwachen seines Gastes nicht abgewartet. Er wäre, sagt mir mein schnurrbärtiger Landsmann, den er mir zum Fortkommen zurückließ, mit Tages Anbruche, seinen Geschäften nach, zu Fuße, durch den Tempel des Friedens, und vermuthlich nach Marseille gegangen. O, warum hat mich der gute Mann nicht geweckt! Wie gern hätt' ich seine muntere Unterhaltung, in der Kühle des Morgens gegen die Schattenbilder meines Traums eingetauscht, da ich jetzt, bei voller Besinnung, ein paar heiße, einsame Stunden durchbrechen muß, um in meine verschraubte Wirthschaft zu gelangen, wohin mich ein paar alberne Briefe auf das Aengstlichste rufen. Sie beleidigten schon mein

Digitized by Google

Auge, als ich sie aufschlug, und ihre Siegel verriethen mir sogleich, als wenn es die bekanntesten Wappen wären, von wem jeder herrührte. Auf dem einen war eine hirnlose Maske — auf dem andern das Petschaft des Michel Angelo gedrückt. Ich griff nach dem Wahrzeichen des ersten, der mir eine wortreiche Bitte entwickelte, an deren schleuniger Gewährung mir zwar eben so viel gelegen war, als den beiden Puppenspielern, die sie vortrugen, die aber auch gerade um deßwillen mir recht böses Blut machte. Dieß verlangt eine Erklärung, lieber Eduard. Du wirst dich erinnern, unter welchen Scheltworten ich mir lezthin den armen Prologus vom Halse schaffte, als er sich mit rednerischem Anstande meinem Schreibpulte näherte. Hätte ich nur zwei Minuten Geduld behalten ihn anzuhören, so würde ich erfahren und mich längst darein gefügt haben, daß die Elektra, mit der er seine Perioden anhub, nichts weniger als griechischen Ursprungs, sondern in jenen glücklichen Tagen seiner theatralischen Herrschaft die prächtige Frau des ersten Akteurs gewesen, seit kurzem Wittwe geworden — Besitzerin eines weitläufigen Sortiments trefflich organisirter Puppen, und geneigt sey, ihm, aus unveralteter Achtung, ihre Hand zu geben. Schließe ja nicht aus dem gedrungenen Auszuge des Briefs auf seine Kürze. Ich könnte dich damit tödten, wenn ich dir ihn in seinem ganzen Umfange vorlegen wollte. Durch mein Zusammendrücken, wie ich es bei so heillosem Geschwätze zu thun pflege, habe ich ihm nur das Gift benommen. In

Digitized by Google

einer Nachschrift bitten beide Brüder um ihre Entlassung nach diesem Vormittag, mit Beibehaltung ihrer Livree, weil der Jahrmarkt zu Montpellier, wo Elektra zuerst ihr neues Theater zu eröffnen gedächte, schon übermorgen seinen Anfang nähme, und sie dort eines Prologs und Epilogs gewiß benöthigter seyn würde als ich. Hierin haben nun die zwei verbrüderten Narren vollkommen recht; auch will ich eilen und meiner eigenen Freiheit so lang Zwang anthun, bis ich ihnen, wie ein Paar unnützen Stubenvögeln, die ihrige geschenkt habe. Mögen sie mit ihren bunten Federn, die ohnehin nicht von der Farbe meiner Helmdecken sind, aus einer Wildniß in die andere ihren Talenten nachfliegen. Mir soll ihres Schicksals halber weiter kein graues Haar wachsen. Ungleich mehr Sorge macht mir die peinliche Frage, mit der in der zweiten Epistel der unselige Passerino mir zu Leibe geht. Freilich hatte ich es vergessen — aber er nicht, daß der einzige Tag, den uns Saint-Sauveur zu der artistischen Reise nach Cotignac frei gab, morgen eintrete. Er wolle, sagt er, die unglückliche Möglichkeit gar nicht voraussetzen, daß ich zum Zweitenmale anderen Sinnes geworden sey und habe deßhalb die Postpferde mit dem Frühesten in meinen Gasthof bestellt. Was will ich thun? Würde er mich wohl aus Frankreich lassen, ehe ich ihm nicht mein Versprechen gehalten? So sey es denn! Doch soll es gewiß der letzte Liebesdienst seyn, den ich meinem tollen Lehrmeister erzeige, so wie das letzte Marienbild, das ich besuche. Ach! aber wie fällt

Digitized by Google

mir der Abschied so schwer, den ich, o Gott, auf ewig von diesem reizenden, einzigen Thale nehmen soll. Ohne jenes abgeschmackte Berufsgeschäft hätte ich wenigstens noch einen Tag länger — (Saint-Sauveur stellte es mir ja anheim) — hier bleiben, und diese Höhen und Tiefen — diese Landhäuser und Wiesen, die sich vor mir hinstrecken, näher beäugeln können, als durch das Fenster. Ist es nicht zum Tollwerden, daß ich die letzte Vorstellung eines so prächtigen Schauspiels, als mir die Natur auf morgen verspricht, ausschlagen muß, damit ein paar Müßiggänger einen Tag eher ihre hölzernen Puppen den Gaffern ausstellen, und ein Schmierer an einer noch elendern als jene, seinen Pinsel versuchen kann? Vergebens wiederhole ich mir, wie viel edler solche Hingebungen werden, je mehr sie uns kosten. Meine Großmuth hebt den Schmerz nicht, und am meisten ärgert es mich, daß es solche Armseligkeiten sind, die mich von hier abrufen. Ich bin doch in der That ein sehr guter Narr, daß ich gehe! Nur noch einen Schluck aus diesem würzhaften Luftstrom! Einen Hinblick noch auf das stärkende Grün dieser Gefilde! und dann lege ich, mit dem Seufzer eines Liebenden, der aus den Armen seiner Schönen zum Sturmlaufen gerissen wird, die Feder aus der Hand, gebe meine Nase dem Staube der Heerstraße und meinen armen Kopf den Strahlen Preis, die senkrecht auf ihn herabschießen.

Digitized by Google

Das Gesicht voller Schweißtropfen — alle Poren von der Hitze geöffnet, sprang ich endlich nach zwei melancholischen Stunden den Urhebern meines Mißmuths in die Hände. Sie warteten meiner am Thore des Gasthofs, wie ihres Heilandes, und spitzten die Ohren auf das erste Wort, das ich vorbringen würde, und das war: „Ein frisches Hemde!" aber diese in Feuer gesetzten Genies waren schon so fremd in meiner Haushaltung geworden, und so irre, daß sie mich an Bastian verwiesen, der aber nicht zu Hause sey. Sprachlos vor Aerger wankte ich die Treppe hinauf, und fand an meiner Thüre eine Dame hocken, die sich nur noch hätte erbieten dürfen, mir eins überzuwerfen, um alle meine innern Flüche zur Sprache zu bringen. Es war die Geliebte des Prologus, die berüchtigte Elektra, die sich mir in einem Aufzuge zu Füßen warf, daß ich, trotz des Zugwindes, für das Klügste hielt, sie sammt ihren Theaterhelden gleich auf dem Vorplatze abzufertigen. — Ich drückte jedem zum freundlichen Lebewohl ein Goldstück unter der kurzen Ermahnung in die Hände, ihr albernes Handwerk künftighin klüger zu treiben, und die Trödellumpen, die sie aus meinem Dienst mitnähmen, vollends als ehrliche Kerle zu zerreißen. Heilfroh über mein erstes abgethanes Geschäft, schlüpfte ich nun in das Zimmer, und bald nachher kam mir auch mein Kammerdiener zu Hülfe Als er das Seinige besorgt hatte, fertigte ich ihn an den Marquis ab, und suchte nun Ruhe und Friede

Digitized by Google

in meinem Lehnstuhle; hatte aber kaum einige Minuten — selbstständig und selig, wie die Gottheit, ohne Prologus und Epilogus dagesessen, als mich der Narr von Maler in das menschliche Elend wieder zurückbrachte. Aber auch ihn überhob ich, wie die Puppenspieler, des Vortrags — „Gehen Sie jetzt wie gewöhnlich auf meine Kosten zur Wirthstafel — Morgen früh, Herr Passerino, bin ich zu Ihrem Befehl!“ zugleich bewegte ich die Hand gegen die Thür, zu der er nun, ohne den Mund zu öffnen — (so gut hatten wir einander verstanden) hinausschlüpfte. Wundere dich nicht über meine lakonische Laune, Eduard! Wie konnte ich mich wohl gegen diese Menschengesichter, die mir einen Tag voller Genuß auf dem schönsten Winkel des Erdbodens geraubt hatten, zu freundlichen Gesprächen herablassen! — Doch, es kömmt noch bunter — höre nur! Hast du nicht auch, wie ich, erwartet, daß mich Saint-Sauveur auf den Mittag einladen würde? Ja, wenn er nicht durchaus an mir die Haltbarkeit seines Systems versuchen wollte. — Seine heutige Ueberraschung aber, mag er mir nicht übel nehmen, geht über die Erlaubniß. Rathe einmal, was mir der artige Marquis an Bastians Stelle, von dem ich, ohne mich umzusehen, glaubte, er nähere sich jetzt mit seiner Botschaft meinem Lehnstuhle — für einen Abgeordneten zuschickte und mit welchen Aufträgen? Einen vornehmen Seeofficier, einen Verwandten des Brigadiers, der mir ankündigte: — „Er habe ihm die Ehre übertragen, in seiner heutigen Abwesenheit

Digitized by Google

für meine Bewirthung und Unterhaltung zu sorgen.“ — „In seiner Abwesenheit?“ frage ich mit Befremden, das dem Herrn auffiel — „Nun ja; denn Sie wissen doch,“ antwortete er, „daß Sie ihn diesen Morgen auf seiner Bastide zurückließen?“ — „Nein, das ist mir in der That etwas Neues,“ stotterte ich unter einem mißtrauischen Blick auf den Unbekannten. — „Nun, so kann ich es Ihnen bescheinigen.“ — Der Brief, den er mir mit diesen Worten überreichte, war zwar nur flüchtig und mit Bleistift geschrieben, unläugbar aber von der Hand meines Freundes — ein Glück, daß es so war, nimmermehr wäre ich sonst von der Stelle gegangen, so sonderbar kam mir der Inhalt vor — „Ich“ — lautete er ungefähr, „antworte dir sehr in Eile, wie du siehst, aus meinem Janustempel, den ich dringender Geschäfte wegen vor morgen nicht verlassen kann.“ — „Aus seinem Janustempel? dringender Geschäfte wegen? in dem Durchgange eines Steinbruchs?“ Ich suchte geschwind über meine stillen Fragen Erläuterung in der folgenden Zeile — Was fand ich? „Die zwei ersten Feiertage deines Festes verlor ich zu Toulon — auf den heutigen dritten und letzten muß ich nun zwar auch Verzicht thun — doch stelle ich dir, um die Lücke zu füllen, meinen Mann an einem alten Bekannten von mir, aus Berlin, der eben in meinem Wagen nach der Stadt fährt“ — „So?“ murmelte ich, — „Er? ein sonst so guter, zuvorkommender Wirth — konnte sich doch heute vor dir unter einem Steinhaufen verstecken? Was in

Digitized by Google

aller Welt hatte der Mann für Ursachen dazu?“ Das Ding fing an mich zu verschnupfen, doch las ich weiter, und da erklärte sich denn der ganze Handel: doch so, daß ich beinahe außer mir kam. „Mein armer Freund,“ erzählte er ganz unverblümt seinem Verwandten, „hat nach seiner Genesung von einer schweren Gemüthskrankheit tägliche Veränderung nöthig — und ich suche hierin nach Möglichkeit seinen Arzt zu ersetzen, der sich entfernt hat: — doch sorge ich heute gewiß so sehr für deine Unterhaltung, als für die seinige, wenn ich dich bitte, deine gastfreie Einladung von mir auf seinen Kopf überzutragen. Dieser Sonderling vom festen Lande hält, wie alle reisenden Deutschen, so gut ein Tagebuch und selbst pünktlicher noch — als ein Admiral. Ich möchte wohl hören, wie er sein erstes Gastmahl zwischen Himmel und Wasser beschreiben wird. Dabei muß ich dir nur sagen, daß ihm der Götze, dessen Wiegenfest du begehst, ein so großer Heiliger ist, daß er es gewiß, in dem Taumel seiner Verehrung, allen deinen übrigen Gästen zuvorthun wird. Was willst du mehr? Morgen nehme ich dir die Sorge für ihn wieder ab. Ich muß des armen Schelms wegen zur Stadt, der auf Leben und Tod sitzt — ich bin recht neugierig darauf — „So? so?“ — wie angenehm ihn das Schrecken seines Pardons überraschen wird. Es soll mir — und schon deßwegen ist mir dieß Dienstgeschäft lieb — einen neuen herrlichen Beweis für mein System liefern.“ — Ist es nicht, überdachte ich das Gelesene, ein recht hämischer Streich,

Digitized by Google

den dir hier der saubere Marquis, und dießmal gewiß nicht blos aus Vorliebe zu seinem albernen System, spielt? Er übergeht zwar deine Sottise zu Toulon mit Stillschweigen, hätte er aber wohl in seiner Missive das heutige vermaledeite Wiegenfest zweimal unterstrichen, wenn es ihn nicht für das schwindelnde Gastmahl rächen sollte, um das du ihn durch Einschub des Gehenkten gebracht hast? Wenn er glaubt, daß ein drehender Kopf zu deiner Nachkur gehört, so verzeihe es ihm Gott — aber wer ist denn der Heilige, dem so viel daran liegt? — Den meinigen — so berlinisch er ist — soll er ungehudelt lassen — Doch, wie geschwind verschluckte ich meine abschlägige Antwort, als mir der Officier auf die obige Frage Voltaire nannte. „Ich habe das Glück," fuhr er fort, „die Fregatte zu kommandiren, die seinen Namen führt. Einige seiner Bewunderer haben sie ausgerüstet, und so lange sie Wasser hält, verpflichtet mich meine Bestallung — unter welcher Zone der Erde ich auch den 20. Februar * vor Anker liege, zu dreitägiger Feier seines Geburtstags. Es kann mir kaum so leid thun, daß die beiden ersten ohne Theilnahme unsers Freundes vergingen, als Sie an seiner Stelle, mein Herr, mir bei der Feier des letzten willkommen sind. Es ist weltbekannt, wie viele Anhänger der Schutzpatron

* Es gibt zwei Medaillen, die auf Voltaire geschlagen sind, davon die eine den 20. Februar, die andere den 20. November 1694 als seinen Geburtstag angibt. Palissot in seiner Eloge hält den erstern Datum für den richtigen; so auch die Kaufleute zu Nantes, die obiges Schiff ausgerüstet haben.

Digitized by Google

meines Schiffs in Berlin hat, von Friedrich dem Großen an bis auf den geringsten Standartenjunker. Meine Gesellschaft wird stolz darauf seyn, einen Repräsentanten seiner dortigen Verehrer in ihrer Mitte zu sehen; und auch ich freue mich herzlich auf die anziehenden Anekdoten, die Sie uns von seinem Aufenthalte in Ihrer Vaterstadt mittheilen werden.“ Jetzt war ich mir nicht klug genug, weder wie ich die Einladung des Kapitäns ablehnen, noch der Verlegenheit trotzen sollte, in die mich allemal ein Kompliment verwickelt, das man mir in dieser oder jener falschen Voraussetzung aufbringt — und gewiß würde Keiner von euch Allen, die mit Voltaires Bekanntschaft groß thun, und mit den Beiträgen seines Witzes dem ihrigen aufhelfen, meine Vokation unterschrieben haben, wenn Ihr die alberne Miene gesehen hättet, mit der ich sie annahm. Die Baugigkeit meiner Erwartung war unbeschreiblich. Ich konnte mir an den Fingern abzählen, daß der Ehrenposten, den ich behaupten sollte, meinen natürlichen Schwindel nur noch vermehren würde, und es ist die Frage, ob der Delinquent, über den man morgen Standrecht hält, nicht mit größerer Besinnung hinter seinem Kapitän hertraben wird, als ich heute dem meinigen nachschlich.

O, was für ein Ball des Augenblicks ist der Mensch! Daher sollten wir, nach dem Princip erfahrner Spieler, nicht bei jeder widrigen Karte, die der Zufall aufschlägt, außer Fassung gerathen; immer auf Abwechselung hoffen und

Digitized by Google

bedenken daß der mögliche Uebergang vom Verluste zum Gewinnste nur desto entzückender ist. Mit welchem ungestüm freudigen Herzklopfen wird nicht der heute noch so beklemmte arme Flügelmann morgen dem Kreis enteilen, der ihm den Tod drohte! Ich kann es mir lebhaft aus dem Gange meines Blutes erklären. — So schwer und trübe es war, als ich den bänglichen Wagen bestieg — wie sprudelte es nicht, als ich ihn verließ. Ein Hinblick auf das in stolzer Ruhe prangende Meer versöhnte mich geschwind mit mir selber, und meine kleinmüthigen Stubengrillen verkrochen sich vor der Hoheit der Natur — Gott mag wissen, wohin? Sobald ich an der Seite meines Anführers in der letzten der drei, mit Herren und Damen besetzten Gondeln, die nur sein Signal zur Abfahrt erwarteten, Platz genommen hatte, wirbelte von der vordersten her, unter deren Leitung wir vom Lande stießen, ein Zusammenklang blasender Instrumente über das Meer, der, von dem Jubel der Zuschauer erwiedert, alle Seelen zu beleben schien. Ich kann jetzt die Möglichkeit begreifen, wie eine volltönende kriegerische Musik es dahin bringen kann, daß so viele verzärtelte Muttersöhnchen den Haß gegen ihre Werber, ihr Heimweh und ihr Zittern vor dem Tode auf ein Mal verlieren — lustig dem feindlichen Feuer entgegen tanzen und sich einbilden können, sie haben Herz; denn siehe, auch ich fühlte keinen Groll mehr gegen den Marquis und seinen Stellvertreter, lachte mit festem Blick der Fregatte zu, die vor meinen Augen hin und her

Digitized by Google

schwankte und machte mir keine Sorge weiter über den Ehrenposten, zu welchem ich mich, ohne mein Zuthun, erhoben sah. O, die Harmonie ist eine herrliche Anführerin für Geschöpfe mit menschlichen Ohren! Ich habe die Donnerschläge der Kanonen nicht gezählt, mit denen uns Voltaire zu unserm Empfang begrüßte; ich weiß nur, daß man mir, unbeholfen wie ich war, das Vorrecht der schamhaften Damen zugestand, und auch mich auf einem herabgelassenen Armstuhl durch eine Winde auf das Verdeck zog, während herzhaftere Männer auf der Strickleiter hinaufstiegen. Von da schlängelte sich die Gesellschaft in das Innere des Schiffs, einem Saale zu, dessen Größe und Schönheit mir kein geringeres Erstaunen verursachte, als jenes Spiegelkabinet den beiden Berliner Nymphen, die sich heute vor sechs Wochen — Gott möge sie unbeschädigt an Ort und Stelle gebracht haben — unter dem Schalle meiner Horazischen Ode nach St. Domingo einschifften. Ich wüßte nicht, wie ich mich bei den Musen entschuldigen wollte, wenn ich dir diesen auf Wasser erbauten Tempel dichterischen Ruhms nicht beschriebe. Das Erste, auf das der feurige Hinblick der Andern meine Augen zog, war die Satyrfigur des Patrons in seiner natürlichen Dürre und Blässe. Er grinzte aus einem zum Blindwerden vergoldeten Rahm so spöttisch auf unsere Huldigungen herab, daß mir die Schamröthe anflog, die seinen Wangen abging. Unter diesem Bilde lag auf einem Wandtische das auf Pergament gedruckte Trompeterstück, mit welchem er die

Digitized by Google

Fregatte anblies, die den Schall seines glorreichen Namens als ein Landesprodukt ausführen, und in alle Winde verbreiten sollte. * Auf zwölf Feldern von Purpurholz trugen glänzend gefirnißte Genien in erhabenem Schnitzwerk die einzelnen Stufen zu der ganzen himmlischen Tonleiter seiner Muse zusammen. Sein schriftlicher Nachlaß strahlte hinter den Gittern von vier Eckschränken hervor. Auf der Höhe derselben prangten, als seine Schutzgötter, die Büsten unsers Friedrichs, Katharina der Zweiten — des Kaisersohns Joseph und des Königs der Sarmaten, in Pappe. — Wären sie hier, sagte der Kapitän, ihrer Würde gemäß, aus Marmor, so sehen Sie wohl, könnten sie bei stürmischem Wetter durch ihre eigene Härte und Schwere leicht einander gefährlich werden. Wollte Gott, erwiederte ich, die Natur hätte auch Rücksicht darauf genommen, als sie diese Köpfe aufstellte. In der Mitte der Hauptwände hoben zwei Charitinnen Körbe mit frischen Blumen empor. Jeder zu beiden Seiten, hielt ein Affe, mit allem Ausdrucke natürlichen Ingrimms, eine Tischplatte in die Höhe, die ausschließlich den Lobschriften auf den Unsterblichen eingeräumt war. Um den Hals dieser angefesselten Träger schlang sich ein Band mit dem Namen eines der Menschen, die dem Dichter zur Ableitung der Galle so nöthig waren, als seine tägliche Nahrung. Freron hielt den Ane litteraire ** — Beaumelle das

* Discours à mon vaisseau.

** Dieß Wortspiel brauchte Voltaire, wenn er von Frerons Année litter. sprach.

Digitized by Google

Siècle de Louis XIV. — Nonotte les Erreurs de Voltaire und Franc de Pompignan seine Cantiques sacrés mit der Umschrift in den Pfoten: Sacrés ils sont, car personne n'y touche. Diese zähnefletschenden Gesichter wären, sagte man, ganz den Originalen ähnlich, die er, nach seinen vier Widersachern benannt, in dem Hofraume zu Ferney an Ketten gelegt, täglich mit eigenen Händen fütterte und peinigte, um diese schuldlose Geschöpfe die Freude seines Grolls fühlen zu lassen, den er ihren Namensvettern bis an sein seliges Ende nachtrug. Alles war hier, wie du siehst, auf die Ehre des großen Mannes berechnet; nichts hat aber wohl jemals sie lauter verkündigt, als die ansehnliche Versammlung, in deren Kreise ich äußerst verlegen dastand. Meine Zunge war, gegen die Geläufigkeit der andern genommen, wie vom Schlage gerührt, und genau überlegt, konnte vielleicht nichts besser zu meinen gegenwärtigen Verhältnissen passen, als diese Lähmung; denn wie leicht hätte mir sonst mein deutsches Gefühl den Streich spielen und mich verleiten können, aus Vergessenheit meiner Repräsentantenstelle den Signalen unseres Kleist, Klopstock und Wieland zu weit in den Irrgängen der Wahrheit zu folgen und mir die Strafe zu erholen, die der Prophet Jonas von seinen Zuhörern erlitt. Keiner der zwölf Jünger, die hier zum Gedächtnisse des göttlichen Sterblichen versammelt waren, erwähnte seiner eigenen geringen Person, außer in Verbindung mit seinem Meister, und alle suchten einander zu überschreien. Wenn jener im

Digitized by Google

zählen war, wie oft er mit dem liebenswürdigen Dichter an einer Tafel gespeist habe, so störte ihn dieser durch seinen langjährigen Briefwechsel mit dem berühmten Manne. Mancher hat mehrere Wochen bei ihm in Ferney verlebt, und — glaubwürdig genug — die Affen persönlich gekannt, die dort im Leben, wie hier in hölzernen Nachbildern, seinen Ruhm stützten. Der Eine gab zu verstehen, er habe ihm, der jede Kleinigkeit zu benutzen wußte — durch Umgang vielleicht zu mehr glücklichen Einfällen geholfen, als sich die litterarische Welt wohl vorstelle; der Andere beschwor bei seiner Ehre, daß er vier Posten hinter Voltaires Wagen hergefahren, und immer so glücklich gewesen sey, beim Aussteigen ein oder zwei Worte von ihm zu hören, die bis zur nächsten Station wie eine Herzstärkung auf ihn gewirkt hätten. Ein Dritter, indem er das Kinn vorstreckte, wie Voltaire selbst, ließ merken, er trüge wohl die Physiognomie des Dichters nicht von ungefähr. — Sey es wie es sey, unterbrach er sich selbst, tant mieux!

Da ich mich von allen diesen Glücksfällen keines einzigen rühmen konnte, so kam es mir auch nicht von weitem in den Sinn, darein zu sprechen, bis mir eine junge Dame die Zunge löste. „Ach Gott!“ rief sie enthusiastisch aus, welchen Genuß gewährt nicht sein herrlicher Geist einem „denkenden Wesen!“ — Ich blickte ihr geschwind nach dem Busen, weil Kenner behaupten wollen, hier säße den Weibern der Verstand, so wie ihr Herz hinter der Stirne. — Beides aber kam mir etwas platt vor. „Vier Monate war der große

Mann," fuhr sie mit aufgehobenen Augen fort, „in meiner Aeltern Hause zur Miethe, und denken Sie! ich bewohne sein Arbeitszimmer. Es ist klein — aber wahrlich, ich vertauschte es nicht mit dem schönsten Spiegelgemach — schon des Quatrains wegen nicht, das er auf eine der Fensterscheiben gekritzelt hat." — „Was?" fiel ich ihr in die Rede, „Sie besitzen eine Fensterscheibe mit einem Quatrain von Voltaire?" „Ja," wiederholte sie mit stolzem Anstand, „vier Verse von seiner eigenen Hand, und die selbst in der neuesten Ausgabe seiner Werke fehlen." — „O Madam," trat ich ihr jetzt näher, „wie glücklich könnten Sie mich durch dieses Stückchen Glas machen! Bestimmen Sie, ich bitte, einen Preis, ich verstehe mich unbesehen dazu." — Lieber, lieber Eduard, daß ich doch nie lernen werde, meine Worte zu wägen! „Es thut mir leid," antwortete sie mit übrigens sehr freundlichen Augen, „daß ich mich auf so einen Handel nicht unbedingt einlassen kann — Jene Scheibe ist mir ein zu liebes Eigenthum und — nicht wahr, lieber Vater?" rief sie einem ältlichen Militär zu — „unzertrennlich von meiner Person." — Diese Erklärung stopfte mir auf einmal den Mund. Ich leistete zwar ungern Verzicht auf solch einen Schatz für mein Kabinet, that sogar ein Uebriges, warf zum zweiten Mal einen Blick auf das denkende Wesen; aber der Preis war und blieb mir zu hoch.

Der Aufruf zur Tafel unterbrach bald nachher das allgemeine Gespräch. Meine Kunstgenossin setzte sich neben mir

Digitized by Google

— Ich hatte nun alle Gelegenheit, tiefer in ihren Verstand zu blicken — Sie ließ auch ihr Herz sprechen: doch, ich erwähnte die Scheibe weiter mit keiner Sylbe. Siehe, Eduard, ich wollte gern zwei Tage hungern, wenn ich mir dadurch das Vergnügen erkaufen könnte, dir den Küchenzettel des herrlichen Mahls vorzulegen, das jetzt begann. Er würde dir unsern sinnlichen Genuß viel anschaulicher machen, als meine wortreichste Beschreibung. Im Allgemeinen muß ich dir jedoch angeben, wodurch es sich vor allen andern auszeichnete, ehe ich zum Schlusse des Festes komme, der eine reine neue Feder erfordert. Es ward — vielleicht nach Schiffsgebrauch, vielleicht auch aus symbolischer Hinsicht — nur eine Schüssel auf einmal aufgesetzt — und schon das gefiel mir; denn so blieb die Bewunderung, die wir ihr einstimmig zollten, wie bei Voltairen, so lange ungetheilt, bis eine andere erschien, die, wie es ihm auch gehen wird, uns noch bewundernswürdiger vorkam, als die erste. Entstünden aber auch zwanzig Dichter nach ihm, deren immer einer größer als der andere, den Geschmack an den vorangegangenen verdrängte, sie könnten kein höheres Erstaunen bei mir erregen, als mir die Reihe eben so vieler immer köstlicherer Gerichte abnöthigte. Es war mir eine bittersüße Betrachtung, aber ganz eines Philosophen würdig, daß mir, selbst in dem Gebiete meiner vorzüglichsten Kenntnisse, so viel Neues entgegen kam. Denn außer dem gesegneten Brod, dessen ich mich noch von Air aus erinnerte, trat doch nicht ein einziges

Digitized by Google

Gericht unter meinen Gesichtskreis, das ich als einen alten Bekannten hätte begrüßen, und im Voraus errathen können, was er mir leisten würde. Noch scheint es mir bemerkenswerth, und ich möchte wohl wissen, ob dieses auch bei andern Opfern der Fall sey, daß die Gesellschaft sich nur so lange mit der Verherrlichung ihres Götzen beschäftigte, als der Uebergang von der leeren zur vollen Schüssel dauerte. Voltaires Bild flog in diesen Zwischenzeiten, wie ein Schatten in der Zauberlaterne, nur flüchtig den Augen vorüber; desto herzergreifender fesselte er aber unser aller Aufmerksamkeit, als es lichter auf der Tafel ward, und unter den Spielwerken des Nachtisches ein Teller mit Devisen die Erinnerung an den ganzen Umfang seiner Vorzüge zurückbrachte; denn aus jeder noch so unbedeutenden Figur, die auf Gerathewohl genommen, belächelt und zerknickt wurde, entwickelte sich ein, aus dem Schatze seiner Schriften entlehnter ernster oder schalkhafter Gedanke. Es war die artigste Lotterie der Art, die ich je gesehen, und allen Tafeln empfehlen möchte, so wie es die erste ohne Nieten war, die mir vorkam. Sie erheiterte unsern vergnügten Zirkel noch mehr. Es war beinahe so gut, als ob der gefeierte Dichter selbst zugegen sey, ja in gewisser Rücksicht war es noch besser; denn mancher von den Gästen, der vielleicht unter den Augen des Dichters zu blöde gewesen wäre, ihm seinen Beifall anders, als durch ein bescheidenes Stillschweigen zu zeigen — betäubte jetzt unser Gehör: mancher, dem mit Voltaires Versen heute vielleicht zum

Digitized by Google

ersten Mal ein kluges Wort über die Zunge kam, spielte hier den Kenner, und schien, als wolle er ihnen nur desto mehr Glanz durch die Einwilligung verschaffen, die er uns gab, sie ohne Bedenken für schön zu halten. Ich hielt, bis es die Andern müde waren, ihren Gewinn auszutrommeln, mein Loos, unter der Maske eines Harlekins, mit so zögernder Bescheidenheit zwischen den Fingern, als ob es ein Impromptu von meiner eigenen Erfindung enthielte; und wenn mir Jemand gesagt hätte: du hast Worte in deiner Gewalt, die gleiches Schrecken um dich her verbreiten werden, als jene, die eine übermenschliche Hand, der Tafel des Königs Belsazar gegenüber, an die Wand schrieb, ich würde ihn für einen Fantasten gehalten, meinen Harlekin so gewiß als jetzt, und ohne Furcht vor dem traurigen Erfolge geöffnet haben, der mir aber nur zu bald in die Hände kam; denn ich hatte kaum die ersten Worte des Verses über die Zunge:

Le grand monde est léger, inappliqué, volage,
Sa voix trouble et séduit. Est-on seul, on est sage.

so entstand, wie in der Natur vor dem Ausbruche eines Erdbebens, eine so auffallende Stille an der Tafel, daß ich verwundert um mich herumblickte, ohne die sonderbar andächtige Wirkung dieser Zeilen auf eine so muntere Gesellschaft begreifen zu können. Ich sah nur niedergeschlagene Augen, hörte nur tiefgeholte Seufzer, und unser Wirth, eine Flasche Champagner in der Hand, schien äußerst verlegen,

Digitized by Google

was er damit anfangen — ob dem Harlekin trotzen, oder meine Neugier befriedigen sollte. Er entschloß sich aus Höflichkeit gegen einen Fremden zu dem letztern — schob das Leichtsinn erweckende Getränk bei Seite, und — „Wundern Sie sich nicht, mein Herr," wendete er sich nach mir, „daß der Denkspruch, den das Ungefähr Ihnen zuwarf, uns alle so ernsthaft gemacht hat. Er veranlaßte die Erinnerung an eine eben so vortreffliche als höchst unglückliche Freundin. Sie hatte diese Zeilen über den Eingang eines Eremiten-Häuschens setzen lassen, in welchem sie eben den süßesten Träumereien nachhing, als ein grausames Verhängniß sie plötzlich und wahrscheinlich auf ewig daraus vertrieb. Wenn es meine übrigen Gäste nicht zu sehr angreift, so geben sie wohl zu, daß ich unserm lieben Fremden den traurigen Vorgang erzähle" — Die Herren schoben stillschweigend ihre Gläser von sich: die Damen falteten die Hände wie in einer Betstunde, und das denkende Wesen meiner Nachbarin hob sich ein wenig. „Lassen Sie uns, mein Herr," fuhr der Kapitain fort, „einen Augenblick in das schöne Thal zurückgehen, von dem Sie heute herkommen. Dünkte es nicht Ihrem Herzen, als Sie es zum erstenmal so abgezogen von der übrigen Welt überblickten, daß es dem menschlichen Elend unmöglich sey, in diesen Wohnsitz der Ruhe zu dringen? und doch hätte Saint-Sauveur, der es wahrscheinlich aber, aus Schonung für Sie, unterließ, Ihnen aus seinem Saalfenster den Geburtsort der Person zeigen können, die eben dort zu

Digitized by Google

einem Jammer ohne Gleichen heranwuchs. Ich berufe mich dreist auf die selbst höchst liebenswürdigen Damen meiner Gesellschaft, ob sie eine gekannt haben, die ihrem Geschlechte mehr Ehre machte, und an Schönheit, Verstand und Annehmlichkeiten dem Fräulein von Larai gleich war." Nein, so wahr Gott lebt, fielen sie hier alle dem Redner ins Wort, und er selbst brauchte einige Augenblicke, sich von dem rührenden Hinblick auf sie zu erholen. Denke, Eduard, um wie viel dieser Einklang bei einer solchen Gewissensfrage, diese unglaubliche Zustimmung weiblicher Unpartheilichkeit über die Vorzüge einer andern, meine Aufmerksamkeit noch erhöhen mußte! „Der Vater dieses Engels," fuhr der Seemann in seiner Erzählung fort, „einer der wackersten Menschen, lebte in jenem reizenden Bezirke auf seinem Landgute, und widmete nach dem Tode einer trefflichen Gattin seine Erholungsstunden nur Freunden, die ihm glichen, und alle Kräfte der Erziehung des einzigen Zweigs seiner glücklichen Ehe. Diese ihm so liebe Tochter stand im dreizehnten Jahre, als er, in der besten Meinung, den Grund zu ihrem nachherigen entsetzlichen Schicksale legte. Er versprach sie einem jungen Grafen — sein Name — doch ich verschweige ihn lieber aus Achtung für edle Verwandte. Sie wechselten die Ringe unter den übelsten Vorbedeutungen. Er steckte den ihrigen mit einer spöttischen Miene an, die den Anwesenden höchst mißfiel, und sie verlor den seinigen bei dem ersten Spaziergange. Bald nachher erhielt der junge Mensch einen

Digitized by Google

Gesandtschaftsposten, der ihn fünf Jahre von seiner Verlobten entfernte. In dieser Zwischenzeit fiel das, nächst an den Wohnort des Barons gränzende Landgut durch Erbschaft an einen Herrn von Grammont, der liebenswürdig, sittlich und von dem edelsten Herzen, weit mehr als der Herzog gleiches Namens, verdient hätte, die Feder eines Hamilton zu beschäftigen. Er besuchte seinen Nachbar — sah die Tochter, die in der Blüthe ihres siebenzehnten Jahres stand, und nun erst hielt er den Zufall, der ihn in dieses Thal eingeführt hatte, für einen Würfel in der leitenden Hand der Vorsehung, die das höchste Glück seines Lebens bezweckte, und strebte, seit dieser unvergeßlichen Stunde, dem großen Ziele seiner Hoffnungen nach. Er erreichte es — gewann bald die Achtung und Freundschaft des Vaters, und nur desto geschwinder auch die Gegenliebe der Tochter, die sich in aller Unbefangenheit der Jugend ihrer ersten Neigung hingab. Kein Ring, kein Brief, kein Gedanke erinnerte sie an ihren entfernten Verlobten, am allerwenigsten der Vater, der sich nur im Stillen die Uebereilung seiner ältern Zusage vorwarf, nicht über das Herz bringen konnte, die wachsende, schöne Leidenschaft der Tochter zu stören, und, als sein Freund um ihre Hand bat, weder vermögend war, sie ihm abzuschlagen, noch zu gewähren. Wenn die beiden Liebenden mit Thränen der Zärtlichkeit bittend vor ihm standen, bat er sie dagegen nur um Geduld und Aufschub — vermischte seine Seufzer mit den ihrigen, verschloß aber nur desto sorgfältiger

Digitized by Google

das Geheimniß seiner Unruhe. In diesem Kampfe mit sich selbst war ein Jahr vergangen, als dem alten Manne eine tödtliche Krankheit zustieß. Sobald er ihren Ausgang ahnte, fühlte sich seine beängstigte Seele erleichtert. Mit erheitertem Blicke rief er die weinende Tochter an sein Sterbebette, umarmte sie mit sichtbarer Freude, und, o! — waren seine Worte, wie danke ich Gott, daß er ins Mittel tritt, meinen Fehler gegen dich wieder gut zu machen. Du liebes, treffliches Mädchen! — Mein Tod entzieht dich noch zeitig genug der lästigen Verbindlichkeit, die ich dir in deiner Kindheit auflegte — dein Herz nahm und konnte keinen Theil daran nehmen — aber es wird ihm nun bald frei stehen, seiner eigenen Wahl zu folgen. Du staunst? verstehst mich nicht? Ach! hätte ich mein übereilt gegebenes Wort so leicht vergessen können, als du deines, das dir nur blinder Gehorsam abdrang. Mein letzter Wille vernichtet den ersten — befolge ihn, sobald du mich unter die Erde gebracht hast, und zögere nicht, dich und Den glücklich zu machen, der deines Besitzes so werth ist — weit mehr als Jener, dem ich solchen einst zusagte. Ein längeres Leben würde mir den Trost geraubt haben, der mir jetzt mein Ende versüßt: denn nun erst kann ich hoffen, daß du und er mein Andenken segnen werden. —

Die liebreichen Befehle des Sterbenden — der Drang ihres eigenen Herzens, am meisten aber das Gespenst des Grafen, setzten ihrem kindlichen Schmerze wohlthätige Schranken.

Digitized by Google

Sie drückte mit der einen Hand, unter einem Ergusse von Thränen, ihrem Vater die Augen zu, und reichte die andere ihrem Geliebten. Nach einer kurzen Trauer feierten sie den Festtag ihrer Vermählung, der ihre Herzen — Tugenden und Güter in ein schönes Ganze verschmolz. Das glücklichste Paar auf dem schönsten Punkte der Erde! lautete die allgemeine Stimme, und nie hatte sie wahrer gesprochen. Nach sieben Monaten vollen Genusses aller irdischen Seligkeiten kam der Zerstörer derselben, der Graf, von seiner Mission zurück. Ich sah ihn den Tag nachher bei unserm Gouverneur. Da scherzte er noch über die Untreue des ihm einst aufgedrungenen Kindes. Er habe sie, setzte er lachend hinzu, in Neapel erfahren, wo zum Glück ein junger Mann sich noch am geschwindesten über solche Unglücksfälle trösten lernt. Als er aber in der Folge überall, wo er nur hinkam, von seinem Verlust unterhalten wurde, und dessen Größe erst ganz begriff, da ihm ein glänzender Zirkel auf die Frage, mit der er ungestüm in den Saal trat: Sagen Sie mir um Gotteswillen, wer ist das wunderschöne Weib und der strahlende Herr, die mir eben im Vorzimmer begegneten? — aus allen Ecken zurief: Graf! Kennen Sie denn Ihre ehemalige Braut nicht mehr? da fielen diese Worte wie ein Donnerschlag auf sein Herz, erfüllten es mit den wüthendsten Gefühlen des Stolzes, der Eifersucht und der beleidigten Ehre. Seine innere Empörung ward allen Gegenwärtigen sichtbar. Er veränderte die Farbe, so oft der Name Grammont

Digitized by Google

ertönte. Den ganzen Abend über mißtrauisch gegen jedes lächelnde Gesicht, in sich gekehrt, abwesend und stumm, verließ er endlich die Gesellschaft mit dem Fluche des Verbrechens belastet, das er den Morgen darauf ausführte. So wie er in seine Wohnung kam, störte er die halbe Nacht hindurch unter seinen vor fünf Jahren zurückgelassenen Kleinigkeiten, nach dem Versprechungsring der Fräulein von Larai, zwängte ihn an den Finger, und hielt sich nun mit diesem Beweise seiner ältern Ansprüche berechtigt, einen Gang zu wagen, um sich an Demjenigen zu rächen, der sie in seiner Abwesenheit auf das Empfindlichste verletzt habe. Unter diesem Blendwerke sophistischer Schlußfolgen schickte er, ohne auf die Vorstellungen seines Sekretärs, der mir diese Umstände erzählt hat, zu achten, dem schuldlos glücklichen Manne eine beschimpfende Ausforderung zu. Herr v. Grammont frühstückte eben mit dem Weibe seiner Jugend in einer Laube von Weinreben, die er, bei dem ersten Erwachen seiner Liebe, aus keiner geringern Ursache auf einer Anhöhe seines Gartens gepflanzt hatte, als weil er von da aus das Eremiten-Häuschen überblicken konnte, wo gewöhnlich in den Morgen- und Abendstunden das Fräulein sich ihren wehmüthigsten Gefühlen überließ. Diese beiden einander zuwinkenden Plätze gaben durch die Erinnerung an jene bängliche Zeit den Stunden, die sie jetzt hier weilten, einen unaussprechlichen Reiz. An ihrem Hochzeitabende war die erste Traube dieser geheiligten Pflanzung reif geworden. Sie hätten es gern für ein Wunder

Digitized by Google

gehalten, als sie auf ihrem traulichen Spaziergange damit überrascht wurden. In einem dichterischen Schwunge der höchsten Zärtlichkeit, unter dem Abglanze der untergehenden Sonne, der sie beide mit klopfenden Herzen und Ahnungen der annähernden Freuden nachblickten, bog Er, gleichsam als Vorspiel, diese noch unberührte Frucht den Lippen seiner Geliebten zu, und zerdrückte jede Beere, die sie faßten, mit glühenden Küssen; eine Scene, die das holde Weib noch jetzt nicht vergessen kann. Heute feierten die Glücklichen den ankommenden Frühling unter dieser ihnen so theuern Laube. Er wiegte sie auf seinen Knieen, und sich an ihrem Busen, und rechnete schalkhaft ihr vor, um wie viele Pfunde seit jenem mystischen Abend sie schwerer geworden sey, als einer seiner Bedienten ihm den Brief brachte. Die kleine Muthwillige --- ach! hätte sie gewußt, mit welcher Natter sie spielte! — ergriff ihn, knickte das Siegel, drohte seine Geheimnisse zu lesen, und stellte es zuletzt seiner Großmuth anheim, ihre Neugier zu stillen. Gleichgültig schob er ihn zwischen die Weste, denn er hatte nur Augen und Gedanken für sie. Diese Tändeleien der Liebe, die an dem Tage, der ein so grausames Geschick in seinem Schoße trug, der Erwähnung wohl werth sind, beschreibe ich nach der Aussage einer Person, die das Frühstück besorgte, und dabei ab- und zuging — eines vortrefflichen Mädchens, das, als Kind, die Gespielin der jungen Dame, jetzt weniger ihre Dienstbotin, als bewährte Freundin war. Sie, die nach geendigtem

Digitized by Google

Frühstück in die Laube trat, versetzte durch den Ausruf: O, das ist zum Malen schön! ihre Gebieterin aus einem süßen Traume in einen andern. Du hast Recht, meine gute Anna! Geh' und trage mir geschwind meinen Pastellkasten in die Eremitage, und indem sie sich aus den Armen ihres Gemahls wand — Laß mich, sagte sie mit losem Ernst, deine Laube muß nicht immer den Vorzug vor meinem Schilfhäuschen haben. In zwei Stunden, eher hilft aber kein Anklopfen, will ich den Herrn Gemahl mit der Kopie seines Originals empfangen, die er mir theuer bezahlen, und die ihn ganz überzeugen soll, wie häßlich ihm dieser lüsterne Mund, diese begehrlichen Augen und diese glühenden Wangen zu Gesichte stehn.

„Mit diesen Worten — den letzten, die er aus dem Munde seines Weibes vernahm, flog sie in ihr Eremiten-Häuschen, setzte sich vor den Zeichentisch, wählte aus dem zarten Gewebe der vergangenen Stunde den herzlichsten Augenblick, und bot allen Zauber der Kunst auf, um durch den Schmelz der Farben und den Hauch der Wahrheit das liebliche Schattenbild ihrer noch frischen Erinnerung zu beleben. Diese letzte Arbeit ihrer Hände, diese kostbare Ueberlieferung ihres zerrütteten Glücks, wird von unserm Freunde Saint-Sauveur als ein Heiligthum aufbewahrt. Ach! wie oft habe ich schon davor gestanden, und nur mit Gewalt vermocht, meine thränenden Augen davon abzuziehen! — In sprachloser Seelenzufriedenheit — die Hände gefaltet, und die Augen

Digitized by Google

gen Himmel gerichtet, saß der überglückliche Mann noch eine Weile unter dem Ueberhange seiner Laube, als man ihm meldete, der reitende Bote warte auf Antwort. Jetzt erinnerte er sich des Briefs — suchte — erbrach vollends das Siegel, überlas ihn — und nach einem kurzen ernsten Nachdenken befahl er zwei Pferde vor die hintere Gartenthür — nannte den Reitknecht, der ihn begleiten sollte, und verbot, als er aufstieg, den Umstehenden, der Dame etwas von seinem Spazierritte zu sagen, in einer Stunde werde er wieder zurück seyn; — und so flog er dem Orte zu, wo sein Gegner ihn erwartete. Sie trafen einander auf einem Rasenplatz am Fuße der Festung. Der Graf reichte dem Angekommenen zwei Pistolen. — Er wählte eine mit stolzem, furchtbarem Stillschweigen, und beide — nachdem sie zehn Schritte von einander ihre Stellung genommen — drückten los, und in derselben Minute stürzte Grammont mit zerschmetterter Stirne zu Boden. Der Mörder schwang sich auf sein Pferd, flüchtete auf einem gemietheten Postschiffe nach Genua, und hat nun von dort aus die Frechheit, um freie Rückkehr in sein Vaterland zu bitten. Im Krampfe des Entsetzens ließ der Reitknecht das scheugewordene Pferd seines getödteten Herrn fahren, und mit verhängtem Zügel flog es der einsamen Schilfhütte zu, wo noch in ihre Glückseligkeit vertieft, die theure Unbefangene verweilte, und eben daran war, einen Schattenzirkel um das fertige Gemälde zu ziehen. Sie hörte das Trappen des Pferds — hörte sich mit einem Jammerton

Digitized by Google

rufen — riß sich in die Höh — stürzte den Zeichentisch um — öffnete die Thür und sah den verblaßten Menschen, der nur noch die unselige Kraft hatte, mit zitternder Hand nach der Gegend der Festung zu deuten — die Namen ihres Gemahls — des Grafen — Zweikampf — und Tod — in einzelnen Tönen aus der beklemmten Brust zu stoßen, ehe er ohnmächtig niedersank. Wer es vermag, schildere den Zustand dieses weiblich zarten Herzens, sobald es der Greuel seines Geschicks erfaßte — schildere den entsetzlichen Fall aus einer solchen Höhe der Seligkeit, in eine so grundlose Tiefe des Elends — den Uebergang des frohsten Selbstgefühls, das noch kurz zuvor ihre Farbenstifte bei dem schönen Nachbilde des Geliebten so glücklich geleitet hatte, zu der Trauerpost seiner Ermordung. In einem Augenblicke lag ihre Hütte — die Laube, der Garten — ach, die ganze Welt lag hinter ihr! — Sie flog, ohne zu wissen wohin, nur auf den ungefähren Wink des Schreckensboten, längs dem Steinwege — Allen, die ihr begegneten, unaufhaltsam vorbei, unserer Stadt zu — flog durch das Thor — schöpfte nach Luft, um zu schreien — und forderte mit schmetternder Stimme ihren Gemahl — von dem erstaunten Haufen, der sie umringt, indem sie ihre blutig zerrungenen Hände gen Himmel hob. Eine fürchterlich schöne Gestalt im weißen Morgenkleide — die Bandschleifen durch den empörten Busen gesprengt — mit braunem, fliegendem Haare — fortgetrieben durch innere Pein, und hingegeben der Verzweiflung — so sahen wir sie Alle, wie wir

Digitized by Google

hier sitzen, an unsern Häusern vorüber, durch die Straße rennen — und eilten ihr nach. Auf dem Marktplatze sank sie endlich ohnmächtig darnieder. Einige aus dem Kreise, der sie auch hier mit staunendem Mitleiden umgab, waren im Begriffe, sie in das nächste Haus zu bringen, als Saint-Sauveur, durch den Lärm ans Fenster gezogen, seine Freundin erkannte — blitzschnell herbeiflog — sie Jenen ab, auf den Arm nahm, und in das nahe Kloster der barmherzigen Schwestern bis in das Zimmer trug, das man ihr einräumte. Er schickte nach den berühmtesten Aerzten der Stadt, forderte, ordnete und verschaffte Alles, was er zur Beruhigung und Bequemlichkeit der Kranken für nöthig hielt; konnte aber, so wenig als ein Anderer, begreifen, was dem armen Weibe begegnet sey, bis ihre gute Anna, mit Thränen und Schweißtropfen benetzt, unter uns trat, und den schrecklichen Vorgang nach der Angabe des Augenzeugen erzählte. Indem erholte sie sich — wir, die das Stöhnen der Erwachten nicht zu ertragen vermochten, verließen das Zimmer, nur Saint-Sauveur blieb, ohne seiner zu schonen. — Welch eine Morgenstunde! Sie werden den schauderhaften Eindruck leicht begreifen, mein Herr, den sie Jedem zurückließ, der ihr beiwohnte, und sich über die Wehmuth nicht weiter verwundern, in die uns ihr zufälliger Fund versetzt hat. Der feinste Faden, der mit einem solchen Gewebe des Unglücks in Verbindung steht, würde er auch noch so leise berührt, muß seinen ganzen Umfang erschüttern."

Digitized by Google

Der Kapitain hatte nun, wie er glaubte, mir allen genügenden Aufschluß gegeben, und regte sich aufs Neue mit seinem Champagner, aber Jedermann ermunterte den Redner, fortzufahren, und verbat das berauschende Getränk. — „So verlangen denn meine lieben Gäste," fragte er, „noch immer keine Ruhe? Sie kennen ja Alle, außer der fremde Herr da, den Fortgang des Trauerspiels, so gut als ich." — „Aber auch er," rief ein ältlicher, mit Pflastern entstellter Officier, dem der Hieb in einem Ehrengefechte Mund und Nase gespalten hatte, „sollte nicht von uns gehen, ohne die Warnung, die der Verfolg der Geschichte noch rührender predigt, als der Anfang, mit in seine Heimath zu nehmen." — „So hören Sie denn," fuhr der Kapitain fort, „was mir nicht nur Saint-Sauveur von der folgenden Stunde mitgetheilt hat, sondern so viel ich auch noch bis heute von der Unglücklichen weiß. Sie öffnete die Augen unter jenem krampfhaften Gestöhne, das uns verscheucht hatte, und sah sich starr um; sobald sie aber ihre Jugendfreundin erblickte, stürzte sie ihr in die ausgebreiteten Arme. Fest an dieses einzige Geschöpf geklammert, das sie in der ganzen Natur allein noch zu erkennen schien, ließ sie ihr Herz ausbluten, und ihre sprachlosen Gefühle verathmen. Erschöpft sank sie endlich auf ihr Bette, und zugleich in den tiefsten Schlaf, der bis den andern Morgen anhielt. Die Aerzte bauten große Hoffnungen auf diesen Beistand der Natur, und trösteten alle Nachfragenden damit, die das Kloster unaufhörlich belagerten. Schöne, aber

Digitized by Google

ach! vergebliche Erwartung! Die Kranke hatte während der Ruhe nur neue Kräfte zu der schrecklichen Folter gesammelt, die ihr bevorstand. Denn, als die wiederkehrende Unglücksstunde ertönte, raffte sie sich in einem schauervollen Erwachen von ihrem einsamen Lager auf — Gustav, war der erste Jammerlaut, den sie, an den Busen ihrer Freundin gelehnt, ausstieß — ach, liebe Anna! laß mich doch meinen Gustav suchen und mein müdes Haupt auf seinem Grabhügel ausruhn! — Unter diesem fortdauernden Gewimmer stieg ihr Schmerz immer höher und höher, bis auf den Gipfel des Wahnsinns. Diese innere Pein ließ nicht eher nach, als bis sich ihre Zunge in einen Strom noch nie erhörter Flüche gegen den Mörder ihres Gemahls ergossen hatte; dann erst kam sie, in der äußersten Abmattung, wieder zu sich. Welchen Drang unnennbarer Martern läßt nicht eine solche Linderung in einer so edeln, sanften und Gott ergebenen Seele voraussetzen! Drei Wochen nachher, die nur aus trübsinnigen Stunden zusammengesetzt waren, kam ihr zum Erstenmal ein anderer Gedanke. Anna, — erwachte sie mit ihrem in gesunden Tagen so freundlichen Aufblick — ich möchte mir wohl eine anständigere Wohnung suchen — bestelle mir doch meinen Wagen. Dieses erste Zeichen von Besonnenheit verbreitete überall Hoffnung und Freude. An der Hand ihrer Getreuen, und mit rührendem Bezeigen ihres Danks gegen die Nonnen, die von ihr Abschied nahmen, verließ sie das Kloster — aber wohin ließ die gute Dame sich bringen?

Digitized by Google

den dringendsten Bitten ihrer Begleiterin entgegen, nirgend anderwärts hin, als in das öffentliche Irrenhaus! Nachdem sie die innere Einrichtung nachdenkend untersucht hatte, schien es sie zu freuen, in einem kleinen, abgesonderten Hof ein paar leere, reinliche, vergitterte Kammern zu finden. — Diese hier, wendete sie sich leise gegen den Aufseher, miethe ich für mich, und die anstoßende — wehmüthig fragend blickte sie dabei Annen in die Augen — für meine Freundin. Seit jenem Morgen wohnt nun die edle Dulderin, immer in sich selbst versunken — außer dann und wann, wo sie die Gefährtin ihres Elends durch einen sanften Händedruck zu trösten und zu bitten scheint, sie nicht zu verlassen — in stiller Verborgenheit. Nähert sich aber die Schreckensstunde, die sie auf ewig von ihrem Gustav trennte, so mag die Uhr solche ankündigen oder nicht, ihr instinktgleiches Gefühl irret sich um keine Minute — dann tritt sie an das eiserne Gitter ihres selbstgewählten Gefängnisses, und ihre zurückgehaltenen Klagen tönen nun in sonorischen Worten gen Himmel. Allmählig umzieht Fieberröthe die blassen Wangen, die matten Augen fangen an zu glühen, die Stimme hebt, das Haar sträubt sich, und eine kurze vorlaufende Erschütterung des schönen Gesichts kündigt nun den Eintritt der Wuth an, die bis zur völligen Entkräftung des armen Weibes fürchterlich fortdauert. Dieses ist bis jetzt der abgemessene tägliche Gang ihres verschmachtenden Lebens. Hat schon meine Erzählung Sie so tief gerührt, mein Herr, was wird nicht erst das

Digitized by Google

Zeugniß Ihrer eigenen Augen bewirken! Ich kenne den Hang des menschlichen Herzens nach dem Genusse der Wehmuth zu gut aus Erfahrung, um nicht vorauszusetzen, daß auch Sie den merkwürdigen Gegenstand dieser allgemeinen Trauer aufsuchen werden." — „Und das," rief ich, „soll morgenden Tags geschehen." — „Ich würde mich zu Ihrem Begleiter anbieten," sagte der wackre Mann, „hätte ich nicht selbst schon oft das Lästige wahrgenommen, das uns fremde Zeugen in solchen Augenblicken der Thränen auflegen. Niemand hat deren wohl mehr um die arme Bedrängte vergossen, als unser guter Saint-Sauveur. Es ist ihm ein Gesetz, sie täglich zu besuchen, und wird er ja davon abgehalten, wie ängstlich sieht er nicht alsdann den schriftlichen Berichten entgegen, die ihm ihre Freundin und einzige Wärterin, die sie duldet, auf diesen Fall zuschicken muß. Es müssen gebietende Geschäfte gewesen seyn, die ihn mehrere Tage aus ihrer Nähe entfernten. Auch ist er es, der das Begräbniß des Entleibten in der Weinlaube besorgt, ihm ein Denkmal errichtet, und sich der verwaisten Diener und herrenlosen Wirthschaft dieses gesunkenen Hauses mit der treusten Thätigkeit angenommen hat." — „Hieran," rief ich voller Entzücken, „erkenne ich meinen Freund. Gott segne seine Bemühung, und belohne seinen Eifer durch den glücklichsten Erfolg!" — „Aber, mein Herr," richtete der Kapitain jetzt die Frage an mich, „wie in aller Welt geht es zu, daß diese tragische Begebenheit, die doch in der Zeit Ihres Aufenthalts

Digitized by Google

allhier vorging, und Stadt und Land erschüttert hat, Ihnen so ganz unbekannt bleiben konnte?" — „Ach, erinnern Sie sich denn nicht," seufzte ich, „was der Marquis von mir geschrieben hat? Glücklich für meine Ruhe, möchte ich wohl sagen, lag ich damals selbst ohne Verstand an der Kette einer schweren Krankheit, unter den Händen der Aerzte, und vermuthlich hat der Marquis und Jedermann aus menschenfreundlichen Rücksichten mir auch nachher den Vorgang verschwiegen." Meiner Nachbarin schien schon lange etwas auf der Zunge zu schweben, das ich gar keine Lust hatte ihr abzunehmen, mußte aber endlich doch herhalten. „Der Herr Brigadier," zischelte sie mir zu, „mag, im Vertrauen gesagt, wohl noch gewisse zärtlichere Antriebe zu seiner in der That sehr lobenswürdigen Sorgfalt haben, als die allgemeine Menschenliebe. Von jeher, kann ich Ihnen aus Erfahrung sagen, hat er nur Augen für diese Frau gehabt, und viele, die ihn genau kennen wollen, behaupten, daß er nur die Genesung der schönen Wittwe erwarte, um ihr seine Hand anzubieten, die sie auch sicher nicht ausschlägt."

„Sie glauben, Fräulein," blinzte ich sie an, „daß diese so tief verwundete ----" „O mein Herr," lachte sie mir ins Wort, „ein liebenswürdiger Mann, der den Verstand einer jungen Dame wieder zurechte bringt, weiß gewiß auch ihrem Herzen beizukommen." Das kann wohl, dachte ich, der Fall bei dir seyn, und war boshaft genug, in meine auf- und niedersteigenden Blicke, deren Wendungen nicht schwer

Digitized by Google

zu errathen sind, meine ganze Antwort zu legen. Indeß verursachte doch dies Geschwätz, daß ich nach Tische meinen Kaffee noch mit Nachdenken darüber einschlürfte. Unter einem andern Gesichtspunkte genommen, kommt mir die Sache nicht so ganz unwahrscheinlich vor. Ich glaube es als einen Erfahrungssatz annehmen zu dürfen, daß ein sonst gesunder Verstand, der nicht durch eine fehlerhafte Organisirung der Seele, als zum Beispiel durch Hochmuth, sondern durch zugestoßene geistige Verwundungen verrückt wurde, sich auch wieder findet, so bald die Zeit diese geheilt hat, und sage es diesmal wahrlich ohne alle Seitenblicke auf unsere oft unbändig trostlosen Wittwen, die sich sechs Monate nachher auf das Fröhlichste wieder verheirathen. Eine jede dahin spielende Idee würde Blasphemie gegen die vortreffliche Frau seyn, von der ich spreche. Wer wollte aber nicht wünschen, daß, wenn sich auf den Fall ihrer völligen Herstellung ein solcher Verlustersatz als Saint-Sauveur darböte, jenes vorgelaufene Gerücht einträfe!

Die Stimmung, in die wir Alle uns versetzt fühlten, konnte für jedes einzelne Herz seinen großen Werth haben, nur zum gesellschaftlichen Tone taugte sie nicht. Der Kapitain, ein viel zu guter Wirth, um seinen Gästen Zwang anzuthun, gab daher bald das Signal zur Abfahrt. Mir war sonderbar in meiner Barke zu Muthe. Die schreckliche Ungewißheit menschlichen Schicksals schien ihr nachzuschwimmen. Ich hatte so wenig für die muntere Musik, die uns zurück

Digitized by Google

begleitete, als für das Jauchzen am Ufer dasselbe Ohr mehr, und glich ich vor fünf Stunden einem Neuangeworbenen, der lustig ins Treffen geht, so war mir das Herz jetzt gewiß so sehr gesunken, als ihm, wenn er schwer verwundet von der Wahlstatt zurückhinkt. Der vielsagende Händedruck des Kapitains, den ich ihm stillschweigend erwiederte, die bänglich freundlichen Blicke, die mir meine andern Tafelgenossen beim Abschiede zuwarfen, söhnten mich mit ihrem vorigen Tumulte aus: denn ein so treuer Anhänger gesellschaftlicher Vergnügungen ich auch seyn mag, so kommt es mir doch vor, als würde es den meisten Menschen ganz zuträglich seyn, wenn jedes Freudenmahl sie mit ähnlichen Empfindungen entließe, als ich, und wahrscheinlich alle übrigen Gäste Voltaire's mit nach Hause nahmen.

„Lieber Sperling," rief ich meinem alten Lehrmeister entgegen, da er mir, wie gewöhnlich, zuerst in dem Wirthshause aufstieß, „können Sie mir wohl den nächsten Weg nach dem Tollhause zeigen?" — „Niemand leichter als ich," war seine geschwinde Antwort; „aber was in aller Welt wollen Sie dort?" Mit dieser Frage stieg er mir in mein Zimmer nach. Als ich hier meinen Staat abgeworfen hatte, und noch die kleine Uhr, die du kennst, in der Hand hielt, um sie auf meinen Schreibtisch zu legen, veranlaßte sie folgendes Gespräch unter uns. „Finden Sie nicht das Gehäuse

Digitized by Google

allerliebst gemalt, und die Juwelen um das Zifferblatt recht artig gefaßt?" Er besah sie auf allen Seiten. „Das ist ein ganz superbes Stück," fing er sein Lob an — „Schade nur," fiel ich ihm ein, „daß es nicht richtiger geht." Er zog seine Uhr aus der Tasche und verglich beide. „Ja wohl, drei Viertelstunden und neun Minuten zu früh." — „Und doch," warf ich die Nase gegen ihn in die Höh, „ist schwerlich Ihr Werk nur halb so viel werth, als das meinige. Ehemals ging es vortrefflich, hat aber offenbar durch die Reise gelitten. Entweder ist die Feder überspannt, ein Zahn verbogen, oder es liegt an der Unruhe." — „Bei einer so zarten Arbeit ist das leicht möglich," erwiederte er, „und in dieser Hinsicht vertausche ich meine tombackene Uhr mit keiner andern. Mag sie noch so plump und altmodisch seyn, so hat sie dafür auch nicht um eine Sekunde gestockt, seit ich sie von meinem Großvater geerbt habe; aber ihr kostbares Kunstwerk muß ja endlich ganz zu Grunde gehn, mein Herr, wenn Sie nicht in Zeiten seinen Fehlern nachspüren. Ich dächte doch wahrlich, daß es der Mühe verlohnte." — „Meinen Sie das, lieber Sperling? Nun so haben Sie auch die Antwort auf Ihre vorige Frage." — „Wie denn das?" stutzte er. „In einer großen Stadt" trieb ich nun meinen Spaß mit ihm weiter, „stecken oft die verdorbensten Uhren in den glänzendsten Gehäusen. Die Eigenthümer wissen meist selbst nicht, wie weit die ihre von der Sonne abweicht, und bekümmern sich noch weniger um den Gang der andern. So lange noch nicht

Digitized by Google

zufällige Stöße die Feder gesprengt, die Kette zerrissen haben, sie nur artig in die Augen fällt und nicht rasselt, gilt jede; ob sie übrigens ihre Bestimmung erfüllt, ficht Niemand an. Wie soll nun ein Reisender, dem es mehr um den innern Gehalt zu thun ist, als um äußeres Blendwerk, dahinter kommen? Wie soll er beurtheilen können, ob in seiner Vaterstadt, auf die er doch gern alles bezieht, die Uhren klüger gehen oder nicht? Gibt es da eine andere Ausmittelung, als daß er nachforscht, wie viele in der Reparatur und an welcher Verschobenheit sie krank liegen?" Der gute Mann sah mich mit großen Augen an. Ich legte ihm meine Spielerei näher. — „Aus dieser Ursache, Freund, verlasse ich nie eine ansehnliche Stadt, ohne vorher ihre Tollhäuser zu besichtigen. Dort allein erscheinen die mannichfaltig verschobenen und lahmen Werke, ohne Malerei, Diamanten und Fassung, und erschweren keinem verständigen Auge die Uebersicht ihrer innern Gebrechen." Passerino — wie lange, dachte ich, wird er noch so stumpfsinnig da stehn? — blickte mir bald in das Gesicht, bald auf die Schuhe: „Ein Narr," erhob ich nun meine Stimme, „ist schon einzeln ein offenes Buch; eine größere Anzahl derselben ist die brauchbarste Bibliothek zur Fertigung einer moralischen Mortalitätsliste. Aus ihr entdeckt man, welche Seelenkrankheit an diesem oder jenem Orte am häufigsten die Köpfe verdreht. Sie lehrt, der wievielste Bürger allemal toll ist, und beantwortet die große Frage, in welchem Staate der Verstand am Besten gedeiht, und

Digitized by Google

am wenigsten Gefahr läuft, so, daß jeder, dem daran liegt, seine Einrichtung darnach machen kann. Welchen Vorzug, zum Beispiel, behauptet nicht hierin die deutsche Natur mit ihrer Kruste vor dem französischen Spinnegewebe. Wenn man sich nicht selbst muthwillig durch Reisen in dies gefährliche Land, oder gar durch vieljährigen Aufenthalt daselbst Schaden thut, mein lieber Passerino, so gehören schon harte Prüfungen des Schicksals dazu, um einen von uns aus seinem täglichen Schlendrian zu bringen; und ob es mich gleich oft genug in bittere Verlegenheit setzt, wenn ich mit meiner deutschen Strohfiedel den feinen flüchtigen Welton unserer Nachbarn nicht zu erreichen vermag — so" - - „Ha, nun merke ich — fiel mir mein Zuhörer ins Wort — wo Sie hinaus wollen. Ja, ja, wir gehen ins Narrenhaus — dort können wir freilich dem lieben Gott viel herzlicher danken, als in brillanten Gesellschaften, daß er uns aus gröbern Stoffen zusammengesetzt und unsere deutschen Baßsaiten bis jetzt vor allen massiven Griffen gnädiglich bewahrt hat." Mein Gespräch hatte mir nun zwar den Dienst eines Verdauungsmittels nach einem großen Gastmahle geleistet; aber nicht im mindesten meine bänglichen Gedanken an die unglückliche Dame zerstreut. Ich fragte meinen Mann, ob er sie schon gesehen habe. — „Noch nicht, war seine Antwort, „denn, so oft ich auch sonst in jenes Haus kam, so habe ich doch seit Ihrer Ankunft meine Besuche auf Sie, mein lieber Herr, allein eingeschränkt; aber nächstens soll dieser herrliche Gegenstand des allgemeinen

Digitized by Google

Mitleidens meine Reißfeder in Thätigkeit setzen — ich gedenke meine Zeichnung von ihr, die nicht anders als kräftig ausfallen kann, in Kupfer stechen zu lassen; wenn nur der zehnte Theil ihrer Freunde darauf subscribirt, so soll mir diese Arbeit einen hübschen Thaler eintragen." — „Die Spekulation ist gut berechnet," lächelte ich — „darum wollen wir auch unsern traurigen Spaziergang keinen Tag länger verschieben." — „Doch wohl morgen noch," fiel er ein, mit einer Miene, die meiner Vergessenheit bitter genug zu Hülfe kam. „Versteht sich," trotz meiner innern Galle zwang ich mich, ziemlich gelassen zu antworten, „wenn wir von unserer pittoresken Reise nach Cotignac wieder zurück sind." „O alsdann, mein Herr," rief er entzückt, „stehe ich Ihnen ganz zu Diensten, und ich denke, Sie sollen mit Ihrem Anführer zufrieden seyn. Ich habe freien Zutritt im Tollhause — habe schon manche Thräne dort verweint und manchen Groschen dort hingetragen!" „Wie so?" „Sehen Sie, mein Herr: schon einige Jahre liegt dort ein Mann an Ketten, der — Gott bewahre jeden davor! — selbst in seinen gesunden Tagen nicht recht bei sich war. — Ein Maler, der - - - doch Sie mögen selbst urtheilen. Er hatte in einem hiesigen angesehenen Hause ein hübsches Verdienst — beinahe ausschließlich, möchte ich sagen. Zu seinem Unglücke aber kommt dem Sammler ein Seestück von mir zu Gesicht. Er kauft es und räumt ihm in seinem Saale den vorzüglichsten Platz ein. Mehr brauchte es nicht um seinen Stolz zu be-

Digitized by Google

leidigen. Kaum entdeckt er das neue Gemälde, so stellt er sich, die Arme in einander geschlagen, davor; aber anstatt, wie jener große Maler, zu rufen: „Auch ich bin einer!" so steigt ihm der Künstlerneid so gewaltig zu Kopfe, daß er einige Tage nachher, wie gesagt, ein völliger Narr ward. Sein Zustand griff mir ans Herz, ich vergaß sein Unrecht gegen mich, behandle ihn seitdem wie einen unglücklichen Bruder und besuche ihn, so oft ich einen Groschen zu Rappee entübrigen kann, der, wie allen verschobenen Gehirnen, auch ihm das willkommenste Geschenk ist." „Thun Sie das, lieber Sperling? Nun, so erscheinen Sie mir in diesem Punkt größer als Voltaire mit seinen vier Affen, und ich begleite Sie jetzt noch einmal so gern nach Cotignac." — „Wann haben Sie die Pferde bestellt?" — „Mit Tagesanbruch" — „Gut!" — „Aber noch Eins, mein Herr! Bei Mönchen haben wir als Ketzer wohl nicht viel Gutes auf den Mittag zu erwarten — Sollten Sie nicht aus Fürsorge einen gebratenen Fasan und einige Flaschen Wein mitnehmen?" „Sehr gern, reden Sie das mit meinem Wirth ab — und für heute leben Sie wohl! denn ich habe sehr viel in mein Tagebuch einzutragen." Das wäre nun auch nach der Regel von Pünktlichkeit geschehen, auf die ich vielleicht mehr halte, als dir lieb ist. Ein anderer, glaube ich gern, würde Manches als unwichtig übergangen und sich bei meinen schläfrigen Augen kürzer gefaßt haben; doch könnte es leicht möglich seyn, daß dieser andere seine gedrängte Schreibart in der

Digitized by Google

Folge bereuen müßte. — Ich habe meine eigenen Grillen über die Geschwätzigkeit. Was uns heute blos als Staub auf unserm Lebensgange erscheint, kann morgen ein Kitt werden, der das Ganze verbindet. Du darfst nur in meinem obigen Gespräch mit Passerino ein Komma weglassen, und ich stehe weiter nicht für den Sinn. Eben so erhalten die Vorfälle des Lebens meistens eine ganz andere lückenhafte Ansicht, indem man sogenannte Kleinigkeiten nicht berührt, wodurch doch jene nur zu oft herbeigeführt werden. Heute kann es dir freilich so gleichgültig seyn, als es mir ist, ob der Wirth für Morgen Mittag einen Kapaun oder Fasan — rothen oder weißen Wein in den Wagen packt. Wer kann aber voraus wissen, ob und was für Folgen von dieser Wahl abhangen? Ja, wenn ich einen Roman schriebe, so könnte ich freilich meine Materialien sortiren, könnte zusetzen und weglassen, was ich wollte; aber Protokolle des laufenden Tags erfordern die schwatzhafteste Treue, und gesetzt, es wäre noch so gleichgültig, ob Cäsar in seinem gewöhnlichen Leben auf der rechten Seite ausspuckte oder auf der linken, so konnte doch, als er mit seinem Tagebuche über den Fluß schwamm, dieser kleine Umstand seine eigene und die Lage der ganzen Welt verändern.

Digitized by Google

Den 23. Februar.

Schon seit zwei Stunden sitze ich da, kaue meine Feder, und streite mit ihr, ob sie dich in das Geheimniß ziehen soll, dessen ich mich zu Cotignac bemächtigt habe? Doch, bist du nicht auf dem Runde der Erde mein engster Vertrauter, und müßte ich nicht fürchten, wenn ich gegen dich schwiege, von der Last, die mir auf dem Herzen liegt, diese Nacht erdrückt zu werden? Vor dem Verschwatzen will ich mich jedoch hüten. Ohnehin macht uns nichts lakonischer, als eine große Entdeckung. Passerino trat schon um fünf Uhr vor mein Bette. Während ich mich ankleidete, spitzte er seine Stifte — eine halbe Stunde nachher fuhren wir ab. Der Weg war so schlecht und langweilig, als seine Unterhaltung. Der elende Fleck, wo wir um zehn Uhr anlangten, war es nicht weniger, und so taumelte ich denn aus meinem Wagen, durch den Klosterhof und durch die Vorhalle, verstimmt bis über die Ohren, in die rußige Kirche. Ein Mönch empfing uns mit der Miene, die allen den guten Leutchen eigen ist, die Archive, Hausarcana, Kinderklappern der Vorzeit, oder heilige Spielwerke im Verschlusse haben. Ich that einen Blick auf das alberne Bild des Hochaltars, und hatte auf immer genug daran. Nicht so mein Reisegefährte. Der setzte sich gegenüber auf die nächste Bank, zog sein Pergament heraus, und zeichnete, als ob es für die Ewigkeit wäre. Für mich wäre es eine gewesen, wenn ich ihm länger hätte zusehen müssen. Aber der Mönch kannte den Werth

Digitized by Google

der Zeit, nahm mich stillschweigend bei der Hand, führte mich durch einen dunkeln Gang in das feuerfeste Gewölbe der Sakristei, und stellte mich vor einen grosen, alten, vergoldeten Schrank, der meine geringe Geduld aufs ärgste durch sechs künstliche Schlösser prüfte, die weit über eine Viertelstunde wegnahmen, ehe der Pater eins nach dem andern geöffnet hatte: doch, dafür gelangte auch meine Bewunderung zu einem unerwarteten Genusse. Drei weite Schubfächer enthielten die Garderobe der Mutter Gottes — Hemden, Unterröcke, Caleçons, Strümpfe, Spitzen, Halstücher und Roben, alles, wo nicht neumodisch, doch fein, prächtig und unbefleckt, wie sie selbst. Das kostbarste ihrer Kleider, und das sie nur einmal des Jahrs ihrem Hofstaate zur Schau gibt, war von himmelblauem Atlas mit goldnen Sternen gestickt, und mit Quasten von den reinsten Perlen besetzt. „Dieses Kleid, so äuserst kostbar es auch ist," sagte der Mönch, „wird noch merkwürdiger durch die beiliegende Nachricht, daß es unversöhnliche Feinde der Gebenedeiten, drei portugiesische Juden waren, die es besorgten; so wie ehemals bei ihrer Niederkunft drei Könige aus Morgenland, wie das Ihnen bekannt seyn wird." — „Ja, ja," sagte ich, und nachdem er das Kleid, wie die geschickteste Kammerjungfer, wieder in seine Falten gelegt hatte, öffnete er einen mit schwarzem Sammet ausgeschlagenen Kasten. Gott verzeihe mir die Sünde! aber beim ersten Hinblick flog mir der Verdacht durch den Kopf, die heilige Jungfrau habe durch

Digitized by Google

ihre dienstbaren Geister das grüne Gewölbe ausräumen lassen. Mit dieser Juwelensammlung an Ohren- und Fingerringen — Halsbändern und Zitternadeln — Uhren, Zahnstochern — und Tabaksbüchsen, könnte man, dächte ich, die Bekehrung der Juden übernehmen, an der uns doch allen gelegen ist. „In der That, ehrwürdiger Herr," nöthigte mir diese seltne Erscheinung die Worte ab, „habe ich die Hochheilige nirgends noch so reich ausgestattet gesehen, als hier! Welcher fromme Bienenschwarm muß nicht seinen irdischen Honig diesem Kloster zugetragen haben, um sich dadurch Zellen im Himmel zu bauen!" „Nichts weniger als das, mein Herr," antwortete der Mönch: „alle Schätze dieses Schrankes rühren von der Dankbarkeit einer einzigen Seele — von der Andacht Ludwigs des Vierzehnten her. Auch legt die Mutter ihm zu Ehren ihre kostbarsten Kleinodien, so wie jenes himmelblaue Kleid mit Perlen, nur zu seinem Geburtstage an. Verlangen Sie noch stärkere Beweise von der Achtung dieses großen Monarchen für unsere Madonne — so sehen Sie hier" — indem er ein neues Fach herauszog — „das Ordensband des heiligen Geistes, das er ihr beim Antritte seiner glorreichen Regierung, — hier seinen Heirathskontrakt, den er der Wunderthäterin durch einen Gesandten zuschickte, als er sich mit der Infantin Maria Theresia von Spanien vermählte, und hier, in diesem kostbaren Einband, den pyrenäischen Friedensschluß" — —

Digitized by Google

„Aber warum hat denn dieser große Monarch," fragte ich in meiner Einfalt, „bei der Menge Madonnen in seinem weitläufigen Reiche eben der Ihrigen eine so übermäßige Auszeichnung erwiesen?" „Warum? mein Herr," wiederholte der Mönch meine Frage mit mitleidigem Lächeln, „aus der guten Ursache, weil er allein nur ihr sein Daseyn verdankte." „Das ist etwas anders, aber ich bitte Euer Hochwürden, wie ging denn Das zu?" Der Mönch verschloß erst mit dem bedächtlichsten Ernste seinen Schrank, faßte mich darauf still= schweigend bei den Schultern, und drehte meine stolze Figur einer demüthig gebeugten zu, die in einem prächtigen Rahmen beinahe die ganze Hauptwand der Sakristei einnahm — dem Bilde eines Barfüßer Mönchs in Lebensgröße, von Rigaud gemalt — dem wichtigsten Manne, wie der Pater sich aus= drückte, in der französischen Geschichte, und von dem ich doch — so mißlich steht es leider mit meinen historischen Kenntnissen — kein Wort in meinem Leben gehört hatte. Desto mehr Aufmerksamkeit schenkte ich jetzt dafür den Thaten dieses Auserwählten, die mein Führer mit vieler Beredt= samkeit zu entfalten verstand. Bei jedem neuen Farben= striche, den er dem Gemälde zusetzte, machte ich immer größere Augen. Wie hoch stieg aber nicht erst mein Er= staunen, als ich in dem schönen Ganzen, das sich am Ende aus seiner Erzählung ergab, den Plan zu einem Helden= gedicht entdeckte, so tadellos und vollkommen, als vielleicht noch keinem Dichter der Welt einen zu entwerfen gelungen

Digitized by Google

ist. Du wirst es schon finden, daß ich das Maul nicht zu voll nehme, denn alle Eigenschaften, die Aristoteles von der Epopee verlangt, treffen in ihm zusammen. Der Heros ist weder ein Geschöpf der Phantasie, noch ein gleichgültiger Spieler auf dem Schauplatze der Welt — seine Thaten sind kühn und greifen in die Zukunft. In der zu besingenden Handlung ist Anfang, Fortgang und Ende von gleich hohem Interesse — die Episoden und Maschinen sogar sind ihr angemessen, natürlich und nothwendig: der ganze liebliche Stoff ist reichhaltig und groß. Ach, warum versagte mir doch die Natur alle Anlage zu der Trompete! da doch eben mir ein Stück für dieses Instrument der höhern Dichtkunst unter die Hand kommen mußte, das gewiß, wenn meine schwache Lunge nicht wäre, Lärm in der Welt machen sollte; und ach! warum hat das Ungefähr nicht lieber Voltairen statt meiner mit diesem Manne der Geschichte bekannt gemacht, der es wohl eher verdient hätte, von solch einem Meister an das Licht gezogen zu werden, als die berüchtigte Pücelle! Um jedoch nicht dem Hahne in der Fabel zu gleichen, der ein Kleinod aus dem Mist scharrte, und als zu hart für seinen Schnabel, es in seine schmutzige Verborgenheit zurückschlenderte, überlasse ich dir, oder jedem andern Barden, großmüthig das ausgescharrte meinige, um es zu waschen, zu wägen und in homerischen Glanz zu setzen, ohne weiter zu untersuchen, wer mir mehr Dank schuldig wird — der Sänger, den ich in Zukunft, oder der Held, den ich

Digitized by Google

schon jetzt, so gut ich kann, aus der unverdientesten Vergessenheit ziehe.

Denn hüllt uns gleich der dickste Nebel,
Den kein Varrentrapp noch Krebel
Durchzubrechen wagt, seinen Ursprung ein,
Frankreichs stolzen Bürgern sollt' er doch als Hebel
Ihres größten Königs aus dem Ebverein
Ludewigs des Schwachen unvergeßlich seyn.

Vor dem neuen Spiel einer Rolle bange,
Die, — wenn nun beim Uebergange
In die Vierzig — Amor sich entfernt —
Jede Frau gezwungen lernt,
Trug die Königin, die um Ehesegen
Erd und Himmel zu bewegen,
Zwanzig Jahre schon ihr Latein verlor,
Und jetzt mehr als je verlegen,
Einem Helden aus dem Chor
Der Barfüßer ihre Wünsche vor.
Fiacre hieß der Mann. Stolz führt den Ehrennamen
Noch ein Gesindel fort, dem Dienst des Staats geweiht
Das sein Vehikulum Ermüdeten und Lahmen
Auf Stunden und Minuten leiht.
So jung und nackt er war, stand er zu seiner Zeit
Mehr noch, als sein Monarch, bei allen Notredamen
In glücklicher Vertraulichkeit.
Nur eine kannt er nicht, die alt und ausgeleeret
An Wunderkräften war. In Tenniers Geschmack
Gemalt, verbleichte sie, von Wenigen verehret,
Still, auf dem Hochaltar des Städtchens Cotignac.

Digitized by Google

Der Mönch, klug wie er war, und mit dem seltnen Falle
Der Königin vertraut, that, was ihr Ehkompan
Kalt in der Andacht, nie gethan,
Daß eine wenigstens nur helfe, ruft er alle
Der Christenheit Madonnen an.
Und kaum vernahm von fern das Mutterbild der Gnaden
Den ungewohnten Ruf, als, ohne zu verziehn,
Es in dem ganzen Reiz der Nymphen von Ostaden
Dem eingeschlafnen Mönch erschien. —
„Steh!" treibt es ihn, „steh' auf, dem König ohne Schaden
Weck' Annen auch! Ihr sey zum Possen dem Kalvin
Noch diese Nacht ein Sohn, der einst durch Dragonaden
Das Volk, das mich verkennt, nach Kassel und Berlin
Zum Teufel jagen wird — verliehn!"

Und der Mönch erwacht und erweckt auch Annen. —
Unsrer lieben Frau Wirkungen begannen:
Freundlich war die Nacht, und dem Mönch gelang
Des Kalvinus Untergang.

Und der Prinz kam an, den der fromme Pater
Kraft des Wundertraums verhieß,
Eh sich sein gekrönter Vater
Etwas von ihm träumen ließ. *

* Der Autor dieses Tagebuchs kann wohl die Wahrheit seiner Erzählung nicht besser belegen, als durch das unverwerfliche Zeugniß des Geschichtschreibers Papon, eines von den Vätern des Oratorii zu Marseille. Wenn er die Schlußfolge derselben, die er dem Leser überläßt, mit Stillschweigen übergeht, so ist diese Zurückhaltung nur seinen Verhältnissen zuzuschreiben. In seiner Histoire littéraire de Provence, welche 1780 zu Paris erschien, heißt es: — — Ludewig der Dreizehnte hatte

Digitized by Google

Der Erzähler einer merkwürdigen Begebenheit, der aufmerksame Zuhörer findet, ist, wie ein reicher Gutsbesitzer unter seinen Fröhnern, ein überaus glücklicher Mann. Von der einen Seite schlägt der Glanz seines Gegenstandes — von der andern das Ausströmen der erwärmten Neugier,

schon dreiundzwanzig Jahre in einer kinderlosen Ehe gelebt, als eines Tages der Bruder Fiacre, ein Barfüßer, Gott um Fruchtbarkeit für die Königin anflehte. Die heilige Jungfrau, sagt man, erschien ihm am 5. November 1637, und versicherte ihn, daß sein Gebet erhört wäre, doch mit dem Zusatze, daß die Königin ihr dreimal neun feierliche Messen und zwar neun davon in der Kirche U. L. F. der Gnaden in der Provence sollte halten lassen. Zum Beweise, daß sein Gesicht keine Täuschung wäre, zeigte sie sich dem Bruder Fiacre so, wie sie auf dem obgedachten Gemälde vorgestellt ist. Der König und die Königin schickten diesen Mönch, nachdem sie die Nachricht von jener Erscheinung vernommen hatten, in die Provence, um zu sehen, ob die heilige Jungfrau wirklich daselbst so abgemalt wäre, wie sie ihm, seinem Vorgeben nach, erschienen war. Zugleich erhielt er den Auftrag, wenn es sich so verhielte, neun Messen in der obgedachten Kirche lesen zu lassen. Es traf alles mit der Beschreibung, die der Bruder Fiacre von seinem Gesichte gemacht hatte, überein, er leistete, was ihm aufgetragen war — und die Königin kam am 5. September 1638 mit Ludewig dem Vierzehnten nieder. Sie ließ es ihre erste Sorge seyn, der heiligen Jungfrau ihre Dankbarkeit zu bezeigen, und schickte den Bruder Fiacre mit einem Gemälde nach der Kirche U. L. F. zur Gnade, auf welchem der junge Prinz vor der Mutter Gottes knieend vorgestellt ist. In der Folge machte sie eine Stiftung zu sechs Messen, welche auf ewige Zeiten in dieser Kirche gelesen werden sollten. Zuletzt wallfahrte sie im Jahr 1660 mit ihren beiden Prinzen zu dieser Kirche, und Ludewig der Vierzehnte weihete bei dieser Gelegenheit der heiligen Jungfrau sein blaues Ordensband, welches noch jetzt sorgfältig dort aufgehoben wird, so wie er ihr auch in der Folge seinen Heirathstraktat mit der Infantin Maria Theresia und den pyrenäischen Friedensschluß, prächtig eingebunden, überschickte u. s. w. Man vergleiche damit noch die Stellen, die der Verfasser des Tagebuchs aus dem Leben des heiligen Fiacre ausgezogen und weiter hin angeführt hat.

Digitized by Google

wohlthuend über ihn zusammen. Ist aber das Feld einmal geräumt und die Ernte im Trocknen, so macht er als Nachstoppler eine desto ärmlichere Figur. Ich sah den guten Mönch immer noch eine einzelne Aehre nach der andern auflesen, um die Garbe, die er gebunden hatte, wichtiger zu machen. Wir fühlten aber beide gar bald das Langweilige davon, und ich fing an, mich gewaltig nach meiner Heimreise zu sehnen, als es ihm beifiel, daß er mir für die Ehre seines Klosters noch eine Kleinigkeit zu vertrauen hätte. „Auch hat es" — fuhr er in seinem Nachstoppeln fort — „vor allen im Reiche den Vorzug, einen Urenkel von der leiblichen Schwester des heiligen Fiacre in seiner Mitte zu sehen, indeß zu gleicher Zeit, im theologischen Sinne, einer auf dem königlichen Throne sitzt. Sie würden selbst Familienähnlichkeit in den Gesichtszügen jenes Portraits und des Pater André finden, wenn es Ihnen beliebte, mit in seine Zelle zu folgen." „Lassen Sie uns, erwiederte ich ängstlich, „doch vorher nachsehen, wie weit der Maler gekommen ist." Dieser Pinsler aber, als wir auf ihn zugingen, winkte uns so ernstlich, wie Diogenes in der Tonne, aus dem Sonnenscheine seines Enthusiasmus, daß ich im Drange meiner Langeweile doch für klüger hielt, den gütlichen Vorschlag des Mönchs anzunehmen, als mich noch länger auf den Marmorplatten der dunkeln Kirche herumzutreiben, schimpfte aber in Gedanken desto ausgelassener auf meinen tollen Zeichenmeister. Ich hätte schon damals Ursache genug gehabt, mir diese

Digitized by Google

undankbare Aufwallung meiner Laune zu verweisen; denn die Bekanntschaft mit dem Helden einer Epopee war ja wohl belohnend genug, um mich über alle und jede Unbehaglichkeit zu trösten. Mußte ich denn erst noch eine Stunde älter werden, um zur Besinnung zu kommen? O, du Sperling aller Sperlinge! vergib mir um des hohen Verdienstes willen, das ich späterhin deiner Narrheit mit renigem Herzen zugestand. Wie willig und gedemüthigt that ich ihr Ehrenerklärung und Abbitte! Sogar in diesem Augenblicke meines ruhigen Nachdenkens beuge ich mich noch vor deinem Stümpertalente tiefer, als vor der Hoheit der Raphaele und Titiane, die sich zu vornehm dünkten, auf dem Hochaltare zu Cotignac dir ein Vorbild und jenem Barfüßer eine Kupplerin aufzustellen. Auch die kalte Küche, die du mir in prophetischer Ahnung riethest mit mir zu nehmen, werde ich dir ewig verdanken: denn eben durch jenen Fasan, den ich an die Stelle des Eiergerichts schob, das der Pater André zu verzehren sich anschickte, und durch die vier Flaschen Burgunder, die den Braten umringten, gewann ich in aller Geschwindigkeit das Zutrauen des freundlichen Mannes; und was trug mir nicht dieses gegen das Ende des Mahles ein! Trocknes Brod, das Gott segnen will, bedarf keiner Brühe. Mein kleines, auf den Mittag versetztes und so wenig diplomatisches Frühstück, daß ich in Regensburg mir nicht getrauen würde, einen Hund damit aus dem Ofen zu locken, vermittelte mir dennoch die Entdeckung eines Staatsgeheimnisses, dem mehr als

Digitized by Google

hundertjährige Riegel vorgeschoben waren. Ein Sekulum war verrauscht, ohne es zu verrathen, ein zweites trug es in seinem morschen Leichentuche weiter, und drohte schon mit ihm zu verschwinden, als der Genius, der über dem Verborgenen wacht, den Räuber im Fluge aufhielt, und wie einen Reiher zwang, seine Beute fahren zu lassen. Unbegreiflicher Zusammenhang der Dinge! Gleich dem Vogel Fonton in Arabien, * der schreiend den Wanderern vorflattert, um sie, wäre es auch ein Sumpf, dahin zu leiten, wo etwas Merkwürdiges versteckt ist, mußte ein deutscher Narr einen andern Deutschen in dies Mönchsnest verlocken, damit er einen Schatz heben konnte, den dort ein Schwarzkünstler für die Ewigkeit zu vergraben glaubte. Könnte ich der Schadenfreude den geringsten Geschmack abgewinnen, oder spornte mich Nationalstolz, wie würde ich mich gegen die unzähligen Franzosen brüsten, die seit dem 5. December 1638 bis auf den heutigen 24. Februar vergebens darnach geforscht haben; —

* Il y a dans la Nubie un oiseau nommé Fonton, de la grosseur d'une alouette, lequel, ayant decouvert dans les bois quelque chose de remarquable, vient voler autour des gens et ne les quitte point, jusqu'à ce qu'ils se mettent à le suivre. Quand on est arrivé au lieu qu'il veut indiquer, il s'arrête et se perche sur un arbre, où il commence à chanter, et l'on n'a qu'à chercher tout à l'entour pour trouver bientôt ce qu'il a voulu montrer. Mais il faut se donner garde de faire cette perquisition désarmé; car si on y trouve quelquefois des abeilles, ou du gibier, on y rencontre aussi souvent quelque gros serpent ou quelque bête féroce, comme un bufle, un tigre, un leopard etc.

Description de l'Afrique
par Dapper. p. 153.

Digitized by Google

aber bei Zufällen des Glücks steht nichts besser als Bescheidenheit.

Nach dem zehnten Glase ungefähr, wo es der schweren Zunge des Paters André lästig zu werden schien, den Einfluß der Mutter Gottes auf seinen Großonkel länger in Betrachtung zu ziehen, erhob er sich und taumelte der kleinen Niederlage seiner Bücher zu, zog eins aus dem Staube hervor, und — „Hier, mein Herr!" reichte er mir's über die Achsel, „verehre ich Ihnen zum Andenken die neueste Biographie des seligen Mannes — La vie du vénérable Frère Fiacre. Paris 1722. — Können Sie alte Papiere besser lesen als ich, so steht Ihnen auch noch der Plunder zu Diensten, der als sein einziger Nachlaß bis auf mich fortgeerbt hat." Ich nahm sein, wie ich wähnte, unbedeutendes Geschenk mit höflichen Blicken an, und lüftete, während die Kuttenträger ihre Gläser aufs Neue füllten, das morsche Gewebe ein wenig unter dem pappenen Umschlag, und was — Eduard — fiel mir zuerst in die Augen? Nichts Geringers als ein Handbrief der Königin Anna. Welch Glück, daß ich keinen feinern Physiognomisten gegenüber saß, als ein paar halbtrunkenen Mönchen! Ihre gebrochenen Augen irrten nur von den leeren Flaschen zu der einzigen, die noch verstöpselt vor ihnen stand — ohne meine verfärbten Wangen des Anblicks zu würdigen. Ich bekam Zeit, mich von meiner freudigen Erschütterung zu erholen, band das lockere Paket fester, warf es so gleichgültig neben meinen Hut hin, als

Digitized by Google

ob es eine deutsche Monatsschrift wäre, und gab nun — die Madonna und ihr Fiacre dürfen es mir wahrlich nicht verübeln — meinem Gespräche eine Richtung, die uns immer weiter von ihrer Glorie entfernte. Desto verbindlicher betrug ich mich gegen ihre beiden Trabanten. Sie wollten mir weiß machen, es wäre ihnen in ewiger Zait kein Fremder von so einnehmendem Umgang vorgekommen. Ich vergalt es ihnen durch die Lüge, daß ich noch Jahr und Tag in Marseille bleiben, und mir öfters das Vergnügen machen würde, sie zu besuchen, und, lache mich nur aus, Eduard — aus Bangigkeit, daß es dem dummen Volke doch wohl einfallen könnte, die Handschriften vor der völligen Auslieferung noch einmal durchzusehen, stellte ich ihnen als die sicherste Zerstreuung und mit der Miene eines jovialen Tafelfreunds, eine zu, die für sie von ungleich größerm Werth war — eine Anweisung an meinen Gastwirth auf zwei Dutzend Bouteillen desselben Weins, der ihrer Zunge so wohl that. Diese Aussicht in die Zukunft warf die sanftesten Strahlen auf die Gegenwart. Das Dankgefühl der armen Geschöpfe war gränzenlos. Sie küßten meine ketzerischen Lippen so inbrünstig, als ob es Schuhsohlen eines Apostels wären, und dem ehrlichen Passerino, der nach vollbrachter Arbeit hereintrat und sich hungrig nach dem Frühstücke, das er bestellt hatte, umsah, setzten sie die leeren Flaschen und den verschrumpften Eierkuchen unter einem so tollausgelassenen Gelächter vor die Nase, daß der Prior nachfragen ließ, was

Digitized by Google

denn hier vorginge? Glücklicher Weise — denn nun pochte mir das Herz noch stärker — stieß der Postillion ins Horn. Ich fuhr geschwind nach meinem Hut und dem Geschenke daneben, umarmte die bärtigen Kerle, empfahl mich ihrem Gebete, und ach! wie heilfroh blickte ich an den blauen Himmel hinauf, als ich den Klosterhof zehn Schritte hinter mir hatte! Der Rückweg, der abwärts ging, und das doppelte Trinkgeld, mit dem ich den Fuhrmann auf Kosten der Pferde bestach, brachten mich um vieles früher nach Hause. Passerino konnte mir unterwegs kein Wort abgewinnen. Dafür entließ ich ihn an der Thüre der Gaststube mit unbeschränkter Vollmacht. Ich warf meine Hülle wie ein Schmetterling ab, jagte Bastian, der aufräumen wollte, aus dem Zimmer — verschloß es, und sitze seitdem mitten unter meinen, den Motten und Mönchen abgerungenen Urkunden, an meinem lieben heimlichen Schreibtische, ohne daß ich vor Eifer mir hätte Zeit nehmen mögen, ein Billet des Marquis zu lesen, das in diesem Augenblick noch unerbrochen neben mir liegt. Nichts ist doch historischen, auch wohl andern wichtigen Untersuchungen nachtheiliger, als die erste Hitze. Ich hatte schon bei einer Stunde meinen Spreuhaufen hin- und hergeworfen, ehe ich das seltne Weizenkörnchen, das mir dabei schon oft über die Finger geschlüpft war, bemerkte. Ich blätterte und blätterte alle Briefe vorbei, die nicht von der Königin waren, und von denen ich doch jetzt die meisten wieder in ihren Staub zurückwerfe, da sie schlechterdings des

Digitized by Google

Durchsiebens nicht werth scheinen — voll verliebten Unsinns in altem Styl, der, so eindringend er auch zu seiner Zeit wirken mochte, auf Herzen, wie sie in der jetzigen organisirt sind, keinen als höchstens einen lächerlichen Eindruck hervorbringen. Dafür will ich Dir ein Morgenbillet der liebenswürdigen Anna, das sich bisher immer versteckt hielt, und so unbedeutend es aussah, mir doch zuerst die Augen öffnete, seiner ganzen Länge nach, abschreiben: Nos neuvaines ont fait merveille. Depuis douze ans bien ecoulés, je viens de revoir mon gracieux mari et maître. L'orage d'hier qui l'a tristement éconduit du cage de sa * Fauvette, me l'a ramené. Peus-tu croire qu'il a même soupé avec moi? Oui, oui! mon reverend père, sans qu'il ait ** — touché à ton plat favori. En es-tu content? Il est reparti pour Versailles. Que Dieu le conduise. J'espère chasser de ma chambre la peste de son haleine par l'encens que tu m'offriras. Je t'attens à l'heure accoutumée de ma devotion. La Beauvais te dira le reste.

Au Louvre ce 6 Decembr. 1637.

A — d' A.

Mir fiel in diesen Zeilen Anfangs nichts so sehr ins Ohr als das Spatgewitter, dem überall das gemeine Volk weit

* Vermuthlich ein Wortspiel mit dem Namen La Fayette.
Anm. d. Herausg.

** Hier zeigt sich, daß die Gedankenstriche keine neuere Erfindung sind.
Anm. d. Herausg.

Digitized by Google

wichtigern Einfluß in den Winter= als in den Sommermo=
naten zueignet. Nach seinem Begriffe ist es ein Wecker der
Vorsehung. Einem so ungewöhnlichen Tumult der Natur
müsse, hofft es, ein politischer nachfolgen. Ein fataler Volks=
glaube, der besonders in Rußland an manchem Unfug Schuld
ist, so daß ich aus Anhänglichkeit an die große Katharina
froh bin, daß während ihrer glorreichen Regierung sich kein
dergleichen Luftzeichen ihrem Horizonte genähert hat. Es waren
nur ein paar flüchtige Augenblicke, die ich an dieses himm=
lische Phänomen verlor; denn ich stieg sogleich einige Zeilen
tiefer, zu dem weit Erklärbarern herunter, das der Name
Beauvais meinen Nachforschungen Preis gab. Die vielen
Briefe, die mit dieser Unterschrift in meinem Portefeuille
den königlichen Handschreiben beigesellt waren, könnten doch
wohl, vermuthete ich, bedeutender seyn, als ich ihnen bis
jetzt zugetraut hatte. Ich legte also vorerst meinen Händen
die verschuldete Strafe auf, die so sehr gestörte, chronologische
Ordnung der Briefe wieder herzustellen, ehe ich meinen
Augen anmuthete, ihre Hieroglyphen zu entziffern. Sie
gingen freilich sehr scheu und ungern daran, aber, o was für
eine wackere Lehrmeisterin ist nicht die Neugier! Kaum hatte
ich die ersten Schwierigkeiten überwunden, und mich über=
zeugt, daß es Annens vertrauteste Kammerfrau sey, mit der
ich zu thun bekam, so las ich auch schon ihre Handschrift mit
derselben Leichtigkeit als die deinige. Ich möchte das ver=
schmitzte Geschöpf gekannt haben! Schon der erste Brief, den

Digitized by Google

ich enträthselte, flößte mir eine hohe Meinung von ihrem praktischen Verstande ein. Sie empfiehlt in halber Frakturschrift dem ehrwürdigen Bruder die sorgfältigste Behutsamkeit in seinem Benehmen, und warnt ihn besonders vor den scharfsichtigen Augen Orleans. Gestern noch, erzählt sie, sey der Unverschämte ihrer Gebieterin, als sie eben aus der Kirche zurück kam, ohne nur Rücksicht auf ihre zahlreiche Begleitung zu nehmen, mit der Spottrede in den Weg getreten: **Madame, vous venez de solliciter vos juges contre moi, je consens que vous gagniez votre procès, si le roi a assez de crédit pour cela.** Anna wäre so aufgebracht darüber, daß sie ihren Gewissensrath zu sprechen verlange, und ihn eine Stunde früher als gewöhnlich in ihrem Andachtszimmer erwarte. Unter Leitung einer so vorsichtig geschäftigen Hand läßt sich ja eine zwölfjährige Ehetrennung wohl noch ertragen. Je länger ich an ihren Briefen meine Geduld übte, desto mehr verloren bei mir **Nôtre Dame de Graces** und ihr Fiacre an Ansehen — denn Marie Beauvais, wie mir jetzt jede Zeile verrieth, war eigentlich das große Triebrad aller Wunder des Louvre. Sie hatte den jungen Barfüßer zuerst der trostbedürftigen Königin vorgestellt — ihm seine Rolle angewiesen und ihre gemeinschaftlichen Betstunden eingerichtet. Nach Recht und Billigkeit sollte keine andere Vermittlerin als Sie den Ehrenplatz auf dem Hochaltare zu Cotignac einnehmen. Leichtsinnige und verrathene Anna! — ich würde dich entschuldigen und bedauern, und ich würde

Digitized by Google

Gott bitten dir die Sünde zu vergeben, die den guten Herzog von Orleans um die Thronfolge betrog, hättest du nur nicht als eine grausame Mutter deinem Erstgebornen gleich bei seinem Eintritte in die Welt den Stein an den Hals gehängt, der ihn in den Abgrund lebenswieriger Schwermuth versenkte. Ja, Eduard, spitze nur die Ohren! Ludwig der Vierzehnte hatte noch einen zwei Jahre ältern Bruder. Fiacre war Vater von Beiden, und der Unglückliche, von dem ich eben spreche, war die unbekannte, nur zu berühmte eiserne Maske. *) Die Mutter gebar diesen ihren Erstling in einem entlegenen Gartenhause unter den hülfreichen Händen der Beauvais — und belegte schon während der Geburtsschmerzen das Pfand ihrer verbotenen Liebe — zu welchem Geschlecht es auch gehören möchte, mit dem Fluche der Weihe, inzwischen ihr Buhler Messen für ihre glückliche Entbindung las. Die Nothhelferin verbarg das Kind bis in sein sechstes Jahr, und so erhielt der heilige Fiacre Zeit genug, sich nach der bequemsten Madonne umzusehen, die den unreinen Thon

*) Die Entdeckung, die hier der Reisende schon vor fünf und zwanzig Jahren in seinem Tagebuche entwickelte, scheint so wenig mehr in Frankreich bezweifelt zu werden, daß man jetzt sogar das Gemälde jenes verlarvten Bruders Ludwigs des Vierzehnten in Lebensgröße als Schild eines Kaufladens, in der rue Coquillère zu Paris mit folgender Unterschrift ausgestellt sieht:

> Du repos des états deplorable victime,
> Le sort courba son front sous trente ans de revers;
> Ce jouet du malheur etoit l'enfant du crime,
> Il naquit sur le trône et mourut dans les fers.

Digitized by Google

kneten und zu einem Gefäße der Heiligkeit bilden sollte. Er wählte die unbesuchteste von allen, die späterhin durch den geschickten Wurf ihres Deckmantels um Annens Bette, nach jener mysteriösen Gewitternacht, seine kluge Wahl nur zu gut rechtfertigte. Er erhielt den grausamen Auftrag, und führte ihn gewissenhaft aus wie ein Mönch. Dasselbe Kloster, wo ich heute seinen Urenkel berauschte, erhielt das Gott geweihte Kind, unter der Bedingung, unbekannt mit seiner Herkunft, der Wunderthäterin so lange als Chorknabe zu dienen, bis er zur Tonsur reif seyn würde. Nimm einstweilen mit diesem flüchtigen Auszug meiner Kriminalakten vorlieb, bis ich dir die Belege dazu selbst einhändigen kann. Wenn die Köpfe einer Ehebrecherin, einer Kammerfrau und eines Mönchs zusammentreten, um den Schwefeldünsten ihres Gewissens einen Ableiter zu verschaffen, so läßt sich leicht denken, daß eine solche Vereinigung keine gemeinen Sophistereien entwickelt. Es findet sich leider! unter meinen Papieren nur ein einziges Concept des heiligen Fiacre, das aber desto fleißiger bearbeitet ist, wie die ausgestrichenen bedenklichen und dafür eingeschalteten gewähltern Worte an den Tag legen. Gott im Himmel, welch ein Brief! an eine strafbare Königin — von ihrem Gewissensrathe — zur Fastenzeit — in dem Sterbejahre ihres Gemahls, kurz nach Antritt ihrer Regentschaft — im Jahre 1643 an einem Morgen geschrieben, wo sie durch einen nächtlichen bösen Traum erschüttert, von ihrem erschlichenen Throne herab sich nach geistlicher Beruhigung

Digitized by Google

umsah. Wie würde Bayle seinen gelehrten Artikel „Marie" mit diesem Briefe aufgestutzt haben, wenn er ihn gekannt hätte! Der untergeschobene Kronerbe stand damals in seinem fünften Jahre, und der ihm den Weg gebahnt hatte, in seinem siebenten. Mit welchen behutsamen Saftfarben weiß nicht der heilige Mann diesen Vorläufer des Führers seines Volks zu schildern. Alle himmlische Heerschaaren, schmeichelt er sich, müßten die seligste Freude über die Gewandheit des geweihten Knaben bei den, seinem zarten Alter angemessenen Kirchendiensten — über seine Gelehrigkeit in der Schule und besonders über die süße Anwendung seiner Feierstunden empfinden. Dann stehe er oft vor dem schönen Gemälde, das Ihro Majestät der Kirche verehrt habe — freue sich des Kindes, das dem Mutterbilde zu Füßen liege — ohne zu ahnen, wie nahe es ihm verwandt sey. Dieser rührende Instinkt von Bruderliebe, fährt er gleißnerisch fort, sey ein neuer Segen der Gebenedeiten — ein deutlicher Beweis ihres Wohlgefallens an ihm, und ein Widerschein der Strahlenkrone, die seiner in jenem Leben erwarte u. s. w. Es nahm mich Wunder, daß ich den Brief der Regentin von der Beauvais nicht unterstützt sah, so wie es mir überhaupt vorkommt, als sey der Traum nur aus Höflichkeit gegen einen abgedankten Liebhaber erfunden, mit dem man nicht mehr weiß was man reden soll. Schon in einigen vorhergehenden Missiven vermisse ich das Herzliche der vorigen Zeit, so daß ich wohl begreife, warum allein der dritte Sohn Philipp, nachmaliger

Digitized by Google

Herzog von Orleans, seinem regierenden Bruder nicht glich. Die folgenden Briefe werden immer seltener, kürzer und kälter, und behaupten ein gewisses religiöses Ceremoniel, das gegen den ehemaligen traulichen Ton sonderbar absticht. Wem etwas daran gelegen seyn könnte zu wissen, wie der heilige Fiacre die Tage seines in der Schnellwage des Hofs gesunkenen Gewichts hingebracht habe, dem könnte ich zur Erläuterung wohl noch einige Beichten mittheilen, die hier, wie verloren, daliegen, und sehr warmen Herzen entflossen scheinen. Im Jahre 1660, wo der Regentin wahrscheinlich die Neugier angekommen seyn mochte, das Kind des Gartenhauses kennen zu lernen, befragt sie ihren Wegweiser auf so manchen Gängen des Lebens, sehr herablassend — um die beste Route nach Cotignac, wohin sie eine Wallfahrt zu thun vorhabe — der einzige darauf folgende Brief meldet dem ehrwürdigen Vater ihre Zurückkunft, und befiehlt ihm, sich den Tag nachher bei ihrer Kammerfrau einzufinden, wo sie über eins und das andere mit ihm sprechen wolle, das jenes Kloster beträfe. — Noch ein paar andere weisen ihn an, Gelder zu Almosen in ihrer Schatzkammer zu erheben. Mit den Anweisungen auf ihre Schlafkammer ist es vorbei. Diese Briefe machen meine Verzweiflung. Man lernt doch in der Welt Gottes nichts daraus. Glücklicherweise gibt noch eine heillose Epistel der Beauvais, die den ganzen Briefwechsel schließt, zu merkwürdigen Muthmaßungen Anlaß, die uns künftig einmal bei einem Glase Punsch munter genug machen werden. Sie

Digitized by Google

scheint eine Antwort auf einen Bericht des heiligen Fiacre zu seyn, der sich auf einen andern vom Prior des Klosters bezieht. Jetzt will ich dir nur den Anfang und das Ende davon zu Gute geben: Votre Saint-Jean ne vaut pas le diable avec sa maudite ressemblance. Il est incorrigible et fou à lier. Sa mère en est desolée, outrée, et l'abandonne à son mauvais destin. Elle vient d'en instruire le roi qui saura bien que faire. — La reine, schließt sich diese drei Seiten lange Urkunde, vous loue d'avoir brulé nos lettres. Faites de même avec celle-ci. Que rien ne reste après nous de tout ce qui a trait à ce damné. Je me recommande à vos prières. Wenn mich mein Gedächtniß nicht betrügt, dem freilich jetzt keine Bücher zu Hülfe kommen, so trifft dieser Brief mit der Zeit zusammen, wo der König sein savoir faire geltend machte, und die eiserne Maske zuerst bekannt ward. Mein Herz blutet, wenn ich an das arme unschuldige, der Entsündigung ehebrecherischer Aeltern und der Staatskunst eines unmenschlichen Bruders geweihte Schlachtopfer denke. Ich spüre dem Gefühle nach, mit welchem der Gemarterte am Fenster seines einsamen Kerkers steht, und jenes Vultus tyranni auf die Scheibe kritzelt, die sich — wahrscheinlich sein einziger Nachlaß — in meine Sammlung geflüchtet hat, als ob sie mich für meine Theilnahme an seinem Schicksal belohnen sollte. Wie betroffen werden die Geschichtschreiber in Frankreich und Deutschland — sie, die bald einen Herzog von Buckingham, bald einen Grafen Rantzau, und endlich

Digitized by Google

gar den Kardinal Mazarin mit der Königin verkuppeln, einander anstaunen, wenn ich meine Dokumente bekannt mache! Die Beauvais verstand den Handel besser. Sie wußte sehr wohl, daß in solchen Angelegenheiten, wie sie betrieb, ein junger Barfüßer mehr, als alle Befehlshaber der weltlichen und geistlichen Miliz — und ein Fiaker mehr werth sey, als ein Staatswagen. Ich danke es dem heiligen Manne noch in seinem Grabe, daß er diesen wichtigen Briefwechsel, statt, wie er seinen klugen Gehülfen weiß machte, dem Feuer — der schwesterlichen Treue übergab, und entweder vergaß, die Rolle seiner Jugendjahre zurückzufordern, oder seinen Erben in ihr ein Kapital zu hinterlassen gedachte, das ihnen auch gewiß — wenn sie recht verstanden hätten es zu benützen, hohe Zinsen hätte abwerfen müssen. Siehe doch zu, Eduard, daß du seine Legende irgendwo auftreibst. Sollte sie sich denn nicht in einem Winkel der königlichen Bibliothek finden? Ich weiß zwar ungefähr, wie viel den Lobrednern der Heiligen zu trauen ist; aber zu geschweigen, daß die Wahrheit sich doch nicht so ganz verkleistern läßt, um nicht hier und da durchzuschimmern, so kommt es dem seinigen auch gar nicht in den Sinn, die Materialien, die ihm zu Gebote standen, zu verfälschen. Er stört nur in den gemeinsten Fripperien nach den Lumpen des Schafpelzes, der dem Wolf hienieden ein so frommes Ansehen gab. Uns, die wir nun den ehrlichen Mann in sein wahres Licht gestellt sehen, kann ein solcher Umzug nicht blenden. Es trägt vielmehr

Digitized by Google

bei, seine Physiognomie durch Vergleichung nur desto hervorstechender zu machen. So müde ich auch des Excerpirens bin, soll es mich doch nicht verdrießen, dir aus dem Büchelchen noch eine und andere Parallelstelle zu dem vorliegenden Texte abzuschreiben.

Pag. 11. — Il naquit à Marly le 21. Febr. 1609, il reçut l'habit de Religion le 19. May 1631, agé de 22 ans. — On lui changea son nom de Denis en celui de Frère Fiacre de Sainte Marguerite.

Pag. 38. Le Frère Fiacre penetré de reconnoissance pour les aumones de la reine, prioit le ciel de la rendre féconde — lorsqu'enfin 1638 des mouvements intérieurs le sollicitoient, comme malgré lui, d'aller dire à la Reine qu'elle auroit un fils etc.

Extrait du procès verbal: Il se sentit une forte inspiration de faire trois neuvaines pour saluer la sainte vierge à Notre Dame de Paris, à Notre Dame de Graces en Provence et à Notre Dame de Victoires; et Dieu qui voulut que la France eût obligation de son bonheur à ce pauvre Frère, accorda à ses prières le Dauphin attendu; car ses neuvaines finirent le 5 Decembre, neuf mois précisement avant que le roi nâquit. Le 5 Septembre 1638 des les deux heures du matin la Reine fut en travail — à onze heures 22 minutes avant midi le Roi étant à table fut subitement averti que la Reine accouchoit etc. Gazette et Mercure françois de 1638.

Pag. 90. — Ainsi nâquit le Dauphin, le fruit du frère Fiacre après 23 années de stérilité de la Reine. Les nouvelles

Digitized by Google

publiques de ce temps reconnoissent qu'il y a du merveilleux dans cette naissance. Louis XIII. dans ses lettres aux Ambassadeurs, assure que tout ce qui a précedé l'accouchement de la Reine fait voir que ce fils lui est donné de Dieu.

1657. — au milieu de tant de graces il étoit tourmenté de mille pensées impures: qui le croiroit? il évitoit en général les conversations avec les femmes et surtout des femmes devotes, parce qu'on s'y engage d'autant plus facilement qu'on voit dans leur conduite plus de retenue et que par un artifice imperceptible de l'amour propre on passe de l'estime de leur vertu à l'attachement à leur personne, Cependant il étoit tenté, qui le croiroit? il régloit ses paroles, ne permettoit rien à ses yeux: cependant il étoit tenté etc., mais rien au fond n'est si facile à comprendre. Les saints n'ont été des grands saints que parce qu'ils ont eu de grandes passions etc. Le frère Fiacre affligé par ces pensées sales, s'agitoit, se tourmentoit pour les repousser, il se serroit les tempes, se ridoit le front, secouoit la tête, et faisoit mille autres contorsions.

Circonstances de sa mort: Il faut savoir que de l'an 1646, c'est à dire 38 ans avant sa mort, il avoit écrit, qu'il étoit arreté de toute éternité qu'on prendroit son coeur après sa mort et que deux religieux de son ordre le porteroient à Notre Dame de Graces pour y être posé sous les pieds de la glorieuse Vierge Marie; il pria ceux qui tireroient son coeur de son corps, de le tirer par le coté, à cause de la pudicité religieuse. Toutes circonstances ont été accomplies à la lettre.

Digitized by Google

Pag. 368. Il mourut le 16. fevr. 1684. dans la 75me année de son âge. Il avoit la taille mediocre, le front grand et large, les yeux bleus, il étoit blanc, avoit les traits assez réguliers; et tout cela formoit une physionomie belle et très religieuse etc. Les peintres ne le perdirent jamais de vue, il en eut toujours de nouveaux qui se succedèrent pour le tirer.

Pag. 370. Dès qu'il fut enterré, le P. Prieur fut à Versailles porter au roi la lettre que ce serviteur de Dieu lui avoit écrite avant de mourir. Le P. Prieur lui presenta encore la donation qu'il avoit fait de son coeur à la sainte Vierge et qui étoit signée de son sang. Le roi baisa la signature avec respect. Voilà, dit-il, un sang qui est bien vermeil.

Pag. 372. Les supérieurs remirent ses manuscripts qu'il avoit laissé cachetés avec prière de ne les ouvrir que dix ans après sa mort. Cette dixième année etant enfin revolue le Roi attentif envoya Msr. de Pompone, Ministre et Secrétaire d'état, avec une lettre de cachet qui lui ordonna d'ouvrir les manuscripts du frère Fiacre. Il les ouvrit en présence des supérieurs; il en tira quelques papiers qu'il fit porter au Roi.

Wer das Gefühl nicht kennt, Herr eines Staatsgeheimnisses zu seyn, das er, nach Belieben, mit in die Ewigkeit nehmen oder verschwatzen kann, an wen er will, müßte einen großen Spaß an meiner Figur gefunden haben, wenn er die selbstgefälligen listigen Mienen, die bisher meiner Feder nachschlichen, hätte belauschen können. Denn freilich kann ein Auge, das so viel auf Nuditäten hält, als das meinige,

Digitized by Google

sein Wohlbehagen nicht bergen, wenn es den seltenen Fall erlebt, einem Mönch seine Kutte vom Leibe, einer Kammerfrau das Tuch von der Brust zu ziehen, die das Herz eines Tigers versteckt, und besonders, wie Peter der Große im kaiserlichen Ungestüm sich an dem Bette der Maintenon herausnahm, eine Königin zu entblößen, von der man so viel Schönes erzählt. Meine Gesundheitsreise — will ich jetzt, ohne Wortwechsel, Jedermann zugeben, der die Sache versteht, hat bis auf den heutigen Tag nur Vorfälle entwickelt, die der Mühe des Erzählens nicht lohnen, die keinen Menschen, als etwa Dich, interessiren können, und dem gemeinsten Reisenden aufstoßen. Jetzt aber hoffe ich doch, daß mir die Statistiker, die Biographen und Archivare, alles Geschwätz der vorigen Blätter der einzigen Perle wegen verzeihen werden, die mir heute der Zufall in die Hände spielte. Mußte nicht Cook auch lange auf dem Weltmeere herumirren, ehe er auf jene glückliche Insel stieß, wohin noch keine Kultur gekommen war, und wo die schönsten Mädchen noch nackender gehen als in meinem Tagebuche. Ich kann mich jetzt brüsten wie er — Mein Otaheite ist gefunden und mein Name verewigt wie der seinige. *

* Obgleich Ludwig der Dreizehnte bei der Geburt des ihm von Gott geschenkten Sohns, ungläubig den Kopf schüttelte, so hat er doch schwerlich den wahren Vater hinter der Kutte des heiligen Fiacre und so wenig vermuthet als die vielen Schriftsteller, * die auf einen andern riethen. Der Autor dieses Tagebuchs schmeichelt sich der erste gewesen zu seyn, der ihm seinen verdienten Platz in der französischen Geschichte anwies.

* Siècle de Louis XIV. p. m. 258. in den Oeuvres de Voltaire, und an mehrern Stellen. Auch kann man die Nachrichten des Abbé Soulavie in dem 6ten Bande

Digitized by Google

Aber soll ich denn heute gar nicht zur Ruhe kommen? Eben im Begriff, das dritte oder vierte Licht auszulöschen, das meiner nächtlichen Arbeit vorstand, fällt mir noch Saint-Sauveurs Brief in die schläfrigen Augen. Ach Gott, wie trieb sie nicht jede Zeile aus einander! Höre nur, Eduard, was mir der sonst so vernünftige Mann zumuthet. Er, der mit Wohlgefallen der Exekution erwähnt, die heute unter seinem Kommando einem Verurtheilten das Leben schenkte — kann doch verlangen, daß ich ihn morgen zu einer — wo keine menschliche Gnade Statt findet — zum Opferfeste einer neuern Iphigenie — zur Einkleidung des unvergleichlichen Kindes begleiten soll, das mir vor ein paar Tagen zu Toulon so wichtig geworden ist? Ich hatte es ganz vergessen, daß morgen ihr siebenzehnter Geburtstag einfällt, der sie von dem gesellschaftlichen Leben zu trennen und zu einer ewigen Gefangenschaft einzusegnen bestimmt ist! Schließt der gute Mann etwa aus meiner Fahrt nach Cotignac, daß ich sonst nichts zu thun habe als Klöster zu besuchen? Die langweiligen Stunden, die ich dort zubrachte, sind mir doch vergütet worden, und wie? Was sollte mich aber in Eins verlocken können, wo ich unter ärgerlichen Ceremonien vielleicht Gefahr liefe, mir ein Gallenfieber zu holen? Ueberdieß bin ich ja morgen um neun Uhr zu meiner Sonntagsfeier in einem Tollhause

der Mémoires de Richelieu — und Mihiel — Le veritable homme etc. mit einander vergleichen. In letzterem finden sich auch gute Nachrichten über die Kammerfrau der Königin — Beauvais p. 136 — 146, so wie über die Gewitternacht, die es unnöthig machte den zweiten Prinzen zu verheimlichen.

Digitized by Google

versagt, das sich unter keiner andern Benennung ankündigt als die ihm gebührt. Der Herr Brigadier mag allein reisen. Ich will nicht auch noch mit leiblichen Augen einer Gleißnerei nachgehen, bei der, sonderbar genug, nicht weniger als bei der eisernen Maske, ein Heuchler von Vater, eine strafbare Mutter und ein eigennütziger Bruder ihr höllisches Spiel treiben. Hat mich die Theilnahme an einem Leidenden, dessen Asche von einem vollen Säkulum bedeckt ist, schon so mürbe gemacht, welches Entsetzen würde mich nicht erst ergreifen, wenn ich die holde Schöne, zum ersten Mal wieder nach jener herrlichen Nacht unserer Bekanntschaft, im Nonnenschleier an dem Rande eines offenen Grabes anstaunen müßte, das sie lebendig verschlingen soll, und aus dem sie, ach Eduard! nun nichts — nichts mehr zu retten vermag. So streckten denn Unvernunft, Aberglaube und Mönchswuth ihren bleiernen Zepter von einem Jahrhunderte zum andern! Wo ich auch hinblicke, sehe ich nur Thorheiten und Laster neben dem Jammer der Unschuld. Du vermuthest doch schon, Eduard, daß ich nach solchen Kopf und Herz durchdringenden Gedanken den Marquis mit verweigernder Antwort abgefertigt habe — und du hast es errathen. Doch, indem ich meinem Bastian den Brief vor das Bette tragen wollte, um ihn morgen mit dem Frühesten zu bestellen, trat mir das Bild der guten liebenswürdigen St. Aignan in den Weg, und bat mich, die Sache noch einmal zu überlegen. Ich blieb eine ganze Weile ungewiß stehen, aber die rührende Betrachtung

Digitized by Google

einer Tochter, die Jugend, Schönheit und alle Ansprüche auf ein Leben voll Glück dem kindlichen Gehorsam aufopfert, entschied. Ich zerriß meine Antwort, und bin entschlossen meinem Freunde zu folgen, unsere Thränen zu vermischen, und ihr, koste es mich auch was es wolle, vor ihrem Hingang noch einmal in die blauen himmlischen Augen zu sehen. Der Besuch bei dem andern gebeugten Weibe entgeht mir ja nicht!

Den 24. Februar.

Wenn du aus der Konstellation meines gestrigen Blattes zu bestimmen vermagst, in welcher Gegend mein Stern leuchtet, so sind wir geschiedene Leute; denn trotz deiner Sehkraft konnte es unmöglich mit rechten Dingen zugehen. Kaum bin ich mir selbst glaubwürdig genug, um meinen Standpunkt und die Ereignisse des abgelaufenen Tages für wahr zu halten, den ich dir jedoch so treu, als alle vorhergegangenen, zu entwickeln verspreche; habe nur, das bitt' ich dich, Geduld mit meiner Feder! Du kennst ihre Weise. Sie rückt gewöhnlich nur mit dem Zeiger der Uhr fort, aber vorzüglich heute darf in meinem Tagebuche keine Stunde eher schlagen, als sie erlebt ist, damit nicht der Minuten eine, die sie herbeiführten, verloren gehe. Saint-Sauveur holte mich nicht ab, wie ich erwartete, sondern schickte mir seinen Wagen, um ihn abzuholen. Es fiel mir ein wenig

Digitized by Google

auf, und erinnerte mich, daß er bei aller seiner Höflichkeit sich doch noch nie herabgelassen habe, mich zu besuchen. Er stand in seiner Hausthür, als ich ankam, stieg ein, indem er zugleich dem Kutscher befahl langsam zu fahren, damit wir nur kurz vor dem Anfang der Ceremonie bei den Ursulinerinnen einträfen. Konnte er aber nicht lieber um so viel später die Stadt verlassen? Das wollte ich eben fragen, als ich in seinen Augen Thränen bemerkte, die mir alle Sprachlust benahmen, und meine eigene bängliche Stimmung vermehrten. Ich konnte an mir abnehmen, wie viel ihm die Gefälligkeit kosten mußte, als erbetener Zeuge einer für Herz und Verstand gleich widrigen Handlung beizuwohnen, und fand es bei seinem Mißmuth sehr natürlich, daß er sich einen Begleiter zugesellt hatte, aber leider! hätte er zu seiner Zerstreuung keinen unfähigern wählen können als mich. Unsere beiden Seelen schwammen in gleicher Wehmuth, die unter allen sympathetischen Gefühlen am wenigsten sich mit Worten abgibt. O, wie lang ward mir der Weg nach dem, von der Stadt ohnehin ziemlich entfernten Kloster, und doch wie erschrack ich, als wir endlich nach drei langweiligen Stunden vor dem Eingange der Kapelle still hielten, hinter der das mit Hängeweiden und Cypressen umgebene gothische Gebäude vorragte. Allgütiger Gott! seufzte ich, wie kannst du zugeben, daß man eins deiner freien frohen Geschöpfe — ach deiner herrlichsten eins! in den Kerker dieser Einöde versperre. Muß nicht dem armen Kinde das Herz verbluten, wenn es jetzt

Digitized by Google

auf seiner Herreise zum letzten Male von gaukelnden Vögeln umzwitschert, von balsamischen Lüften umweht, dieses schaurige Gemäuer erreicht, und hinter ihm die Pforte zurasselt, die es auf ewig von dem so freundlich winkenden Frühling — den schönsten Hoffnungen seines Geschlechts und jenen Fühllosen trennt, die seiner kindlich und schwesterlich wimmernden Liebe — doch immer noch werth bleiben!

Unter so peinlichen Gedanken wankte ich dem Kirchner nach, der uns eine Loge dem Altar gegenüber anwies, die durch eine Glasthür in der Mitte zweier Fenster von dem Schiffe der Kirche abgesondert war. Durch den flornen Vorhang, der die Zuschauer verbarg, schimmerten zunächst zwei einander überstehende schwarz beschlagene Bänke meinen feuchten Augen entgegen, und an den beiden Seitenwänden zogen sich die vergitterten Schranken der Nonnen herum. So lange ich und der Marquis allein waren, übersah ich noch so ziemlich gelassen dieß geistige Hochgericht; als aber bald nachher der Vater und Bruder des, seinen Schlächtern nun schon ausgelieferten Lammes hereintraten, empörte sich mein Inneres so heftig bei ihrem Anblicke, daß ich kaum über mich gewinnen konnte, ihre höfliche Verneigung kalt zu erwiedern. Die heuchlerische Miene, mit welcher der erste sogleich auf die Kniee fiel, täuschte mich so wenig als das bleiche abgehärmte Gesicht des andern. Mag es meinetwegen wahr seyn, was mir der Wirth zu Toulon von ihm erzählte; es schändet den eigennützigen Jüngling nur desto mehr, daß er lieber

Digitized by Google

seiner Braut und den Pflichten der Ehre und der Menschlichkeit, als dem schwesterlichen Erbantheil entsagte, der ihm, troß der tollen Verordnung der Mutter, nicht zukam. Ich konnte diesen Abscheulichkeiten nicht länger nachgrübeln, denn jeßt fingen die Glocken zu läuten an, und der Beförderer und Exekutor des schwärmerischen Testaments, der Dominikaner, erschien, warf sich vor den Altar und betete so lange im Stillen, bis jene schwiegen, und nun ein zweistimmiger, aus den Klausen der Nonnen sanft hervorwallender Choral das Trauerspiel eröffnete. Indem sich der Geistliche seiner Bank zur linken Seite unserer Loge näherte, trat zugleich auf der rechten — o wie stiegen mir die Haare empor — die Verurtheilte, weiß gekleidet, hinter einem Kirchstuhle heraus, und bewegte sich an der Hand ihrer Erzieherin, mit niedergeschlagenen Augen feierlich langsam nach ihrem Siße. Diese bot ihr einen Flacon zum Riechen. Sie dankte der Freundin, ohne ihn anzunehmen, durch ein gutmüthiges Lächeln für ihre Besorgniß, und verbeugte sich gegen den Mönch, der nun, die Schreckensurkunde in der Hand, seinen Vortrag im schlichten Predigerton anhob: „Der erste Laut meines Mundes an diesem Zufluchtsort unserer Andacht sey der Glorie des Allweisen und Unerforschlichen und dem Andenken jener zu seiner Herrlichkeit Uebergegangenen geweiht, der Sie, theures Fräulein, das Daseyn verdanken. Der Glanz ihrer Sterbestunde erhelle die gegenwärtige, die uns beide zu dem gemeinschaftlichen Zwecke vereinigt, den letzten

Digitized by Google

Conversation of nun scene

Willen der Verewigten zu vollziehen. Die schönste und größte Verbindlichkeit eines Kindes ist Gehorsam, und Ehrerbietung für Aeltern das erste Gebot, das Verheißung hat. Sie haben sich bereits, dem mütterlichen Verlangen gemäß, zur Annahme des heiligen Schleiers erklärt, und dieß stille Kloster gewählt, wo Sie ihre übrigen Tage ruhig und Gott gefällig zu verleben gedenken; das ihnen zur Befolgung gesetzte Ziel ist erreicht. Sie stehen zum letzten Mal freigelassen hier vor meiner segnenden Hand, um ihren gereiften frommen Entschluß zu bestätigen und zu erfüllen, und so wird es Ihnen wohl gehen und Sie lange leben auf Erden. Wie festlich muß Ihnen, nach siebenzehn verlaufenen Jugendjahren, nicht heute die Erinnerung an den Tag ihrer Geburt durch die Feier ihres Gehorsams und Gelübdes werden, das Sie abzulegen bereit sind.“ Bei diesen Worten entfielen einige Tropfen den Augen des lieben Kindes. Der Mönch, der sie nachdenkend anblickte, hielt so lange inne, bis sie wieder gefaßt war, und fuhr dann herzlicher fort: „Ihre Traurigkeit, Theuerste, ist vorübergehend, wie der Schmerz einer Gebärenden. Der Allmächtige wird sie in Freude verwandeln. Diese Thränen, hoffe ich, sind der letzte Tribut, den ihre Dankbarkeit dem Andenken eines vergangenen glücklichen Lebens zollt; denn wie könnte, da Sie, mit heute, ein dreimal froheres beginnen, es Ihrem Herzen schwer fallen, jenen vergänglichen Freuden der Welt, an denen es Theil nahm, zu entsagen, und sie höhern Befriedigungen aufzuopfern. Habe

Digitized by Google

ich wohl nöthig, Ihnen bei dieser Landung aus einem Meere voll Gefahren und Stürme tröstend entgegen zu kommen — wohl nöthig, Sie zu ermahnen, den Allwissenden durch ein freimüthiges Bekenntniß aller werthlosen Anhänglichkeiten an das Irdische, von denen sich Ihr Herz jetzt trennen und reinigen soll, zu ehren, da es längst dem meinen geöffnet, sich nie der Erforschung seines treusten Rathgebers und Beichtigers zu entziehen gesucht hat? Sollte es aber dennoch, mir unbekannt, sich einer weltlichen Sorge bewußt seyn — sollte noch ein Wunsch an ihm nagen, den es treulos begriffen wäre, gleichsam als einen verheimlichten Raub, in diese der Seelenruhe geweihte Wohnung mit hinüber zu nehmen, so —" hier überzog eine flimmernde Röthe die blassen Wangen des erschrockenen Kindes, es brach in unaufhaltsame Thränen aus, zitterte, rang wehmüthig die Hände, und versetzte durch diesen Anblick den erstaunten Priester in einen heiligen hell auflodernden Eifer. „Fräulein," erhob er feierlich seine Stimme, „ich lege, ja, unter der strengsten Verbindlichkeit eines Eides und bei der ewigen Wahrheit, deren berufener Diener ich bin, lege ich Ihrem Gewissen auf, jenes verborgene, noch nicht getilgte Gelüste Ihrer Seele unverhehlt zu bekennen, das in dieser Stunde der Entsagung noch mächtig genug ist, Ihre Standhaftigkeit zu erschüttern, damit ich an Gottes Statt - - -" doch hier erlaubte ihm sein Mitleiden nicht weiter zu sprechen, denn seine Beschwörung, die schon mir beinah alle Besinnung nahm,

Digitized by Google

in welchen Zustand versetzte sie nicht vollends dieß zarte, weibliche Wesen! Sie ergriff und drückte in höchster Seelenangst die Hand ihrer jammernden Freundin an das gepreßte Herz, und verbarg die Augen unter dem Tuche, das ihre Thränen einsog. Dieser Anblick war so rührend, daß er selbst die lieblosen Zeugen erweichte, in deren Mitte ich stand. Ich hörte, wie sie sich von den Fenstern zurückzogen, um sich nicht durch ihr Schluchzen zu verrathen, doch vergönnte ich ihnen keinen meiner Blicke, die fest an dem leidenden Engel geheftet blieben. Nach einer minutenlangen, furchtbaren Stille, während welcher der Mönch für die Beruhigung der so peinlich Befragten zu beten schien, richtete sie ihr holdes Gesicht in die Höhe, wendete es mit ernster Andacht gegen den Altar, und von da zu ihm. Ihre Blicke waren erheitert. Frohes Bewußtseyn der Unschuld ruhte auf ihrer Stirn, und mit fester Stimme, die Hände in Begeisterung erhoben, begann sie: „So vernimm denn, Gesalbter des Herrn, an dieser der Buße und Wahrheit geheiligten Stätte, das Geheimniß meines schwachen, aber unsträflichen Herzens, vernimm jenen süßen Irrthum, in den es sich selbst für den trefflichen Mann verlockte, der meine Kindheit geleitet, Tugenden und Kenntnisse in mir erweckt, und sich meines dankbaren Gefühls endlich bis zur Entkräftung jeder andern Pflicht in solcher Stärke bemeistert hat, daß mir immer in seiner Abwesenheit bange, ach! so bange wie einer Verlassenen war. Ich konnte an keinem der Tage, in welchem eine

Digitized by Google

Stunde der Erwartung lag, meinen Wohlthäter zu sehen, weder beten noch arbeiten. Mehrmal habe ich in nächtlicher Täuschung geträumt, daß mein Vater seine Hand in die meinige legte und uns segnete, und wenn ich erwachte und mich besann, vergoß ich bittere Thränen über die Unmöglichkeit ihm anzugehören. Willst du das Liebe nennen, nun so habe ich hoffnungslose Liebe für einen Tugendhaften empfunden. Mein Herz unterwirft sich in Demuth dem wohlthätigen Kummer, mit dem mich, o schon längst! seine Gleichgültigkeit bestrafte; denn ich bekenne, ehrwürdiger Herr, daß sie es, und Gott möge sich meiner erbarmen, allein war, die mich antrieb dem mütterlichen Willen zu gehorchen, und mir, nach langem Kampfe, meine Bestimmung zum Kloster wünschenswerth gemacht hat. So gebrauchte der Allgütige die Würde dieses Mannes, um mich auf den geheiligten Weg zu leiten, den ich jetzt nur desto williger und zufriedener betrete, da er mich mit der edelsten meiner Jugendfreundinnen wieder vereinigen wird, die ihn aus mitleidiger Liebe zu mir voranging. Gute großmüthige Montbasson. —" Ein Erguß zärtlicher Thränen unterbrach eine ganze Weile den Wohlklang ihrer Stimme. Herrlicher und reizender habe ich nie ein Weib gesehen, Eduard, als es diese angehende Nonne in den erhabenen Augenblicken war, aus denen ich ihr nachlasse. Bescheidenheit, Muth und Ergebung strahlten aus den großen, blauen Augen. Die höchste Reinheit der Seele tönte von den befeuerten Lippen. Jeder warme Ausdruck ihres

Digitized by Google

herzlichen Geständnisses entfaltete eine Rose mehr auf den jugendlich verschämten Wangen. Ich war so verloren in der körperlichen und geistigen Schönheit dieses unvergleichlichen Kindes, daß ich mich selbst nicht nach dem Mitgenossen meiner Trunkenheit umsehen mochte, der, vorgebogen über das Fenster=polster mit klopfendem Herzen an meine dort ruhende Hand, den Bewegungen des meinigen sympathetisch zustimmte. Sie aber, nun über alle Wehmuth erhaben und in dem glücklichen Wahne, sie stehe nur vor den Augen Gottes, und kein mensch=licher Zeuge, außer den vertrauten Beiden, denen sie die Tiefe ihres hingegebenen Herzens öffnete, könne das Verathmen seiner letzten Seufzer vernehmen, rief mit schmelzender Stimme: „Meine Seele," rief sie dem Dominikaner in dem schauernden Augenblicke zu, da er seine Hand aufhob, um ihr Gewissen loszusprechen und sie zu ihrem furchtbaren Beruf einzusegnen, — „fühlt sich jetzt gestärkter und zu dem Hin=gang aus der Welt meiner Jugend bereit, nur, daß ich aus ihr so manchen weisen Rath, so vielen Stoff zu hohen Be=trachtungen in meine einsame Armuth mitnehmen soll, ohne Ihm, der mich damit ausstattete, dafür danken zu können — nur dieß noch beklemmt mir die Brust. — Ach! findest du nichts Tadelnswürdiges in meinem Verlangen, so übernimm und berichtige, ehrwürdiger Vater, diese Schuld meiner Er=kenntlichkeit. Gott, schluchzte sie, faltete die Hände und schlug die Augen gen Himmel, möge ihn segnen und beglücken! Es soll mein tägliches Gebet seyn! Sage ihm dieß zu meinem

Digitized by Google

Abschied.“ — „Ja, Fräulein,“ antwortete der Greis und wischte sich die Augen, „ich will gern und gewissenhaft Ihren Auftrag ausrichten, sobald Sie mich noch belehren wollen — an Wen?“ Betroffen staunte das reizende Geschöpf bald den Geistlichen, bald ihre Aufseherin an. „Ach!“ erwiederte sie, „bedarf es wohl noch des Namens?“ — o, daß doch der meine einmal so hoch gewürdigt, solch einem Herzen entquellen, über solche Lippen fließen möchte! — „des Namens meines Wohlthäters? — Ihres edeln Freundes — Saint-Sauveur?“

Und in demselben Augenblicke, in welchem dieß große Losungswort verhallte, sprengte er, den es zur höchsten Seligkeit eines Sterblichen berief, dessen ahnendes Herz, wie ich nun sah, so ungestüm über meiner Hand geschlagen hatte, die Mittelthür unsrer Halle auf — umschlang in sprachloser Herzenserschütterung die aus dem Schrecken der Ueberraschung ohnmächtig dahin Sinkende, riß ihr den Schleier ab, und drückte wild seine Lippen auf die ihrigen. Und in derselben Sekunde flogen diesem Engel zwei andere aus ihren Wolken zu, die der Betäubten die Schläfe bestrichen, und unter Küssen, Wimmern und den zärtlichsten Fragen — Klara, liebe Klara, kennst du deine Montbasson — siehst du denn deine Agathe nicht? — die Erblaßte wieder ins Leben, und, Gott im Himmel! in was für ein wahrhafteres Leben zurückriefen. Und in derselben Minute drängten und schmiegten sich Vater und Bruder an die unverlorne Tochter — an die gerettete Schwester, und der Mönch ging und warf sich in abgezogener

Digitized by Google

Andacht vor den Altar. Nur ich, der nicht wußte, wie ihm geschah, der die verdeckten Kräfte nicht begriff, die in dem Augenblicke der Entscheidung mächtig genug seyn konnten, den Schlag aufzuhalten, der über der armen Verurtheilten schwebte, ich, dem dieselben beizenden Tropfen, die ihm das herbste Gefühl kurz vorher in die Augen getrieben hatte, jetzt als labender Thau über die Wangen zitterten — ich allein blieb, in stummem Erstaunen, unbeweglich auf einer Stelle zwischen der Glasthüre stehen. Wen sollte ich über das Wunder dieser Verwandlung befragen? Von wem konnte mein Ruf, in diesem Sturme tobender Leidenschaften, eine hörbare Antwort erwarten? Ach, diese Seligen genossen, wie ihre Gespielen im Himmel, ihres überschwenglichen Glücks, ohne des Neugierigen zu achten, der sich mit geblendeten Augen in das Unerforschliche verlor. Umsonst, daß in diesem Schauspiele des Entzückens mein spähender Blick jeder Richtung der Freundschaft, Liebe und Hoffnung nachschlich, die sich hier aus Mienen, Küssen und abgebrochenen Worten ergaben; denn kaum hatte meine geschäftige Einbildungskraft aus den erlauerten Bruchstücken einen unhaltbaren Roman zusammengesetzt, so riß ihn auch meine kältere Beurtheilung eben so geschwind wieder ein. So schwebten meine verworrenen Gedanken noch über der rührenden Gruppe, die sie veranlaßte, als der Dominikaner, von seinen Knieen erhoben, langsam und doch unbemerkt, sich den in ihrem Glück Versunkenen näherte; doch sobald er in ihrem Kreis stand, waren Aller Augen auf

Digitized by Google

ihn, Aller Ohren auf seine Worte gerichtet. „Ich sehe Sie, würdige Verwandte der Ewigkeit," entwickelte sich seine rührende Anrede, „durch die irdische Freude des Wiedersehens zu Empfindungen hingerissen, die mit diesem der stillen Andacht geweihten Orte unverträglich seyn würden, hätte sie nicht der letzte Wille einer frommen Gattin und Mutter herbeigerufen, entsündigt und zu höhern Endzwecken geheiligt. Preis und Dank dem Unendlichen, daß ich diesen Tropfen Zeit noch zu schmecken und dem Verstummen einer Sterbenden noch meine Stimme zu leihen vermag. Ich erkenne mit Erstaunen und Demuth, daß selbst die verhallten Pulsschläge eines längst verwesten Herzens in der großen Harmonie der Schöpfung noch forttönen, und die ewige Liebe jenes letzte Lallen mütterlicher Zärtlichkeit der Erhörung noch werth achtet. Möge der helldunkle Glanz dieser Stunde, die das Stöhnen des Todes mit dem Jubel des Lebens verknüpft, sich hienieden, o Fräulein! über alle Ihre Handlungen verbreiten! Möge Ihre irdische Liebe sichi mmer' wie heute, den Grenzen einer unvergänglichen anschließen — der Strom Ihrer Tage unter unverwelklichen Blumen verrauschen, und Sie einst in die Arme der Verherrlichten überschiffen, die vormals, an dem heutigen, unter den schwersten Qualen einer Gebärenden, Sie zu dem gegenwärtigen Freudengenuß mit Erde und Himmel verband!" Die Begeisterung des Greises, die sich seinen Zuhörern wundersam mittheilte, spannte seine und ihre Kräfte bis zur Erschöpfung. Unsere

Digitized by Google

hochklopfenden Herzen arbeiteten wie Gewitterwolken; auch kam ihnen die Natur wie jenen zu Hülfe, und ein Erguß von Zähren entlud sie des Feuers, das in ihrem Innern loderte. Sie rieselten über den schneeweißen Bart des ehrwürdigen Mönchs, und senkten sich, wie Morgenthau, der welkende Lilien aufrichtet, sanft auf jede weibliche Brust, die hier in der seligsten Erleichterung an den ängstlichen Schleier andrang. O Eduard, welche Sabbatsfeier! Sobald sich der Redner gefaßt hatte, ging er in milderem Tone fort: „Sie, würdige gehorsame Tochter, haben nun das Recht errungen, sich und den Mann zu belohnen, der Ihr Herz und Ihren Verstand bildete, und, Sie längst unaussprechlich liebend, dennoch Muth genug hatte, sein Geheimniß bis zur Aufklärung des Ihrigen — bis zu dem gegenwärtigen festlichen Augenblicke, dem er zitternd entgegensah, zu bewahren. Sie überwanden Menschenfurcht, weibliche Schüchternheit und trügenden Schein in der großen Entscheidungsstunde Ihres Schicksals — nannten den Namen des Erwählten, und indem Sie ihm auf ewig zu entsagen glaubten — o, wie vergilt Ihnen der Gott der Wahrheit den Kampf Ihrer edeln Seele! — fesselten Sie den Glücklichen mit Banden an sich, die weder Zeit noch Ewigkeit zerreißen wird." — So rührend auch die Herzlichkeit war, in der dem frommen Alten diese Worte entflossen, so ward es doch seine Rede noch mehr, als er sein freundliches Gesicht von der schönen Verlobten ab, unerwartet für uns alle, gegen den Bruder

Digitized by Google

wendete, der trauernd und blaß seinem Vater zur Seite stand. „O, wie hat der Allgütige," rief er, „meinen kurzen Hinweg zum Grabe mit Spätrosen bestreut! Sohn meiner verklärten Freundin! So lange mir mein Eidschwur die Zunge noch band, lag es nicht in meiner Gewalt, die Leiden Ihrer Unschuld zu endigen, Ihre hohe Tugend gegen ungerechten Verdacht in Schutz zu nehmen, und den nagenden Gram Ihrer Seele zu mildern. Alles peinlichen Zwanges endlich entbunden, vernehme jetzt Jedermann aus meinem Munde, daß der großmüthige Jüngling, taub für jede Lockung des Eigennutzes, selbst der mütterlichen Prüfung nicht unterlag. Ernstere Verordnungen, die erst heute Kraft erhalten, die vorhergegangenen scheinbaren aufzuheben, würden ihn für den Mißgriff seiner Selbstsucht bestraft haben, wenn er nicht, in Uebereinstimmung mit der zärtlichen Hoffnung seiner redlichen Mutter, schon vorlängst ihrem blendenden Vermächtnisse entsagt, und es dem Kloster zugeeignet hätte, das seine geliebte Schwester zum Aufenthalte wählen würde. Diese für das Andenken an den Edelmuth und die Bruderliebe des Ausstellers feststehende Urkunde erwartet jedoch, um als Schenkungsbrief gültig zu werden, annoch die freie Einwilligung derjenigen, die von nun an über jede fromme Anwendung ihres Erbtheils allein zu verordnen hat." Eine sonderbare Erwartung, dachte, und warum, seufzte ich, muß doch der gute Mann, dessen Kutte ich bis jetzt auf das toleranteste übersah, sie mir, mitten in seinem rührenden

Digitized by Google

Vortrage, so ärgerlich unter die Augen rücken? Doch nöthigte er mich, sie aufs Neue zu übersehen, als er in dem überzeugendsten Tone fortfuhr: „Verschwunden ist nun der Irrthum, der auch Sie täuschte, tugendhafte Montbasson — verschwunden das Blendwerk vieler Jahre, das Sie, alle um mich Versammelte, durch rauhe unbekannte Wege führte, um Ihre Blicke am Ende mit der herrlichsten Aussicht, die sich aus diesem Leben in jenes verliert, zu überraschen. Der Lohn, meine würdigen Freunde und Freundinnen — indem er zwei versiegelte Päckchen hervorzog, das eine der Tochter, das andere dem Sohne überreichte — der Lohn Ihrer Beharrlichkeit in der Tugend — die glückliche Beendigung meines Auftrags — die Beweise desselben und die Erfüllung so vieler in einander greifenden Wünsche, liegen nun in Ihren Händen, und werden Ihnen herzerhebender zusprechen, als ein hinfälliger Greis es vermag." Welch ein freudiges Erschrecken ergriff nicht beide Geschwister, als sie die mütterlichen Handzüge erblickten — die Aufschrift: „an meine gute Klara" — „an meinen geliebten Ferdinand" lasen, und jene zärtlichen Töne aus ihrer Kindheit wieder zurückschallen hörten. Wie vermischte sich nicht Vergnügen und Wehmuth in ihren Gesichtern, als sie die Siegel des Umschlags erbrachen und jedem das Bild seiner Mutter und ein Brief von ihr in die Hand fiel. Welches Herz hätte beim Anblick der guten Kinder ungerührt bleiben können, die jetzt in einer langen Umarmung das Andenken der Abgeschiedenen feierten —

Digitized by Google

dann zu den Stufen des Altars eilten, um bei der Andacht, mit der sie sich nun in die heilige Urkunde vertieften, keinen andern Zeugen zu haben, als die Gebenedeite, die, von Guido Reni gemalt, freundlich auf die Lesenden herabblickte. Keiner von uns Uebrigen wagte durch einen Laut die heilige Stille, die uns umgab, und den Nachklang aus dem mütterlichen Grabe zu stören, der an die beiden schön verschwisterten Seelen anschlug. Dafür erhoben sich Aller Herzen auf das Froheste mit ihnen, als sie zu unserm Kreis zurückeilten, und sich nun Sohn und Tochter dem glücklichen Vater zu Füßen warfen. Ihre trunkenen Blicke mußten für sie sprechen. Sie hatten einen Fund in der mütterlichen Zuschrift gethan, einen goldenen Fingerring, der sich von selbst verständlich machte und den sie ihm entgegenhielten; aber er, der eben so vergebens nach Worten rang, blickte gen Himmel, umarmte — und mit bethränten Augen verwies er seine Kinder auf den Boten Gottes, der ihre Aufmerksamkeit zu fordern schien. „Klara," rief der Mönch, „Sie haben des Vaters, der Mutter und den Segen Gottes aus meinem Munde zu dem Uebergange aus dem jungfräulichen in den ehelichen Stand, und so folgen Sie denn Ihrem großen Beruf." Freudig gehorchend reichte jetzt das liebe Kind den goldenen Reif ihrem Auserwählten, der ihn entzückter als ein Eroberer die Krone eines Welttheils empfing. — „Und Sie, trefflicher Jüngling," fuhr der Redner gegen den Bruder fort, „der Sie den Gegenstand Ihrer Liebe auf immer

Digitized by Google

für verloren hielten, als er Ihnen am gesichertsten war — lesen Sie in den Blicken Ihrer Freundin Ihr längst verdientes, nur verzögertes Glück, das von heute an alle Ihre Lebensstunden begleiten wird." Und die Edle ergriff mit ihrer Linken die Hand der Schwester — reichte die Rechte dem Bruder, blickte auf zum Himmel, als ob sie von der Mutter ihres Geliebten einen beifälligen Wink auf den ersten Kuß der Belohnung herabziehen wollte, den sie mit bebenden Lippen den noch bebendern des als Bruder und Sohn gerechtfertigten Mannes aufdrückte, und nun mit heiterer offener Stirne das dem Grabe abgewonnene Kleinod aus seinen Händen nahm. Wäre in dieser feierlichen Minute aus der obern Sphäre ein Halleluja, vom Harfenklange der Engel begleitet, in diesen Tempel gedrungen — ich würde es ohne Erstaunen gehört, für kein Wunder gehalten haben.

Welch ein Strom unnennbarer Empfindungen mußte nicht jetzt diese beseligten Herzen durchbrausen, da selbst das meine in Gefühlen strudelte, die es zuvor noch nie erfahren, nie geahnet hatte. Der frohen Theilnahme an diesem herrlichen Schauspiele stiegen verstohlene Wünsche, tief geschöpfte Seufzer nach, die sich so hoch noch nie gewagt hatten. Noch nie war mir die Liebe und ihr größtes Loos — eheliches Glück — in diesem Glanze erschienen, und nie hatte ich mich verlassener gefühlt als in dieser laufenden Stunde. Im Drange mir so neuer Wallungen war mir daher wie einem Durstigen zu Muthe, dem von fern in der Einöde ein rieselnder

Digitized by Google

Quell schimmert, als meine bis jetzt zerstreuten Gedanken sich auf Agathen hefteten. Ich überstaunte die holde Gestalt mit einem Feuer, das alle meine Sinne zu verschmelzen drohte, und wie sehnte ich mich, daß nur einer ihrer liebenden Blicke sich auf mich Armen verirren möchte, die sie einzig ihrer Busenfreundin zuschickte.

„Die sinkende Sonne“ — riß jetzt der Mönch uns Alle aus unserer süßen Betäubung — „ziehe ihre letzten Strahlen als Krone über dieß große gemeinschaftliche Fest. Fräulein von St. Aignan, Herr von St. Sauveur — ich rufe — als Priester dieses Heiligthums — rufe ich Sie beide Verlobte, und in gleicher Eigenschaft auch Sie auf, Herr von St. Aignan, Prinzessin von Montbasson, mir an die Stätte unsrer Anbetung des Allsehenden, Unerforschlichen und Gnädigen zum Empfang der heiligen Weihe Ihrer Verbindung zu folgen.“ Er schwieg — ein wehmüthig zärtliches Lächeln durchflog die erröthenden Wangen der Aufgerufenen. Ihre feuchten Augen, zitternden Hände und gleichgestimmten Seelen begegneten sich, und in geschlossener Reihe traten sie dem ehrwürdigen Priester nach. Und als er nun vor dem Altare stand, beugte er dreimal sein graues Haupt über die gefalteten Hände, wendete sich darauf in dem Glanze seines Alters gegen die frommen, gehorsamen Kinder, sprach in rührendem Ton über jedes Paar das Gebet der Trauung, legte seine beiden Hände auf ihre Stirne und segnete sie. Und die zur Ehe Geweihten fielen auf ihre Kniee und erhoben

Digitized by Google

in sprachloser Andacht ihre Blicke zu der Madonna, dem Sinnbilde hoher weiblicher Würde, das von dem Schimmer der Abendsonne geröthet auf die Gruppe der Betenden herrlich zurückglänzte. Eine Stufe niedriger waren Klarens Vater und ihre Erzieherin, und an der Seite Agathens auch ich niedergefallen. Mein stilles Gebet schwebte in seliger Seelenvereinigung mit dem ihrigen empor. Ich erhob, wie sie, — o Eduard, wie würde ich mich gestern zu Cotignac dessen geschämt haben — Augen und Hände zu der unbefleckten Jungfrau, und hoffte unter heißen Thränen — nenne es Verirrung, nenne es Schwäche meines Verstandes — aber hingerissen von unwiderstehlichen Empfindungen hoffte ich ihre Fürbitte bei Gott für den Besitz des lieben Kindes neben mir zu erflehen, dessen schmachtende Augen, in Betrachtung vertieft, der Seelengröße nachzufeuern schienen, die Guido seinem göttlichen Ideal angeprägt hatte. Freude und Wünsche umrauschten die Vermählten, als sie von den Stufen des Altars herabstiegen, und ach! ich wähnte die Umarmung zweier Verklärten zu sehen, als Agathe Klaren an ihre Brust drückte. Der Mönch, nach einigen leisen Worten mit dem Vater, grüßte uns Alle und entfernte sich. Der Kirchner öffnete eine Seitenthür der Kapelle. Eine Wendeltreppe leitete uns nach einem gewölbten Gange, in welchen wir Paar für Paar eintraten. Zu einer andern Zeit würden seine gothischen Fenster von farbigem Glas meine volle Aufmerksamkeit angezogen haben; aber ich führte Agathen, und wäre der

Digitized by Google

Boden mit meiner Scheiben-Sammlung belegt gewesen, ihre Zertrümmerung hätte mich doch, glaube ich, nicht aus dem stolzen Takt meiner Tritte gebracht. Als wir an das Portal kamen, hob Klara die Hand ihres Befreiers an die Stirn, und blickte, wie wir, mit Wohlbehagen noch einmal auf das düstere Gemäuer zurück, das wir verließen, indem die beiden Flügel der Klosterpforte aufflogen — und wie ich mir denke daß es seyn wird, wenn am Tage der Auferstehung die Gräber sich öffnen — wir aus ihrer Finsterniß hervor hinüber in die Verklärung treten und einander zujauchzen: Wo bin ich? Wo bin ich? — so, Eduard, war uns in dem Augenblicke des Austritts zu Muthe — denn wir standen — und unsere Gedanken verloren — unsere Begriffe vermengten, und alle unsre Sinne empörten sich — wie durch Gottes Finger berührt und in das innere Heiligthum seiner Größe versetzt, standen wir mit hinstrebenden Augen, wankenden Füßen und aufgehobenen betenden Händen vor dem überwältigenden Schauspiele, das ich dir letzthin mit eben so schwachen Worten, als diese, zu versinnlichen suchte, vor dem hinunterwallenden brennenden Balle der Sonne, sahen erstaunend jenes Thal der Unschuld und Freude, unter dem dunkelblauen Ueberhange des Abends, wie ein Kind der Liebe der mütterlichen Natur in dem Schooß liegen. Das Wunder dieser Erscheinung wirkte gleich einem heftigen Fieber auf Diejenigen, die es zum erstenmal erblickten. Fest aneinandergedrängt flammten ihre Augen, klopften ihre Herzen

Digitized by Google

im Einklang — und jede Brust schmiegte sich an die andere, aber sie alle genossen des Erstaunens wie Kinder, ohne zu fragen. Mich allein belehrte die Erinnerung. Ich erkannte die Sonne, die ich besang — das Thal, dem ich schon so viele Freuden verdanke — den Landsitz meines Freundes — den Felsen meiner Wiedergeburt, und wurde bald überzeugt, daß der Balkon, von dem wir herabsahen, über dem Eingange des Steinbruchs schwebe, an dem, wie du weißt, meine Baukunst so erbärmlich scheiterte — aber, Gott im Himmel! durch welche Räthsel hängt dies Alles mit dem Kloster — den Urselinerinnen und der Feengeschichte Klarens und ihres Bruders zusammen? O, du Schöpfer unnennbarer Empfindungen, theurer romantischer Saint-Sauveur! welche Kräfte standen hier deinem Systeme zu Gebote, und wie unwiderleglich hast du nicht heute seine ganze Schönheit entfaltet! Seine Augen hatten schon lange in stillem Seelengenusse an den süßen begeisterten Blicken des holden Kindes gesaugt, das in sich selbst vertieft mit schwellendem Busen in das magische Spiel des schwindenden Tages hinstaunte, ehe er dem noch größern Entzücken nachgab, das theuer errungene Geschöpf in die Arme schloß und sein volles Herz sprechen ließ: „Hier, Klara — hier in diesem Prachttempel der Natur wollen wir, fern von Klöstern und ihren Frömmlern, ein thätiges — und dem, der uns einander geschenkt hat — wohlgefälliges Leben genießen. Alles, was du heute gesehen, gefürchtet und erfahren hast, war Täuschung — nur die

Digitized by Google

erhörten Wünsche deiner sterbenden Mutter — der Auftrag des redlichen Mönchs — nur meine Liebe, meine langgenährte unaussprechliche Liebe waren es nicht. Was du als verloren dahingabst, ist dein Eigenthum geworden. Nur für den Einklang, für den Austausch unsrer Herzen habe ich diesen Felsen gehöhlt, und der erste Segen Gottes, der in dieser Halle von seinem Diener gesprochen wurde, fiel auf dein Haupt. Unter allen Altären zur Ehre Gottes, wo in der weiten Welt wurde ihm, als in dieser Kluft, einer errichtet, der seiner würdiger wäre? wo ist je einer geschmückter gewesen, als dieser durch die Blüthen deines kindlich=gehorsamen, frommen und edlen Herzens? Ewigen Dank, theures Weib, für das Wort der Liebe und Weihe, das ihm entquoll. Es müsse mich einst vor dem Throne Gottes verklagen, wenn ich je des Wohlklangs vergessen könnte, mit dem es an das meinige anschlug. Ich habe dich errungen. Kann ich wohl seliger werden?" — — Unter welcher zarten weiblichen Erschütterung folgte nicht das holde Mädchen dem Strome dieser Worte! Nur Seufzer der innigsten Freude unterbrachen seine Rede und heilige Thränen belohnten den geliebten Schwärmer. Seine Seele brauchte Erholung. Sie ruhte aus auf der Höhe ihres Entzückens, dann stieg sie erleichtert, sanft und freundlich zu dem niedern Zirkel herunter, der im Stillen ihrem Auffluge nachblickte. „Vergib mir," wendete er sich zuerst an Agathen, „die lange Angst, der ich dich am Eingange eines ewigen Kerkers aussetzte.

Digitized by Google

Der heutige Festtag führt dich der freien Luft, der Natur und der treusten Freundschaft zurück. Vater meiner Klara und auch Sie, vortreffliche Frau, die sie mir erzog — habt Dank, Ihr guten Menschen, für das grose Geschenk, das Ihr meiner Liebe aufhobt. — O dieser einzige Abend! welch einen edeln und glücklichen Zirkel umspannt er nicht!“ St. Aignan, für jede Theilnahme an Anderen — nur in den Blicken seiner Montbasson verloren, bemerkte nicht einmal, mit welchem feinen Gefühl ihn sein freundschaftlicher Schwager überging und seine Hand mir reichte. „Guter, stolzer Berliner,“ kam er mir entgegen, „wie kitzelt es mich, daß auch du Zeuge des Glücks eines Franzmanns in der schwierigsten Eroberung — und“ — setzte er lächelnd hinzu — „auch der Wahrheit seiner Ueberraschungstheorie seyn konntest.“ — „Meinen ganzen Beifall,“ stammelte ich, und drückte thränend ihn an mein gepreßtes Herz. Seine trauliche Ansprache und Umarmung zog mich, als hätte mir unser Monarch das Band des Verdienstes umgehangen, auf einmal aus meiner Dunkelheit hervor. Klara erinnerte sich unsers nächtlichen Spazierganges mit bedeutenden Winken. Ihre Erzieherin bot mir ihre Dose, und Agathe von selbst ihren Arm, als die Gesellschaft ihren hohen Standpunkt verließ. Während schon die Abendröthe zu verblassen anfing, leitete uns der liebe Mann eine versteckte Treppe herab, durch schlängelnde Akaziengänge des Parks, seinem Wohnsitze zu. Ich bemerkte, so für mich, daß wir uns doch ein wenig über die Zeit mit

Digitized by Google

unsern Entzückungen auf dem Balkon verweilt hätten, denn ich konnte kaum Agathens Gesichtchen mehr erkennen — aber wie schnell verstummte meine Kritik, als mir beim Austritt aus dem düstern Gebüsche das Schloß unsers Anführers mit tausend bunten Lampen, wie mit Diamanten behängt, entgegenstrahlte. Ein neuer überraschender Anblick, jedoch nur wenige Minuten. Wir huldigten nur so lange der Pracht und der Kunst, bis sie uns selbst an die schönere Natur und durch eine vortretende Inschrift über dem Eingange an das dreifache Fest der Geburt — der Erlösung und der anbrechenden Vollendung des gefeierten Mädchens erinnerten. Unsre geblendeten Augen, alle zugleich, wie durch den Druck einer Feder, auf die Einzige gerichtet, erfaßten, umschlangen und entwickelten nun die schlanke, holde, siebenzehnjährige Gestalt — Die Bebungen des durch die kleinsten Fältchen ihres sittsamen Nonnengewandes spielenden Lichts setzten ihre Schönheit in einen so ätherischen Schimmer und uns Alle in eine so optische Täuschung, daß in einer Art taumelnder Erwartung: jetzt werde Sie der Erde entschweben, eine Zunge der andern den Ausruf abnahm: Welch ein Mädchen — welch ein überirdisches Mädchen! Ach, sie ist zum Engel geboren. Spotte nicht etwa, guter Freund, meiner enthusiastischen Schilderung! Niemand fühlt die Anstrengung der ohnmächtigen Sprache lebhafter als ich; aber ich kämpfe hier so vergebens mit Worten, wie Raphael bei dem letzten Gemälde seiner Hand mit den Farben: denn welcher Sterbliche vermag das

Digitized by Google

Ideal einer Verklärung zu erreichen? Während dieses Vollgenusses des Gesichts schienen meine vier übrigen Sinne wie in dem tiefsten Schlafe versunken, aber nur zu bald wurden auch sie berührt, erweckt und in die Bezauberung des ersten verflochten; denn als wir auf einen Wink des Gebieters Hand in Hand uns seinem Tempel näherten, die Thüren zwischen flammenden Säulen aufflogen, — Rosenduft unsern Geruchsnerven — Töne der Harmonika unserm Gehör entgegenschwammen — zwölf gaukelnde Genien uns zum Hochzeitmahl einluden — da wußte wahrlich kein Sinn mehr, welcher, in dieser allgemeinen Befriedigung, der glücklichste sey. Wir würden uns gern für Geister gehalten haben, hätte nicht der eintretende Hunger, als wenn er von einer langen Reise zurückkäme, seine vergeßlichen Freunde belehrt, daß sie ihm noch unterthan und auch heute nichts mehr als sehr glücklich versorgte Menschen wären! Wollte ich dir jetzt erzählen, daß wir uns setzten, aßen und tranken, bis wir satt waren — so könnte meine Beredtsamkeit den Stuhl, den ich einnahm, noch so elastisch polstern — die Tafel, die vor mir stand, noch so reich besetzen — meinem Gaumen sogar alle die Gerechtigkeit erweisen, die man ihm unter den Schlemmern zugesteht, und ich würde dir doch nur am Ende nichts als eine alberne Wahrheit gesagt haben. Dafür bewahre mich die Harmonie des Ganzen, die dies hochzeitliche Mahl vor allen und jeden, die mir in meinem Leben Langeweile gemacht haben, auszeichnete. Ich weiß dich besser zu schätzen.

Digitized by Google

Die psychologischen, moralischen, metaphysischen Erfahrungen, die ich während dieses Vorspiels der geheimnißvollen Nacht mir und andern Gästen abnahm, und die ich dir so unbefangen mitzutheilen verspreche, als ich sie erhielt, sind, hoffe ich, deiner Aufmerksamkeit schon eher werth. Wenn sie dich so gut als mich überzeugen, daß in der Natur nichts in so naher Verwandtschaft steht, als ungewöhnliche Gerichte mit neuen Gedanken, wenn du nebenbei meinen innern Menschen auf Schleichwegen der Sinnlichkeit, die deiner Metaphysik noch unbekannt waren, ertappst, so habe ich gewonnen, was ich wünsche. Ich könnte ein Buch über meine stillen Tafelbemerkungen drucken lassen; aber ich würde es nie thun, da ich weiß, daß in unsern lesesüchtigen Zeiten keines mehr, wenn es nur von außen nicht schmutzig aussieht, der Neugier unsrer Schönen entgeht, und ich keine Verräthereien an meinem Geschlechte begehen mag, die es in den Augen des ihrigen nur noch mehr herabsetzen würden, als es ohnhin schon steht. Vor einem so verwünschten Zufalle schützt mich, zum Glück, das geheime Fach in deinem Schreibepulte. Das beruhigt mich.

Die vermuthliche Pracht des Saals, in den wir traten — zeigt mir erst jetzt mein Nachdenken — ist über der runden Tafel in seinem Centrum, die mich ungleich mehr anzog, ganz von mir übersehen worden. In ihrer Mitte — wie wäre es möglich gewesen, anderwärts wohin zu blicken? — erhoben sich, aus dem reinsten Alabaster geformt, Amor und

Digitized by Google

Psyche, in der lebendigsten, aber zugleich in einer so behutsamen Darstellung, daß sowohl der männliche Blick an ihre — als das weibliche Auge an seine Göttergestalt, unbeleidigt bis zu dem Kusse beider holdverschlungenen hinanstieg. Die einzige Schwierigkeit war nur von dieser kleinen empfindsamen Reise ohne die Sehnsucht zurückzukommen, das schöne Beispiel nachzuahmen. Wir Alle unterlagen der ersten Regung. Einstimmig mit dem Gefühl des Andern begegnete sich Auge und Auge, drückte sich Mund auf Mund. Ehrenvoller hat wohl nie die Natur der Kunst gehuldigt. O, des trefflichen Bildners, der einem Steine diese gebietende Macht zu geben verstand! Dreimal gepriesen seyst du mir! denn deinem Amor verdanke ich, daß Agathens Lippen die meinen berührten. O, daß von meinem, in dieser seligen Minute entflammten Herzen ein Fünkchen in das ihre geflogen wäre — dann hätte mir der kleine Heidengott weiter geholfen, als das Wunderbild der Maria in jenem romantischen Felsen! An diesen sehr erlaubten Wunsch, mit dem ich nun, zwischen ihr und der alten Gouvernante, meinen Platz nahm, reihten sich nach und nach, bei jeder neuen Schüssel, die man auftrug, jene zufälligen Gedanken und Betrachtungen an, die ich für dich bei Seite legte, und die mir am Ende des Mahls — nachdem Alles für meinen Genuß dahin war — so systematisch vorkamen, daß ich selbst darüber erstaunte. Und nun weiter keine prosaische Zeile — wenn sie sich nicht etwa ungebeten einschleicht — über ein Fest von so hohem

Digitized by Google

poetischen Werthe. Der Eingang meines Selbstgesprächs entwickelte sich von selbst nach einem Blicke, den ich in die unschuldigen Augen der dem Noviciat entronnenen Schönen gethan hatte. Die folgenden minder sittsamen, aber desto philosophischern Stellen meines Gedankenspiels hatten freilich keinen so lautern Ursprung — aber sollte ich denn in einem fort dem guten Mädchen ins Gesicht sehen, um Elegien zu dichten? Da hätte die Tafel ganz anders eingerichtet seyn müssen. — Wer, hob meine Schwärmerei an,

Wer ein holdseliges Weib durch Lieb' und Achtung errungen,
Blickt von dem Gipfel herab des schönsten irdischen Guts,
Und steht dem Heros weit vor, der fünfzig Jungfern bezwungen:
Er hat nicht männlich geliebt, er hat nur thierisch verschlungen,
Erregt nur Schauder und bleibt ein Bild verächtlichen Muths.
Mehr Kraft des Geists als des Beins sey unserm Hymen bedungen;
Der Brautkranz hefte verwelkt, dem heißen Zweikampf entschwungen,
Zur Bürgerkrone erhöht, sich an die Krempe des Huts.
Statt jenes albernen Lieds, an Euern Wiegen gesungen:
Dem Vater gliche der Sohn wie aus den Augen gesprungen,
Kläng' es nicht klüger? — Ihr fängt — (wär's auch im Zweifel — was thuts?)
Es sey ein Strahl des Genies aus dem Gehirne des jungen
Belohnten Freundes der Braut in den Entsproßnen gedrungen:
Die Tugend Alfreds * vielleicht, vielleicht die Kühnheit Canuts, **

* König von England, starb 901, einer der besten Menschen und Monarchen, die je gelebt haben.

** Canut der Große, König von Dänemark, der 115 Jahre nach jenem England eroberte.

Digitized by Google

Obschon dem Klügsten sogar dies Kunststück selten gelungen,
Drang, vor dem großen Geschäft, durch das Vehikel der Zungen
Ihm nicht ein Löwengefühl in die Behälter des Bluts.
Dies ziehn, mit gutem Erfolg, die beiden Helden des Festes
Mehr als das Bildungssystem der neuern Zeit in Betracht.
Als Grubenlicht steigt es herauf aus dem verfallenen Schacht
Der kritisch reinen Vernunft, doch, wie gewöhnlich, verläßt es
Auch Sie, gleich einem Spion in dem Getümmel der Schlacht;
In dreißig Reizen vertieft, die Nevisanus * in Acht
Zu nehmen freundlich empfiehlt, sorgt Plato noch für ihr Bestes,
Indem in ihrem Gehirn sein altes Dreieck erwacht:
Die eine Seele, die hier die erste Linie macht,

* S. J. de Nevisan — Sylva nuptialis.

Meinem verschwiegenen Leser zu gefallen, will ich ihm doch dies Richtscheit zur Beurtheilung einer schönen Frau in den eigenen Worten des Verfertigers bekannt machen:

Triginta haec habeat, quae vult formosa vocari
  Foemina: sic Helenam fama fuisse refert.
Alba tria, et totidem nigra, et tria rubra puella:
  Tres habeat longas, tres totidemque breves:
Tres crassas, totidem graciles; tria stricta, tot ampla,
  Sint ibidem latae, sint quoque parva tria:
Alba cutis; nivei dentes; flavique capilli;
  Nigri oculi, cunnus, nigra supercilia;
Labia, genae, ungues rubri, sit corpore longa,
  Et longi crines; sit quoque longa manus;
Sintque breves dentes, auris, pes; pectora lata
  Et clunes; distent ipsa supercilia,
Cunnus et os strictum, stringunt ubi singula stricta;
  Sint coxae et cullus, vulvaque turgidula;
Subtiles digiti, crines et labra puellis;
  Parvus sit nasus, parva mamilla, caput.
Cum nulli aut rarae sint haec, formosa vocari
  Nulla puella potest: rara puella potest.

Digitized by Google

(Berechnet heimlich ihr Stolz) sey aus des heiligen Nestes
Gewalt, der zweiten, durch Sturm, bereits zur Seite gebracht,
Und schnell — ja schneller, als Sie sich die Erstürmung des Nestes
Zum Aufriß auch der dritten gedacht —
Entsiegelt dies Delta dem Thal, das nur ein Giton verlacht.
Umgaukelt Irrwischen gleich in dem Gefächel des Westes
Der Seher-Augen, und hängt zuletzt noch heller gefacht
Ein wahres Freimaurerlicht sich an die Loge der Nacht.
Tief in dem Busen indeß der beiden Huldinnen hämmert,
In frommer Hülle gezwängt, die seine Höhen verdämmert,
Das blinde Schrecken noch fort, das ihn seit kurzem durchfuhr.
Ihr blaues Auge, (wenn nicht der Schein das meine betrüget)
Spielt schillernd über ihn hin, so wie des Himmels Lasur
Von fern das Felsengestad der Freundschaftsinseln umschmieget.
Vergebens grübeln sie nach, welch' eine Folge doch nur
Von höherm Wohlstand für ihn in dem erlassenen Schwur
Der Keuschheit und des Gelübd's, ihn zu verheimlichen, lieget.
Sie überschwindeln vor Angst die angewiesene Spur
Der Liebe, glauben sich bald von einem Prior gewieget,
Und bald, wie Psyche, verklemmt an Amors Marmorfigur;
Erhöhn zum Satanas ihn, der einen Seraph bekrieget,
Und beten heimlich zu Gott für die bedrängte Klausur.
Inzwischen nahet die Zeit, die manchen Skrupel besieget,
Die Sterne flimmern, es flüstert die Flur,
Puls, Mond und Abendgeläut, sogar das Picken der Uhr
Weckt die Erinnerung auf, wie bald die Jugend verflieget.
Doch noch geschwinder, als Wachs in heißen Dämpfen sich bieget,
Erweicht die Kochkunst ihr Herz nach dem Bedarf der Natur.
Wer mag es läugnen? Sie ist's, der auch die schläfrigsten Geister
Entgegenträumen — Sie ist's, die jedes Dunkel erhellt.
Schwebt sie als Schutzgöttin nicht um unsers Friedrichs Gezelt

Digitized by Google

Im Kreis der Musen? und fühlt er nicht des Mittags sich dreister
Als nach dem Morgengebet? Hat diese Feder der Welt
Sein deutsches Herz nicht schon oft durch Frankreichs Brühen und Kleister
Mit seinen Apollen zum Kampf und seinen Cäsarn geschwellt? —
Und o! wie weise hat sie auch unsre Tafel bestellt,
Und rund um Amors Altar drei kostverständige Meister
Zu dreien hungrigen Kindern gesellt!
Ich prologire hier nicht nach dem System der Hyäne
Und ihres groben zermalmenden Zahns.
Ob dies Bankett schon verdient, daß ich es dankend erwähne,
Preis' ich doch mehr noch den Sinn des hochzeitmäßigen Plans.
Denn kein Gerippe kam hier an einer fas'rigen Sehne,
Kein Ueberrest eines verklärten Organs
Der feinen Zung' in den Weg, und keine weibliche Thräne
Fiel auf die Knöchel herab des Abelardischen Hahns.
Leicht und entgrätet durchfloß die weißen Klippen der Zähne
Der Goldbarsch *, Argus ** und Thun *** mit der antiken Muräne
Auf süßen Mundwein des persischen Chans.
Bedient von Sylphen, was fehlt wohl unsrer Sättigungsscene
Zum Prunkgelag eines Feen-Romans?
Die Ihr berufen euch dünkt, das Glück der Schmecker zu lästern,
Mariens Sklaven! die Ihr an Klostertische geschraubt,
Von Hülsenfrüchten gebläht, euch Gott gefälliger glaubt,
O! warum hat nicht der Propst der neun barmherzigen Schwestern,
Der keuschen Musen ehrwürdiges Haupt,
Euch Sitz und Stimme, wie mir, bei diesem Nachtmahl erlaubt?

* Lat. Orata — war bei den Griechen, als Symbol der belebenden Schönheit, der Venus gewidmet.

** Wegen seiner vielen, Augen ähnlichen Flecken so genannt.

*** Scomber Thynnus — der Diana geweiht, wurde bei hochzeitlichen Gastereien als Sinnbild ehelicher Treue aufgesetzt.

Digitized by Google

Ich wett' — ein einziges Ei, wie hier aus indischen Nestern
Ein ganzes Dutzend mir winkt, braun wie Vanille bestaubt,
Wög' alles Bettelbrod auf, um das ihr Arme beraubt.
Ihr Blöden, lernt Ihr denn nie die Macht der Küchen und Keller
Auf Menschenherzen verstehn? Hat nicht ein Schiffsloch oft heller
Auf blinde Heiden gewirkt und mehr Pagoden gestürzt,
Als alle Meister der Welt, die Zweifelsknoten geschürzt?
Ein Trio lieblich dem Ohr, wie Löffler, Süßmilch und Teller, *
Gleich einem ländlichen Schmaus, den Frühlingsblumen gewürzt,
Zög' leicht mehr Jünger herbei, und hätte, glaub' ich, wohl schneller,
Als Franks Episteln vordem, troz ihrer klugen Besteller,
Den Weg von Trankebar aus zum dritten Himmel verkürzt.
So setzt die Kost der Natur die Prachtgericht' in den Schatten,
Und unsre Augen auch hier durch gleiche Wunder in Brand.
Zieht nicht des Vaters Geschenk bis diesen Abend auf Sand
Des Meers in Felsen gezwängt, zieht jener Hügel von Datten
Nicht dunkel über den Tisch wie Nonnen über ein Land?
Beim Daseyn ohne Gefühl, ohn' allen frohen Verband
Mit Mond und Sonne, mit Freunden und Gatten,
Bleibt zwar dies arme Gewürm in seines Lebens Ermatten
Gleich der verschleierten Schaar mit meinem Mitleid verwandt.
Doch dießmal kam es zu gut dem Drang des Hungers zu Statten,
Als daß es leibliche Ruh' in unsrer Nachbarschaft fand.
Geschickt wie Söhne des Mars, wenn ihre frevelnde Hand
Novizen-Zellen erbricht, erbrachen wir, suchten und hatten
Wir bald die Scheuen erreicht, und keine über den Rand
Des Munds geschwenket, die nicht die letzte Probe bestand.
Was gleicht dem Meer wie die Welt! In jedem lebenden Tropfen
Der Austern schien so vergnügt, als sie die Gurgel verschlang,

* Drei unserer vorzüglichsten Gottesgelehrten und Kanzelredner.

Digitized by Google

Ein Herz, * ein weibliches Herz, das mit der Schale noch rang,
Statt sich zu sperren, der Hand sogleich entgegen zu klopfen,
Der, im Gedränge darnach, die Kunst des Vorgriffs gelang.
So schwelgten träumend wir fort bis zu dem folgenden Gang,
Der, wie ein Rittertournier, um uns die Mäuler zu stopfen,
Die zarte simple Natur von ihrem Platze verdrang.
Ein ernster Herold voran, ihm folgten dienende Sylphen,
Besorget Ordnung und Rang, weist an, beschränkt und vereint
Die edle Kaste der Herrn von Bergen, Rieden und Schilfen,
Gleich der, die fest und gestreng, doch nicht so böse gemeint,
Mit Knappen grau wie Saturn, und andern wackern Gehülfen
Zuweilen arglos am Hof bei einem Landtag erscheint.
Nur muthe Niemand mir zu, troß meines Vorzugs im Schmecken,
Aus seinem Harnisch hervor den innern Mann zu erspähn.
Dem Noa selbst biet' ich Troß, der doch die Stammherrn dem Schrecken
Des Untersinkens entriß, der Enkel Gruß zu verstehn,
Die jeßt mit offenem Helm, beschwert mit Panzern und Decken,
    Wie Butter auf der Zunge vergehn.
Doch, daß ich Rang und Verdienst nicht durcheinander verschiebe,
Zieh' ich die Finger zurück, lass' ich den Gästen die Wahl.
Gnug, dies Heroengeschlecht paßt für ein hochzeitlich Mahl
Vortrefflich, weckt und erwärmt der Vorzeit glückliche Triebe,
Und außer ehlichem Bund und ebenbürtiger Liebe
Kennt es so wenig, als ich, von Plato mehr als die Zahl,
Die er zum Dreieck verschob und zu berechnen empfahl.
Doch bei der Schüsseln Gedräng tritt jeder Zufluß mir bänger
Für meine Rolle ans Herz, und Komus mag mir verzeihn.

* In der herrlichen Sammlung anatomischer Präparate des Hrn. Cruikshank zu London befindet sich eine wohlgerathene injicirte Auster, in welcher das Herz dieses Thieres zu sehen ist. S. Schäffers Briefe 1stes Bändchen, S. 215.

Digitized by Google

Ich übertrage zwar gern, nur nicht das Küchenlatein,
Das Lachen, das er erregt. Mein Genius weigert sich, länger
In Sieden, Braten und Frikassiren allein,
So sehr das Beispiel auch reizt, dem blinden Iliassänger
Und seinen Beleuchtern ähnlich zu seyn.
Drum führe Helios mich, der nur von Blumengerüchen
Umschwebt, Pomonen besucht, schnell durch den Nebel der Küchen
In die Verzäunung des Nachtisches ein!
Hier seh' ich, wie die Natur in ihrem Bildungsgeschäfte
Mit unbefangener Hand den größten Endzweck erreicht,
Und ohne Hülfe des Kochs und seiner gährenden Säfte
Durch Täuschung Leben erweckt, und die versunkensten Kräfte
So lange zupfet und neckt, durch Furcht und Hoffnung beschleicht
Bis sie den streitenden Theil mit dem bestrittnen vergleicht,
Bis sie das schlaue und dennoch ewig geäffte,
Verlockte Mannthier zuletzt durch weiblichen Liebreiz erweicht.
Hat sie nicht oft durch ein Haar, auf Weiberscheiteln gewonnen,
Gekrönte Tieger bestrickt und ihr Gebiet übersponnen,
Mit Kinderspielen den Kopf der Wahrheitsforscher gefüllt,
Und manchem betenden Mönch, umglänzt von Sternen und Sonnen,
Statt den verborgenen Gott, das Unsichtbare — der Nonnen
In Zerrgemälden lebloser Wolken enthüllt?
Auch hier — wer hätte denn wohl bei den Erinnerungszeichen
Der Nektarfrüchte, die uns aus fernen Wundergesträuchen
Ihr güldnes Füllhorn, so reich an Brautgeschenken, gesandt,
Den Wink einer guten Mutter verkannt?
Wem gnügt die persische Frucht, nach ihrem zarten und weichen
Geweb' und süßen Gehalt die Brust der Venus * genannt,
Den Augen sinnlos vorbei, nur seinem Munde zu reichen,

* Teton de Venus.

Digitized by Google

Ohn' ihre himmlische Form mit schönern noch zu vergleichen,
Die der hienieden — auf seiner Wallfahrt umspannt?
Gleich Spinnen hat die Natur uns an elektrischen Fädchen
In jedem Marmorpallast ein liebes Hüttchen gebaut.
Wer lächelnd neben sich blickt, schwingt immer leichter sein Rädchen,
Als er mit gierigem Ernst in das Unendliche schaut.
Nur durch Vergleichung schminke dein Mädchen,
Je schwärzer dein Mohr, je blonder wird deine Braut.
Die große Wahrheit hat mir das nächste Körbchen vertraut.
Denn wer — beim Anblick der zwei Magdalenen *
Wär blöde genug, sich nach der größern zu sehnen,
Wenn er die kleinre darneben erblickt?
Die Stolze, schwerlich für nichts mit einem Namen geschmückt,
Der nur die Büßenden ziert, zerfließt in reuigen Thränen,
Gleich einer Opernprinzeß erweckt ihr Umfang nur Gähnen,
Und ist, besiehet man sie recht, von allen Seiten gedrückt.
Preis sey der kleinen, die mich, wie vormals Margot, entzückt!
Sie, niedlicher als ein Ei, das, weit davon es zu wähnen,
Ein lauschend Vögelchen birgt, das an der Schale schon pickt,
Welch' eine herrliche Frucht! Doch leider! eine von denen,
Die man, zum Unglück für dich, nicht leicht ins Ausland verschickt.
Obschon mein träumender Geist nicht ohne Sehnsucht und Wonne
Bald ein Gewächs von der Spree mit einem von der Garonne,
Bald asiatischen Prunk mit deutschen Flittern verglich,
Fühlt er doch heimlicher nie und nie gefesselter sich,
Als da ihm — während der Sammt der unberührten Mignonne **
Der Schmeichelei meiner Hand mit seinem Nachgeben wich —
Schon wieder — kann ich dafür? — das Ideal einer Nonne,

* La grosse — la petite Madelaine.

** Auch eine Art Pfirschen.

Und durch Verbindung mit ihr das Bild Agathens beschlich.
Welch Wunder eines Phantoms! zart wie aus Stäubchen der Sonne
Hell wie Diana bei Nacht, doch ewig Schad', es verblich,
Als ungefähr es ein Hauch des nahen Urbilds bestrich.
Ihr reinen Herzen! Euch steht der Unschuld Engel zur Seiten,
Verweht der Ahnungen Gift, die schlüpfrig über Euch gleiten
Und Eure Würde doch scheun. Nur durch das Edle gerührt,
Wie könnt' ein Spiel der Natur, ein Nichts, ein Blick in die weiten
Gefilde optischen Trugs Euch in die Träume verleiten,
Die zu enträthseln allein dem wilden Jüngling gebührt.
Nur ihn ermuntre mein Scherz in unsern ehlosen Zeiten
Den Magdalenen vorbei sich eine Frucht zu erschreiten,
Die der Mignonne verwandt, noch nie von Wespen erspürt,
Auf Hymens Lager erst reift. Versteht er Zeichen zu deuten,
Welch Glück für Augen und Herz, wenn er nach frohem Erstreiten
Sie, frisch gebrochen vom Stamm, dem Garten Amors entführt.
Nach diesem Probejuwel, dem Gränzstein meines Gesanges,
Zieh' aus dem Orkus, wer mag, die voll unheiligen Dranges
Gespaltne gelbe Granat' an die Bestrahlung des Lichts!
Ich eile mit der Moral zur Mangostine * vom Ganges.
Ist's möglich, deck' ihr Gebräm, statt jenes Feigenverhanges
Des ersten nackenden Paars, die Blößen meines Gedichts!
Sie, gleich der sinnlichen Lust, zerschmilzt und gibt, wie ein langes
Verträumtes Leben, nur Schaum, und der Erinnerung Nichts,
Löscht wilden Thieren den Durst, und kühlt die menschlichen Wildern,
Wenn jen' ein nagender Wolf — wenn Amor diese gehetzt.
Wär' ich ein Pseudo-Horaz, der weder nützt noch ergötzt.
Hätt' ich statt ihrer wohl gar das Haupt von cynischen Bildern

* Eine in Asien einheimische, kühlende, vortreffliche Frucht.

Digitized by Google

In der maldivischen Nuß * dir vor die Augen gesetzt.
Allein die freche Natur hat hier ein Sinnbild geätzt,
Das keinen Nachstich erlaubt, auch hab' ich über dies jetzt
Dir noch ein eignes Produkt aus seinem Kraftmehl zu schildern:
Dem, nach dem Landesgebrauch, als ein Orakel geschätzt,
Ein ernster Augur bereits sein Opfermesser gewetzt.
Sein Auge fordert Gehör, der Gäste Jauchzen zu mildern,
Und seine Zunge, zuvor in Wein prophetisch genetzt,
Ruft laut: Was Unschuld verbarg, erringt die Liebe zuletzt!
Nun war das Weihungssymbol bekränzt mit Knospen der Rose
Dem Gastmahl Platos vereint. Ein Böhnchen einzeln verweilt
Verschlossen in dem Gebäck als Bild des größten der Lose,
Das, wenn sich's einmal verlor, kein zweiter Festtag ereilt.
Sey ein Gewinnst noch so klein, er liegt dem Zufall im Schooße.
Oft wenn der Schmied seines Glücks den Bolzen dreht und befeilt,
Der doch am Ende nicht trifft, hat Alexander der Große
Den gord'schen Knoten so leicht als wir den Kuchen zertheilt.
Ein fremder Schauer durchlief der Rose Jugendgestalten
Dem ersten Angriff geweiht — doch der Begeisterte schritt
Schnell zu dem Theilungsprozeß, der keine Zögerung litt,
Im Dienst der obersten Macht das strengste Recht zu verwalten,
Das für den Ruhm eines Paars von gleichen Ansprüchen stritt.
Ein jeder Edle verdient das große Los zu erhalten.
Sie zittern beide, doch seht, des Schicksals Räthsel entfalten
Sich wie ein Gottesgericht. Ein Wunder leitet den Schnitt,
Es hat ein Wunder die kleine Bohne gespalten.

* Was kann die Natur bei der Ausbildung dieser unverschämten Nuß für eine Absicht gehabt haben? Ehemals wurde sie von großen Herren oft mit mehrern tausend Thalern bezahlt. In neuern Zeiten ist sie im Preis gefallen. Eine ziemlich treue Abzeichnung von ihr findet sich in Sonnerats Reisen nach Neuguinea.

Digitized by Google

Und jede Hälfte, die nun das schöne Ganze vertritt,
Theilt auf des Augurs Befehl, den Dank und Jubel umschallten,
Gehorsam sich den Erwartenden mit.
Betroffen blickten die Freundinnen beide
Einander in das verfärbte Gesicht;
Sie lächelten zwar der männlichen Freude,
Den Sinn nur davon begriffen sie nicht.
So saßen einmal ein paar erröthende Horen
An Leda's Neste vor jenem mystischen Ei,
Das sie — mit Wahrheit als Gans in Zeus Umarmung verloren,
Und spielten damit und brachen's entzwei,
Und dachten nicht das Geringste dabei.
Sie ahneten nicht, daß sie Helenen geboren,
Und daß des Kindes noch ungestilltes Geschrei
Mehr als ein bänglicher Laut für zarte Jungfrauenohren,
Daß es das Probegetön', der erste Ruf der Schalmei
Zum blutigsten Krieg, den je die Götter beschworen,
Um den Besitz einer Kleinigkeit sey.
Zehn lange Jahre verstritten die Thoren;
Zuletzt verschütten sie doch, wie deutsche Köche, den Brei.
Und Kerzen füllten den Saal. Im Nu durchzitterten Flammen
Der kalten Psyche die Brust, geschmiegt an Paphiens Sohn,
Und schlugen über die Kränze von Mohn
Der zwei Sirenen und jenen Wellen zusammen,
Die kaum vom Lichte verrathen, auch schon
Gebrochen in ihre Grotten entflohn. —
Wer kann die selige Lust an diesem Vorspiel verdammen?
Doch unsre Helden, voll Kraft der Odysseer, umschwammen
Die Brandung, senkten den Blick und stimmten leis' in den Ton
Des ewig tröstenden Lieds der Philosophen und Ammen:
Geduld! Erwartung ist schwer, doch desto süßer der Lohn!

Digitized by Google

Jetzt tritt die Ananas vor, sie, die in feuriger Zone
Am Vorgebirge der guten Hoffnung entsprang,
Sieht auf der Tafel sich um und setzt zum endlichen Lohne
Des zärtlich schmachtenden Paars, das seine Wünsche bezwang,
Verschämt, doch unter Verzicht auf ihren weiblichen Rang
Setzt sie, geduldsam zerlegt, die beiden Finder der Bohne
In den Besitz ihres Reichs, in alle Rechte der Krone,
Auf keinen andern Beding als einen guten Empfang.
Wie tönt den Helden das Ohr, als ihre Stunde verklang,
Als ihrem forschenden Blick, nicht ohne Beben, nicht ohne
Vertraun, sein erster Versuch auf jenes Eiland gelang,
Das bald ihr Eigenthum wird. Des Mondes Schimmer beschwang
Die nie bestiegenen Höh'n in jenem schmelzenden Tone
Des Morgenmalers Lorain. — Daß sie ein Kobold bewohne,
Befürchtet kein Steiger, der jetzt im Schwung zum dämmernden Gang
Des edeln Erzes, den Arm um seine Begleiterin schlang;
Die Holden zitterten nach, und eingesegnet vom Sohne
Cytherens, hörten sie kaum auf unsern Abschiedsgesang;
Ein Lied der Trauer für mich, das meiner Jugend Vergang
Mir zum Entsetzen bewies, indem es näher zum Throne
Des Gottes ehlichen Heils, ins stille Brautgemach drang.
Dank sey der Liebe jedoch für die paar seltenen Stunden,
Die diesen Abend einmal der armen Menschheit gelacht;
Sie hat vom Fangstrick des Papsts zwei freie Herzen gebunden,
Und was sich Reizendes je dem ungestümen Betracht
Der Männeraugen ergab, dem Sterbekittel entwunden,
Der keine Schöne zur Heiligen macht.
Gesetzt, es hätte sogar die überraschende Nacht
Sie ohn' ein härenes Hemd' und fern von geistlichen Kunden
Gott weiß! in welch' eine Lage gebracht;

Digitized by Google

Hoff ich doch gläubig zu dem, der gleiche Sorgfalt und Acht
Auf träge Sekula nimmt wie auf den Flug der Sekunden,
Die kleinsten Sphären so gut, die er den Liebesgesunden
Manchmal zum Spielwerk erlaubt, als jene himmlische Pracht
Lebloser Welten, die ihnen leuchten, bewacht,
Zu dem Bewußtseyn hoff ich, das den Umarmten verschwunden:
Sie haben schwerlich sich jemals besser befunden,
Je freudiger ihres Schöpfers gedacht.
Die guten Kinder sind jetzt im höchsten Spielraum der Liebe
Der Fliege Kolibri gleich, die nie von Dünsten beschwert,
Sanft von dem Zephyr gewiegt, bei leichtem Sättigungstriebe
Auf Blumen schwebend sich nur von ihrem Aushauche nährt.
Wenn sich dann Abends zu ihr, gleich liebeathmend und trunken
Von aromatischem Geist, der schöne Gatte gesellt,
Wie freundlich wird nicht der Blick des frommen Sehers erhellt,
Dann überschimmern vor ihm im dunkeln Aether zwei Funken,
Der großen Fackel des Universums entfunken,
Den ärmlichen Staub der sublunarischen Welt.

Mir aber, als die Glücklichen verschwunden waren, als ich, statt eines Sylphen, von einem gemeinen Diener geleitet in das Zimmer trat, das mir seine Fackel anwies, und ich über mein einsames Bett hinblickte — mir war, als hörte ich alle Thore des Lebens und der Freude hinter mir zufallen. Ich erschrack, hob den Vorhang des Fensters, riß die Flügel auf, und meine feuchten Augen flogen über die Milchstraße hinaus, dem entgegen, der in seinem Gewühl leuchtender Welten jeden Wurm mit Liebe umfaßt — dachte an Agathen — und o, rief ich —

Digitized by Google

Du, der von Ewigkeit her den Busen reizender Frauen
Zum besten Spielraum der Männer erwog,
Der diese Stunde gelenkt, die durch ein süßes Vertrauen
An Lieb' und Wahrheit, zwei fromme Kinder den Klauen
Der Klosterhyder entzog!
Wie wollt' ich deiner Erbarmung
Nicht danken, führtest auch du
Der Andacht meiner Umarmung
Die dritte Heilige zu!

Achtet auch der Allweise die thörichten Gebete nicht, die uns in dem Rausche der Sinne entsteigen; so haben sie doch das Gute, den Verarmtesten die zwei schönsten Blumen des irdischen Lebens, Hoffnung und Geduld, in den Schooß zu legen. Auch ich kam von meinem Aufblicke in die obere Region um ein Merkliches beruhigt zurück. Meine sinnlichen Wünsche verloren ihre Heftigkeit, als ob sie erreicht wären, und ich fühlte mich abgekühlt genug, über Agathens Schleier hinweg, nach manchen andern Räthseln zu greifen, die mir der verlaufene Tag eben so unentwickelt zurückgelassen hatte.

Denn, wenn ich gleich jetzt ungefähr errathen konnte, in was für Betrachtungen Saint-Sauveur auf unserm Wege nach Toulon so vertieft war, daß er sich wenig um meine Verzückung in den Himmel und um meine Hymne an das Gestirn des Tages bekümmerte — es mir auch eben so begreiflich ward, warum er mich im Gasthofe zum silbernen Anker mit meiner Scheibensammlung allein ließ, und es ihm

Digitized by Google

so sehr zur Unzeit kam, daß mein verlorenes Einlaßbillet einem Spieler, zur Nachfolge für andere, seinen Weg wies — wenn gleich die Seufzer, die damals Klaren entstiegen, als ich ihr meinen Arm bot, und ihre stillen Thränen in den Kelch einer Passionsblume, so wenig als die Erschütterung, die ihr die Gebetglocke des nahen Klosters — der Mönch auf der Galeere und das Mitleiden mit Agathen verursachte, jetzt noch einer nähern Erklärung bedurften — ich auch meine vorgestrige Verwunderung über das Geschäft meines Freundes in dem Steinbruche herzlich belachen mußte, und nicht mehr auf ihn böse seyn konnte, daß er während der Veranstaltung seiner heutigen Ueberraschung mich auf ein Schiff bannte und gewaltsam nöthigte, Voltaire's Geburtstag zu feiern: — so blieben mir doch genug neugierige Fragen über den Zusammenhang der heutigen seltsamen Ereignisse übrig, die ich mir schlechterdings nicht zu beantworten vermochte. Diese schwierige Aufgabe würde mein Nachdenken noch lange beschäftigt haben, wenn es nicht ein Umstand unterbrochen hätte, der für mich keine Kleinigkeit war. Ich hörte die Seitenthür öffnen, die nach dem Park führt — Das ist Agathe, sprang ich von meinem Stuhl auf, die vermuthlich, so unruhig als ich, nach Luft schnappt — trat ans Fenster — hörte sie — sah ihren Schleier zwischen den Akazien wehen, und nun war vollends meines Bleibens nicht mehr. Ich eilte aus meinem Zimmer durch das Portal, an dessen Saulen noch einige verlöschende Lampen zitterten. Zu einer andern

Digitized by Google

Zeit würde ich sie als ein treues Sinnbild der Vergänglichkeit aller menschlichen Freuden, in Vergleichung mit den ewigen Lichtern am Himmel, vielleicht länger betrachtet haben; aber in diesem Augenblicke dachte ich weder an Zeit noch Ewigkeit, sondern — solltest du es wohl glauben? an die kleine zarte Mignonne unseres Nachtisches. Großer Gott, und ich suchte Agathen! Ich hatte die längste Weile die lispelnden Sträuche durchirrt, ohne sie zu entdecken, und ich fing schon an zu fürchten, daß es mir hier noch einmal mit meiner Stirne ergehen möchte, wie vor einigen Monaten zu Caverac, als glücklicher Weise ein Fünkchen, das mir in einiger Entfernung entgegen blinkte, meiner gesunkenen Hoffnung wieder aufhalf. Dort — ja dort sitzt das liebe Kind, ihr kleines Laternchen neben sich, auf einer Rasenbank, und so geschwind, als dieser Gedanke, war auch der Zaun, der den Grasplatz von dem Park abschnitt, überstiegen. Ich will sie nicht erschrecken, nahm ich mir vor, glaubte auch, ich ginge langsam, kam aber bei allem dem bald genug meinem Gegenstande so nahe, daß ich, bestrahlt vom Lichte, zwar nicht Agathen, aber eine andere menschliche Figur unterscheiden konnte, die sich langsam an einer Urne in die Höhe richtete, und mir kein geringes Grausen erregte, ehe ich bemerkte, daß es der Spender des heutigen Segens — der fromme Mönch war, der mir entgegen trat. „Ach, heiliger Vater," sprach ich ihn an, „was macht Ihr an diesem einsamen Orte, und welchem Heiligen gilt euer nächtliches Gebet?"

Digitized by Google

— „Einem Unglücklichen, dessen Gebeine hier verscharrt liegen,“ antwortete er mit ernster Stimme, „der sein schönes Daseyn — die Liebe und herrlichen Verstand seiner Gattin, dem Vorurtheile der Ehre und einem Mörder Preis gab. Auf seinem Grabhügel unter dieser Weinlaube, die noch eine Stunde vor seinem Tode ihn in den Armen seiner Gemahlin umschloß, bitte ich täglich Gott um Vergebung seiner schweren Sünde, und flehe den Allbarmherzigen um die Genesung der schuldlosen Wittwe“ — „Ach!“ rief ich, „so bin ich denn in dem Garten des armen Grammont? O, wie nahe liegt hier Freude und Traurigkeit — wie nahe jene stolze Brautkammer und diese Todtengruft an einander! Ach! laßt mich mit euch beten, lieber Mönch, Hülfe für die traurig getrennte — dauerhaftes Glück für die durch euch so fröhlich Vereinten erbeten!“ Der Mönch ergriff und drückte meine Hand an seine Brust; dann knieten wir beide in andächtiger Eintracht neben dem Monumente des Entleibten nieder, und als wir uns, eine gute Weile nachher, von dieser Todtenfeier erhoben, ich mit thränenden Augen auf- und über den Garten hinblickte, und es mir schien, als ob der vortretende Mond den Trauerflor von dem Eremitenhäuschen wegzöge, das einst in bessern Tagen der armen Wahnsinnigen so lieb und theuer war, und ich gern als ein himmlisches Zeichen angesehen hätte, daß unser Gebet erhört sey — deutete ich mattlächelnd dahin. Der gute Mann verstand mich. Wir stiegen von der Anhöhe der Laube, der kleinen glänzenden Hütte zu, und

Digitized by Google

nun, da ich davor stand und mir über dem Eingang die Worte Voltaire's, die sie, die Erbauerin, zur Aufschrift gewählt hatte, in die Augen fielen — ich mit der Sprache rang, um sie an diesem stillen Orte der Erinnerung noch einmal zu wiederholen, und bei der letzten halben Zeile est-ou seul, on est sage, meinen Begleiter bedeutend anblickte, als wenn ich sagen wollte: Wer kann diese Wahrheit besser fühlen, als ein Mönch! — ach, wie gerührt wurde ich nicht durch seine Antwort! „Wollte Gott," sagte er, „die letzte Hälfte des Spruchs wäre so wahr als die erste! Ach, wer kann denn mehr allein seyn, als die Arme es ist, die ihn hinschrieb? Was hat sie muthlos bis zum Wahnsinne gemacht, als Trennung — Entfernung und die Unmöglichkeit, ihr verschwundenes Glück wieder zu erlangen? — und sind nicht, mein Herr," indem er mir die Hand drückte, „sind das nicht auch die Grundpfeiler der Klöster, und bringen sie nicht auch dieselbe Wirkung hervor?" Ich war so verlegen über diese unerwartete Aeußerung eines Dominikaners, daß Gott wissen mag, wer mir zwei Worte, die ich immer für widersprechend gehalten habe: das Glück des abgezogenen Lebens, auf die Zunge gerietheu — „Das Leben," antwortete der Mönch, „sollte nie von Thätigkeit und erlaubtem Genuß abgezogen werden, denn was wäre sonst seine Bestimmung? Wenn dein Widerstand gegen wilde Neigungen nur von der Kette herkommt, die man dir anlegt, wem kann die Ehre davon gebühren, als der Kette? Ach, wie ist das Verdienst der Mönche und

Digitized by Google

Nonnen so geringe! Unendlich ehrwürdiger ist mir der Mann, der in den Wellen des Lebens, wo nicht fest wie ein Fels steht, doch ihnen wenigstens so viele freie Kraft entgegensetzt, daß sie ihn nicht ganz in den Sand spielen. O, ich kenne den Werth der Tugend, die von Versuchung entfernt ist — verstehe die Lieder der singenden Vögel, die ein Käficht umschließt — Was enthielten die Seufzer meiner Andacht von meinem achtzehnten Jahre an bis in mein fünfzigstes? Löset die zärtlich frommen Empfindungen der Nonnen, die nächtlichen Gebete eines Klosterbruders auf und ihr werdet erschrecken! Wie kann das Zerreiben eines armen, menschlichen Herzens, das aus der Werkstatt der Natur sich als einen unnützen Stein in eine Wüste verworfen fühlt, wie kann es zufrieden seyn, wie könnte es Gott gefallen! Das Glück, im Guten thätig und frohen Herzens zu seyn, genieße ich alter Mann erst seit fünfzehn Jahren, mein Herr, und mußte mir es durch die Folge meiner sitzenden, und ohne mir einer andern Sünde bewußt zu seyn, als die mir zur Pflicht gemacht war — bußethuenden Lebensart — durch eine schwere Krankheit erringen, die aus Ungeduld gegen Gott und Menschen zusammengesetzt, zu dem höchsten Grade von Melancholie erwachsen war. Hoffnung der Freiheit, die mein Arzt menschenfreundlich unter seine Arzeneien zu mischen verstand, bewirkte allein meine Genesung, und auf seine Furcht vor einem Rückfalle, die er dem Pater Schatzmeister ans Herz legte, verlängerten meine Obern die Kette, die mich an ihre

Digitized by Google

Stiftung band. Ich kam unter die Zahl der Wenigen, denen als Priestern einzelner Kapellen, und als Beichtvätern, oder, welches einerlei ist, als gebungenen Erbschleichern, außer dem Kloster zu leben erlaubt wird. Seit diesem sonderbar glücklichen Verhältnisse habe ich erst angefangen meiner wahren Bestimmung zu folgen, aber das Glück der Jugend — das Eingreifen der Liebe in die Zukunft war dahin, war einem falschen Götzen aufgeopfert, und ach! kinderlos blicke ich nun in das Grab. — Doch lernte ich in der Freiheit, was in meiner Zelle unmöglich war, Menschen lieb gewinnen, und gewann selbst treue und würdige Freunde. Das Bette eines Kranken brachte mich mit dem edelsten von allen, mit dem Marquis von Saint-Sauveur in Verbindung." — Aber hier, Eduard, will Ich das Wort nehmen, um dir die große Seele dieses Religiosen anschaulicher zu machen, als aus seiner eigenen, nur allzubescheidenen Erzählung erhellen würde. Erst durch die zudringlichsten Fragen und durch Zusammenstellen seiner kurzen Antworten, konnte ich mir über seine Würde — seinen Antheil an den frohen Begebenheiten des heutigen Tages und den geheimen Zusammenhang derselben Licht verschaffen. Saint-Sauveur, dessen hohe, thätige, romantische Tugend er mir nicht beredt genug schildern konnte, brachte ihn in die Bekanntschaft von Klarens Mutter, die zwar eine religiöse Schwärmerin, aber zum Glück für die Tochter eine eben so rechtschaffene, verständige und lenksame Frau war. Sie hatte bei der schmerzhaften Geburt derselben

Digitized by Google

der Maria das Gelübde gethan, sie der Entsagung des Ehe-
standes und dem Klosterleben zu weihen, und durch ein feier-
liches Testament ihr alle Mittel benommen, ein anderes zu
führen. In einer solchen Lage fand der Dominikaner diese
Gewissenssache, als er in dem Hause des Gouverneurs bekannt
und von seiner Gemahlin zum Beichtvater gewählt wurde.
Der rechtschaffene Mann nahm sich sogleich auf das Heiligste
vor, die Mutter von ihrer Verblendung zu heilen und das
unschuldige Kind zu retten. Er bemächtigte sich der Freund-
schaft und des Vertrauens der Marquise, und stieg endlich
in demselben so hoch, daß er es wagen konnte, ihr seine bessern
Grundsätze vorzulegen; aber welche Gewandtheit, welche
sanfte Beredsamkeit mußte er nicht anwenden, um die fromme
Frau nur erst bis zum Zweifel an der Rechtmäßigkeit ihres
Gelübdes — und welche List der Tugend, um sie bis zur Be-
reuung desselben zu bringen! Endlich gelang es seinem stand-
haften Eifer, den schwachen Grund in so weit zu untergraben,
daß die Säule ihres Aberglaubens — wo nicht ganz einstürzte,
doch um ein Merkliches sank. Als er eines Morgens das
kleine liebe Mädchen auf den Arm nahm, sich an ihren
Schmeicheleien ergötzte, ihre großen blauen Augen, ihre zum
Küssen einladenden Lippen, und die herrlichen Züge betrachtete,
die schon damals ihr Gesichtchen zum Verwundern erhoben,
rief er bewegt: Und alle diese Kleinodien der Natur, diese
Geschenke Gottes sollen dem menschlichen Glücke entzogen und
lebendig vergraben werden, bis sie unter dem peinlichsten

Digitized by Google

Gefühle zu Reliquien verschrumpfen! Diese Worte und die männliche Thräne, die dabei über seinen schneeweißen Bart rollte, erschütterten das mütterliche Herz. — Nun so zeigt mir, grausamer Mann, schluchzte sie, einen Ausweg aus diesem Labyrinthe, ohne meinen Eid zu brechen, und Ihr mögt es bei Gott und seiner heiligen Mutter verantworten. Ja, das will ich, rief er ernst und feierlich, und brachte nun einige Tage nachher das Kodicill zu Stande, das er mit ihr verabredete, selbst aufsetzte und mit einem Eide übernahm, es unter keiner andern als den festgesetzten Bedingungen geltend zu machen, die aber immer noch schwärmerisch und durch die Möglichkeit, daß Klara auf ihrer Seite sie nicht erfüllen würde, furchtbar genug waren. Denn hätte das gute Kind, in der angeordneten Betäubung, den Wurm, der ihr Herz nagte, aus weiblicher Schwäche verhehlt — vor ihrer feierlichen Entsagung, nicht unter den Augen des Mutterbilds der Maria den Mann genannt, der ihr den Uebertritt ins klösterliche Leben so schwer machte — alle Mühe des redlichen Mönchs, das Kodicill — Brief — Ring — und die Erbschaft wären für sie verloren, und dem Kloster, in das sie aus jener ländlichen Kapelle versetzt zu werden in Gefahr stand, verfallen gewesen. Daher kam die angstvolle, erschütternde Beschwörung des Mönchs, daher das Schweben zwischen Furcht und Hoffnung des armen Brigadiers, der hinter dem verhängten Gitter, mit gleicher Bangigkeit wie der Flügelmann, den er vor einigen Tagen überraschte, Leben oder

Digitized by Google

Tod von den Lippen seiner Geliebten erwartete. Daher ärgerte ich mich ganz umsonst über die zweideutige Voraussetzung des Dominikaners in Ansehung des Schenkungsbriefes. Die entlassene Novice wagte nichts, ihn zu bestätigen; denn er lag ja in den Domainen ihres Bräutigams und konnte nun nicht mehr in unrechte Hände fallen. Und ach! wie manche andere Dinge, die ich heute Morgen ganz der Quere nahm, setzte mir diese nächtliche Unterhaltung erst ins Klare. Doch, ich habe dir noch lange nicht die Geistesgröße dieses seltenen Mönchs in ihrem ganzen Umfange dargelegt. Nach dem Tode seiner schwärmerischen Freundin widmete er alle seine Sorgfalt der verwaisten Tochter, deren gutes oder böses Schicksal in seinen Händen lag. Er sah die Rettung aus der Gefahr, die ihre Zukunft bedrohte, als den Zweck seines Daseyns an. Aber welch ein Mann! rufe ich mit der höchsten Bewunderung aus, der sich durch den langen Zeitraum, der sein Ziel verbarg, so geschickt zu winden wußte, daß der Preis seiner Anstrengung nicht verloren ging, — der so viele Menschenkenntniß besaß, um die Kräfte der verschiedenen Federn so zu berechnen und zu spannen, daß sie die beabsichtigte Wirkung hervorbrachten — der bei den Schwierigkeiten, die ihm entgegen traten, nie in der Wahl der Hülfsmittel fehl griff — und Herzen in Flammen sogar, mit solcher Behutsamkeit zu lenken verstand, daß sie, ohne seine Absicht zu ahnen, den glücklichen Ausgang seines geheimen Spiels befördern mußten. Daß er dieses alles in seiner

Digitized by Google

Kutte geleistet hat, wird dir der Verfolg meiner Erzählung beurkunden. Den Gouverneur schien das Testament seiner Gemahlin nicht weiter zu beunruhigen, so bald er hörte, daß die Vollstreckung seinem würdigen Hausfreunde übertragen war; er kannte seine Grundsätze, und merkte bald, daß es nicht ein Kloster seyn konnte, wohin er seine Pflegbefohlene zu leiten suchte. Er verabredete den Plan ihrer Erziehung mit jener trefflichen Frau, die ihre treue Begleiterin bis vor dem Altare blieb, wo auch sie durch den Preis überrascht wurde, den ihr Liebling erhielt. Er gab ihr an der Prinzessin von Montbasson und Agathen zwei liebenswürdige Gespielinnen zu, und verbarg dieß reizende Trio der Neugier und der Verführung, unter den Schatten eines frohen, ländlichen Wohnsitzes, wo ihnen nur die Natur zuflüsterte, und ihre Herzen und Augen unbefangen blieben. Hier tränkte er ihre Seelen mit großen, erhabenen, freundschaftlichen Empfindungen, bereicherte ihren Verstand mit den schönsten Kenntnissen, übte ihre Hände in den geschätztesten Talenten, und sorgte gleich der zärtlichsten Mutter für das Gedeihen ihrer aufblühenden Reize. Mit allen diesen, Klosterfrauen unnützen, Vollkommenheiten, brachte er Klaren in ihrem fünfzehnten Jahre dem erstaunten Vater zurück und in Saint-Sauveurs Bekanntschaft, den er schon längst als ihren Retter ausersehen hatte. „O, der Freude, die ich damals empfand,“ strömte es ihm von der begeisterten Zunge, „als ich den tiefen Eindruck bemerkte, den das schöne herrliche Kind auf sein Herz

machte. Ich hatte gewonnen — ihre gegenseitige Zuneigung stieg mit jedem Tage höher — endlich so hoch, daß sie nach meinem Wunsche einander unentbehrlich wurden. Jetzt erst, da das holde Mädchen der gebenedeiten Jungfrau schon zu weit aus den Augen war, um ihren Ruf zu hören, trat ich mit dem furchtbaren mütterlichen Testamente auf. Da ich, seitdem sie unter meiner Aufsicht stand, dessen nie mit einer Silbe erwähnt hatte, so erschreckte sie mein unerwarteter Vortrag — ungefähr wie ein aufgefundener Wechselbrief, den man längst für verloren gehalten und vergessen hat, ob man gleich, wenn die Zahlung gefordert wird, die Schuld nicht abläugnen kann. Jeden andern aber, der davon hörte, erschütterte diese Neuigkeit, und ich mußte sogar die gehässigsten Nachreden über mich ergehen lassen. Nur sie, die fromme Tochter, benahm sich fromm und edel, sobald der erste Schrecken vorbei war. Sie kämpfte zwar, aber nur wenig Minuten, mit der Nothwendigkeit ihres kindlichen Gehorsams — empfahl sich der Barmherzigkeit Gottes, und unter einigen zärtlichen Thränen, die sie dem Andenken ihrer würdigen Mutter darzubringen glaubte, wählte sie das Kloster der Ursulinerinnen, von denen ich einigemal rühmlich gesprochen hatte — Ja einige Stunden nachher konnte sie sich selbst über den Zuwachs an Vermögen freuen, den ihr guter Bruder durch ihre Annahme des Schleiers erhalten, und mit ihrer geliebten Montbasson in glücklicher Zufriedenheit genießen würde. Der Marquis, der diese Nachricht durch

Digitized by Google

einen Brief erfahren hatte, schickte mir einen Wagen mit sechs rauchenden Pferden, die mich abholen und auf seinen Landsitz bringen mußten. Ich fand ihn — diesen sonst so muthvollen Mann, niedergeschlagener als ein Kind, und der hohe Grad von Wehmuth, der über sein ganzes Wesen verbreitet war, hätte wohl jedes andere Herz als das meinige, das so freundschaftlich für ihn schlägt, zum tiefsten Mitleiden bewegen müssen — Mein Freund, wimmerte er mir thränend entgegen: — aber es war mir nicht möglich, ihn weiter fortjammern zu lassen — Ich unterbrach ihn mit einer so gelassenen Miene — mit einem so viel versprechenden beruhigenden Händedruck — daß ihn sogleich aus der Dunkelheit meines Auftrags ein Strahl der Hoffnung überschimmerte — Kleinlaut fragte er mich: Darf ich den Engel noch fortlieben? Ich bejahte es. Darf auch sie? Ich schwieg; aber ich bat ihn um einen Platz zur Errichtung einer Kapelle — Er bewilligte es mit einem starren Blick — Ich hatte schon längst seinen Steinbruch umgangen und gemessen, und überreichte ihm jetzt meinen Plan zur Einrichtung — Er billigte Alles, sobald er auf der Waldseite den Eingang in die Kapelle, auf der andern den Balkon mit der Treppe in seinem Park erblickte. Er umarmte mich einmal über das andere — hielt sich eine ganze Weile die Hände vor die Augen — überrechnete die Zeit bis zum Geburtstage des Fräuleins, kritzelte in der Geschwindigkeit einen Brief an den berühmtesten Baumeister in Marseille — riß mir meinen

Digitized by Google

Plan aus den Händen, und befahl dem Haufen seiner Bedienten, alle Mäurer und Zimmerleute, die sie auftreiben könnten, für doppeltes Tagelohn anzuwerben. Wie schlug mir das Herz bei dieser leidenschaftlichen Heftigkeit, indem ich daran dachte, wie es zwar nicht wahrscheinlich, aber doch möglich sey, daß Klara in dem entscheidenden Augenblicke verstumme; und auch bei ihm trat bald nachher die Furcht der Ungewißheit an die Stelle der kleinen Hoffnung, die ihm mein Händedruck mitgetheilt hatte. Ich konnte und durfte ihn nur mit halben Worten trösten, und verließ ihn endlich mit der ernstlichen Bitte, Klaren in ihrem jetzigen Traume nicht zu stören, nie mit ihr von seiner Liebe zu sprechen, sie weniger zu sehen, und das Uebrige der Zeit und der Hand Gottes anheim zu geben. Eine viel größere Sorge hat mir die edle Montbasson durch ihren schnellen Entschluß gemacht, der Freundschaft das große Opfer ihrer Liebe zu bringen. Sie bekam auf einmal eine Abneigung gegen den Bruder, der sich durch das Unglück seiner Schwester, wofür sie es ansah, bereichern sollte. Durfte ich ihr wohl entdecken, wie großmüthig er gehandelt hatte, sobald er die Klausel in dem Testamente erfuhr? Mußte ich nicht fürchten, daß die heroische That einer Jugendfreundin einen nachtheiligen Eindruck für Saint-Sauveurs Liebe auf Klarens Herz machen würde? Ich bat Gott inbränstig um Weisheit zur Leitung dieses so verwickelten Geschäfts — theilte meine ganze Aufmerksamkeit zwischen beide Freundinnen, belauschte das in

Digitized by Google

zärtlich freundschaftlicher Wehmuth dahinschmelzende Herz der einen, und rief Saint-Sauveur zu Hülfe, wenn es sich ganz für ihn verlaufen wollte, und half der gewaltsam unterdrückten Liebe der andern, ohne daß sie es ahnen konnte, wieder in die Höh', und da sie dennoch auf ihrer religiösen Schwärmerei blieb, setzte ich meine ganze Hoffnung auf den Ausgang des heutigen Festes, dem sie selbst den eifrigsten Wunsch äußerte, als Choristin beizuwohnen — als sie hörte, daß ich eine Kapelle der heiligen Ursula durch Klarens Eintritt in das Noviciat einweihen würde. Sie erbat sich von der Aebtissin die Erlaubniß dazu, in der gewissen Hoffnung, gleich nach der Ceremonie mit ihrer Busenfreundin zurückzukehren und sie bei den Klosterschwestern einzuführen. O, wie unendlich hat mich Gott für die Sorge belohnt, die ich für diese herrlichen Geschöpfe getragen habe! Die vielen bänglichen Jahre, die vorangingen, liegen jetzt so vergessen hinter mir, als ob sie nie da gewesen wären, und meine Seligkeit, scheint es mir, hat mit dem heutigen Tage ihren Anfang genommen." „O lieber, biederer, großmüthiger Mann," rief ich aus, als er schwieg, „möge Gott doch noch lange Euer ehrwürdiges Leben fristen und Euch noch oft auf die Spur bringen, arme Verirrte und Verlockte zu ihrem wahren Beruf zurückzuführen!" Ich fiel ihm, als wir an das Gartenthor kamen, um den Hals, bat um seinen Segen — schlug aber, statt ihn hinaus zu begleiten, aus einem eignen Gefühl, den Feldweg ein, den ich gekommen war. Nach

Digitized by Google

dem Kapuziner auf der Galeere war er der zweite Mönch, den ich umarmte, und ich kann wohl sagen, herzlicher noch als jenen. Sie verdienen beide die Bewunderung fühlbarer Seelen — aber welcher verdient sie wohl mehr? Jener, der Unglückliche bei dem Bewußtseyn ihrer Schuld vor Verzweiflung bewahrt, oder Dieser, der Unschuldige von einem moralischen Tode rettet? Gott mag entscheiden, ich kann es nicht. Ach, mit welchen herzerhebenden ganz andern Empfindungen — selbst der glückliche Saint=Sauveur, dächte ich, müßte mich darum beneiden — überstieg ich jetzt zum zweitenmal den Gartenzaun! O, der Mensch ist nicht so bösartig, als man ihn gewöhnlich ausschreit, oder er sich oft selbst hält! Er sucht zwar nicht gern die Scenen auf, die sein Herz rühren und bessern könnten, aber führt ihn der Zufall dahin, so hängt er sich leidenschaftlicher daran, als an seine strafbaren Irrthümer. Schon traten, als ich mich dem Park näherte, die verbleichten Bilder der Natur hinter dem grauen Vorhang, der sie verbarg, farbig wieder hervor. Das Säuseln des Erwachens — der Gesang des Lebens — die Freude des Wiedersehens — die Auferstehung eines neuen Tags begann. Wie möchtest du jetzt an dein Bette denken, sagte ich zu mir selbst, und wenn es Agathens Reize umschlösse, ich würde mein Herz zuvor durch den Anblick der aufgehenden Sonne erwärmen, ehe sich meine Augen in den ihrigen berauschten; und wäre es der fröhlichste Bürger der Erde, der ungeduldig anklopfte, er müßte warten, bis ich seinen Schöpfer begrüßt

Digitized by Google

und in dem Meere seines Lichts meinen Bildungstrieb gereinigt hätte. Ich lagerte mich an den Stamm einer Balsamfichte, und erwartete das große Schauspiel mit dem Entzücken, das ich schon kannte. Die Wolken zerflossen, der Mond verblich, die Sterne verloschen, und nun schwenkte sich das gebietende Gestirn aus der Unterwelt über unsern Erdball, ergoß seinen Lichtstrahl und wirkte. Mein Auge spiegelte sich in den Thautropfen, die, wie reine Herzen, wenn sie brechen wollen, noch einmal aufschimmerten und verdunsteten. Unwillkührlich streckten sich meine Arme dem Wunderballe entgegen, der an den Bergsaum heraufrollte, und der Drang hoher Empfindung suchte einen Ausweg über die lallenden Lippen: Ach wo, rief ich in meinem Entzücken — wo gäb' es in der Natur einen Gegenstand, der rührender an das menschliche Herz spräche? und hörte hinter mir rufen: Hier! Betroffen sah ich mich um, und Saint-Sauveur und Klara, an seine Brust gelehnt, waren es, die mich behorcht hatten. — „O, Ihr habt Recht," sprang ich von meinem Sitze auf, „ihr trefflichen Menschen! Eure Liebe ist rührender, ist edler noch, als der Glanz der Sonne." Sanft lächelnd gaben sie sich meiner Betrachtung preis, und mein Blick weidete sich an dem für ein unschuldiges Herz erstaunlichen Bewußtseyn, das in den Augen des jungen Weibes lag. Wer hätte in Anschauung ihrer nicht Alles vergessen — welcher Firniß seliger Gefühle überglänzte nicht ihr verschämtes Gesicht — wie sanft verlor sich nicht ihr Nachdenken in der Glorie des ersten anbrechenden Tages ihrer großen

Errettung — wie freundlich spielte nicht sein Strahl um ihren in frohlockenden Dankgebeten schwellenden Busen, der unter blaßrothen Schleifen eines weißen Gewandes, sich allen Blicken noch eben so schüchtern als gestern unter dem Nonnenschleier verbarg. So verschließt die Nachtviole jedem Lichtstrahle ihren duftenden Kelch — hüllt sich in den Instinkt ihrer angebornen Würde, und öffnet ihren Wohlgeruch nur den verschwiegenen Schatten. Doch in welches poetische Labyrinth verlockt mich nicht dieses herrliche Weib! Ich könnte alle Blumenbeete durchstöbern, und würde doch die schönste nicht bedeutend genug finden, um dir ihre — so weit von berlinischem Prunk abstehende Grazie zu versinnlichen. Saint-Sauveur fühlte sein Glück und mit Recht unendlich stärker als ich — senkte schweigend sein gerührtes Auge auf die holde Gestalt, die zu ihm aufláchelte, und schien sich in dem ruhigen Stolze seines Gelinges für einen Gott zu halten, dem ein seliger Engel in dem Arme liegt. Als die Sonne höher trat und blendete, wand sich das reizende junge Weib, wie ein bittendes Kind, aus den zögernden Händen ihres tändelnden Freundes. — Er träumte ihr einige Augenblicke nach, dann nahm er mich bei der Hand. „Ich bin nun diesen Morgen ganz dein, Wilhelm!“ sagte er. „Laß uns das Thal durchstreichen, und hilf mir Einen Menschen in der weiten Welt entdecken, der glücklicher ist als ich, damit sich nicht Uebermuth meiner bemeistere.“ Unvermerkt leitet ihn der Hang seines Herzens zuerst auf unserm Spaziergange nach dem Janustempel, der

Digitized by Google

ihm seit gestern nach seinem Brautbette wohl der liebste Fleck der Erde geworden ist. Während er nun unter der zierlichen Wölbung nur die einzelnen Stellen aufzusuchen schien, über die Klarens Füße geschwebt hatten, wo sie saß, zitterte, weinte und ohnmächtig ward, verbreitete sich meine Bewunderung über das einfache schöne Ganze. „Ich sehe wohl," rief ich endlich lachend meinem Freunde zu, „daß du über die Benutzung dieses Juwels von Felsen nicht nöthig hattest, weder mich noch meinen alten Lehrer der Baukunst, den ehrlichen Sperling, zu Rathe zu ziehen" — „Wie?" unterbrach er mich ganz betroffen, „heißt denn der alte Gurkenmaler so, der an dem Hafen wohnt?" „Ja wohl," sagte ich, „aber er hat seinen deutschen Namen ins Italienische übersetzt, seitdem er hier ist" — „Das thut mir sehr leid," versetzte Saint-Sauveur, „denn, wenn mich mein Gedächtniß nicht ganz betrügt, so habe ich schon mehrmalen nach demselben Manne Steckbriefe in den Berliner Zeitungen gelesen, die ich bloß eures Königs wegen noch halte" — „Nach Theodor Sperling?" — „Ja gerade nach diesem" — „Unmöglich," fuhr ich fort, „dieser, zwar als Künstler sehr unbedeutend, ist jedoch die ehrlichste Haut, die ich kenne, und wahrlich auch nicht verschmitzt genug, der preußischen Polizei zu entwischen — du irrst dich, lieber Mann!" — „Nun das ist leicht zu erörtern," antwortete er sehr bestimmt, und befahl dem Bedienten, der uns von weitem nachgetreten war, nur die zwei letzten Monate der deutschen Zeitung bei seinem Kutscher zu

Digitized by Google

holen, der sie aus Vaterlandsliebe sammelt. Mittlerweile geriethen wir in ein Gespräch, das mir mit jeder Minute wichtiger ward. Saint-Sauveur zeigte mir von weitem in seiner magischen Laterne den Plan, den er angelegt hatte, um den ohnehin glücklichsten Sommer seines Lebens durch Hülfe der Kunst, der Natur und seines Ueberraschungssystems noch mehr zu erhöhen. „Die nächsten acht Tage," sagte er, „bleiben wir in diesem Freudenthale beisammen — dann schwinge ich mich mit Klaren — wie Vertumnus und Pomona, auf das erfrischende Hochgebirge meines Stammguts. Mein Ahnherr, der diese romantische Burg erbaut und mit unserm Geschlechtsnamen beehrt hat, muß die Gabe besessen haben, in die fernste Zukunft zu blicken, und mich unter seinen Nachkommen seines Schutzes am würdigsten zu halten, so genau paßt das Ideal, das ihn beim Anbau jener Gegend leitete, zu meinen glücklichen Verhältnissen. Hast du nicht in einem gewissen Mährchen von einem Schlosse gelesen, das ein Zauberer aus Feldsteinen zusammensetzte, und die hundert Säle und Zimmer darin allen den Rittern preisgab, die in der Folge der Zeit dort absteigen und einsprechen würden — eine einzige himmelblaue Rotunde ausgenommen, die nur dem glücklichen Sterblichen zu öffnen erlaubt und möglich war, der seinem alten Feinde, dem Schwarzkünstler auf den sieben Hügeln, den von ihm so oft gemißbrauchten Talisman der wahren Seligkeit rauben und in jene Freistätte flüchten würde. In derselben Minute, setzt das Mährchen hinzu,

Digitized by Google

wo er dort den geretteten Ring an den Finger steckt, überziehen sich die grauen Mauern mit Smaragden, die himmelblaue Rotunde prangt in ätherischem Feuer, er hört die Harmonie der Sphären, athmet nur Wohlgeruch, erfaßt, wo er hingreift, nur Lilien und Rosen, und seine fünf Sinne kommen ihm als so viele Thore vor, durch die Schaaren von Liebesengeln auf sein Herz eindringen. Dieses Luftgebäude der Phantasie nun — gehört in der Wirklichkeit mir zu — der Eroberer des Kleinodes, dem alle diese Wunder ankleben, bin ich, und unter Klarens Anblick werden sich jene Feldsteine meiner Burg in Bergkrystalle, Rubinen und Amethyste verwandeln — Komm mit uns, lieber Wilhelm, sieh und bewundere mit eigenen Augen die Wirkungen des Talismans, dessen ich mich, glücklicher als alle meine Vorfahren, bemächtigt habe. Meine Säle, Zimmer, Küchen und Keller stehen jedem Rittersmanne offen, bis auf die himmelblaue Rotunde, die mein Ahnherr mir ausschließlich vererbt hat." Man mag sagen was man will, ein Feenmährchen hat seine eigenen Verdienste — es erwärmt, es befeuchtet bei Kleinen und Großen das kalte oder vertrocknete Gehirn. Kinder — um nur bei ihnen stehen zu bleiben — vergessen Essen und Trinken darüber, wenn ihnen nur kein Zuckerbrod in die Nähe kommt; aber auch dann noch leiht die einmal erregte Phantasie der Wirklichkeit einen Reiz mehr, der ihr abgeht. Es dünkt den Kleinen von der wohlthätigen Hand eines Salamanders gebacken, und schmeckt und bekommt

Digitized by Google

ihnen nur desto besser. So ging es gerade auch mir. Ich folgte dem Feenmährchen meines Freundes mit kindischer Neugierde — ließ den kleinen Anspielungen auf seine wahre Geschichte alle Gerechtigkeit widerfahren, und sein Bergschloß sammt den Rittersälen — sein Talisman und die himmelblaue Rotunde gefielen mir ganz wohl, aber so anlockend konnten sie doch für einen verständigen Mann nicht seyn, daß er darüber seine Rückreise ins Vaterland nur um einen Tag, geschweige einen ganzen Sommer, verschieben sollte. Da Freund Saint-Sauveur sah, daß seine Bildersprache nicht wirkte, ging er zur schlichten Prose über. „Meine dortigen Besitzungen," sagte er, „gehören in allem Ernst zu den angenehmsten in Frankreich. Sie sind mit Wäldern durchflochten, wie du sie liebst, das Klima ist ganz deutsch, die Luft gesund, die Natur groß, fruchtbar, heiter und wohlthätig, und mit meinen romantischen Anlagen wirst du zufrieden seyn." Das mag wohl Alles seinen Werth haben, dachte ich, aber treffe ich es denn nicht auch in Deutschland wieder an? Es ist eine eigene Sache mit dem Heimweh — ich überhörte nochmals seine freundschaftliche Einladung und blieb unerschütterlich bei meinem Vorsatze — aber jetzt rückte er mir das Zuckerbrod unter die Augen. „Auch Agathe wird uns begleiten," warf er noch am Schluß seiner Rede so hin — — und nun verrieth sich das Kind mit seiner ganzen Schwäche auf einmal. Ich stutzte — doch länger nicht, als ich Zeit zu dem pfeilschnellen Gedanken brauchte, welche Lust es seyn

Digitized by Google

müßte, in den dortigen herrlichen Wäldern, Agathen am Arme, zu wandeln — der Vorzeit in den alten Rittersälen mit ihr nachspüren und ihre Meinung über die himmelblaue Rotunde zu hören. Mag doch aus meinem Vaterlande werden was Gott will! — dort komme ich immer noch zeitig genug an, und ohne mich länger zu besinnen, gab ich mein Jawort zweimal hintereinander. Indem brachte der Bediente das Paket Zeitungen, ich schob es in die Tasche, ohne es anzusehen. Mein Freund hatte mich in eine Gegend verzaubert, aus der ich mich nicht wieder wegbringen konnte. Er mußte mir Alles auf das Genaueste vormalen und beschreiben. — Alle Winkel in seiner Burg waren mir lieb geworden, und ich hätte mich mit Agathen finden wollen wie zu Hause. Wäre ich in diesem Momente vom Schlage gerührt worden, o Gott, wie viele köstliche Aussichten des Lebens — welche süße Erwartungen hätte ich verloren! Das geschah nun zwar nicht, dafür traf mich aber eine andere Widerwärtigkeit, die jener nichts nachgab. Man händigte mir — und die Rede blieb mir im Munde stecken — einen Brief ein, den eben eine Stafette gebracht habe. „Gib Acht," erschreckte mich Saint-Sauveur, „die Unwissenheit der Berlinischen Aerzte hat gesiegt — euer großer Friedrich wird dahin seyn, und dann erbarme sich Gott deines Vaterlandes!" — Ich riß den Umschlag auf — las — erblaßte, als ob er es errathen hätte — und nun reichte ich ihm das elende Geschreibe zu seiner Beruhigung hin. — Mit der meinigen war es vorbei. Ich

Digitized by Google

setzte mich auf eine Altarstufe und hing den Kopf. „Was zum Henker hast du da für eine Correspondentin," fragte Saint=Sauveur, als er die Unterschrift zuerst ansah — „Elektra? — dermalen auf dem Jahrmarkt zu Montpellier?" — Ich gab ihm Aufschluß, so gut ich konnte — aber jede Zeile, die er weiter las, nöthigte ihn zu einer neuen Frage, die endlich, zusammengenommen, ein Verhör bildeten, wobei ich nur zu sehr fühlte, wie albern ich aussah — „Du hast also deine Livreen auf dem Trödel gekauft? Schmuck von Werth darin gefunden? und ihn seinem Eigenthümer nicht wieder gegeben? und darüber, wie ich sehe, zwei ehrliche Kerle — als Mörder der entlaufenen Bursche, die vorher die Kleider trugen, in Ketten und Banden gebracht? — Die Frau meldet, das Gericht bedrohe beide Brüder mit der Tortur — und — es ist schrecklich, gäbe ihnen nur drei Tage Zeit, ihre Unschuld entweder darzuthun, oder sich auf den Galgen gefaßt zu machen. Welchen fatalen Handel hast du dir da zugezogen, lieber Wilhelm, und was gedenkst du nun anzufangen?" Ich hockte vor dem Marquis wie ein armer Sünder — gab ihm kleinlaut über Alles Bescheid — gestand ihm aufrichtig die Schuld meines unverzeihlichen Leichtsinns, und bat um seinen guten Rath. Er that mancherlei Vorschläge, die er aber ihrer Weitläufigkeit, Unsicherheit oder möglicher Zufälle halber, eben so bald wieder zurücknahm. Nach langen Hin= und Herreden blieb mir nichts übrig, als um seine Pferde und Wagen bis Marseille zu bitten, von wo

Digitized by Google

ich Post nach Montpellier nehmen wollte, um die Sache durch meine eigene Gegenwart ins rechte Gleis zu bringen. Der menschenfreundliche Mann war selbst zu betroffen, zwei Unschuldige, meiner Thorheit wegen, in der Todesangst schwitzen zu sehen, und kannte die Geschwindigkeit der französischen Justiz viel zu gut, als daß ihm sein Gewissen erlaubt hätte, mich aufzuhalten. „Willst du nicht wenigstens vorher in unserer Gesellschaft frühstücken?“ fragte er zuletzt. „In Eurer vortrefflichen Gesellschaft?“ jammerte ich; „ach, erinnere mich nicht daran, was ich Alles hier verliere — wo sollte mir die Eßlust herkommen? Muß ich nicht eilen, um fortzukommen, da es die Ruhe und das Leben zweier schuldlosen Menschen gilt?“ Hierauf ließ sich nichts erwiedern. Er bestellte sogleich die Pferde und wünschte nur, daß meine Reise glücklich seyn und ich bald von Montpellier zurückkommen möchte. — „Freund,“ fiel ich ihm ernst ins Wort, „alle die frohen Tage, um die ich mich bringe, sind mir eine harte — aber wohlverdiente Strafe. Sey gerecht und suche sie nicht zu mäßigen! Von Montpellier habe ich fast eben so weit nach deiner Burg als zu der deutschen Gränze. Laß mich also immer den Weg, auf den mich meine einfältigen Streiche gebracht haben, nach der Heimath fortsetzen! Aber höre noch, was dir mein Herz vorzutragen hat — die Zeit ist edel, um es mit Umschweifen zu thun. Versprich mir, lieber Saint-Sauveur“ — und ich flog ihm an den Hals — „daß du Agathen für mich aufheben willst — und gewiß umarme ich

Digitized by Google

dich eher wieder, als du denkst — Frankreich soll mir alsdann von Berlin nur ein Katzensprung seyn — dort bleibe ich nur so lange, als Noth ist, um meine Bücher — Kupferstiche und andere Kleinigkeiten zu verkaufen — dem besten meiner deutschen Freunde schenke ich meinen Gypskopf und meine Scherbensammlung; — und wenn ich mich so leicht gemacht habe, wie ein Vogel, fliege ich fort und bin der Eurige auf ewig. O, daß ich dir die Lücke deines Grammont ersetzen möchte! — Glaubst du nicht, lieber Saint-Sauveur, daß mir Agathe ein wenig gut werden könnte, wenn ich erst um sie bin?" „Darüber," antwortete der behutsame Mann, „behalte ich mir vor, dir zu schreiben; traue übrigens in deiner Herzensangelegenheit meiner Freundschaft und dem Wunsche, einen solchen Sonderling, wie du bist, in meiner Nähe zu haben." Indem kam der Wagen vor das Portal des Janustempels angefahren. Hochbewegt umarmte ich meinen theuern Freund. „In der Hoffnung des baldigsten und glücklichsten Wiedersehens," schluchzte ich ihm vor, „vergiß um Gotteswillen meinen Auftrag nicht! — Sage deiner lieben Gesellschaft guten Morgen von mir und lebe — lebe wohl!" Ich warf mich unter einem Erguß zärtlicher Thränen von einer ganz eigenen Mischung in die Chaise. Als sie ein wenig verlaufen waren, gesellten sich allerlei Betrachtungen zu mir, und die eine trat mir vorzüglich an das Herz. Während Bastian — überrechnete ich — ein- und auspackt, hast du wohl noch Zeit, deinen immer verschobenen Besuch in dem

Digitized by Google

Tollhause abzulegen — denn, wie möchtest du diese Gegend verlassen, ohne die bedauernswürdige Frau kennen zu lernen, für die du vergangene Nacht auf dem Grabe ihres entleibten Gatten so inbrünstig gebetet hast. Ich äußerte gegen meinen Landsmann den Wunsch, wenn es möglich wäre, noch vor neun Uhr in der Stadt zu seyn. — „Möglich?" drehte er sich zu mir, „ich verspreche es Ihnen um eine ganze Stunde früher." Er theilte seinen Diensteifer durch ein paar tüchtige Peitschenhiebe seinen vier Rappen mit, und hielt so gut Wort, daß er mich sogar einige Minuten eher, als er versprochen hatte, vor den heiligen Geist brachte. Es traf sich Alles nach Wunsch. Bastian war zu Hause und Passerino bei ihm zum Frühstücke. Kaum waren sie von meiner ernsthaften Angelegenheit unterrichtet, so traten Beide zu meinem Dienste zusammen — der Maler besorgte die Postpferde — Bastian das Einpacken, inzwischen ich die freien Augenblicke benutzt und dir erzählt habe, durch welche sonderbare Verkettung der Umstände — um nur das Geringste zu erwähnen — die vergangene Nacht mit einem Theile des heutigen Morgens so verschmelzt wurde, daß sich sogar darüber zum erstenmal in meinem chronologischen Tagebuche der gewöhnliche Abschnitt der Zeit verrückt hat. In den meisten Geschichten scheint es mir zwar sehr gleichgültig, wie die Uhr stand, als die Sache vorfiel, wenn sie nur wahr ist. Hier aber ist es nicht so ganz einerlei, und wenn sich nicht das Eine aus dem Andern natürlich erklären ließe, müßte es doch wohl Jedermann

Digitized by Google

auffassen, daß ich eben so schmuck, als ich gestern von der Hochzeit kam, heute bei Narren auftrete. Wo hätte ich die Zeit hernehmen sollen, mich umzukleiden? Passerino hat sich Bleistifte von allen Farben, Bastian einige Pfunde Schnupftabak zum Austheilen unter die armen Preßhaften geholt, und so gehen wir nun — kecker vielleicht, als wir sollten — dem belehrenden Schauspiele entgegen, das Thorheit und Raserei der ihnen nur zu nah verwandten menschlichen Vernunft zu Gute geben.

Digitized by Google

A. M. von Thümmel's

sämmtliche Werke.

Sechster Band.

Leipzig.
G. J. Göschen'sche Verlagshandlung.
1854.

Digitized by Google

2. Complete

Digitized by Google

Reise

in die

mittäglichen Provinzen von Frankreich.

Sechster Theil.

Digitized by Google

Digitized by Google

Den 25. Februar.

In ein kleines, ruhiges, mit einer dunkeln Lampe erleuchtetes Stübchen verwiesen, sitze ich hier in einem ländlichen Posthause, zwei Stationen von der betäubenden Hauptstadt — denn weiter konnte ich heute nicht kommen — und blicke meinem abgelaufenen Tage in einer Gemüthsstimmung nach, wie ich sie mir nur, bei dem letzten herabrieselnden Sandkörnchen meines Stundenglases, zum Ueberschwung in die Ewigkeit wünschen kann. Ich habe die, selbst in ihrer Verrückung noch, unübertreffliche Frau gesehen, gehört, bejammert und angebetet. Wären ihr alle Verstandesberaubte gleich, so würde ich die mahomedanische religiöse Verehrung derselben ohne Bedenken in meine Glaubensartikel aufnehmen. Doch gemach! Wir müssen erst, lieber Eduard, einen langen sauern Weg zurücklegen, ehe wir in die verschwiegene Halle gelangen, die diese Heilige von der großen lärmenden Gesellschaft gemeiner Unsinniger scheidet. Ich ließ mich bei ihrem Vorsteher als einen Freund des Marquis ansagen. Er empfing mich schon darum mit vieler Achtung, die schnell in Zutrauen überging, da meine Eigenliebe ihm nicht verschweigen konnte,

Digitized by Google

daß ich dem großen Feste, von dem ich eben zurückkäme, als der einzige Fremde beigewohnt hätte; denn es ist unglaublich, was der kleinste Beweis von Auszeichnung, mit welcher Saint=Sauveur Jemanden beehrt, in den Augen der Recht=schaffenen für einen Glanz auf ihn wirft. Unter diese Zahl gehört Herr Filbert unstreitig, ein Name, der zwar von keinem Stammbaume beschattet wird, den ich aber in den meinigen vor vielen andern aufnehmen möchte, die, stift=mäßig, ihr Leben in Spiel, Trunk= und Theegesellschaften vergeuden. Er habe sich, sagte er, um seine nichts weniger als anlockende Stelle beworben, die seiner Mutter Bruder aber, trotz ihrem geringen Schimmer, zu einem wahren Ehrenposten erhoben hätte. Ich zog den Hut ab, als er mir auf mein Befragen nach dem Namen seines Oheims den edeln Howard nannte. „Wenn ich etwas Gutes in meinem beschwerlichen Amte bewirke, so verdanke ich es dem Stolze, einem solchen Blutsfreunde nachzueifern, den ich ganz jung kennen lernte, als er die hiesigen Gefängnisse und Armen=häuser besuchte. Ich habe, wie er, nicht die Phantasien der Weltweisen, sondern der Narren studirt — nicht die Kunst, Paläste anzulegen und zu verzieren, sondern bequeme Kerker zu bauen und mit gesunder Luft zu füllen, ihm abgelernt, werde der Nachwelt, so wenig als er, eine verbesserte Taktik — wirksamere Mordgewehre, oder neue Plane zu Lotterien und Auflagen — aber der Menschlichkeit in einer Wissenschaft, die noch sehr im Finstern liegt, hellere Augengläser vererben.

Digitized by Google

Diese Anstrengung meiner wenigen Kräfte glaube ich dem Ruhme meines Oheims schuldig zu seyn." Es ist gut, Eduard, daß die Natur durch das Hirngespinnst körperlicher Verwandtschaft manchmal auch noch eine geistige stiftet, so wie der leere Schall eines Namens, den ein berühmter Vorfahr auf uns gebracht hat, selbst bei dem Unvermögen, ihn zu erhöhen, uns doch gewiß abhalten wird, ihn verächtlich zu machen. Ein Namensvetter von Howard oder Filbert könnte, dächte ich, kein unnützer Weltbürger werden. Meine Begriffe von dem Verdienste eines Monarchen sind gewiß nicht klein, der seine Staaten in Ruhe zu erhalten und das Glas voll gährender Hefen so geschickt zu tragen versteht, daß es weder zerbricht noch überläuft; wenn aber die Behauptung wahr ist, daß ein Haufe verschobener Köpfe schwerer zu behandeln sey, als eine Armee, die, da sie aus lauter klugen in eine Masse zusammengezwängt ist, geduldig dem Winke eines Lappens folgt, den ihr Gebieter ihnen zur Hetze auf eine andere Menschenmasse vortragen läßt, die er — ihren Feind nennt: — so sollte es beinahe scheinen, als ob das Regenten-Verdienst eines Narrenwärters mehr besage, als das eines Fürsten. Nach besserer Ueberlegung halte ich jedoch dafür, daß die Regierungskunst des Einen wie des Andern auf einerlei Grundpfeilern beruhe, und die einfachen Mittel, die Filbert gebraucht, um seine tobende Republik in Gehorsam und Ordnung zu erhalten, dieselben sind, die unser Friedrich nur nach einem größern Maßstabe, anwendet. „Ich bändige,"

Digitized by Google

sagte er „durch Hunger — belohne durch die Freude der Sättigung, und lasse übrigens in gleichgültigen Dingen jedem tollen Kopf das Spielwerk seiner Laune. Sie werden mich sogleich deutlicher verstehen, mein Herr."

Er führte mich nun in die erste der vier Abtheilungen, die in einem weitläufigen Bezirke die verschiedenen Klassen dieser Brüdergemeine von einander sondern. Wenn Apollo einmal einem Dichterchor sichtbar erschiene, schwerlich könnte er von feurigern Augen bewillkommt werden, als hier aus einem Dutzend finstrer Behälter meinem Begleiter entgegenfunkelten. „Nach was," fragte ich, „strecken diese Rasenden ihre Hände so weit aus ihren Gittern?" „Nach Federn, Tinte und Papier," war seine Antwort, „sie würden aber bald die ganze milde Kasse gesprengt haben, wenn ich ihnen hierin immer zu Willen stände. Diesen Hof, mein Herr, habe ich nur den Genies der Gesellschaft eingeräumt, die meiner Aufsicht um deßwillen am nächsten sind, weil sie ihrer am meisten bedürfen. Sie taugen durchaus in keine andere Abtheilung, denn sie würden jeden Narren, der nicht mit ihnen auf derselben Höhe steht, nur noch närrischer machen. Hier hält das Excentrische des Einen den Unsinn des Andern im Gleichgewicht. Die Nachwelt ist zwar das allgemeine Steckenpferd, das sie reiten, und die Minderjährigkeit des Zeitalters ihre ewige Klage." „Da sie aber," wendete ich ihm ein, „einander meistens in die Fenster sehen können, wie ich bemerke, so dächte ich, müßte bei gleichen Forderungen ein

Digitized by Google

unaufhörlicher Zwist unter ihnen herrschen, dessen Ausbruch nur die stärksten Ketten hindern können." „Dafür habe ich gesorgt," erwiederte der Aufseher. „Es gibt der Wege zur Unsterblichkeit so viele! und indem ich hier dem Tragödien-Schreiber einen Systematiker — dort neben dem medicinischen Freigeist einen Sternseher — weiter unten dem Goldkoch einen Heldensänger, und am Ende des Hofs dem Weltverbesserer einen Liederdichter gegenüber gesetzt habe, lachen die Einen über die Andern, und treffen sich nie in einem Gleise zusammen. Jeder führt ruhig seine Waare der Ewigkeit zu, ohne sich um die Ladung des Gegenüberstehenden zu bekümmern. In ihrer Kost sind sie sehr genügsam; desto gieriger aber nach gelehrten Zeitungen, und ich kann allemal aus der rasselnden Kette des Einen, oder der schäumenden Wuth des Andern abnehmen, wenn einer ihrer Zunft in dem neusten Blatte gelobt ist. Deßhalb lasse ich seit einiger Zeit nur ein gewisses Journal, seiner herabwürdigenden Urtheile wegen, unter diesen Herren cirkuliren, und kann dem Herausgeber nicht genug dafür danken: denn es scheint nur für Narren geschrieben zu seyn, und beruhigt die meinigen außerordentlich. Auf lucida intervalla darf ich nicht eher bei ihnen rechnen, als bis ein Licht in der gelehrten Welt verlischt. Es ist, als ob sie nach einer solchen Anzeige mehr Luft bekämen: denn jeder berühmte Mann scheint ihnen den Raum zu verengen. Könnte sie ein Schlagfluß alle auf einmal tödten, ich glaube, den Tag nachher bekämen diese gelbsüchtigen

Digitized by Google

Thoren alle wieder gesunde Farbe." „Dürfte ich wohl," fragte ich und winkte Bastianen, „diesen Herren einen Theil meines mitgebrachten Geschenkes anbieten?" „O," antwortete mein Führer, „Sie können es nirgends zweckmäßiger anwenden — nur erwarten sie keinen Dank dafür — denn so weit reinigt die stärkste Niesewurz ihr Gehirn nie." — Indem rief mir der Tragikus mit ironischem Ingrimm und mit einem Blick zu — nein, Lucan hat der Furie, die ein Nest Schlangen zerdrückt, während der Sohn des Pompejus sie um den Ausgang der Pharsalischen Schlacht befragt, keinen erschrecklichern gegeben — „Steht der junge Herr dort," rief er, „etwa auch in dem Wahn, ein Dichter der ersten Klasse zu seyn?" — „Gott bewahre mich," rief ich äußerst erschrocken, „vor einem so übermüthigen Einfalle," und beschwor Herrn Filbert, mich aus der Nähe dieses groben Narren zu bringen. —

Die anstoßende Abtheilung war still wie das Grab. „Sie verwahrt," sagte Filbert, „ehemals gute, nützliche Bürger, die durch äußere unglückliche Zufälle in hülflosen Blödsinn geriethen, und auf ihrem harten Strohlager einer bessern Zukunft entgegen träumen. Das Mitleid wird zu sehr gespannt, um hier zu verweilen; doch werfen Sie immer im Durchgehen einen Blick in die mittlere Zelle, weil Sie bald die Mutter des jungen Mannes, der hier eingesperrt ist, sehen und hören werden. Er ahnet nicht, daß er der Grausamen so nahe wohnt, die, um es kurz zu sagen, ihn

Digitized by Google

durch ihr Beispiel verdorben, durch ihre Lehren zur Verschwendung seiner Jugendkräfte, zum Mißbrauche seines guten Verstandes gereizt und in dies Elend gebracht hat — eine Geschichte von gewöhnlichem Ursprung und entsetzlichem Ausgange.

„Sein Vater — ein reicher Banquier — sonst höchst behutsam in seinen Unternehmungen — war es nur nicht in der Wahl seiner Gattin. Er blickte aus seinem Komtoir in die junge weibliche Welt, wie in ein Waarenlager, und suchte sich das Mädchen aus, das einstimmig unter den Kennern für die Reizendste erklärt wurde. Stolz führte er sie bald als sein Eigenthum durch die Reihe ihrer Anbeter, glaubte ein unschätzbares Kleinod erhandelt zu haben, ohne zu bedenken, daß es keins in der Ehe gibt, wenn es sich nicht selbst zu schätzen weiß. Das wußte seine junge Frau so wenig, wie der Diamant des großen Moguls — und Er — wenn er nur seine Geldkasten unter dem Schlüssel hatte, glaubte Alles in seinem Hause verschlossen. Während er gekrümmt an seinem Schreibetische saß, hatte er kein Arges über die Bälle, Redouten und Opern, wo sein Edelstein glänzte. Eifriger konnte er aber kaum sein Wechselgeschäfte treiben, als sie das ihrige. Sie hätte sogar den Vortheil gehabt, es länger fortzusetzen, als er, da ihn ein schneller Tod von der Seite seiner schönen Hälfte wegnahm, und nun das Ganze ihren Liebhabern überlassen blieb, wenn nur nicht nach und nach neben ihrer Wechselbank andere mit mehrerem Kredit

Digitized by Google

entstanden — schlankere Gestalten auf den Maskeraden, leichtere Tänzerinnen auf den Bällen, jüngere Gesichter in den Logen erschienen wären — die alle Lorgnetten von der ihrigen abzogen. In dieser Verlassenheit, die mit den Jahren zunahm, bekam sie Zeit, an die Erziehung ihres Sohnes zu denken, der schon ziemlich durch ihr Beispiel gebildet, siebenzehn Jahre alt, und reich und schön genug war, das Werkzeug ihrer doppelten Rache an unserm und ihrem eigenen Geschlechte zu werden. Als er an einem Redoutenabend sie um Rath fragte, was er thun solle, um sich auszuzeichnen, stand sie als Zauberin masquirt vor ihm, hob ihren Stab und entließ ihn mit folgendem Orakelspruch: „Blicke um dich und sieh, wie jene summenden Bienen die Knospen der Rose belagern, um sobald sie sich aufthun, den ersten Honig aus ihrem Kelche zu saugen — und du könntest die Flügel hängen und anderem Gewürme den Vorgenuß ruhig einräumen? Ich hasse mein Geschlecht und ergrimme über das deinige. Schaffe mir Genugthuung von beiden und Seelenruhe durch deine Triumphe!"

„An diesem Abend, erzählt man, gelang ihm seine erste Verführung in einer Schäfer-Maske bei einer Schneiders-Tochter, als Diana gekleidet, und beider Unschuld ging verloren. Durch mütterliche Erfahrung wehrhaft gemacht, wie gefährlich ward nicht dieser verwahrloste Jüngling jeder unbewachten weiblichen Tugend? Wie manche herrliche Frühlingsblume hat nicht dieser gehorsame Sohn, auf Kosten seiner

Digitized by Google

eigenen Jugendblüthe zerstört? In seinem vier und zwanzigsten Jahre verfiel sein durch Wollust entkräfteter Körper in ein schleichendes Fieber, dem sich die Verstandesschwäche anschloß, die alle seine Ansprüche auf ein frohes Leben vereitelt und ihn endlich unter meine Aufsicht gebracht hat. Die Welt bestrafte das mütterliche Ungeheuer mit Ekel und Verachtung, und der oberste Richter, nach einer mehrjährigen Folter unbefriedigter Leidenschaft, durch Wahnsinn, der sie auch hier nicht einmal dem Mitleiden, sondern dem Spotte der Neugierigen Preis gibt. Sobald sie einen von unserm Geschlechte zu Gesichte bekommt, wird sie gesprächig, und entwickelt den Gang ihres häßlichen Lebens mit einer unbeschreiblichen Naivetät, die jedoch für einen Psychologen nicht ohne Werth ist. An der Spitze einer Schaar sinnloser Weiber scheint sie ruhiger zu seyn, als sie es in der vorigen verschuldeten Einsamkeit ihrer prächtigen Wohnung war, und vertreibt sich die Zeit durch idealische Buhlerei mit dem Himmel. Als man sie über diesen Hof in ihren Käfig führte, kehrte auf einen schrecklichen Augenblick die Besinnungskraft des Sohnes zurück. Er erkannte die mütterliche Furie, griff rasend in sein Gitter, verfolgte sie mit brüllenden Flüchen, und stürzte dann ohnmächtig auf sein Lager. Sie aber, nur mit ihrem schamlosen Aufputze beschäftigt, ging gefühllos vorbei, ohne, wie es schien, das Schlachtopfer ihrer widernatürlichen Laster bemerkt zu haben." „Die Geschichte ist gräßlich, lieber Filbert," sagte ich, „sie zerreißt das Herz

Digitized by Google

und bestätigt die Bemerkung, die ich schon in mehrern Irrhäusern zu machen Gelegenheit gehabt habe, daß unter allen schauderhaften Geburten des Wahnsinns keine unserer Seele so widrig und abstoßend erscheint, als die aus zügellosen unkeuschen Begierden entsprang."

Mein Auge kam von dem Hinblick, den es in die grausende Richtstätte des todtbleichen, hohläugigen, zum Selbstmörder herabgesunkenen unseligen Jünglings that, mit solchem Entsetzen zurück, daß mich Filbert geschwind mit den Worten: „Kommen Sie, mein Herr!" bei der Hand nahm.

„Als einen Mann, der die Welt kennt, wird Sie die folgende Gallerie wieder aufmuntern. Sie enthält, was man halbe Narren nennt, nur um etwas anmaßlicher, lächerlicher und gesprächiger, als uns deren nur zu oft im gewöhnlichen Leben aufstoßen! Sie spielen die Angenehmen, dociren gern, fragen zur Unzeit, sind zudringlich und mitunter von der lustigsten Laune. — Einige haben sich aus rasender Prosa in die matteste Poesie geworfen. Diese Krankheit — ein sonderbares, aber gegründetes Phänomen — ist gerade an die Stelle des Kerkerfiebers getreten, das ich glücklich genug gewesen bin, nach der Anleitung meines Oheims auszurotten. Ich würde gern die harmonischen Anfälle dieser armen Preßhaften — wie den Uebergang eines hitzigen Fiebers in ein kaltes — für ein Zeichen der Besserung halten, wenn der unbegreifliche Stolz, der sie dabei juckt, mich nicht wieder über ihren Zustand irre machte.

Digitized by Google

Einer der Ausgezeichnetsten in dieser Rücksicht sitzt gleich in der nächsten Zelle. Ich habe ihn erst kürzlich aus der ersten Klasse in diese, aus der wirklichen in die stille Wuth gebracht, indem ich seinem Hochmuthe ein wenig nachgab. Der Wunsch des Julius Cäsar, lieber an einem kleinen Orte der Erste, als der Zweite in Rom zu seyn, war ihm in gesunden Tagen überall, wo er hinkam, auf Universitäten und auf Dörfern, verunglückt, hatte sich aber in seinem Kopfe so arithmetisch festgesetzt, daß er auch hier im Tollhause nicht davon abgehen wollte. Eine solche Würdigung seiner selbst verlangte nun freilich einen untergeordneten Zähler, und ich konnte lange für diese Stelle kein taugliches Individuum auftreiben, bis mir ein Kandidat in die Hände gerieth, dem die Epidemie der Schulverbesserung in das Gehirn getreten war. Diesen gesellte ich Jenem bei, so wie die Thierwärter ein Hündchen in den Käfig des Löwen stecken, um ihm durch das Gefühl der Großmuth für ein schwaches Geschöpf alle Kampflust gegen stärkere aus dem Sinne zu schlagen."

Wir traten ein. Schwerlich würde ich mich in die närrische Gruppe, die sich mir darstellte, ohne die voraus erhaltene Erläuterung gefunden haben. Aufgeblasen saß der Erste im Rang, sechs Stufen hoch unter einem Thronhimmel mit Goldpapier überkleistert, hielt in seiner Rechten einen hölzernen Zepter und lächelte mit verächtlichem Mitleid auf die Null herab, der er doch das süße Bewußtseyn seiner zehnfachen Vergrößerung zu verdanken hatte. In gehöriger

Digitized by Google

Entfernung unterhalb seines glänzenden Sitzes verfolgte der tolle, und wie ein hessischer Züchtling aufgestutzte Pädagog, in fortwährendem Zirkelschlag seine überspannten Ideen, und haschte nach Wörtern, die er so lange über einen philosophisch-grammatikalischen Leisten zerrte, bis er einen Schuh fertig brachte, der aber auch freilich darnach war.

Ich liege — du liegest — wir liegen
Gleich eingehüllet und warm,
Der Eine geschminktem Vergnügen,
Ein Andrer der Schwermuth im Arm.

Ich zähle — du zählest — wir zählen
Die Höhern als Thoren, und sind
Im Forschen, im Wünschen und Wählen
Gleich unberathen und blind.

Ich harre — du harrest — wir harren
Des Possenspieles Vergang.
Doch dauert lustigen Narren
Die Hora selten zu lang.

Du würdest mir gewiß das Lachen vergeben haben, lieber Eduard, das mich beim Anblicke dieses albernen Wortkrämers befiel. Von Ihro Magnificenz zog es mir aber einen tüchtigen Verweis zu. — O, rief er und winkte mit seinem Zepter darein:

Digitized by Google

O, ihr Kritons! * Laßt den kranken
Füllentreiber unverlacht,
Der zum Kreislauf der Gedanken
Aus der Wildbahn ohne Schranken
Eine Reitbahn macht!

Gönnt dem Thoren sein Entzücken!
Stört nicht seines Stolzes Ruh!
Dreht mit abgewandten Blicken
Er denn nicht sogar den Rücken
Meinem Purpur zu?

Meinst du nicht auch, Eduard, daß so ein Kreisel, der sich eine Viertelstunde vor unsern Augen herumdreht, wohl uns am Ende selbst wirblich zu machen im Stande sey? Ich möchte es beinahe aus der einfältigen Empfindlichkeit schließen, mit der ich die Zurechtweisung eines solchen Hochmuthsnarren, als dieser Zepterträger war, aufnahm. Ich vergaß wirklich, daß ich in einem Tollhause war, schlug ihm ein Schnippchen zu und kam, indem ich hastiger, als nöthig war, sein Auditorium verließ, darüber mit dem Daumen zwischen Thür und Angel; doch, sobald ich an die freie Luft kam, verlor sich eine und die andere unangenehme Empfindung.

„Und wer ist denn," wendete ich mich gegen meinen Begleiter, „der ältliche Mann, der hier so frei herumgeht

* Kriton erwarb sich den bittersten Undank von seinem Bruder Thrasyllus, da er ihn von dem süßen Wahnsinn, daß alle Schiffe im Hafen sein wären, heilte, und zu der traurigen Gewißheit zurückbrachte, daß es nicht wahr sey. Mir fällt das Beispiel manchmal ein, wenn ich auf Recensionen gewisse Antikritiken lese.

Digitized by Google

und so behutsam einhertritt, als ob er auf Eier träte und ein Geheimniß unter dem Mantel trüge?" „Er ist," berichtete mich Filbert, „mein Unteraufseher in diesem Hofe und nur um etwas klüger, als die er bewacht. Es gab eine Zeit, wo dieser Schleicher als der sicherste Führer durch das Labyrinth der Metaphysik angestaunt wurde, und Schüler zog, die ihn vielleicht hier noch einholen. Es mochte wohl damals nicht ganz richtig mit ihm bestellt seyn. Seine letzte Arbeit aber verrieth ihn vollends. Nach vielen Versuchen über die Anomalien Anderer kam er endlich auf seine eigenen, mit denen er, glaube ich, hätte anfangen sollen, und auf den unglücklichen Einfall, Selbstbekenntnisse zu schreiben, wie Rousseau. Von dieser Epoche an zählt sich seine Verirrung." „Das ist auch," fiel ich ihm ins Wort, „der geradeste Weg, entweder ein Heuchler oder ein Narr zu werden. — Könnten Sie mir wohl sagen, ob er sie in Form eines Tagebuchs schrieb?" „Ist mir nicht bekannt," antwortete Herr Filbert. „Die Handschrift wurde auf königlichen Befehl verbrannt." — „Verbrannt?" wiederholte ich, „wie kommt es aber, daß man einen so gefährlichen Schriftsteller bei dem Zuspruche der vielen Neugierigen in so leidlicher Verwahrung hält, und ihm obschon die Feder nicht, doch die Zunge frei läßt?" „Weil er," gab mir der Oberaufseher zur Antwort, „keiner Seele etwas zu leid thut, immer am liebsten von sich spricht, wie sein Original, in der freien Luft am ruhigsten ist — eben so gern, als Jener, in die Sonne blickt, und ein Metaphysikus

Digitized by Google

in einem Tollhause keine Autorität mehr bei seinen Zuhörern hat. Sein verlorner Wirkungskreis schien ihn anfangs sehr zu schmerzen — dies bewog mich, ihm als eine kleine Entschädigung die Polizei dieses Hofs anzuvertrauen. Er benimmt sich recht gut dabei — schleicht, wie Sie sehen, von Gitter zu Gitter — horcht, beobachtet und verfehlt nie, es mir sogleich zu melden, wenn einer seiner Untergebenen den Kopf durch das Luftloch gezwängt oder sonst einen Unfug gestiftet hat — doch Sie werden gleich selbst urtheilen können, wie es mit ihm steht." „Ich bekleide hier," war seine Antwort auf meine hingeworfene Frage, „ein Amt, das ich lange durch große entfernte Umwege zu gewinnen gesucht habe, ehe ich auf einem ganz einfachen dahin gelangte." „Wie so?" suchte ich ihn in seine Schwärmerei zu verlocken, und ich traf es so gut, daß er die hier grassirende Poesie zu Hülfe nahm, um mir vermuthlich für sein Selbstbekenntniß desto mehr Achtung einzuflößen, das ungefähr so lautete:

Der Wahrheit dunkeln Pfad zu finden,
  Der unterm Monde sich verlor,
Durchglüht' ich mich und hielt den Blinden
  Die Leuchte meiner Schriften vor.

Mit Rauch umgeben und versunken
  So gut als sie auf Gottes Heerd,
Schätzt' ich mich doch als einen Funken
  Des Feuers, das die Geister nährt.

Digitized by Google

Als einen Theil, der für das Ganze
Nothwendig wie die Sonne sey,
Und wähnte, zum gemeinen Glanze
Misch' ich auch meinen Firniß bei.

Da hört' ich eine Stimm' erwachen:
Die Welt braucht dein erhabnes Licht,
Braucht, um ihr Feuer anzufachen,
Den Brennstoff deiner Schriften nicht!

Laß dem Erhalter seine Sorgen;
Genug dem Sterbling, der im Schweiß
Des Angesichts den nächsten Morgen
Mit Heute zu berechnen weiß.

Steig an der Kette der Ideen
Nicht bis zum Engel — steig herab;
Der stolze Weg, der dir zu gehen
Vergönnt wird, ist der Weg ins Grab.

Der Wurm soll kriechen, sich verstecken,
Den Staub vermehren, der ihn schuf —
Das Unsichtbare zu entdecken
Ist keines Sterblichen Beruf!

Was dein Gehirn in Umlauf bringet,
Befördert keines Sternes Lauf,
Schreib oder nicht, die Sonne schwinget
Sich doch am Horizont herauf.

Digitized by Google

Kann wohl ein Doktor, ein Verfechter
Der Wahrheit seines innern Sinns
Mehr nützen als ein Narrenwächter?
Der wollt' ich eben seyn — und bin's!

Wohl Schade, dachte ich, daß du dein Stammbuch nicht bei dir hast, denn das wäre gerade der Mann, den du ohne Bedenken um ein Memoriae gratia bitten könntest. Ich würde auch gern seiner Beichte — ob ich gleich hier und da den Sinn erst hineinlegen mußte, mein Ohr noch eine Weile geliehen haben, wäre nicht das seine durch ein Geräusch am Ende des Hofs stutzig geworden — denn nun war er nicht aufzuhalten. „Lassen Sie ihn nur gehen," sagte Herr Filbert, „Sie sollen nichts dabei einbüßen. Treten Sie nur an das Gitter Nummer fünf, wenn Sie einen Narren von Magister hören wollen, den das Nachgrübeln über die schwierige, aber nicht ganz verwerfliche Physiognomik irre gemacht hat. Seine Urtheile sind oft sehr treffend — Sehen Sie nur, wie seine Wände mit Schattenrissen überklebt sind. In einer Stunde kann ich Ihnen voraus sagen, ist Ihre Silhouette auch darunter, und gewiß so ähnlich, als wenn Sie ihm gesessen hätten." — „Da ist es doch," erwiederte ich, „wirklich ewig Schade, daß sein Talent hier, so ganz unnütz für die Welt, vergraben ist. Spricht er auch in Versen?" — „Das können Sie denken," sagte mein Führer und klopfte an die Thür. Der arme Narr! Es that mir wohl leid, daß er meinetwegen von seinem Arbeitstische aufstehen mußte. Er

Digitized by Google

schien es mit Verdruß zu thun, und das kann wohl nicht anders als dem zum Nachtheil gereichen, den er unter seine Scheere nimmt. Sobald er mich in das Licht faßte, studirte er meine Gesichtszüge mit so tiefforschenden Blicken, daß es mir eiskalt über die Haut lief. Es währte lange — und das ist begreiflich — ehe er sein Urtheil abgab. Ich reichte ihm inzwischen eine Prise Tabak, um mich bei ihm in Gunst zu setzen. Er nahm sie auch mit sichtlichem Vergnügen, nies'te und erklärte sich:

Wohl dem, der so wie du bedächtig
Nur die gerade Straße geht,
Stets seiner schwachen Sinne mächtig
Sich nie aus dem Geleise dreht!
Deß' überwichtiges Gehirne
Nie in den Stürmen untersank.
  Wohl seiner flachen Stirne,
  Denn ihr gebührt der Dank.

Tritt auch in deinem Trauerspiele
Kein König Lear aufs Bret — wohl dir!
Dem Rasenden zunächst, am Ziele
Der Narrheit, stand sein Shakespear.
Klug meidet drum der Dichter Haufen
Die, seit ihm, unbetretne Bahn:
  Wie bald ist nicht im Laufen
  Ein Schritt zu viel gethan!

Ein Schluck zu viel beim Nektar-Schmause
Apollens — eine Rose mehr
Der Rosen in dem vollen Strauße
Der Liebe, schleudert dich hieher;

Digitized by Google

Die Thorheit lockt mit Amoretten
Die Bernards in ihr Vorgemach,
Und zieht mit Ordensketten
Den Löwen-Ritter * nach.

Während der gute Magister sich so bescheiden über meine Physiognomie herausließ, beschäftigte ich mich indeß mit der, die er mir darlegte, und fand in seiner gewölbten Stirn, gebogenen Nase und spitzen Kinnlade eine Aehnlichkeit von einem — aber Gott weiß — welchem meiner Bekannten. Ich ließ mir von Bastian eine ganze Deute Rappée geben, die ich ihm verehrte, und wir schieden als gute Freunde auseinander. Filbert sah nach der Uhr.

„Noch haben wir Zeit, einen Blick in den Hof zu thun, der das weibliche Geschlecht einschließt. Gleich am Eingange wird Sie die sapphische Furie festhalten, von der ich Ihnen erzählt habe.“ „So wollen wir lieber,“ versetzte ich, „davon bleiben! denn es ist mir schon so übernächtig ums Herz, als wenn ich ein Dutzend Musenalmanachs gelesen hätte.“ — „Nicht doch, mein Herr,“ redete mir der Aufseher zu. — Schon des Kontrasts wegen mit der vortrefflichen Dame, die Sie bald sehen werden, rathe ich Ihnen zuvor diesem Gegenstücke einen kurzen Besuch zu machen.“

Kaum hatte er die Thür des Hofs geöffnet, so bäumte sich mir auch schon in dem nächsten Behälter ein so widriges Megären-Gesicht entgegen, als mich seit langer Zeit keins

* Don-Quixote.

Digitized by Google

erschreckt hat — für die Anatomie der Seele aber ein noch ungleich schrecklicheres Kadaver; denn alle die Grundzüge des Neides, der Gefallsucht, der Heuchelei und der Wollust, die das schlimmste Weib, so lange es bei sich ist, in etwas doch zu verbergen weiß, traten hier durch den Hohlspiegel der Tollheit so vergrößert hervor, daß es keine andere Empfindung, als Schauder erregen konnte. Sie schien eben von ihrer Toilette zu kommen und sich nicht wenig auf ihren Kopfputz und den vortheilhaften Faltenschlag ihres Halstuches einzubilden. Auf der einen Seite lag ein Gebetbuch mit vergoldetem Schnitte von Madam Guyon, * wie mir Filbert sagte, neben einer Muschel mit Schminke — auf der andern eine Wulst von schwarzem Sammet, die ihrem hochaufgestreiften Arme zur Unterlage diente. In dieser gezwungenen Stellung lächelte sie mich zuerst grinzenhaft an, ehe sie eine andere versuchte, die vor fünfzig Jahren nicht ohne Wirkung gewesen seyn mag. „Womit," fragte ich boshaft, „vertreiben Sie sich hier die Zeit?" „Mit der Vergangenheit," faßte sie sich in drei stolzen Worten, „der Gegenwart und der Zukunft;" spielte bei dem ersten mit dem Schnürband — warf sich bei dem zweiten in die Brust und blickte bei dem dritten

* Daß so ein Gebetbuch meinen Gedanken einen großen Spielraum einräumt, mag folgende Stelle daraus beweisen: Transportée sur une montagne et dans une chambre ou je fus reçùe par Jésus Christ. Je demande pour qui étoient les deux lits que j'y voyois. En voilà un pour ma mère et l'autre pour vous, mon épouse. Je vous ai choisie pour être ici avec vous.

Digitized by Google

mit gräßlich andächtigen Augen gen Himmel. — Nun höre, wie sie diesen Text ausführte. „Mir,“ fing sie mit dem Ausdrucke süßer Erinnerung an, und hätte gern ein wenig verschämt dazu ausgesehen:

„Mir hatte die Natur, als Kind schon, manches Wunder,
Das Männerherzen rührt, in Umriß angelegt;
Gefüllter selbst und runder,
Als sie sonst pflegt.

Still war ich fortgedieh'n zu immer höhern Reizen,
An Wuchs der Hebe gleich — Dianen an Gestalt,
Der Sommer kaum erst dreizehn
Bis vierzehn alt.

Da setzte mir die Zeit des Pfandspiels und der Küsse
Ans Ohr ein Räuberheer, das immer lauter rief:
Welch Mädchen! Gott, wie süße
Und wie naiv!

Da heftete sich mir das Brillenglas der Greise,
Des Jünglings Geier-Blick mit der Betheurung an:
Ich überträf' an Weiße
Cytherens Schwan!

Doch diese Schwanenbrust verbarg den Trieb der Tauben,
Ein Herz voll freundlicher und girrender Natur,
Und nebenbei den Glauben
An Männer Schwur.

Digitized by Google

So schnell tönt Zephyr nicht in eine Aeols-Harfe,
Als jedes falsche Wort mir durch die Adern lief,
Das mich zu dem Bedarfe
Der Liebe rief.

Den Morgen weckten mich die zärtlichen Sonette
Petrarchs, — mein Tagewerk schloß Sappho's Abendlied,
Und Wach' an meinem Bette
Hielt ein Ovid.

„Dem Röschen folgt nur Spott, das zu dem Fest der Weihe"
„Berufen," sang ihr Mund, „von keinem Wunsch erreicht,"
„Verachtet, in die Reihe
„Der Dornen schleicht."

Ach! dieser Hebel war's, durch den ein Sohn der Musen
Aus ihrem Gleichgewicht einst meine Tugend hob,
Und mir den Streif am Busen
Zuerst verschob;

Und ist das Leukfell jetzt, das meinen Prachtruinen
Mit Uebermuth vorbei die Neuverlockten führt,
Die nun den Lohn verdienen,
Der mir gebührt:

Mir, die ich eingeweiht in alle Heimlichkeiten
Der reizenden Natur längst, Oberpriesterin
Für alle Tageszeiten
Der Liebe, bin.

Digitized by Google

Wohin verflog der Eid, den manches Ungeheuer
An meinem Busen schwor, wenn in Vestalen-Tracht
Ich sein gesunknes Feuer
Neu aufgefacht!

Wenn ich ihm Leda war, bald Phöbe, bald Latone,
Er — hier als Donnerer mir in die Federn drang,
Dort aus der Göttin Krone
Ein Blatt errang.

Wortbrüchiges Geschlecht! Mit jedem Stufenjahre
Fiel ein Geschworner ab und trat ein Freund zurück,
Und meinem blonden Haare
Wird jetzt kein Blick!

Wie will ich dir, der mich in meinen Jugendtrümmern
Unkundigen des Wegs zum Merkpfahl aufgestellt,
Die Spötterei verkümmern
In jener Welt!

Vergebens strecke sich von meiner Brust geschieden
Nach ihrem höhern Reiz die stolze Männerhand
Die fühllos sich hienieden
Von mir gewandt!

Ja, heuchelte sogar, vergafft in meine Strahlen
Ein Männerseraph mir dort seine Liebespein —
Wie sollten seine Qualen
Mein Labsal seyn!

Digitized by Google

Gleich Motten sollt' er sich um die verklärten Hügel
In immer näherm Kreis bis an den Brennpunkt drehn;
Dann mit versengtem Flügel
Vor mir vergehn!

Nur Ihn, zu dem ich bald verherrlicht wiederkehre,
Der mich, eh' ich noch war, zum seligsten Beruf
Und zum Gefäß der Ehre
Mein Herz erschuf,

Den Schöpfer soll allein — daß ich nur Einen schaue,
Der ewig Treue hält — mein Wolkenbett empfahn,.
Milchweiß und himmelblaue
Krepinen dran. —

Ich bin des Herren Magd und mir — — —"

„Um aller Heiligen willen, lieber Filbert," fuhr ich jetzt zusammen, „machen Sie, daß ich aus der Atmosphäre dieses abscheulich verrückten Weibes komme. Ich habe doch in meinem Leben manche verschmitzte Koquette entlarvt gesehen — mancher durch Buhlerei verunstalteten Seele aufgelauert, um hinter ihre Schliche zu kommen; aber sie schränkten doch immer — auch ihre unerklärbarsten Ansprüche — bloß auf das Zeitliche ein. Diese Närrin hingegen lebt sogar der Hoffnung, dereinst mit Gott dem Vater eine Intrigue anzuspinnen. So etwas ist mir noch nicht vorgekommen!" Ich

Digitized by Google

drängte meinen Führer vor mir her, rief Bastianen und den Maler, der, an das Gitter seines versöhnten Feindes gelehnt, mit ihm in ein Gespräch, vermuthlich von der ewigen Kunst, verwickelt war, und nun begleitete uns Filbert, schweigend und nachdenkend, bis an den kleinen abgesonderten — jene traurige Wohnung umschließenden Zwinger, den sich die reichste Erbin im Lande zu ihrem Wittwensitze gewählt hatte. Er empfahl mir den innern Thürriegel vorzuschieben, um Herr über meinen Ausgang zu seyn, im Fall mir das Herz zu schwer werden sollte. „Deßwegen?“ lächelte ich, „o Sie halten mich doch auch für einen gar zu großen Weichling, lieber Mann!“ Wir setzten uns, nach seiner Anweisung, so geräuschlos als möglich, auf einen Vorsprung der Mauer der Gitterthüre der unglücklichen Dame gerade über. Passerino zog in der Zwischenzeit sein Pergament hervor und nahm das Lokal ziemlich richtig auf. Auf meinen beifälligen Wink zischelte er mir ins Ohr — heute wolle er mir zeigen, daß er seine Kunst verstehe. Das konnte ich dir nicht versprechen, Eduard; denn ob ich gleich auch an die Schilderei dachte, die der heutige Morgen auf den Abend meinem Tagbuche abwerfen würde, so war ich doch dabei von allem artistischen Stolze weit entfernt. Ach Gott! wo hätte ihn mein beklommenes Herz beherbergen sollen, das von dem ersten Glockenschlage der furchtbaren Stunde an, in zunehmender Erschütterung, bis zu dem letzten fortklopfte, der es vollends zusammendrückte wie einen blutigen Schwamm. Aus einer innern

Digitized by Google

Seitenthüre des Kerkers — an dem Arme der Freundin, der sie, unter so Vielen, den Vorzug gegönnt hatte, ihrem Elende zu folgen — schwankte die Tiefgebeugte, wie ein abgeschiedener Geist auf einen Engel gestützt, dem Gitter zu. Mit jedem langsamen Schritte, durch den sie sich mir näherte, hob sich allmählich immer mehr der Schimmer ihrer Schönheit aus dem dunkeln Grunde des Gefängnisses heraus, bis mir — und ich glaubte unter der Last nie gefühlter Wehmuth zu versinken — die schlanke, ätherisch-bleiche — wunderschöne Trauergestalt deutlich vor den Augen stand. In weißen Mousselin gekleidet, drückte sie mit der einen kraftlosen Hand ein Kruzifix von Elfenbein an ihre bebende Brust — noch kraftloser floß die linke über den schwarzen Leibgürtel herab. Nach einigen fürchterlich stillen Sekunden senkten sich ihre glühenden, an den blauen Himmel gehefteten Augen, und begegneten dem Thränenstrome der meinigen. Sie starrte mich an, erhob langsam ihre linke Hand, als ob sie nachsänne, und bald nachher ergriff der Tenor ihrer Klagstimme mein todtbanges Herz. O! daß ich jetzt vermöchte, dir das Seelengewitter in seiner ganzen schrecklichen Wahrheit zu schildern, unter welchem sich die Leidende stufenweise bis zum letzten zermalmenden Ausbruche ihres Wahnsinns erhob. Eitler Wunsch! die geübtesten Wortführer der Natur würden daran verzweifeln. So höre wenigstens mich ihr nachlallen. Ach! über welches abgelaufene Zeitalter schwebte ihr Geist — auf welcher Staffel der Vergangenheit mußte sie mich stehen sehen,

Digitized by Google

als ihre ausgestreckte Hand mir das Bild des sterbenden Heilandes mit der herzzerreißenden Frage vorhielt:

Sahst du des Jordans Ufer,
Bethränter Pilger? Sprich —
Und hörtest du den Rufer
Am Kreuz — Es dürstet mich!

Und willst der bittern Zähren,
Die dein Gefühl vergießt,
Nur Eine mir gewähren
O, dann sey mir gegrüßt!

Doch wähnst du mich zu trösten,
So wende dein Gesicht,
Denn sieh, das Bild der größten
Geduld vermag es nicht!

Um mich Zerknirschte sammeln
Sich viel Bedrängte her:
Doch aller Zungen stammeln
Ach — diese leidet mehr!

Ihr raubte das Entsetzen
Sogar des Säuglings Glück!
Und keine Thränen netzen
Den Brand in ihrem Blick.

Nur ihre Lippen beben
Dem nach, den sie verlor,
Und ihre Hände heben
Sich nur nach ihm empor.

Digitized by Google

Nein, Eduard! Beweglicher als ihre Stimme kannst du dir keinen Ton in der Natur vorstellen, und doch war mir die Pause noch rührender, in welcher die schöne Sinnlose einige peinliche Minuten verloren dastand, ehe sie, die Augen gen Himmel gewendet, ihre innern Empfindungen, zärtlich wie die Liebe selbst, hervorgirrte:

Als er sich mir, von allen
Ihn Wünschenden, ergab,
Mit welchem Wohlgefallen
Sah Gott auf uns herab!

Als in dem Abendschauer
Der feiernden Natur
Sein großes Herz die Dauer
Von meinem Glück beschwur;

Mein Auge nun von süßen
Gefühlen überging,
Und ich mit Erstlingsküssen
An seinen Wangen hing.

Als von der trauten Laube,
Die seine Liebe zog,
Er nun die erste Traube
Nach meinen Lippen bog.

Und ich in seinen Blicken
Mein Bild gezeichnet fand —
Natur! war dieß Entzücken
Nur Blendwerk deiner Hand?

Digitized by Google

Weh dir — ging nun ihr gedämpfter Flötenton in den feierlichsten Ernst über —

Weh dir, o Tag der Weihe,
Der Blutschuld Mitgenoß,
Die grauenhaft die Reihe
Glückvoller Stunden schloß!

Und wie ein in der Wildniß irrendes Kind, das um Hülfe jammert, fuhr sie fort:

Du meines Kummers Zeuge
Den meine Seele ruft,
Verlorner! ach entsteige
Dem Dunkel deiner Gruft!

Und wie, wenn jenes hinhorcht und seine vergeblichen Bitten in Bergklüften verschallen hört, schlug auch sie hoffnungslos ihre aufgehobenen Hände zusammen, suchte Trost in der Qual der Erinnerung sah nur und hörte ihren Freund und ließ die edeln Handlungen seines Lebens, wie in einem Spiegel, den sie dem ungerechten Schicksale vorhielt, vorüber gehen:

Wenn im Gedräng der Sorgen
Er keiner unterlag,
Und, Freundin, rief, nach Morgen
Glänzt uns ein Erntetag!

Wo Werth und Lohn des Fleißes
Dem in der Schale liegt,
Der jeden Tropfen Schweißes
Gleich einer Krone wiegt.

Digitized by Google

Wenn der bescheidne Tröster
Gefallnen Schutz verlieh,
Und sprach: Bin ich erlöster
Und würdiger als sie?

Und Er, dem Tag entwunden,
Nach mancher frommen That,
Zum Lohn der Abendstunden
Sich meinen Kuß erbat —

Erforscher unsrer Herzen,
Furchtbarer! Wogest du
Schon da der Zukunft Schmerzen
Mir schwer Getäuschten zu?

Der Athem stockte mir bei ihrem fragenden Starrblick, der aber bald sanfter gebrochen sich nach der blassen Lichtscheibe richtete, die hinter einem Wölkchen hervortrat. „Mond!“ rief sie in melancholischer Schwärmerei —

„Mond, der du noch so traulich
In seiner letzten Nacht
Die Schönheit mir beschaulich
Des Schlummernden gemacht!

Als mein Gebet im Schweben
Auf deinem Hoffnungsstrahl
Dem Ewigen sein Leben
Und meine Ruh' empfahl.

Digitized by Google

Vertrauter stiller Schatten!
  Wo weilt dein Todtenlicht,
Verbirg das Grab des Gatten
  Der Sattgelebten nicht!

Dort wandele des Schlummers
  Willkommner Genius,
Die Folter meines Kummers
  In Freiheit und Genuß!

Wär dann dem Ruf der Taube
  Die ihrem Liebling girrt,
Vielleicht auf unserm Staube
  Der Mörder nachgeirrt —

Dann fasse das Gewissen
  Und peinige die Hand,
Die Herzen durchgerissen,
  Die Gott zusammen band."

Diese Losungsworte flogen der Minute voraus, die den letzten Vorhang des erschütternden Trauerspiels aufzog. Hatte ich vorher diese Schreckensscene als den einzigen Ausweg zur Beruhigung der Hochgemarterten, selbst bei der Gewißheit, daß er über einen tobenden Abgrund führe, seufzend herbeigewünscht; so wäre ich ihr jetzt noch lieber entflohn, aber sie faßte mein sträubendes Haar mit unwiderstehlicher Gewalt und lähmte meine Glieder. Meine Augen hefteten sich nur desto stärker an die Erscheinung dieses peinlichen Wunders, je mehr es, als die bis jetzt noch schwankende Flamme des Wahnsinns nun in voller Glut der Verzweiflung

Digitized by Google

über das fürchterlich schöne Weib zusammenschlug, mein armes Herz zu zerreiben drohte. Jeder Pulsschlag setzte ihre Wangen in eine immer höhere Röthe — die Brust hob sich bis zum Zerspringen — ihr langes, blondes Haar entschlüpfte seinen Schleifen und flatterte strahlend, wie ein Komet, durch die Nacht des Kerkers. Ohne auf die rührenden Bitten ihrer heldenmüthigen Freundin — ohne auf das kleine, anpochende Herz zu achten, das unter dem ihrigen schlug, tobte sie und streckte ihre entblößten, durch Wuth gestärkten Arme gegen den Himmel. Die Allmacht des Jammers hatte mich unwissend zu Boden geworfen — kniend flehte ich zu Gott um Linderung — O du, der Alles vermag, schaffe Linderung diesem zersplitterten Herzen! Ach, wo war sie hingekommen, die edle Dulderin? Ich sah an ihrer Stelle nur einen Engel der Rache, der über ein Leichenfeld hinschwebt, und auf den Blutspuren der erwürgten Unschuld seine Beute verfolgt. Drohungen der Ewigkeit blitzten aus ihren zürnenden Augen — flossen über ihre schäumenden Lippen. Mit Entsetzen sammelt meine Feder einige der gifthauchenden Worte, die ihrem zerrütteten Gehirn entquollen, — aber den erschütternden Wohlklang derselben, welche Harmonie der Sprache, welches tönend Erz vermag ihn zu erreichen!

Kannst du auch Rache segnen?
So nimm, Gott, meinen Schmerz
Und grab ihn dem verwegnen
Mordschuldigen ins Herz.

Digitized by Google

Das Blut, das er vergossen,
Droh' ihm im Morgenroth!
Und nur mit Blut durchflossen
Wink' ihm sein Abendbrod!

Die Süßigkeit der Ehe,
Die Liebe müss' ihn fliehn,
Selbst seinen Kuß verschmähe
Die feilste Buhlerin!

Es fasse jede Kammer,
Wo seine Schwermuth weint,
Den ganzen Menschenjammer,
Den dieses Haus vereint!

Des Uebelthäters Werke
Lohn' Angstgefühl und Spott!
In seinem Tode stärke
Ihn kein Gedank' an Gott;

Durch Blutgefilde treibe
Hinüber ihn mein Fluch,
Und Satans Finger schreibe
Ihn in sein Höllenbuch!

Dort möge des Verbrechers
Gewinn gegraben stehn,
Und ewig nicht des Rächers
Erbarmung sich erflehn!

Kaum waren diese schrecklichen Verwünschungen über ihre Zunge, so schien es, als ob sich ihre eigene Seele davor entsetze. Sie zitterte, schwankte und sank ohnmächtig in die

Digitized by Google

Arme ihrer Busenfreundin, die selbst von Thränen erschöpft, mit zärtlicher Behutsamkeit sie in das Nebenzimmer trug. Jetzt drang weiter kein Laut aus der Kerkerwohnung der edeln Kranken; und mir war, als hätte mich ein Orkan auf einen einsamen Felsen geworfen. Meine zerbeizten Augen starrten vor sich hin und die Stille, die nach einem solchen Aufruhr mein Gehör überfiel, erleichterte mein blutendes Herz nur, um es desto heftigern Nachwehen Preis zu geben. Diese Betäubung verlor sich nicht eher, als bis meine beiden Begleiter sich in so weit von ihrer eigenen erholt hatten, daß sie mir ihre zitternden Hände bieten konnten — und so schwankte ich endlich aus dieser Behausung des Schreckens mit zu Gott erhobener sprachloser Empfindung.

Wie sauer ward mir dieser Gang! Setze den Fall, Eduard, daß dein bewundernder Blick von Rubens jüngstem Gerichte auf einmal zu dem Jahrmarkte eines Teniers herabsänke — du würdest dir doch nur einigermaßen den widrigen Eindruck vorstellen können, den jener Haufe gemeiner Narren auf mich machte, an deren Behältern vorbei ich jetzt meinen Rückweg nehmen mußte. Ich hatte keine Augen, kein Mitleiden für sie mehr, so voll war mir das Herz von den Seelenleiden des herrlichen Weibes und der schrecklichen Wahrheit der Worte:

Um mich Zerknirschte sammeln
Sich viel Bedrängte her,
Doch Aller Zungen stammeln:
„Ach, diese leidet mehr!“

Digitized by Google

Ich traf, als ich in Filberts Zimmer trat, den Arzt an, dem Saint-Saveur die Besorgung seiner unglücklichen Freundin auf die Seele gebunden, und der seit einer Viertelstunde auf meine Zurückkunft und die Nachrichten gewartet hatte, die ich ihm von dem Zustande der Kranken mitbringen würde. Meine Bemerkungen konnten nichts Neues für ihn enthalten. Ich brach sie kurz ab und bat ihn dafür mit nassen Augen, mir, der ich auf dem Punkte stände, Marseille zu verlassen, den Balsam mit über die Gränze zu geben, dessen mein verwundetes Herz so sehr bedürfe — die Gewißheit der Wiederherstellung dieses weiblichen Engels. „Sie verlangen zu viel von der mißlichen Kunst, der ich diene, wenn ich Ihnen," antwortete er, „mehr als die große Wahrscheinlichkeit ihrer Genesung züsichern soll, da sie auf Bedingungen beruht, über die Gott allein Macht hat — daß nämlich die periodische Heftigkeit ihres Wahnsinns nicht tödtlich für das Unterpfand ihrer ehelichen Zärtlichkeit seyn werde, und die Geburtsstunde mit jener Geistes-Erschütterung nicht zusammen treffe. In dieser Voraussetzung dürfen wir den glücklichsten Erfolg von dem Erstaunen erwarten, mit welchem ihre erste Entbindung, die Erscheinung der Frucht ihrer Liebe, und das neue süße Gefühl ihr mütterliches Herz erfüllen wird. Die Vereinigung aller dieser Umstände, durch die sich die Natur im Fortgange erhält, wirkt in gleichem Maße schmerzstillend auf den äußern Menschen, als sie den innern zu hohen moralischen, edeln Entschließungen erweckt. Ja, mein werther

Digitized by Google

Herr, auf die, Gott gebe! glückliche Stunde ihrer Niederkunft, die vielleicht zu Anfange künftiger Woche eintritt, setze ich mein größtes Vertrauen — und bin beinahe überzeugt, daß die heilsame Gegenerschütterung in dem Augenblicke, wo die Verlassene Mutter wird, ihren zerrütteten Verstand wieder ins Gleichgewicht bringt. Die kleinen Hände des neugebornen Kindes werden die beiden Enden des zerrissenen Bandes ihrer Liebe wieder zusammenknüpfen. Mit himmlischer Neugier wird sie in seinem Gesichtchen die edeln holden Züge des Vaters aufsuchen, entdecken, und die Freude des Wiedersehens in einem hohen Grade genießen. Sie wird sich nicht mehr für verlassen in einer öden Welt achten, und ihre lange verhaltenen Thränen werden an der Wiege ihres schlummernden Säuglings einen wohlthätigen Ausfluß gewinnen. — Die Sorge für den kleinen Hülfsbedürftigen wird ihr die Nothwendigkeit ihrer eigenen Erhaltung sanft an das Herz legen, und so, denke und prophezeie ich, wird sie der Allmächtige, unter dem Vorgefühle besserer Tage, zum Bewußtseyn ihrer selbst — zu ihrem, jetzt so getrübten glänzenden Eigenthum und in die Nähe ihres und unsers edeln Freundes zurückführen.

„In dieser schönen Erwartung besuche ich täglich die holde Kranke. Während ihres Schlafs, der nach der galligen Entledigung ihres unnatürlich gereizten, sanften, großmüthigen Herzens — zum Glücke für ihre Erholung bis gegen Mittag anhält, kann ich ihr allein mit meiner Hülfe

Digitized by Google

beikommen, die sie wachend ausschlägt, und Verabredung mit ihrer freiwillig Mitgefangenen nehmen, deren Beistand der armen Verirrten wichtiger ist, als der meinige, und die sich gewiß schon eine ängstliche Weile nach mir umsieht. — Sie sind innigst gerührt, mein Herr! Möge der Eindruck dieses erhabenen Trauerspiels Sie nicht nur aus unserer großen sittenlosen Stadt, sondern bis zum Ausgange Ihres Lebens begleiten, und Sie für die kummervolle Stunde entschädigen, die für so viele Leichtsinnige, die Sie schon sahen, verloren war. Reisen Sie glücklich und leben Sie wohl! —"

Ein Händedruck — denn der Sprache war ich nicht fähig — dankte dem ehrlichen Manne für seinen Trost und seine guten Wünsche. Ich umarmte den wackern Filbert, unaussprechlich bewegt, und setzte mich zwar höchst traurig, aber doch mit einem Herzen, das sich fühlte und mit sich zufrieden war, in die Sänfte, die Bastian herbeigeholt hatte. Ich brauche Erholung, erklärte ich ihm beim Aussteigen, und kann unter zwei Stunden noch nicht abreisen — richte dich darnach! Doch eben da ich im Begriff war, mein Zimmer zu verschließen, um ungestört meiner Schwermuth nachzuhängen, trat mir der Maler mit seiner Zeichnung in den Weg. — „Das, meinen Sie —" fuhr ich ihn nach dem ersten Ueberblick an, „stelle den leidenden Engel vor, von dem wir herkommen? Können Sie es bei Gott verantworten, so eine Sudelei für Nachbildung seines herrlichsten Geschöpfes anzugeben?" Doch — um den armseligen Wicht nicht ganz

Digitized by Google

niederzudrücken, fuhr ich gemäßigter fort: „Aber, es ist begreiflich — so überwältigt von schmerzhaften Empfindungen, als Sie und wir Alle waren, würde es einem Rotari — einem Leonard da Vinci eben so wenig gelungen seyn. Gehen Sie, lieber Passerino, einstweilen zur Wirthstafel. Ich habe höchst nöthig, die wenigen Stunden vor meiner Abreise allein zu seyn." Wie kann ich mich doch — zankte ich nun mit mir selbst — über nichts und wieder nichts so ereifern? Ich hätte doch wohl aus dem Bewußtseyn meiner eigenen erworbenen Fähigkeiten auf die Kräfte meines Lehrers schließen können. Warum ließ ich mich von ihm zu einer Arbeit begleiten, der er nicht gewachsen war? Bei solchem Bedarf eines helfenden Genies kommt uns freilich die Mittelmäßigkeit als ein Laster vor, aber es ist unbillig. Für meine Erinnerung kann ich übrigens jedes Bild von ihr entbehren. Weder Worte noch Farben könnten es mir so treu schildern, als es die vergangene Stunde mir in die Seele gebrannt hat. Während dieses Selbstgesprächs suchte ich ein zweites Schnupftuch, denn das gebrauchte war ganz durchnäßt von Thränen, und darüber spielte mir der Zufall aus seinem Glückshafen statt der schwarzen Kugel, die ich schon gefaßt hatte, eine der scheckigsten — das Paket Zeitungen nämlich, in die Hand, die ich heute früh in dem Janustempel eingesteckt und ganz vergessen haett. Ich mußte mich erst besinnen, was ich damit anfangen, und daß es ein Steckbrief nach Freund Sperling war, den ich darin aufsuchen sollte. Gott

Digitized by Google

gabe, wünschte ich mit pochendem Herzen, daß sich Saint-Sauveur geirrt habe! — Geirrt? Ja — das sähe ihm ähnlich. Der Schäcker — dem immer sein System zu Gebote steht, sah die Ueberraschung nur zu gut voraus, die er mir und meinem Lehrmeister zubereitete. Was fand ich? Eine sehr willkommene und allemal um das vierte Blatt wiederholte Ediktal-Citation, wie ich sie dir in einem kurzen Auszuge mittheile. — „Nachdem," hieß es, „ein gewisser — Namens Theodor Sperling, der sich fälschlich für einen Maler und Architekten ausgäbe, seit vielen Jahren verschollen sey — so werde er, im Fall er noch am Leben, kraft dieses mit der Bekanntmachung vorgeladen, daß weiland seine leibliche Tante ihn, als ihren nächsten Blutsfreund, zum Universalerben sowohl ihres Freiguts zu Triesdorf, als übrigen Nachlasses in einem bei dem Stadtrath niedergelegten Testamente, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung eingesetzt habe, sich dieses Vermächtnisses nicht eher erfreuen zu dürfen, bis er zuvor jener angemaßten brodlosen Künste, die bei ihm weder durch erforderliche Kenntnisse, noch durch Genie unterstützt wären, für das künftige gerichtlich, eidlich und feierlich entsagt haben werde. Widrigenfalls, wenn er in Zeit eines Jahres und sechs Wochen nicht erscheine oder den vorgeschriebenen Eid abzulegen sich weigere — solle er für todt oder der ihm zugedachten Verlassenschaft, die sich nach gerichtlicher Würdigung auf circa 31,700 Reichsthaler belaufe, für unwürdig angesehen werden, und solche dem dasigen Waisenhause

Digitized by Google

auf das Rechtsbeständige verfallen seyn. Anspach, den 19. December 1785." —

Die gute, verständige Tante, war mein erster Gedanke, hat wohl nun freilich hier nicht den Grundsatz Filberts vor Augen gehabt — jedem Narren das Spielwerk seiner Laune zu gönnen: indeß ist doch die Art, es ihrem Neffen aus der Hand zu winden, nicht so gar übel, und nur zu wünschen, daß er sichs nehmen lasse. Mein zweiter Wunsch war, daß er noch zur rechten Zeit dem Waisenhause in den Weg treten möge, und ich rechnete geschwind im Kalender die Möglichkeit aus. Ich hielt die Nachricht für sättigend genug, um den — freilich etwas zu lange am Pranger ausgestellten Erben von der Wirthstafel abrufen zu lassen — und während der Zeit, die ich hier noch zu vertändeln hatte, die Hetze zwischen der ewigen Kunst und dem zeitlichen Freigute mitzunehmen. Ich setzte mich, als er gelaufen kam, wie ein Senator in Positur, bat ihn, sich einen Stuhl zu nehmen, und leitete mein Vortrag mit der Frage ein: „ob er sich nicht wieder in seine Heimath sehne?" Er verstand mich die Quere. „Nein," antwortete er bestimmt, „so angenehm es mir auch seyn würde, den lieben Herrn zu begleiten, so kann doch dieses lockende Anerbieten meinen einmal gefaßten Entschluß nicht umstoßen. Ich bin zu sehr in meinem Vaterlande verkannt — bin es aber nicht allein. Verdienste — das wissen Sie selbst! — haben dort weder Ansehen noch Brod. Ist es nicht die allgemeine Klage der

Digitized by Google

Maler, Bildhauer und Dichter? und was kann das Vaterland darauf antworten?" — „Was es darauf antworten kann?" erfaßte ich seine Frage, über ihren anmaßlichen Ton ein wenig aufgebracht. „Je nun, die Patrioten kehren die Anklage um, und richten sie wider alle diese verkannten Herren selbst. Wenn wir Euch, sagen sie, als Künstler vernachlässigen, so würden wir Euch als Handwerker alle mögliche Gerechtigkeit angedeihen lassen. Ihr überlegt nicht, daß der Staat, der Euch nähren soll, der arbeitsamen Hände weit benöthigter ist, als der gefälligen Künste. Unsre steinigen Aecker, verfallenen Wege, elenden Hütten und zerrissenen Schuhe wollen nicht gemalt, besungen, beschrieben und in Kupfer gestochen, sondern gepflügt, gepflastert, gebaut und besohlt seyn. Wir lassen Euch darben, weil Eure göttlichen Talente uns unbrauchbar sind." „Hoffentlich," fiel mir der alte Kauz mit großen Augen in die Rede, „ist das weder der Fall bei mir, noch bei vielen andern. Correggio ..." „Halt, Freund," trat ich ihm in den Weg — „Auch er hat, nach ihrer Meinung, für die Zeit, in der er lebte, keine kluge Wendung genommen. Hätte er, sagen sie, von jenen fühllosen Mönchen, die seine unsterbliche Nacht nicht besser als eine gemeine Tapete von Wachstuch bezahlten, ein Tafelgut in Pacht genommen, sein Name würde freilich so vergessen, als der ihrige, aber seine Thränen würden schon bei seinen Lebzeiten vertrocknet und sein Elend nicht auch auf seine Frau und Kinder übergegangen seyn. —

Digitized by Google

Wenn du merkst — dünkt dem Patrioten die beste Lebensweisheit — daß die Zeitgenossen deine Gedichte, Gemälde und Meisterstücke deines Meißels nicht mögen, so laß deinen Geist ruhen, und kehre zu dem andern Theile deines Selbst zurück, an dessen Erhaltung du zuerst hättest denken sollen. Suche mir, sagt das Vaterland, mehr körperlich, als geistig, durch die Axt, die Nadel, den Hobel, als Schreib- und Rechnungsmaschine, oder als Markthelfer nützlich zu werden. Du wirst deinen Kopf weniger anstrengen und mehr eigenen Genuß davon haben, als jene wahren oder eingebildeten Talente gewähren, die ihres Zwecks und Lohns fehl und betteln gehn." — Mein Eifer, lieber Eduard, hatte mich so weit von meinem Texte verschlagen, daß es mir, wie manchem Prediger, Mühe machte, auf die Anwendung zu kommen. „Wenn Ihr Vaterland," nahm ich einen traulichen Ton an, „Sie verkannt hat, lieber Passerino, so haben Sie ihm hingegen alle Rückkehr zu Ihnen versperrt." „Wie so?" fragte er verwundert. — „Mögen sie wohl noch fragen? Wer kann ein Original in einer Uebersetzung wieder finden? Und wenn sich sieben Städte um Ihren Besitz stritten, wie um den Homer, würde es Ihnen nicht eben so gehen, wie ihm? Wie kann Passerino das fordern, was Sperlingen gehört? Gesetzt, es fiele Ihnen in Deutschland eine Erbschaft zu; müßten Sie nicht entweder Ihren sonorischen Namen oder die Erbschaft aufgeben? und könnten Sie sich wohl durch Ihre Marinen legitimiren, daß Sie der rechtmäßige Erbe

Digitized by Google

wären? Doch vielleicht ginge das noch am ersten an" — „Lieber Herr," unterbrach er mich lächelnd — „Sie setzen hier Fälle voraus, die ganz und gar nicht auf mich passen. Ich habe in Deutschland nirgends etwas zu hoffen — sogar von meiner leiblichen Tante nichts, die zwar wohlhabend, aber die unverträglichste, geizigste und mir abgeneigteste Frau auf Gottes Erdboden ist. Ihre Brüder waren geschätzte Maler; sie aber lebte bloß von ihren Renten und verstand — Nichts. Sie hielt nur die Italiener für Meister, und immer setzte sie hinzu: ich würde nie einer werden — und eben ihr zum Possen habe ich meinem Namen durch eine Uebersetzung geholfen, und werde ihn forttragen bis an meinen Tod." — „Ja, wenn das so zusammenhängt, mein guter Passerino," wobei ich mich hinter den Ohren kratzte, „so weiß ich kaum, wie der Sache zu helfen steht." — „Welcher Sache?" fragte er neugierig. „Nun — ich kann Ihnen wohl wieder sagen, was ich von einem meiner Korrespondenten als gewiß gehört habe — Ihre liebe Tante ist seit Jahr und Tag sehr verträglich geworden. Sie vermuthet, daß es Ihnen hier eben nicht nach Wunsch geht." — „Das hat sie errathen," seufzte er, „denn Ihnen kann ich es wohl gestehen, daß ich manchmal nicht weiß, wovon ich den andern Tag leben soll. — Und Sie werden wohl selbst bemerkt haben, daß ich noch immer das Kleid trage, in welchem ich Ihnen Stunden gab, und daß es nun nicht länger mehr halten will..." „Und diese will Ihnen," fuhr ich fort (ohne ihn merken zu lassen,

Digitized by Google

wie nahe mir sein Elend ging) — „ihr schönes Freigut zu Triesdorf sammt den Einkünften einräumen, wenn Sie der ewigen Kunst ...“ „Entsagen? Nicht wahr?“ — fiel er mir ins Wort — „Nun und nimmermehr“ — „und zwar gerichtlich, eidlich und feierlich entsagen.“ — Dadurch erschreckte ich ihn so, daß er zitterte. — „O! da muß sie,“ hub er an, „ganz verrückt geworden seyn!“ — „Das nun eben nicht,“ erwiederte ich, „aber diese Grille hat sie sich nun einmal so in den Kopf gesetzt, daß sie es sogar in ihrem letzten Willen zur Bedingung gemacht hat und darüber — gestorben ist.“ — Er überblickte mich bei dieser Anzeige mit zweifelhaftem, unbeschreiblichem Erstaunen, und ward bald karminroth, bald leichenblaß, je nachdem ihm das schöne Vermächtniß oder die häßliche Bedingung zu Kopfe trat. Ich reichte ihm nun das Blatt. — „Da lesen Sie selbst; aber überlegen Sie hauptsächlich dabei, daß hier nicht zu zaudern ist, und das Testament nur noch einige Wochen zu Ihrem Vortheile gilt.“ Er schlich, wie das böse Gewissen, mit seinem Vorbeschied in die Ecke des Fensters, las und schüttelte bei jeder Zeile den Kopf. Seine unglaubliche Anhänglichkeit an ein stümperhaftes Talent erregte mein innigstes Mitleiden. Aber, großer Gott, was für eine Schaar von Brüdern hat er nicht in dieser Rücksicht umherlaufen. Wie viele opfern nicht ein glückliches sorgloses Leben dem Vorurtheile des Standes, — ihre Ruhe einer falschen Ehre, ihre gegenwärtige Zufriedenheit dem Hirngespinnste der Nachwelt auf; verhören das

Digitized by Google

Koncert, das sie umgibt, und horchen nur nach der Trompete hin, die einst, wie sie sich einbilden, über ihr Grab schmettern wird. — Wer kann die Märtyrer der Religion zählen, die oft so irrig — abgeschmackt und toll ist, als nimmermehr die fixe Idee des armen Sperling! Wer muß, bei gesundem Verstande, nicht die Unsterblichkeit der Miltons, Butler und Kepler bemitleiden, die sich bei lebendigem Leibe ihre Lebenskraft abzapften, die besten Gelegenheiten versäumten, das Herz eines fröhlichen Freundes, den Busen einer schönen Zeitgenossin zu erobern — nur an ihren eigenen Fingern und Federn nagten — und die magersten Bissen verschluckten, um nach ihrem Tode, wo sie nicht mitessen konnten, unbekannten Buchtrödlern desto fettere aufzutischen. Ich mochte den Weg, auf den mich Sperling gebracht hatte, nicht weiter verfolgen, aus Furcht, auf meinen eigenen Haushalt zu stoßen — schob einstweilen mein Selbstgespräch auf, und hielt es für dringender, mich in das seine zu mischen, das nicht aufhören wollte. So oft ich bei seinem Erker vorüberschritt, warf ich eine Bemerkung hinein, die er nutzen sollte. — „Die ewige Kunst, können Sie mir, als einem alten Freunde, glauben, verliert nichts dabei, wenn Sie sich fügen. — Das Vergnügen, Talente unterstützen zu können" — indem ich meinen Oberrock anzog — „ist vielleicht mehr werth, als die oft betrügliche Ueberzeugung, ein eignes zu haben." — Er ließ sich durch alles Das nicht stören. „Ich stelle mir eine wahre Freude vor" (redete ich so für mich),

Digitized by Google

„wenn ich einmal meinen alten Lehrer auf seinem Landsitze besuchen kann, und wir bei einer guten Mahlzeit über die Größe des armen Correggio plaudern, — und uns der vergangenen Zeiten erinnern werden.“ Auch das focht ihn nicht an. — Er starrte noch immer vor sich hin, das Wochenblatt seinem dürren Knie über gebogen, und hing den Kopf, ohne einen Laut zu geben. Bastian meldete, daß die Pferde gleich da seyn würden, aber sein Seelenkampf dauerte fort, und mir ward dabei ganz schwül um das Herz.

So oft ich, lieber Eduard, den Don Quixote gelesen und bis zum Ende des herrlichen Buchs über seine Thorheiten gelacht habe, so grübelte es mich doch bei dem letzten Kapitel, wo er wieder klug wird, immer in der Nase. Ich dächte, es wäre für uns alle nichts Erbaulicheres und Rührenderes geschrieben. Wie der arme Mann, so stillschweigend in sich gekehrt, nachsinnt, die Schatten des vergangenen Lebens — jene Heldenthaten — seine heiße platonische Liebe zu Dulcineen, Sancho's gutmüthige Freundschaft und die treuen Dienste des dürren Rosinante — seiner erstaunten Seele vorübergaukeln — wie er Alles, was sonst in seiner Einbildung von so hohem Werthe war, jetzt in einem ganz verschiedenen Lichte betrachtet, nicht begreift, wie ihm doch sein gesunder Menschenverstand abhanden gekommen, und Gott demuthsvoll um Vergebung bittet, daß er so lange ein Narr gewesen. Ein solcher Büßender — welche Mitgefühle muß er nicht bei Jedem rege machen, der ihn anblickt! In gleicher bänglichen

Digitized by Google

Lage befand sich dermalen auch mein guter alter Zeichnenmeister, und erhielt sich so lange warm darin, bis ihn das Horn des Postillons von seinem Sitze aufjagte. Er ergriff in großer Bewegung meine Hand — „Theuerster Freund und Gönner —“ holte er tief Athem — „Ziehen Sie mich aus meiner Angst, und sagen Sie mir aufrichtig: Kann ich wohl den bedungenen Eid mit gutem Gewissen ablegen?“ „Ja, Freund“ — klopfte ich ihn auf die Achsel, „mit dem besten von der Welt — Sie wunderlicher Mann! Was machen Sie für Umstände, und wie mögen Sie sich nur einen Augenblick besinnen? Bei zwei Talenten — und sonst auf Gottes Erdboden nichts — könnte man, dächt' ich, ja wohl eins abschwören, wenn der Umstand darauf beruht, ein Freigut zu gewinnen.“ Das schien ihm einzuleuchten. „Sie werden im Anspachischen und überall,“ fuhr ich fort, „menschliche Gebrechen genug finden, deren Sie so viele in Wachs poussiren können, als Sie wollen. Das verbietet Ihnen ja die Tante nicht, und gibt Ihrer Thätigkeit allen möglichen Spielraum.“ — „Da haben Sie Recht,“ erheiterte sich auf einmal sein trübseliges Gesicht. Spornstreichs laufe ich nun nach Hause, um Anstalten zu meiner Abreise zu machen — will meine Madonnen und Seestücke recht behutsam einkästeln, und .....“ „Ist das nicht wieder ein Einfall! Was um Gotteswillen, gedenken Sie mit so vielen unbefleckten Jungfrauen in den preußischen Staaten anzufangen, wo man an keine einzige glaubt?“ „Aber,“ fragte er sehr naiv, „die von letzthin darf ich doch —

Digitized by Google

Notre Dame de Graces von Cotignac?" „Auch diese Nothhelferin," erboste ich mich über seine Thorheit, „hat dort keinen Ruf. In unserer Religion und bei unsern Gensdarmes, was brauchts da solcher außerordentlichen Vermittlerinnen? Und nun vollends Ihre Marinen! — Dort, überlegen Sie selbst, auf dem festen, ja, wie Einige behaupten, auf dem festesten Lande, nahe bei Nürnberg, wie können Sie wohl hoffen, daß Sie damit Eindruck und Aufsehen machen werden? Als Vorbilder taugen ihre Stürme, Kriegsschiffe, Kaper und Brander nicht einmal so viel, als ihre Madonnen. — Als Anleitung zur Seeräuberei erreichen sie nicht die schlechteste Deduktion, und für das natürliche Strandrecht würden Ihre Beweise mit dem Finger auf dem gemalten Ocean denen weit nachstehen, die ein dort abgegangener Kammerrath oder Direktor längst schon gegen die Grenznachbarn geführt hat. Folgen Sie mir, verkaufen Sie, um den schweren Transport zu ersparen, Ihren ganzen artistischen Nachlaß einem hiesigen Trödler, ohne lange zu handeln. Kann er Profit daran machen, so gönnen Sie es ihm ja . . . Doch, noch Eins, alter Freund, ehe wir uns trennen! Haben Sie auch Reisegeld?" — Er schüttelte kleinmüthig den Kopf. — „Nun, so borge ich Ihnen, was ich gestern nicht gethan hätte, vierzig Louisd'or, hier nehmen Sie, damit können Sie das Post-, und die Einnahme von Ihren Gemälden dazu gerechnet, auch das Schmiergeld bezahlen! Und nun leben Sie," ich streichelte ihm das Kinn, „recht wohl, armer, gerupfter

Digitized by Google

Sperling, und zaudern Sie nicht, um bald in die Federn zu kommen." Er begleitete mich bis an den Wagen, weinte, küßte mir dankbar die Hand, und so schieden wir beide sehr gerührt von einander.

Es erweckt doch ganz eigene Empfindungen, wenn man nach so vielen Erfahrungen, als ich in der Fremde gemacht habe, endlich seine Wagendeichsel dem Vaterlande zugekehrt sieht. Aber hätte mich nicht meine Unbesonnenheit mit der Schreibtafel gezwungen, den Weg fortzusetzen, glaube mir, das Gesetz der moralischen Schwere, das dem Schweizer, wie dem Lappländer, außerhalb seinem Neste keine Ruhe vergönnt, würde sogar in diesem Augenblicke von seiner Kraft an mir verloren haben ..... Edler, großmüthiger St. Sauveur! Die überraschenden Stunden, in denen du meinem erschlafften Herzen so viele schöne Beispiele männlicher Tugend zuspieltest, der Zauber jugendlicher Schönheit und Unschuld, durch den die holde Gefährtin deines Lebens einige Tage des meinigen verklärte, sind Bande, die mein Wesen an das eure bis zur Auflösung des Grabes fesseln. — Und du, der reinen, schönen, unverdorbenen Natur herrlichster Zögling, du, meiner Wünsche erhabenes Ziel! Wie viel lange Morgen noch, o Agathe, werden meine Träume bis zu dem Zeitenwurf über dir schweben, der, wenn Gott mein Gebet erhört, alle folgende Tritte deines Gangs mit Rosen bestreuen soll. Durch meine Vereinigung mit dir wird mein Daseyn erst sein wahres Kolorit, und jeder Winkel der Erde, an den

Digitized by Google

du es ankettest, den Reiz meines Vaterlandes gewinnen. Aber Ihr, zu denen diese Empfindungen in der Ferne, die uns scheidet, hinströmen, du heilig verbundenes Drei! vergib mir, wenn ich in dieser hinfliegenden reichhaltigen Minute über dich und deinen Himmel voll Seligkeit noch eine Macht erkenne, die selbst, ergreifender als du, mein bebendes Herz anmahnt! Ja, Eduard, in diesem Gedränge so lieblich schwärmerischer Gedanken war sie es, die holde Irrende, die gebietender als alle andere Lockungen vor meine Seele trat. Jenes heilige Gefühl, unter ihren Augen gewonnen, das sich von dem weltlichen Geschäfte, dessen ich mich eben entledigt habe, wie die Andacht von dem Wucher, zurückzog, heftete sich jetzt nur desto stärker an meine empfängliche Seele und verbreitete sich über sie in vielfach dunkelm Geflechte. Sie schien meinem vorbeirollenden Wagen aus ihrem Kerker nachzurufen: Kehre um, leichtsinniger Mensch! — Erwarte das große Schauspiel meiner Genesung, um an meinem Altar dein Herz an der heiligen Flamme zu erwärmen, die mein grausendes Schicksal umnebeln, aber nicht verlöschen konnte. Kehre um und sieh, wie sich aus der Verklärung meines Freundes ein Funken herabsenket, der meinem Irrgestirn zur Rückkehr in seine Bahn vorleuchten, an meiner Brust lodern, das Ebenbild seines Vaters zurückstrahlen, und mein vertrocknendes Auge mit lindernden Thränen befeuchten wird! So sprechend stand die hohe Dulderin vor meiner Seele; als ich aber aus dem Kreise des magischen Spiegels heraustrat,

Digitized by Google

und mich nach mir selbst wieder umsah, ergriff und schleuderte mich mein Bewußtseyn in einen desto düsterern Abgrund.

Freund, ich habe dir nie verleugnet, was in meiner Tiefe vorging — warum sollte ich dir jetzt die beschämenden Gefühle verhehlen, die, wie der Zugwind auf offene Wunden, auf die schmerzhaften Stellen meines Herzens eindrangen. O! das ist eine viel zu schonende Vergleichung. — Es war der reine Lichtstrom aus Agathens unbefangenem — aus Klarens belohntem und aus dem bangenden Herzen der heiligen Märtyrin zusammengeflossen, der die Kruste eines stehenden Sumpfs bespülte und die Quellen seines schädlichen Aushauchs sichtbar machte. Der Anblick empörte meinen Stolz. — Ich wollte Trost — erwartete Schutz — forderte Beruhigung von ihm — erhob mich — und, woher, fragt' ich übermüthig, kommt dir so unverlangt die Beleuchtung deines Unwerths? — von einer Wahnsinnigen...... Wie? welcher Dämon gab mir dieß verunstaltende Wort ein?

O, du schuldloses Opfer des grausamsten Verhängnisses! — Wehe dem Lästerer, der das Kleinod deines Wesens darum nicht für unschätzbar erklären wollte, weil es getrübt ist! Er lasse den Nebel des Augenblickes verdünsten, und wie ein angehauchter Diamant wird es in seinen angebornen Glanz, in seine fleckenlose Natur übertreten. — Selbst in der Glut der Vernichtung wird es, gleich ihm, in Aether zerfließen und keine Spur irdischen Ursprungs zurücklassen. —

Digitized by Google

Ich habe mir längst abgemerkt, Eduard, daß jede liebevolle Empfindung mir weit wärmer in den Kopf tritt, wenn ich fahre oder reite, als auf meinem Lehnstuhle. Ueberfällt mich ein solcher Enthusiasmus in einer Postchaise, so verliere ich mich selbst — wie hier, zu Pferde gemeiniglich meinen Hut. Wundere dich also nicht über die kostbaren Ausdrücke meines Selbstgesprächs, und laß mich ruhig fortschwärmen, bis ich die Station erreicht habe. O Liebe, Liebe, rief ich gen Himmel blickend, du in der Sprache der Engel erhabenstes Wort — in dem Sternenkranze des Ewigen mildester Strahl — herrlichstes aller Gefühle, nur dem Menschengewürme unbegreiflich, das über den ächten Sinn deines Namens weg — zu Sprachverwirrern hinkriecht, die ihn mit Schlangenzungen mißdeuten. Ach! kein Pulsschlag verklingt in dem Reiche der Natur, der nicht Millionen Verlästerer deiner Gottheit erweckte. Als Sinnbild von dir setzen sie das raubgierigste Ungeheuer auf deinen Altar — wähnen bei der Enthüllung ihres befleckten Götzen deinen heiligen Schleier zu heben, und schmücken die Opfer, die sie ihm würgen, mit dem Afterscheine deines unsterblichen Kranzes! O, ihr Betrüger eurer selbst, ihr lieblosen Verfolger der weiblichen Würde! Haben sich wohl je eure Irrgänge dem stillen Pfade genähert, auf welchem die Liebe einherwandelt? Unschuld tritt ihr voran, reuelose Freuden folgen ihr, und ihr Ausgang verläuft sich in die seligste Ewigkeit. Werfet nun einen Blick auf das Blendwerk eures Anführers, und zittert!

Digitized by Google

Selbstsucht ist sein Schild, Trug seine Rüstung, und seine Waffengefährten sind in der Hölle geworben. Nur niederträchtige Künste, sinnliche Verlockung, Meineid und Verläumdung folgen seiner Blutfahne. O ihr, seine strafbaren Anhänger, aus was für einem entsetzlichen Haufen müßt ihr nicht die Mitgehülfen eurer Unthaten wählen, um an ein Ziel zu gelangen, wo nur Seelenpeiniger in scheußlichen Larven eurer warten. — Euer ehrloser Rückzug geht über Felsenspitzen und Dornen, und aus euerm schändlichen Sieg werdet ihr nichts von der mühsam errungenen Beute nach Hause tragen, als ein verletztes Gewissen. — Und nun dieselbe Hand auf's Herz, die dieß ernste Gemälde entwarf! Konnte sie denn nirgends ihren Pinsel reinigen, als in einem Tollhause? Buhlerisches Avignon — dort war es, wo ich — was will ich's läugnen? — die sittlichste Kunst zum Dienste des Unsittlichen erniedrigte — dort, wo mein entbranntes Gehirn jene schlüpfrigen Bilder entwickelte, zu denen ich, wo nicht selbst saß, doch andern Mißgestalten zu sitzen erlaubte. Könnte der Zufall, der sie mir auf dem Krankenbette wegstahl und zum Feuer verdammte, den Maler beruhigen, der sie aufstellte, wie froh wollte ich über ihren Staubhügel hinwegsehen! . . . Das könnte ich wollen? Nein, Eduard; ich würde vielmehr mit Freude jene Erfahrung meines Lebens, wenn ich die Palingenesie verstände, aus ihrer Asche hervorrufen; — sie sollten vor meinen und Anderer Augen

Digitized by Google

leuchten, so lange der Schmutz, aus dem sie entstanden, noch Farbe hielte. Dem Unerfahrnen, der meine Bilder anstaunte, dem Lüsternen, der ihnen zulächelte, und dem Kenner, der die Treue der Kopie aus seinem eigenen Originale abzöge — ihnen allen sollte mein Kabinet offen stehen, und — wenn die Herren über dem Eingang die Aufschrift: Plusque ex alieno jecore sapio quam ex meo gelesen und ihre Fern-gläser hell gerieben hätten, — sollte es mir lieb seyn, sie, von einer Nudität zur andern verlockt, endlich an der War-nungstafel anprallen zu sehen, die ich mit beträchtlichen Kosten an dem Ausgange meines Saals aufgerichtet habe. Hier möge dann jeder sich besinnen, den Spaziergang durch meine Gallerie mit dem vergleichen, den er durch die Welt nahm — möge sich — nachdem es kommt — entweder freuen, daß er, Gott sey Dank, auf allen seinen Reisen zu Wasser und zu Lande nie an solche Klippen gestoßen — möge, wenn er kann, sich etwas darauf zu Gute thun, daß sein Putz- und sein Schlafzimmer, von Scipio's Enthaltsamkeit an bis zu der keuschen Lucretia, nur mit Tugendspiegeln getäfelt sey — oder er fasse auch den kurzen Entschluß, sich nie von seinem Ernste und von seiner Studierstube zu entfernen, um sich keinen solchen Gefahren auszusetzen, als mich leider! betrof-fen haben, und, wenn sie ihm ja aufstießen, mein abschrecken-des Beispiel zu benutzen, und ihnen klüger auszuweichen, als meiner Wenigkeit gelang. Auch das soll mir recht seyn. Müßte er sich aber als ein ehrlicher Mann gestehen,

Digitized by Google

daß seine Sittlichkeit, hier und da, wohl noch schimpflichere Niederlagen erlitten habe, als die meine, so weiß ich ihn mit keinem bessern und brüderlichern Rath zu entlassen, als — er schlage den Weg ein, auf den mein hölzerner Arm hinweist — den Weg der Reue, wo er auch mich mit meinem Wanderstabe finden wird....

„Das sind faule Fische," war das erste Wort, das ich hörte, als ich mit meinem Selbstgespräche vor dem Posthause abtrat. Ich stutzte, bis ich sahe, daß es nur einer Höckerin galt, die der Hausknecht trotz der Versicherung, daß die Sardellen frisch wären, abwies. Wenn es nun aber ein Philosoph gewesen wäre, befragte ich mich, der dir mit diesem entscheidenden Urtheile in den Korb geguckt hätte? was würdest du ihm haben antworten können? Ein Glück für ihn, daß ich wieder auf eigenen Füßen stand und alles Hochtrabende in der Chaise zurückgelassen hatte: — denn nun ward mir die Sache erst selbst klarer. — „Nicht ganz getroffen!" erwiederte ich ihm. „Faule Fische, sagen Sie? Nein, mein Herr, es sind gar keine — sind nichts, als gute ehrliche Frösche, die ich zum Zeitvertreib mit der Angelruthe in dem nächsten Tümpel gefangen habe, um Versuche, die zu sehr wichtigen Resultaten leiten können, über die Reizbarkeit der Nerven anzustellen. Ich mache mir zuweilen den Spaß, während Euer Ehrwürden den Ungeheuern des Oceans Wurfspieße entgegen schleudern, ohne, daß ich wüßte, eins noch getroffen oder getödtet zu haben. Meine Frösche können

Digitized by Google

wenigstens nicht mehr quacken, wenn ihnen die Haut über die Ohren gezogen ist. Ihre gute Absicht, mein Herr, ist jedoch gewiß nicht zu verkennen, und verdient den Dank aller Edeln." So kamen wir als gute Freunde auseinander, und gingen, glaube ich, jeder ruhig und mit sich zufrieden in's Bette.

Den 26. Februar.

Als ich mich gestern Abend der Sektion der Frösche gegen die Philosophen annahm, hätte ich nicht geglaubt, daß ich dich heute um dieselbe Zeit mit einem Mitbruder meiner Studien bekannt machen würde, der die Sache ins Große treibt, und den ich selbst erst zwischen Nimes und Montpellier kennen lernte. Es traf sich sonderbar genug. Ich brach heute mit dem Frühesten auf und stieg so schlaftrunken in den Wagen, daß Bastian ein paar elastische Kissen unter meinen Kopf legte und mich der Ruhe übergab, die ich vorletzte Nacht der Unterhaltung des Dominikaners so gern aufgeopfert und in der vergangenen noch nicht hinlänglich ersetzt hatte. Ich legte also eine Station nach der andern so sanft zurück, als wenn es auf meinem Bette geschähe. Wir waren durch Nimes gefahren und schon eine gute Strecke bei Caverac vorbei, als meine Chaise still stand und das Fluchen des Postknechts mich ermunterte. Vier Wagen vor dem meinigen sperrten den Weg, weil an ihrer Spitze ein fünfter

Digitized by Google

das Rad gebrochen hatte, und sie mochten schon lange da gehalten haben, ehe ich ankam. Bastian war ausgestiegen, um zu sehen, was vorging. Ich hörte ihn von weitem mit einem Bekannten sprechen, und verließ nun auch meine Polster. Der erste Wagen, dem ich neugierig vorbeischlich, faßte drei Frauenzimmer, immer eins reizender als das andere. Ich machte ihnen meine tiefe Verbeugung, die ich mit Erstaunen über eine so ungewöhnliche Erscheinung an dem zweiten, dritten und vierten Wagen wiederholen mußte. Was in aller Welt ist das für ein Transport? dachte ich. — Entweder ist hier herum eine Pensionsanstalt für junge Fräulein, oder ein Bassa von drei Roßschweifen schickt, Gott weiß warum? sein Serail nach Montpellier. Indem ich so da stand und mich der lachenden Gegenstände freute, die den Steinweg belagerten, klopfte mich Jemand auf die Schulter. — Ich drehte mich um, erinnerte mich sogleich des ehrlichen Gesichts und . . . „Je, lieber Onkel!" rief ich ganz verstört, „wie kommen wir denn, so weit von Cavaillon, hier zusammen? — Sind Sie denn nicht mehr Wirth in dem Propheten?" „Nein, mein Herr," antwortete er mit sichtbarem Frohsinn. — „Ich habe die lästige Wirthschaft aufgegeben, diene seit kurzem als Mundkoch bei Lord Baltimore, der dort sich mit den Leuten zu thun macht, die seinem Wagen aufhelfen, und reise jetzt mit ihm nach Spanien." — „Und diese vier Wagen?" fragte ich — „Gehören zu seinem Gefolge." „Und dieß Dutzend allerliebster Kinder?" „Sind Kammerjungfern

Digitized by Google

seiner Gemahlin. — Wenn Sie wollen, will ich Sie unserer jungen Gebieterin vorstellen, der auf jener Rasenbank ohnehin Zeit und Weile lang wird, so ist Ihnen beiden geholfen." „Wohl," sagte ich, „wenn Sie glauben," und so näherten wir uns der vornehmen Frau. Schon in einiger Entfernung konnte ich schließen, daß es keine gemeine Schönheit sey. — Ihr Reisekleid von grauem Taffet lag ihr von obenher knapp an, und umflatterte ein paar vorgestreckte niedliche Füßchen. Ein schwarzer Sommerhut beschattete ein helles Gesichtchen, die eine Hand spielte mit einem Spazierstock, die andere ruhte auf einem englischen Windspiele neben ihr, das uns anmeldete. Das Ganze gab ein freundliches Bild. — „Hier, Mylady," rief mein Introducteur, „habe ich die Ehre, Ihnen einen meiner Bekannten vorzustellen, dem die Equipagen Euer Gnaden den Weg verstopfen." Die herrlich schlanke Figur erhob sich ein wenig von ihrem Sitze. Ich verneigte mich auf das Ehrerbietigste, stotterte einige Entschuldigung über meine Freiheit, richtete mich in die Höhe, begegnete ihren Augen und . . . „Mylady" — und — zugleich — „um Gotteswillen!" rief ich, „Sie sind es, Klärchen, Sie?" —

Wenn du denkst, daß sie von uns beiden es war, die am meisten erschrack, so kennst du sie schlecht. Mit der stolzesten Ruhe maß sie mich mit den Augen, und sagte mit Würde: „Ich heiße jetzt Baltimore, Gemahlin des Herrn, der eben auf uns zukommt. Wie ist es Ihnen zeither

gegangen?" Ich stand verblüffter vor ihr, als jemals, ohne eine Silbe zu antworten. Unheimlicher ist mir in meinem Leben nicht gewesen. Ueberlege selbst, Eduard, was hier Alles zusammentraf, um mich außer Fassung zu bringen. — Die hohe fremde Miene der Dame gegen einen Bekannten, wie mich, ihr gegenüber, die Schreibtafel des Barons mit ihrem Miniaturgemälde und meinem Epigramm in der Tasche, scheu, wie ich immer gegen alle und jede bin, die Thorheiten von mir wissen, so daß ich lieber von ihrem Tode höre, als ihnen begegne, und in demselben Augenblicke zugleich von der Gefahr umschwebt, dem Lord, Klärchens Gemahl, meine Hochachtung zu bezeigen .... Nein, Eduard, um mit solchen Verlegenheiten zu kämpfen, muß man eine unverschämtere Stirn haben, als ich. Mein Entschluß war kurz. Ich faßte den Propheten-Wirth bei dem Aermel, drehte mich um, und eilte nach meiner Chaise. Als wir so weit waren, daß uns Niemand hören konnte, blieb ich stehen. — „Nun, lieber Herr Mundkoch" schöpfte ich Athem, „jetzt, bitte ich, befriedigen Sie meine Neugier, die unglaublich ist! — Wir kennen ja beide ihre liebe Nichte von dem Bette an, wo ihr der Teufel zum ersten Male erschien, bis zu dem Sopha, wo ich ihr das Strumpfband der Maria verhandelte, durch welches Wunder ist ihr die Hand eines reichen vornehmen Engländers zu Theil geworden?" „Durch kluge Erfahrung," antwortete er, die bei den Weibern meistens den Abgang der Unschuld ersetzt, und durch die Blindheit, mit der Gott

Digitized by Google

uns Männer gestraft hat. So erkläre ich mir wenigstens die Sache, wenn mir das und jenes von der Donna einfällt, und ich über ihr Glück erstaune. Aber jetzt, glauben Sie mir, verdient sie es. Sie ist ganz wieder auf dem Wege der Tugend, eine zweite Magdalena, liebt ihren Mann und macht ihn glücklich." „Seit wie lange?" fragte ich. „Seit heute vor acht Tagen," erwiederte er; „sie verlangte, und der Lord freute sich kindisch darüber, in der Franziskaner-Kirche, gerade über dem Grabe der tugendhaften Laura getraut zu werden. Herr Ducliquet hat sie eingesegnet, der getaufte Jude hat bei der Ceremonie aufgewartet, und in der Propstei" .... „Ist," fiel ich ihm ins Wort, „die Hochzeit gewesen?" „Ja," sagte er, „und auch das Beilager." Ich schlug bei dieser Nachricht die Hände gefalten über den Kopf. „Barmherziger Gott," rief ich aus, „welch ein Greuel von Menschenverbindung an deinem Altare! Gute Laura, was für antipetrarchische Gedanken mögen an diesem Tage über deiner Asche geschwebt haben!" „Ruhig, mein Herr!" erinnerte mich der Propheten-Wirth, „meine Nichte bemerkt Sie. Lassen Sie uns Alles vergessen und vergeben seyn, was vorbei ist, und gedenken Sie künftig der Lady Baltimore im Besten. — Doch ehe wir uns trennen, mein Herr, denn ich sehe, daß meine Herrschaft einsteigt, muß ich Ihnen geschwind einen Irrthum benehmen, in welchen ich Sie in Ansehung Ihres Landsmanns gesetzt habe. Es war eine boshafte Nachrede seiner fortgejagten liederlichen Bedienten, denen ich

Digitized by Google

keinen Glauben hätte beimessen sollen. Der brave Mann hat sich mit Klärchen nicht einmal so viel vorzuwerfen, wenn ich so frei seyn darf, es zu sagen, als Sie. Ein Liebhaber der Kunst kann ja wohl in allen Ehren ein schönes Mädchen als Modell benutzen! Mehr hat er nicht gethan. Ich habe seitdem Herrn le Sauve kennen lernen, den Maler, der für ihn gearbeitet, und dem Klärchen in mancherlei Stellungen gesessen hat, von dem weiß ich alle Umstände. Gnade Gott dem Herrn, der auch die unschuldigste Sache bei verschlossenen Thüren vornimmt! — Mehr braucht es bei solchen Schurken nicht, um ihn in den schlimmsten Ruf zu bringen, so daß er zuletzt keine Tasse Hühnerbrühe mehr nehmen darf, ohne Verdacht zu erwecken .... Doch ich muß fort, leben Sie wohl, wir bleiben nur diese Nacht in Montpellier." — Die vier vordersten Wagen waren schon in vollem Galopp; er hatte seinen Platz in dem fünften, dem nächsten vor dem meinigen. Mein Postillion, voll Ungeduld über den Aufenthalt, blieb nicht zurück, so daß ich die Ehre hatte, im Gefolge von Lady Klärchen an dem Posthause anzulangen, wo die Quartiere für die englische Herrschaft schon durch einen Kourier bestellt waren.

Den ganzen Weg über hatte sich meine Neugier um eine Frage herumgedreht, deren Auflösung von meinem geschwinden Aussteigen aus dem Wagen abhing, ehe mir der Mundkoch entwischte. — Ich kam ihm glücklich entgegen. — „Nur noch ein Wort statt tausend," hielt ich ihn bei dem Kragen. — „Warum in aller Welt führt Ihre Frau Nichte Gnaden

Digitized by Google

wenigstens ein Dutzend Kammerjungfern mehr mit sich, als eine Königin brauchen würde?" — „Das muß freilich Wunder nehmen," antwortete er, „wenn man den wahren Zusammenhang nicht weiß. — Mylord, so hat mir sein Kammerdiener vertraut, schreibt ein systematisches Werk über die Eigenheiten der Weiber. — Englische Schriftsteller wählen ja immer ein auffallendes Thema. — Diese artigen Kinder sind nicht sowohl im Dienste bei seiner Gemahlin, als in dem seinigen, sind Studien für seine philosophischen Spekulationen und ahnen es selbst nicht. Sie verrathen ihre kleinen Schwachheiten, Fehler und Tugenden unbefangen, und liefern ihm tagtäglich neue Bemerkungen zu seinem Texte. Es ist der vollständigste Apparat zu dergleichen physiologischen Experimenten, den man sich nur denken kann — aus den leichtsinnigsten, schwermüthigsten, sprödesten, unschuldigsten und erfahrensten Geschöpfen zusammengesetzt — mit deren Seelen (denn wirklich ist es nur darauf abgesehen) er hunderterlei Versuche anstellt, um endlich ein neues Resultat herauszubringen. Gott gebe, daß es ihm gelingt, denn es wäre gewiß ein sehr nützliches Buch!" — „Und dieser Sachverständige," fuhr mir heraus, „hat Ihre Nichte heirathen können?" — „Stille," fiel mir mein verunglückter Oncle ins Wort, „hier ist nicht der Ort, darüber zu schwatzen. — Ich muß in meine Küche — leben Sie wohl, mein Herr, leben Sie wohl!" — Das Buch möchte ich sehen, setzte ich nun meine Verwunderung mit mir allein fort, indem ich mich von einem Lohnbedienten in die Stadt

Digitized by Google

führen ließ, in die man, wie du wohl wissen wirst, nicht anders, als zu Fuße oder in Sänften kommen kann. — Armer Autor! Gott gebe dir Glück zu deinen Studien, denen freilich die meinigen nicht das Wasser reichen! Ueber deine junge Frau könnte ich dir zwar wohl wichtige Beiträge liefern — aber, ob sie es gleich nicht um mich verdient hat, würde ich mich doch schämen, weniger edel zu handeln, als Herr Ducliquet, der Propst und der getaufte Jude.

Montpellier ist bei allen seinen unläugbaren Vorzügen doch eine sonderbar ängstliche Stadt, lieber Eduard. — Gassen, die so schmal sind, daß die Inwohner der gegenüberstehenden hohen Häuser einander die Hände reichen können, und ein Liebhaber, der so gute Gelegenheit hat, seiner Schönen den Tag über in die Fenster zu sehen, nichts weiter als ein Bret braucht, um des Abends einzusteigen. Wenn die Hitze zunimmt, spannt man, aus Furcht vor dem Sonnenstich, Tücher über sie her. Dann sieht jede ohnehin wie ein Himmelbette aus, und kann füglich dazu benutzt werden. Die Schilder der Wirthshäuser sind alle aus der Botanik genommen. — Da hört man von keinem römischen Kaiser oder Kurfürsten, wie in Frankfurt und andern deutschen Städten, sondern nur Namen aus dem Linnée. Ich fragte nach dem besten. Mein Lohnlaquai nannte mir die Rhabarber-Pflanze und die Chinawurzel. — Ich wählte das Letztere und hatte es nicht besser treffen können; denn an der Hausthüre lehnte ein Bedienter, dessen mir nur allzubekannte Livree mich sogleich verständigte,



Digitized by Google

daß er dem Herrn angehöre, den ich suchte. Er bestätigte es und war so flink in seinem Dienste, daß er dem Baron die Ankunft der Schreibtafel schon gemeldet hatte, als ich noch auf der Treppe war. Kaum hatte ich meinen Staubmantel abgeworfen, so trat dieser auch schon in mein Zimmer — eine Figur von dem edelsten Anstande, ein offenes, liebreiches, verständiges Gesicht, so einnehmend und munter in seiner Unterhaltung, wie es nur ein Deutscher seyn kann, den gute Gesellschaften und Reisen gebildet haben. Ich wußte nicht gleich, nach was ich zuerst greifen sollte, um ihm eine bessere Meinung von mir beizubringen, als ich selbst hatte, machte Entschuldigungen über den Aufzug, in dem er mich träfe, hätte zwei Nächte nicht geschlafen und käme — das war es eigentlich, wodurch ich mir ein Ansehen bei ihm erbetteln wollte — von der Bastide meines vertrautesten Freundes, des Marquis von St. Sauveur, dessen Vermählung ich als der einzige Gast beigewohnt hätte.

In der That traf ich es hier wieder so gut damit, wie bei Herrn Fülbert. Er kannte den Brigadier, wünschte mir Glück zu seiner Freundschaft, und hörte mit innigem Antheil mein enthusiastisches Lob über seine Gemahlin. „Es ist wohl Schade," sagte er, „daß Sie ihm nicht auf sein Stammgut haben folgen können. Dort würden Sie ihn als einen kleinen Fürsten bewundert haben, der Alles das leistet, was man oft umsonst von dem größten erwartet." Ich ging nun nicht ohne Herzklopfen zu dem Hauptgeschäft über, das ich mit ihm

Digitized by Google

abzuthun hatte. — Er machte es mir sehr leicht, nahm Alles, was ich über meine hitzige Krankheit, nachherige Erschlaffung und verordnete Zerstreuung zu meiner Rechtfertigung herausstotterte, für gültig an, und forderte, ehe ich ihm noch seinen Verlust einhändigte, Feder und Tinte, um durch ein Billet an den Kriminal-Gerichts-Präsidenten, den armen Puppenspielern noch vor Nacht ihre Freiheit zu verschaffen. „Es ist nicht meine Schuld," sagte er, „daß die guten Leute in Ketten liegen. Sie wurden zwar auf meine Anzeige in den Zeitungen, nach der Livree, die sie trugen, eingezogen; doch ihre eigene Aussage in dem Verhör, das man mit Jedem besonders anstellte, machte sie hauptsächlich verdächtig. Sie mußten ganz den Kopf verloren haben. — Daß sich der Eine Prologus, der Andere Epilogus nannte, ließ man Puppenspielern hingehen; als sie aber den Herrn, der sie gekleidet, angeben und beschreiben sollten, standen Beide mit einander in geradem Widerspruch. — Der Eine nannte Sie so, der Andere so, und ich konnte nur versichern, daß kein Edelmann in ganz Deutschland einen so kauderwelschen Namen führe. Der älteste Bruder sagte aus, Sie wären in Avignon eines Kirchenraubes wegen arretirt worden — der jüngste, Sie hätten die heilige Dreifaltigkeit in einem Kamin entdeckt. — Man fragte nach ihrem Abschiede, sie hatten keinen aufzuweisen. Ihr Herr wäre durch ein Wunder aus Avignon entkommen, zu Lambesk hätten sie die Schreibtafel in einer verborgenen Tasche gefunden, und dem Herrn sogleich in

Digitized by Google

Verwahrung gegeben, der es vermuthlich vergessen, sie dem Eigenthümer auszuliefern, und bei ihrem Abgang im Begriff gestanden hätte, in sein Vaterland zu gehen. Diese widersprechenden Aussagen, die alle Stunden einen neuen tollen Zusatz erhielten, erbot sich doch jeder Bruder zu beschwören; dabei sahen sie sich vor Gerichte so scheu um, wie das böse Gewissen. Die Frau, wenn es möglich ist, bezeigte sich noch verwirrter. Sie deklamirte in leeren, nichtssagenden Phrasen ihre Vertheidigung, und rief unaufhörlich in dem Gefängnisse und vor dem Tribunal: „Ach, mein Theseus! — wo bist du hin, mein Theseus?“ — Doch war sie es, die den Brief an den deutschen Baron in dem heiligen Geist schrieb, ohne Hoffnung zwar ihn anzutreffen, und den ich sogleich durch eine Stafette abschickte. Mir fing selbst an bange für den Ausgang zu werden. Ich hielt sie zwar sehr richtig für Narren, verschob jedoch mein Urtheil über den Verdacht, dem sie blosstanden. Das Tribunal hingegen hielt sie hinlänglich für überwiesen, und ohne meine Gegenvorstellung hätten sie vielleicht schon die Question ordinaire et extraordinaire erlitten. Es thut mir leid, daß den armen Schelmen ihre Ehrlichkeit so übel belohnt worden ist. Daß mich ihre Unschuld jetzt mehr freut, als Schreibtafel, Venus und Brief, die ich eins wie das andere für verloren hielt, können Sie mir wohl zutrauen. Ich bin glücklich, daß meiner über die Zeit verschobenen Abreise nun nichts mehr im Wege steht. Denn vielleicht wissen Sie schon, mein Herr, daß mich in Deutschland

Digitized by Google

eine liebenswürdige Braut mit Sehnsucht erwartet, um so viel mehr, da mein letzter Brief ihr den Tag meiner Ankunft bestimmt, und sie gebeten hat, mir auf ein Gut ihrer Tante sechs Meilen weit entgegenzukommen. Die Aengstlichkeit, mit der sie mir sonach entgegensehen muß, beklemmt mich nicht wenig." — Brauche ich dir, lieber Eduard, wohl die Stellen in dieser Erzählung anzustreichen, die mir einen Stich nach dem andern ins Herz gaben. Ich erduldete sie ohne Murren, als eine gerechte Züchtigung meines unverantwortlichen Leichtsinns. Kleinmüthig zog ich das anvertraute Gut aus der Tasche, aber wie ich es dem Eigenthümer einhändigte, brachten mich die Vorklagen, die ich beifügen wollte, in eine neue Verlegenheit. Auch diese schlug er sofort als ein Mann von Welt nieder. Er öffnete die Schreibtafel, besah mit wahren Kenneraugen Klärchens Bild und überlas lächelnd mein Epigramm auf der Hinterseite. Die Gelegenheit war zu gut, um ihm nicht die Veränderung bekannt zu machen, die seitdem mit dem Original vorgegangen sey, und durch welches Ungefähr ich heute ihr Gefolg verstärkt hätte. „Nur heute? das ist glücklich!" sagte er ein wenig ironisch, (vermuthlich hat der Pro= und Epilogus eins und das andere zu Protokoll gegeben, was er Anstand nahm, mir gerade in das Gesicht zu sagen.) „Also an Lord Baltimore verheirathet? Nun, da ist sie in den rechten Händen," schlug er ein lautes Lachen auf, „ich kenne den alten Schwärmer und seine abgeschmackten Versuche für einen Text, über den unser kluges

Digitized by Google

und erfahrnes Klärchen ihn in einer Stunde mehr lehren würde, als alle die abgesetzten Lady's, die ihren Triumphwagen begleiten. Wer weiß, ob sie ihn nicht wieder zum Glauben an weibliche Tugend bekehrt und seine Erfahrungs- und Seelenkunde mit einem Phänomen bereichert, dem er bis jetzt umsonst nachgeforscht hat. Wie wird sie die Unbefangene spielen, ihn schon von Weitem kommen sehen, während er seine Experimente für die ersten hält, denen sie blossteht. Die Reise nach Spanien ist gewiß ihr Werk. — Dort, wo keine Seele sie kennt, wird sie ihm noch lange, ehe sie in den hintersten Wagen versetzt wird, für den Stein der Weisen gelten, den er sucht." — Ich erwähnte des Mundkochs. — „Den allein," sagte er, „wünschte ich von der saubern Gesellschaft zu sprechen. Der Ehrenmann hatte mich vor einiger Zeit, wie mir mein Kammerdiener vertraut hat, in einem schimpflichen Verdacht, und seine liebe Nichte, der er damals alles Böse an den Hals wünschte, in einem noch schimpflichern." — „Diese Ungerechtigkeit," fiel ich dem Baron ins Wort, „bereut er jetzt gegen beide von Herzen, seitdem er einen unverwerflichen Zeugen Ihrer bloß artistischen Verhältnisse mit seiner Nichte, den Herren Le Sauve gesprochen hat, der die Schöne so oft unter Ihren Augen und in der Lage gemalt hat, die Sie dem Modell gaben." — Der Baron verfiel in ein kleines Nachdenken, das ihn glücklicherweise verhinderte, die brennende Schamröthe zu sehen, die mir in das Gesicht trat — denn siehe nur, ehe ich mich dessen versah,

Digitized by Google

fiel mir der verfluchte Stimmhammer, bei dem meine Kunst scheiterte, und die geweihte Farbe ein, die ich verschüttete. — „O, hätte ich," erwachte der Baron wie aus einem Traum, „das schöne Geschöpf noch so unmündig an Kenntnissen und Jahren gefunden, als da Herr Duclıquet ihre Bekanntschaft machte, keine Seele würde jetzt gegen die Wahl des Lords etwas Gegründetes einwenden können. So aber war sie schon ganz verloren, als ich sie kennen lernte, nur für die Kunst des Malers nicht. Ihre trügerische Außenseite konnte schon keinen mehr betrügen, dem es nicht ganz an sittlichem Gefühl und gesunden Augen fehlte, wenn er nicht, wie Baltimore, für sein freigeistiges System mit Blindheit gestraft war — am wenigsten ein Herz, wie das meinige, das einem fast eben so reizenden, zugleich aber auch dem reinsten und tugendhaftesten weiblichen Wesen angehört. O, meine Karoline, mit welchem Wohlbehagen unverletzter Treue werde ich dir nun bald unter die Augen treten! Wie belohnend, mein Herr, ist dieses Bewußtseyn am Ende einer Reise, sie mag einen Welttheil oder das Leben umfassen!" — Lieber Eduard, wenn du mir die glühenden Zangen der Beschämung, die mich bei jedem dieser Worte zwickten, nachfühlen müßtest, ich würde dich herzlich bedauern. Da mochte ich mich doch auf eine oder die andere Seite des Prangers stellen, den der Baron Klärchens Liebhaber anwies, so hatte ich keine Ehre davon. Ich bekam eine recht kleine Idee von mir, die noch nicht vergehen will. Besonders that es meiner

Digitized by Google

Eigenliebe weh, daß hier zwei Deutsche in so verschiedenem Lichte einander gegenübersaßen. Ich konnte mir nicht verbergen, daß diesem jungen, blühenden, artigen Manne das Reisen viel besser zugeschlagen sey, als mir. Mich, glaube ich, hat er auf den ersten Blick weggehabt. Sagte er nicht oben, ich wisse vielleicht schon, daß er eine Braut habe — und würde er wohl mit der Huldigung seiner Karoline so laut gewesen seyn, wenn er mir nicht schon angesehen hätte, daß mir der Inhalt des Briefs in der Schreibtafel so bekannt wäre, als ihm selbst? Was konnt' ich in dieser Ueberzeugung Klügeres thun, als den Vorwürfen, denen ich nicht auszuweichen vermochte, offen entgegen zu gehen? „Ich merke, Herr Baron," stoppelte ich meine verschämten Worte zusammen, „daß Sie voraussetzen, ich habe mich von dem Geheimnisse Ihres Herzens auf eine Art unterrichtet, die großer Entschuldigung bedarf. Was mir eigentlich nöthig war, um den Eigenthümer des Gefundenen aufzusuchen, konnte mir schon die Adresse sagen — das seh' ich jetzt recht gut ein — und dennoch . . ." „Wenn der Brief meines Freundes" — unterbrach er mich — „Ihnen die Zeit verkürzt hat, so hat er seine Absicht doppelt erfüllt, und es ist mir lieb, daß Sie ihn lasen" — „Und auch abgeschrieben?" fragte ich. — „Ja, auch das!" antwortete er lächelnd. „Hätte er ihn im Ernst geschrieben, so viel er übrigens auch Wahres enthält, so durfte ich wohl hoffen, ihn bald genug zu überführen, wie Unrecht er mir und dem guten Geschmack gethan,

Digitized by Google

und wie voreilig er die Aufschrift über dem Portale meines Landhauses kritisirt hat." — Ich könnte nun mit gutem Gewissen und an keinem schicklichern Orte als hier den Brief über oder gegen den guten Geschmack, wovon ich dir bereits in meinem verbrannten Tagebuche den Anfang mitgetheilt hatte, ganz einschieben. Er würde dir zum bessern Verständniß der Sache, auf die sich die Widerlegung des Barons bezieht — mir aber als eine Anleitung dienen, die Verdienste meines Landsmanns in ein noch schöneres Licht zu setzen — aber ich würde nur dadurch den Faden meiner Erzählung, der doch auch bedacht seyn will, verlieren. Genug, du sollst nicht darum kommen, und sollte ich dir ihn in einem besonderen Futteral mitbringen. — „Ich schmeichle mir," fuhr der Baron mit sichtbarer innerer Zufriedenheit fort, „daß ich die Zeit meiner Abwesenheit in fremden Ländern nicht gar so übel für meinen künftigen Aufenthalt im Vaterlande und für das Glück meiner Erwählten angelegt habe. Die Kenntniß der großen Welt muß vorausgehen, um durch Vergleichung sein häusliches Glück desto schmackhafter zu machen — so wie man nach einigem Genuß sehr feiner Gerichte gern wieder zu einer kräftigen Hausmannskost zurückkehrt. — Auch mein Kunstgefühl soll mir hoffentlich so viele Freude gewähren, als meinen Nachbarn ihre ruhige Ignoranz. Die Leuchter — die Vasen von griechischer Form, denke ich, sollen mir so wenig im Wege stehen als ehemals den Griechen — eine Venus von Titian wird meinem Auge immer einen so

Digitized by Google

angenehmen Ruhepunkt verschaffen, als das freundlichste Gesicht einer Dorfnymphe, und Lady Baltimore in ihrer schönen Nacktheit, wo mich jeder Pinselstrich an das Original erinnert, besser noch als jene Göttin, der man außer ihrem Reiz auch nicht viel Gutes nachsagen kann. Da Sie Klärchen, wie ich gehört habe, persönlich kennen, müssen Sie nicht eingestehen, mein Herr, daß ihr Anblick minder noch wollüstige Begierden erweckt, als edle und erhabene Gedanken, die nur durch die Ungestalt der Seele zurückgestoßen werden, die den herrlichen Bau, wie die Kröte einen Tempel, bewohnt. Haben Sie wohl je Nevisans Gedichte und die dreißig Bedingungen gelesen, die er zu einer vollkommenen Schönheit fordert?" — „Ja," antwortete ich, „ich habe diese Stelle erst kürzlich für einen meiner Freunde abgeschrieben." — „Und ich," erwiederte der Baron, „habe noch mehr gethan — habe sie, das Buch in der Hand, durch Klärchens Vermittelung mit der Natur selbst — jedes rohe Wort des Dichters mit dem feinen Reiz verglichen, den es anzeigt — sie alle an dem schönen Mädchen beisammen, aber durch das lebendige Kolorit, durch die Abstufung des Schattens und Lichts, durch die Schlangenlinien, die sie vereinigen, ungleich anziehender, und hier den Ausdruck der Natur unendlich poetischer gefunden, als den Dichter. Hauchen Sie nun einer so sinnlich vollkommnen Gestalt Selbstschätzung und Tugend ein, und Sie haben das anbetungswürdigste Ideal weiblicher Schönheit und Würde. Ich will Ihnen aus meinem Portefeuille

Digitized by Google

ein Blatt holen, worauf ich die Physiognomie dieses Mädchens nach verschiedenen Ansichten, als Nonne, Heilige, Betende, Entzückte und als ein Engel geätzt habe. Wäre die Zeichnung — wie sie es freilich nicht ist — von einer Meisterhand — von der Hand eines Raphael oder Battoni, Sie würden nicht läugnen können, daß dieses zur Venus so geschickte Modell unter allen Gestalten denselben Eindruck machen würde. Was kann uns aber einen höhern Begriff von der Allgewalt der Unschuld und Tugend auf das menschliche Herz geben, als daß es selbst in seiner Verdorbenheit durch nichts so stark als durch eine Bildung angezogen wird, in welcher die Anlagen dazu gezeichnet sind, und selbst die größte Verführerin, wenn sie am unwiderstehlichsten zu verlocken trachtet, wider Willen zu dieser Maske ihre Zuflucht nehmen muß."

Während der Baron in seinem Zimmer die edeln Gesichtszüge der jetzigen Lady Baltimore aufsuchte, kam sein Bursche mit der Nachricht zurück, daß meine ehemaligen Bedienten ... Nein — fuhr es mir so wüthend durch den Kopf, daß ich vom Stuhle aufsprang, ohne weiter auf ihn zu hören — der Prologus, der ihr als Teufel erschien — der Epilogus, in dessen Bette sie flüchtete — die beiden Grenadiere, die sie mir boshafter Weise in Avignon vor die Thür stellte — die armen Unglücklichen, die in Ketten lagen, während der Propst sie in integrum restituirte — Ducliquet sie einsegnete — diese Unschuldigen sind es, die in derselben

Digitized by Google

Nacht erfroren aus einem feuchten Kerker kriechen, in der, wenig Schritte von ihnen, jener Sünderin alle Freuden der Natur zu Befehl stehen, und ein Lord in schwärmender Andacht den unheiligen Busen küßt, an den von Ewigkeit her das böse Schicksal zweier gutmüthiger Puppenspieler gebunden war! Diese Betrachtungen jagten mich die Stube auf und ab, und ich konnte mich nicht eher wieder fassen, bis der Baron hereintrat und nun — der Bediente seinem Herrn viele Grüße von dem Kriminal-Gerichts-Präsidenten ausrichtete und die frohe Nachricht wiederholte, daß die beiden Brüder und ihre Gesellschafterin des Gefängnisses entlassen wären. Wir wünschten gegenseitig zum Ausgange dieses verworrenen Handels einander Glück, setzten uns zusammen an einen Tisch, und fingen nun an nach allen Regeln Lavaters gemeinschaftlich die schönen, offenen, unschuldigen und rührenden Liniamente zu entwickeln, hinter welche die Mutter Natur ein so häßliches, heuchlerisches, freches und verbuhltes Herz verborgen hatte, als Herr Ducliquet zu seiner Bearbeitung nur eins verlangen konnte. Ich lege dir zwei von den radirten Exemplaren bei, die mir der Verfertiger zum Vertheilen unter meine Freunde verehrt hat. Ewig Schade, daß meine geheime Nachrichten von ihr in der Asche liegen! — Wie würden sie nicht den Kupferstich unterstützt haben! Indeß ist es doch gut, daß ich allen denen, die etwa von meinen Thorheiten hören sollten — (denn was verschwatzt sich nicht!) diese betrügende Physiognomie vorhalten

Digitized by Google

kann, mit der Bitte, sich zum vollständigeren Beweis meiner Rechtfertigung vel quasi, noch die jugendlichste Farbe, die rührendste Karnation, die sonorische Stimme und jenen lebhaften Frohsinn hinzuzudenken, der dem Original eigen ist. Wer alsdann noch anstehen kann, mich loszusprechen, muß entweder die Enthaltsamkeit eines Patriarchen — eine Braut zu Hause — oder ein versteintes Herz haben.

Eine Bekanntschaft, wie die meine mit dem Baron war — und von so kurzer Zeit her, daß inzwischen die Sonne weder einmal auf- noch untergegangen ist — sollte man denken, müsse sich eben so kurz abbrechen lassen; aber wir beide machten eine seltene Ausnahme von diesem gewöhnlichen Falle. Er sah es mir an, wie sein Händedruck zum Abschiede mir an das Herz trat, und Er — „Wartete unterweges,“ sagte er, „nicht eine Geliebte auf mich, so wollte ich auf Sie warten, um Ihnen zu beweisen, daß jedes Land gleichen Werth für mich hat, das mir die Aussicht gibt, einen Freund mehr zu gewinnen. Ich reise als ein Liebhaber, Tag und Nacht, dem Gegenstande meiner Wünsche entgegen. — Sie, als ein Neugieriger, der in seinem Vaterlande nichts zu versäumen hat, dem kein Umweg etwas kostet, Ihnen darf ich bei solchen Verhältnissen ja wohl, über der französischen Gränze, noch einen vorschlagen, der vielleicht so viel werth ist, als jeder andere, den Sie gemacht haben. Sie sind Zeuge von der gegenseitigen Ueberraschung zweier Liebenden gewesen, denen für einander bange war, und die

Digitized by Google

wir nun in diesem Reiche unstreitig für die glücklichsten halten können. Wäre es aber nicht, schon der Vergleichung wegen, Ihrer Mühe werth, nun auch ein paar gute deutsche Herzen aufzusuchen und zu beobachten, die längst mit einander einig, sich doch trennten, nur um durch eine von Posttag zu Posttag immer höher steigende Erwartung, der Magie der Liebe einen Reiz mehr zu geben. Ich will das System unsers gemeinschaftlichen Freundes nicht tadeln; aber ich halte mich an das meinige. Die Seligkeit ist gleich, obschon die verschiedenen Wege dahin ihre eigenen Vorzüge haben. Ich nahm seine Einladung mit Vergnügen an. Er nannte mir den zu seiner Verbindung mit Karolinen bestimmten Tag. Während ich ihn in meinem Musenalmanach anstrich, und seufzend überlegte, wenn doch einmal mein Glücksstern ein solches Kalenderzeichen erhalten würde, hatte sich der Baron fortgeschlichen.

Um ihn heute nicht weiter zu stören — da es schon über Mitternacht ist — übertrug ich Bastianen, ihn morgen früh bei seiner Abreise nochmals meiner Hochachtung, Dankbarkeit und besten Wünsche zu versichern. Gott sey Dank für die Gewißheit, mit der ich nun zu Bette gehe, daß keine menschliche Kreatur meinetwegen leidet. So darf ich auch wieder einmal auf eine vollkommen ruhige Nacht rechnen — und ach, auf noch mehrere; denn seit einigen Tagen hat sich doch Vieles, was mich insgeheim drückte, gehoben! Mein armer Lehrmeister, für den ich noch immer die alte Anhäng-

Digitized by Google

lichkeit hatte, ist, wider alles Erwarten, klug und reich geworden. Klärchen — fast noch unbegreiflicher — ist unter die Haube gebracht. Die Puppenspieler sind ihrer tollen Wirthschaft wiedergegeben, und die fatale Sucht, eine Heilige zu entdecken, hat seit Agathens Bekanntschaft sich glücklich bei mir verloren — ist mir sogar zum Ekel geworden, da ich aus Baltimores Beispiel gewahr geworden bin, was solche Studien am Ende abwerfen. Welch ein behagliches Gefühl gewährt doch ein erleichtertes Herz! Bei der Rückkehr ins Vaterland kann man gewiß keinen angenehmern Begleiter haben.

Montpellier den 27. Februar.

Ich erwachte wie eine Unke, der ein Sonnenstrahl in den Rücken fällt. Die beiden Puppenspieler und Elektra knieten vor meinem Bette, und benetzten meine herunterhängende Hand mit heißen Thränen. Warum war mir doch ihre Dankbarkeit so überlästig? weil ich — mochte ich mir kaum gestehen — sie so wenig verdient hatte. „Geht, geht, Ihr guten Kinder!“ — suchte ich sie von mir abzuwehren — „Euer gerührtes Herz wirft mir aufs Bitterste meinen Leichtsinn vor, der Euch in Ketten und Banden gebracht hat. Ueber Schmerzengeld und Entschädigung für Euren Jahrmarktsverlust will ich mich sogleich mit Euch berechnen, und daß mir die Prozeßkosten zufallen, versteht sich ohnehin.“

Digitized by Google

„Diese, mein lieber Herr," erwiederte der Epilogus, „hat der Herr Baron bereits an einen Banquier gewiesen, der dafür haftet. Wollen Sie dennoch ein Uebriges thun, so gewähren Sie uns die Bitte, daß wir heute das Theater mit der Vorstellung unsers tragischen Zufalls eröffnen und daß wir" — „nun?" — fragte ich — „unter dreifacher Beleuchtung in einer glänzenden Apotheose — Sie, theuerster Herr, als den deus ex machina vorstellen — in ihrem gewöhnlichen Kostüme, wie wir's kennen" — „Seyd Ihr toll, lieben Kinder?" fuhr ich in die Höhe — „Doch" — nachdem ich mich einige Augenblicke besonnen hatte — „meinetwegen, wenn Ihr glaubt, daß es zu Eurem Vortheil seyn kann, so stellt mich aus, auf welche Art es Euch beliebt. Die Leute, mit denen ich hier etwa Bekanntschaft mache, kommen doch schwerlich in Eure Boutique." Sie sahen, daß mir angst und bange im Bette ward, und trollten sich fort. Gleich darauf kam Bastian herein, dem die Gesellschaft auf der Treppe begegnet war, und freundschaftlich ein Freibillet verehrte — er bat um Erlaubniß, dieser Comedie larmoyante beizuwohnen, die ich ihm herzlich gern ertheilte. Die Nachricht, die er mir von der Abreise des Barons brachte, war mir ungleich interessanter. Sein Bedienter, der mit dem Koffer voraus war, hatte das Portefeuille vergessen, das seit gestern Abends auf meinem Stuhle liegen geblieben war. Bastian fand und trug es ihm nach, während ich noch schlummerte. Als er — erzählte er mir — in dem Posthof ankam, war eben der Lord im

Digitized by Google

Begriff, mit seinen fünf Equipagen aufzubrechen. Er erkannte den Baron als einen alten guten Bekannten, und glaubte ihm etwas recht Neues in seiner jungen Frau vorzustellen. Die Lady stutzte, als sie den Baron und hinter ihm einen Bedienten mit dem wohlbekannten Portefeuille und der Schreibtafel, so nahe bei ihrem Gemahl sah; doch der artige Deutsche freute sich so ungezwungen über die Ehre ihrer Bekanntschaft, und ließ vor ihren Augen Portefeuille und Schreibtafel in die Wagentasche stecken, daß ihr Muth bald wieder zurückkam; indeß beging er doch die kleine Bosheit, in ihrer Gegenwart den Lord zu fragen, ob er endlich das Resultat seiner vieljährigen Studien gefunden hätte? — „Ja," antwortete der Philosoph mit großer Selbstzufriedenheit und so strahlenden Augen, daß seine junge Gemahlin die ihrigen äußerst verschämt niederschlug, und roth ward bis über die Ohren. Der Lord war viel zu scharfsichtig, als daß ihm das Himmelszeichen hätte entgehen sollen, das jungen, erst kürzlich verheiratheten Weibern so gut steht. „Hé bien," klopfte er dem Baron auf die Achsel, „qu'en dites-vous." Aber die Dame trippelte nach dem Wagen. Triumphirend hob er sie hinein und schwang sich ihr nach. Lieber Gott, vergieb mir die Frage! — aber was soll man zu deinen Anstalten sagen, wenn man sieht, daß sogar die Angst des bösen Gewissens eine Frau in den Augen ihres betrogenen Ehemanns noch verschönert? Der Baron nahm jetzt den Propheten-Wirth so lange auf die Seite, bis der letzte Wagen vorfuhr, und sprach sehr ernstlich

Digitized by Google

mit ihm. Ehe er in den seinigen stieg, legte er Bastian in den Mund, was er mir von diesem komischen Auftritt erzählen solle. Seine geheimen Gedanken dabei wolle er mir aufheben, bis ich zu ihm käme. Alles recht schön, wenn nur der gute Mann es seit einer Stunde nicht ein wenig bei mir verschüttet hätte! Seine Großmuth gegen die Puppenspieler ist nicht viel besser als eine Beleidigung für mich. Prozeßkosten soll ihm doch seine Schreibtafel nicht zuziehen, und wenn ich sein Hochzeitsgast seyn soll, haben wir uns erst darüber zu verständigen. Mußt du mir nicht hierin Recht geben, Eduard?

Ob ich gleich keiner Braut nachzurennen habe, werde ich es doch nicht lange hier aushalten. Die Merkwürdigkeiten in den Ringmauern der Stadt haben nicht sehr viel Anziehendes für mich, ob ich ihnen gleich ihr großes Verdienst nicht abläugnen will. Sie sind gerade so, wie sie sich für den berühmtesten Stapelort der Medicin schicken. Du findest verschiedene Theater hier, aber nur anatomische und chirurgische, und die herumliegenden Gärten sind weder französische noch englische, sondern botanische. — Die engen Gassen verschlingen sich in einander wie die Gedärme in einem menschlichen Körper. Aus allen Thüren und Fenstern tritt dir ein Apotheker-Geruch entgegen, und auf dem Markte liegen Skelette, die man bleicht. Diese auf das höchste irdische Gut, auf Gesundheit und Leben, berechneten Anstalten machten, ich will nicht sagen meine Hypochondrie, aber doch eine

Digitized by Google

gewisse Besorgniß für meinen körperlichen Wohlstand rege, der ich mit allem dem Ernst nachging, den die Sache verdient. Ich habe die Regel, die mich in jüngern Jahren auf mehreren Universitäten geleitet hat — von jeder etwas mitzunehmen, wodurch sie sich vor andern auszeichnet, eben so probat auf meinen Reisen gefunden. In Straßburg kaufte ich eine kalte Pastete und Strohwein, in Nancy eingemachte Johannisbeeren ohne Körner, zu Auxerre ein Taschenmesser, in Nimes seidene Strümpfe, und ich könnte Montpellier verlassen, ohne mich mit dem Rathe eines der großen Aerzte zu versorgen, die hier von ihrem Thron aus ihren Zepter über den halben Erdkreis erstrecken? Würde ich nicht diese Versäumniß zu spät bereuen, wenn mich einmal eine von den einunddreißigtausend Krankheiten, die, wie ich gelesen habe, dem menschlichen Leben, wie die furchtbarste Armee, gegenüber stehen, zu Boden schlüge? da sie vielleicht heute noch durch die geschickte Hand eines Aeskulap im Keim zu ersticken wäre. Wenigstens will ich mir doch endlich Gewißheit über den Stein in der Leber verschaffen, mit dem mich vor zwei Jahren D: Kämpf so gewaltig erschreckt hat.

Gesunden mag es freilich auffallen, daß hier keine Waare verfertigt wird, die nicht Bezug auf die Verfeinerung der Waffen hat, über die Moliere, selbst in dem Augenblicke, als ihn, bei der Vorstellung des Malade imaginaire, ein warnendes Beispiel! der Tod beim Worte nahm — seinen freigeistigen Spott ausgegossen — — daß hier kein Haus zu

Digitized by Google

finden ist, wo nicht Droguisten, Bader, Professoren und Schüler der Heilkunde wohnen — daß man selbst in Gasthöfen nur Kräutersuppen zu essen bekommt, und sogar das hiesige Meer, nach meiner Bemerkung von heute Mittag, keine Austern darbringt, die nicht mit kleinen Seespinnen wie mit Schröpfköpfen besetzt und mit Sedativ-Salz geschwängert wären. Aber einem Kranken erscheinen diese Umstände unter einer ganz andern Gestalt. Er faßt Zutrauen zu einem so reich ausgestatteten Orte, und hofft auf den balsamischen Dünsten, die er ausströmt, noch einige Jahre weiter zu schwimmen.

Nach diesem Selbstgespräche drehte ich mich gegen den Lohnlaquai und fragte nach dem berühmtesten hiesigen Arzte. „Das ist," antwortete der Mensch, „unstreitig Doktor Mellin, der auf dem Markte wohnt, um seine Bleiche in Augen zu haben. Kein Kranker kommt hier an, der sich nicht seines Raths bedient, und kein neugieriger Fremder reist durch Montpellier, der nicht den Tempel besucht, den er in seinem Hause der Freundschaft errichtet hat." Ein sentimentalischer Zug putzt doch jedes Menschengesicht schon von weitem. Ich faßte schon das beste Vorurtheil für den Mann, ehe ich ihn sah, und ließ mich von dem Schweiß, der mir über das Gesicht lief, nicht abhalten, ihm zu gefallen, zwei schon einmal durchleuchte Straßen wieder zurück nach seinem Hause zu keuchen. Es ging mir aber nicht nach Wunsch, denn auf mein Anklopfen rief mir Jemand aus dem Fenster

Digitized by Google

zu: „der Herr Doktor sey mit ein Paar Damen auf den Peyrou gegangen.“ — „Was ist das für eine Gelegenheit?“ fragte ich ganz schachmatt meinen Begleiter. — „Ein Lustplatz,“ war seine hochtrabende Antwort, „auf dem man vier Königreiche übersehen kann — das sagt Alles.“ „Gut! so führt mich den nächsten Weg dahin.“ Es war, als ich anlangte, das erstemal in meinem Leben, wo ich meiner Müdigkeit gut ward und meine Erwartung übertroffen fand. In der Ungewißheit, wo sich mein Auge zuerst hinwenden sollte, machte ich den Anfang mit dem Mittelpunkte des schönen Platzes, auf welchem das Ritterbild Ludwigs des Vierzehnten hervorragte. — Die Stände von Languedoc — las ich im Schweiße meines Angesichts an dem Fußgestelle — gelobten dies Denkmal Ludwig dem Großen bei seinem Leben und errichteten es nach seinem Tode. — Und ich, ergriff mich der bittere Gedanke an die arme eiserne Maske, gelobe seinem verkannten Bruder, dem dieser Ehrenplatz mit mehrerem Rechte gebührt — Eins, hundert Jahre nach seinem Tode — und wendete mich, um meine äußere und innere Hitze zu verschnaufen, von diesem nach einem andern, meines Beifalls ungleich würdigern Monumente — nach dem Wassertempel, der dem Haupteingange gegenüber, mit sechszehn marmornen Säulen, die seine Kuppel tragen, umgeben, einen großen Behälter bedeckt, in dem sich die Masse Wassers sammelt, das ihm auf thurmhohen Arkaden durch einen drei Stunden langen Kanal zugebracht wird. Malerisch rauscht

Digitized by Google

es auf den drei freien Seiten des Doms, gleich der Quelle. die ein Monarch von dem ihm zugeflossenen Reichthum wohlthätig unter sein Volk verlaufen läßt, in ein noch größeres Becken herab, von da es durch verborgene Röhren in die Stadt geleitet wird. Ich saß so stolz in dieser Rotunde, wie ein Flußgott unter seinen Nymphen, hörte ihr Plätschern, nahm freundlich die Kühle auf, die sie mir zufächelten, und würde meine Augen an dem erstaunlich prächtigen Anblick der Wasserleitung, die vor mir lag, auf das Entzückendste geweidet haben, wenn dieß herrliche Werk, nach einem geraden Lauf von einer Viertelstunde, nicht den Fortgang des überhingleitenden Blicks durch eine schiefe Wendung unterbräche. Wie empörte sich aber erst mein Herz, als mir mein Führer erzählte, daß diese Krümme durch die schiefe Denkungsart eines der landschaftlichen Deputirten entstanden sey, denen dieser kostbare Bau war übertragen worden. Er besaß auf dem Wege, den der Bogengang durchschneiden sollte, einen Oel- und Weingarten, an dem seine niedrige Seele so fest hing, daß er die Rechte des Eigenthums auf das Unverantwortlichste mißbrauchte, und es durch seinen Einfluß in den Berathschlagungen dahin zu leiten wußte, dieß Denkmal einer großen Nation, deren unwürdiges Mitglied er ist, auf immer zu verunstalten. Als ich mich genug ausgelüftet hatte, ließ ich mich durch die brennende Sonne nicht abschrecken, über die hohen Arkaden, zwischen den reizendsten Aussichten auf beiden Seiten, bis an den Garten dieses

Digitized by Google

Elenden hinzuschweben. An der Ecke, wo der Bogengang sich zu wenden gezwungen wurde, war ein Pilaster, eine wahre Schandsäule für den Oel= und Weinkrämer, errichtet. Ich machte sie wenigstens dazu, und schrieb mit Bleistift meinen Fluch daran:

Stimmst du, sein niedrig Herz zu kränken,
Natur! mit meinen Wünschen ein;
So wirst du nie mit jährlichen Geschenken
Sein tugendloses Aug' erfreun.

Was seiner undankbaren Seele
Ermangelt, Reinigkeit und Kraft,
Geist und Geschmack — das fehl' auch seinem Oele,
Das fehl' auch seinem Rebensaft!

Der Zufall begünstigte mich so sehr, daß ich bei der Zurückkunft von meinem hinkenden Spaziergange auf den berühmten Arzt stoßen mußte, den ich suchte. Der Lohnlaquai zeigte mir ihn schon von Weitem. Er saß in dem Nymphentempel zwischen zwei artigen Frauenzimmern, denen er, Gott weiß, welchen Trost zusprach. — Ich ließ mir eine Audienz von ihm erbitten, die er mir ungefähr wie ein großer Herr bewilligte, der durch wichtigere Geschäfte zerstreut ist. Denn während ich ihm meine Angelegenheit vortrug, schielte er mehrmal nach dem Sitze, von dem ich ihn aufgerufen hatte. Er hörte mir kaum einige Minuten zu, sah mir in die Augen, befühlte meinen Puls, und als ich ihm mein Bedenken über den Stein in der Leber vorgelegt hatte, lachte

Digitized by Google

er mir gerade ins Gesicht. „Aber, lieber Herr Doktor,“ bettelte ich ihm vor, „wo glauben Sie denn, daß es mir fehlt? Versagen Sie mir nicht Ihren guten Rath.“ „Nein,“ antwortete er, „den sollen Sie haben.“ Weißt du, Eduard, worin er bestand? In einigen Versen aus einem französischen Liedchen, die er mir vorträllerte, und die übersetzt vielleicht so lauten würden:

> Statt ängstlich deine Uhr zu richten und zu putzen,
> Zu spähn, ob jedes Rad leicht in das andre greift,
> Und frei um seine Spindel läuft,
> Ermuntre deinen Geist, den Augenblick zu nutzen,
> Der Zeit, die dir vorüberschweift,
> Die schnellen Fittige zu stutzen.

Ich erinnere mich, irgendwo gelesen zu haben, daß ein gewisser Palisius zu Rom einem Maler, Namens Protogenes, auftrug, die Treue seines Hundes auf einer Votivtafel zu verewigen. Das arme Thier war der Spur seines Herrn nachgelaufen, wie der Mensch seinen Leidenschaften, bis zur völligen Entkräftung, von der er nur mit Mühe geheilt werden konnte. Der Künstler stellte Alles der Natur gemäß dar, die starren Augen, die blutenden Tatzen, die herabhängende Zunge. Nur der Schaum des heißen Rachens wollte ihm nicht gelingen, so daß er zuletzt aus Ungeduld den Schwamm, mit dem er seinen Pinsel reinigte, gegen das Bild warf. Was geschah? Der Wurf glückte so gut, daß der

Digitized by Google

Maler auf einmal den Schaum natürlich an der Schnanze des Hunds hängen und die Schwierigkeit überwunden sah.

Dies Geschichtchen, lieber Eduard, hat viel Aehnliches mit dem meinigen. Ich darf mich auch wohl rühmen, die physischen und moralischen Uebel, von denen mich Sabathier und andere gute Menschen heilten, eben so treu nach der Natur auf meinem dir gelobten Votiv-Gemälde geschildert zu haben, als nimmermehr Protogenes die kläglichen Umstände des Hundes auf dem seinigen, bis auf den Stein, den ich, wo nicht in der Leber, doch in der Einbildung mit mir herumtrug. Mit dem, sagte ich immer zu mir, wird es wohl nicht bis zum Malen kommen, und wenn der unter deinen abgeschüttelten Gebrechen fehlt, ist dein ganzes Ex voto nichts werth. Es war die letzte und Hauptschwierigkeit, aber auch sie ist nun, Gott sey Dank, durch den Schwamm gänzlich gehoben, den mir der ungeduldige Doktor an den Kopf warf; denn was könnte jetzt meinem Bilde noch zum endlichen Aufhängen in deinem Tempel abgehen? So sonderbar auch das Betragen des Mannes gegen den Ernst abstach, den ich an unsern Aerzten gewohnt bin, so gestehe ich doch, daß mir die scharfsinnigste Entwicklung meiner verworrenen Organe nicht halb so viel Freude gemacht hätte, als es sein Spott that. Ich konnte nun mit entzückender Beruhigung auf D. Kämpf als einen Ignoranten herabsehen. Von welchem festen Stoff muß nicht meine Lebenskraft seyn, da so ein Mann nicht einmal einen Versuch mit ihr machen will!

Digitized by Google

Meine Brust schien mehr Raum bekommen zu haben. Ich wußte nicht mehr, wo die Leber lag, und griff in der freigebigsten Stimmung nach meiner Börse. „Lassen Sie es damit gut seyn!" wehrte sich der Franzos gegen meine deutsche Sitte. „Damit Sie aber sehen, mein Herr, wohin Sie mein guter Rath leiten soll, so lade ich Sie diesen Abend auf ein Souper ein, an dem auch ein Engländer in Ihren Umständen für fünf Louisd'or Theil nehmen wird. Wollen Sie mir die Ehre erzeigen, so dürfen Sie nur eine gleiche Summe an meinen Koch abgeben, und ich kann Ihnen zugleich versprechen, daß Sie die witzigste und liebenswürdigste Gesellschaft der Stadt da ziemlich beisammen finden werden." Du kannst wohl denken, daß ich mich nicht lange besann; nur bat ich ihn noch um Erlaubniß, seinen Freundschafts-Tempel zu besehen, der mir sehr angerühmt worden sey. „Sehr gern," erwiederte der höfliche Mann, „hier haben Sie den Schlüssel dazu. Lafleur dort, der schon mehrere Fremde dahin geführt hat, wird Sie anweisen." — Und so flatterte er zurück zu den Damen, deren Krankheit ihm mehr am Herzen zu liegen schien, als meine Gesundheit. Jetzt konnte ich die schöne Anlage des prächtigen Spazierorts schon mit ruhigerm Gemüthe betrachten. Er übertrifft wirklich an freundschaftlicher Verbindung des Nutzens mit dem Vergnügen Alles, was ich bis heute in Frankreich bewundert habe. Wenn nun vollends, statt der Bildsäule Ludwigs des Großen, eine von den tausend Eichen, die über die christliche Zeitrechnung hinausgehen, und

Digitized by Google

nur noch in deutschen Waldungen gefunden werden, die Mitte beschattete, und sich an der brennenden, triumphalischen Mauer eine Birkenallee herumzöge — Himmel, was für eine genußreiche Nachmittagsstunde würde ich diesem Wunderwerke des neuen Galliens nicht verdankt haben! Freilich, in der Verbindung mit der Stadt gedacht, für die es da steht, erscheint es mir als ein Solitär, den ein altes Kräuterweib an seinem schmutzigen Finger trägt. Wenn man hingegen die Summe der befriedigten Bedürfnisse und des sinnlichen Vergnügens von dreißigtausend Seelen, die täglich auf diesem Sammelplatze ihre eingeschluckte Kerkerluft verathmen, auf Jahrhunderte hinaus berechnet, so ergibt sich ein Schatz von frohen Empfindungen, gegen den die Unkosten der ersten Anlage immer eine Kleinigkeit sind. So rechneten die Römer bei ihren Amphitheatern, öffentlichen Bädern und Aquäducten, mit denen sie, oft den armseligsten Landstädten, ein großmüthiges Geschenk machten. „Aber, damit wir nicht Eins vor dem Andern vergessen, wo sind denn," fragte ich den Lohnbedienten, „die vier Königreiche, die Er mir versprochen hat —?" „O, die sollen geschwind gefunden seyn," war seine Antwort. „Sehen Sie! Jener graue Fleck, der sich am Horizonte verliert, ist das Pyrenäen-Gebirge, und also Spanien, jener noch kleinere ist Piemont, der Krone Sardinien zuständig, und wenn Sie Ihre Augen etwas anstrengen, entdecken Sie dort im Meere einen Punkt, der aber nichts Geringeres ist, als das Königreich Korsika." —

Digitized by Google

„Und wo ist denn," fragte ich lachend, „das vierte?" „Hier, wo Sie stehen." Ich folgte unwillkührlich der Weisung seines Fingers, und blickte gerade auf seine neumodischen Schuhschnallen, die auch groß genug waren, um mich zu verständigen. Gegen sieben Uhr verließ ich den prachtvollen Peyrou und schlich hinter meinem Anweiser her, durch das Geschlinge der Gassen dem Tempel der Freundschaft zu, der unter meinem Verschlusse stand. Ich gelangte sehr entkräftet, wie das bei dergleichen Tempeln der gewöhnliche Fall ist, in sein inneres Heiligthum. Im Vorbeigehen bei der Küche gab ich meine Pränumerationsgelder auf ein Kouvert für diesen Abend ab, und behielt nun länger als eine Stunde frei, um jene empfindsamen Denkmäler, die, wie das Standbild Ludwigs des Großen, dem Gefeierten bei Lebzeiten angelobt, nach ihrem Tode aber erst gesetzt waren, mit gehöriger Muße zu betrachten, ehe die Abendgesellschaft sich in dem anstoßenden Zimmer versammelte. Der Saal der Freundschaft nun — doch schon des Rangs wegen, den die Lebenden vor den Verstorbenen behaupten, halte ich für besser, dich mit seiner Einrichtung erst nach Tische bekannt zu machen.

Nach der eigenen Ankündigung des Wirths war es die Quintessenz der hiesigen feinen Welt, die seine Abendmahlzeit vereinigte. Als einem Reisenden kam mir dieser auserwählte Zirkel ungemein zu statten, um so mehr, da es witzigen Leuten wie den Nachtigallen geht, die nur desto hitziger werden, und sich dem edelsten Wettkampf hingeben, je mehrere

Digitized by Google

in einem Dickicht zusammentreffen. Doch als Statistiker mußte mir das Verhältniß der ausgehobenen klugen Köpfe gegen die Zahl der Einwohner nothwendig auffallen; denn da außer dem Doktor nur noch acht Personen zugegen waren, die mir und dem Lord für unser Geld aufspielten, so muß der geistige Gehalt der hiesigen Seelen wohl so unbedeutend seyn, wie bei den Rosen, deren man eine unzählige Menge zermalmen muß, ehe ein Tropfen Oel über die wässerigen Theile aufschwimmt. Dafür wird es aber auch desto kostbarer. Wie alltäglich muß es nicht diesen Abend in den übrigen Häusern der Stadt ausgesehen haben! Ach, ich hätte das kleine liebenswürdige Häufchen entführen mögen, so viel Geschmack fand mein Verstand an dem fliegenden Witz der Herren, und meine Augen an den Annehmlichkeiten der fünf Damen, die zwischen uns eingereiht waren. Diese sind so unmöglich zu beschreiben, als der erstere zu übersetzen. Wie könnte der schwerfällige Botengang unserer Sprache jene französischen Feinheiten erreichen, die gleich den Schwalben vorbeischießen, sich durchkreuzen und mit demselben unregelmäßigen Flug zurückkommen. Genug, ich gab mich ihnen ganz hin, und dankte Gott, daß die Milzsucht nicht so tiefe Wurzeln bei mir geschlagen hatte, als bei dem Engländer. Seine fünf Louisd'or für die Aufheiterungskur dieses Abends waren geradezu verloren. Er aß und trank nicht, stocherte in den Zähnen, und überhörte die witzigsten Aufforderungen, die an ihn ergingen. Wenn er sich ja einmal zu einer Antwort

Digitized by Google

herabließ, so schickte er immer ein Wort voraus, das einem französischen Ohre höchst widerlich klingt, ein fatales au contraire, das nirgends hinpaßte. Als wir gegen Mitternacht vom Tische aufstanden, war er der Erste, der nach seinem Hut lief, und sich mit einer trockenen Verbeugung entfernte. Es ärgerte mich die ganze Treppe herunter, daß auch ich mich durch sein Beispiel übertölpeln ließ, dieser lieblichen Gesellschaft, die jetzt am allerwenigsten Lust zu haben schien, sich zu trennen, so zeitig den Rücken zu kehren. Kaum befanden wir uns auf der Gasse, so schüttelte er mich, um seiner bösen Laune Luft zu machen, beim Arme. — „Wie gefällt Ihnen, mein Herr Fremder, der Zeitvertreib in Montpellier?" „Nicht besonders," erwiederte ich etwas verlegen, „wenn ich den heutigen Abend ausnehme." — „Den wollen Sie ausnehmen? Nun, Gott verdamm mich, da besitzen Sie mehr Toleranz als ich. Wissen Sie, mit welchen Menschen wir eben diesen Abend vergeudet haben? Mit den würdigen Nachkommen eines Gesindels, das unser Herr Leibarzt auf Unkosten der Fremden zu Tode gefüttert hat, weil es sich, wie jetzt seine Söhne und Töchter, bei lebendigem Leibe, für dergleichen Soupers, zur Anatomie verkaufte, und jetzt, kraft dieses schönen Kontrakts — als Gerippe in seinem Tempel der Freundschaft aufgestellt ist." „Um Gottes willen, Mylord!" fiel ich ihm in die Rede, „sollte auch so eine Handelsspekulation möglich seyn, so ist es doch nicht glaublich, daß Kinder neben einem Saal, wo die irdischen Reste ihrer

Digitized by Google

Aeltern aufbewahrt sind, schmausen würden." „Glaublich oder nicht," tobte er fort, „genug es ist wahr. — Hätten Sie nur, wie ich, jenes Pantheon gesehen." — „Ja, das hab' ich." — Nun so können wir deutlicher davon sprechen. Der feine Herr, mir gegenüber, der bald die Freuden des Lebens, bald das Glück eines empfindsamen Herzens auf der Zunge trug, ist der Sohn eines verdorbenen Kaufmanns, dessen ausgespritztes Gehirn nur durch die Saalthüre von dem seinigen getrennt war. Das Mädchen, das zwischen uns saß, ist die Tochter der ausgestopften Advokaten-Frau, die dort neben einem Skelet kauert, dem Ihre Nachbarin zur Rechten das Leben verdankt, und die Brust, die das naseweise Ding im gelben Schleppkleide gesäugt hat, hängt nicht weit davon in Spiritus-vini." — Mir schauderte vor dieser widrigen Sippschaft, während der Engländer mit hohler Stimme fortfuhr: „Ja, mein Herr, das nennt der Kerl seine verewigten Freunde, deren Erben sich jetzt, nach demselben Kontrakt, bei ihm gütlich thun. Doch schwöre ich bei Gott, daß es heute die letzten fünf Louisd'or waren, die ich dazu beitrage." „Bei der genealogischen Kenntniß unserer Tischgenossen," nahm ich das Wort, „können Sie mir auch wohl nähere Auskunft über das liebe unschuldige Gesichtchen geben, das an der Seite des Doktors alle andern ausstach. Ihre braunen Locken, ihre Perlen im Munde, gestehe ich, haben nicht blos meinen Augen zu schaffen gemacht." „Nun, so will ich nur wünschen," schlug er ein Hohngelächter auf, „daß

Digitized by Google

sie nicht zu sehr erschrecken mögen. Dieses liebe Gesichtchen gehört von mütterlicher Seite, von dieser kann ich nur sprechen, denn die väterliche ist der andern Hälfte selbst ungewiß geblieben, der einzigen Tochter einer wohlseligen Jungfer an, die während ihres schönen Lebens des Morgens Sträuße auf den Stuben herum trug, und deren äußere und innere Theile, mit Quecksilber ausgespritzt, ein ganzes Fach jener freundschaftlichen Sammlung einnehmen, und diese braunen Locken und diese Perlen im Munde, so sehr sie Ihnen auch das Herz rührten, sind nichts desto weniger das Haar und die Zähne — einer Kindermörderin." „Nein, Mylord," rief ich mit empörtem Gefühl, „das ist zu arg." „O ho, mein schwergläubiger Herr," fiel er mir ein, „fragen Sie nur weiter nach. Die Geschichte ist so stadtkundig, als alles Uebrige, was ich erzählt habe." Unter diesem Gespräch, das mir den Nachgeschmack meines genossenen Abends gar sehr verdarb, waren wir bis vor das Haus gekommen, wo der Lord wohnte. „Verlangen Sie," nahm er mich krampfhaft bei der Faust, „ein treues Miniaturbild von dem Neste, wohin wir verschlagen sind, so bemühen Sie sich auf mein Zimmer. Ich will Ihnen die Stelle eines Briefs von Jean Jaques an meinen Vater vorlesen, die in wenig Worten Alles erschöpft. Daß der Mann den Gegenstand zu schildern verstand, den er einmal in's Auge faßte, ist bekannt. Licht her!" donnerte seine Stimme in die Hausthüre, und es ward Licht von unten bis in das sechste Zimmer, wo er endlich verschnaufte.

Digitized by Google

Er holte seine Brieftasche. Wir setzten uns, und er las: Montpellier est une grande ville fort peuplée, coupée par un immense labyrinthe de rues sales, tortueuses et larges de six pieds. Ces rues sont bordées alternativement de superbes hôtels et de miserables chaumières pleines de boue et de fumier. Les habitants y sont moitié très riches, et l'autre moitié misérables à l'excès; mais ils sont tous également gueux par leur manière de vivre, la plus vile et la plus crasseuse qu'on puisse imaginer. Les femmes sont divisées en deux classes: les Dames qui passent la matinée à s'enluminer, l'aprês-midi au Pharaon, et la nuit à la debauche, à la difference des bourgeoises, qui n'ont d'occupation que la dernière. — Vous savez, sans doute, quels égards on a en Italie pour les Huguenots, et pour les Juifs en Espagne, c'est comme on traite les Etrangers ici; on les regarde précisément comme une espèce d'animaux faits exprès pour être pillés, volés, assommés au bout, s'ils avaient l'impertinence de le trouver mauvais. — — Ich bat um Erlaubniß, die Stelle abzuschreiben. Mit bitterem Vergnügen las er sie mir zur Uebertragung in meine Schreibtafel noch einmal vor, warf den Brief, unter einem Schlag seiner flachen Hand, auf den Tisch, und —„Ich Thor," rief er, „konnte diesem abschreckenden Gemälde zum Trotz mich doch verführen lassen, das verrufene Original jenseits des Meeres aufzusuchen. Vier verdammte Wochen verschlucke ich nun schon diese mephitische Luft, gegen die unser Kohlendampf

Digitized by Google

Wohlgeruch ist, habe schon sechs solcher Todtenmahle wie das heutige, die der menschenfreundliche Prosektor mir als Arzneien verordnete, beigewohnt. Länger aber will ich sein Narr nicht seyn. Au contraire: bin ich nun einmal verdammt, mich dem Drucke des Lebens preiszugeben, so sey es wenigstens in meinem Vaterlande. Doch es ist Zeit, daß jeder sein Bette suche. — Holla — leuchtet dem Herrn! — Schlafen Sie wohl!"

Der Kopf schwindelte mir bis in die Chinawurzel. Ein dunkles, schmerzhaftes Gefühl beklemmte mir die Brust. Nach genauer Untersuchung fand sich, daß es nichts als zärtlicher Kummer war, den ich für das unschuldig verleumdete schöne Mädchen empfand, denn an die Wahrheit einer so häßlichen Nachricht war mir nicht möglich zu glauben. Der morgende Tag soll mir die Sache klar machen. Ich habe überhaupt nicht leicht einem mit größerem Verlangen entgegen gesehen, denn ich gehe mit der frohen Aussicht zu Bette, ihn in der Gesellschaft eines Mannes hinzubringen, dessen liebenswürdiger Charakter mich von Jugend auf an sich gezogen hat. — Und hätte ich nichts als seine Visitenkarte neben einem Haufen anderer, in dem Zimmer des Doktors, unter dem Spiegel entdeckt, so würde ich mein Souper nicht für zu theuer halten. Solltest du von dem muntern, launigen Kammerherrn * * * nichts gehört haben, der die schläfrigste Gesellschaft, in die er tritt, schon durch seine Gegenwart aufheitert? — Dieser ist's, von dem ich spreche; er war der

Digitized by Google

Freund meiner Aeltern und mein Pathe. So lange ich Kind war, vergaß er nie, mir Konfekt von der fürstlichen Tafel mitzubringen, und in meinem dreizehnten Jahre wollte er mich dem Herzoge zum Pagen empfehlen, aber mein Vater, der damals noch nicht an meiner Erziehung verzweifelte, verbat es. Was er dagegen vorbrachte, ließ sich zwar hören; aber der Kammerherr behielt nach meinen Gedanken dennoch Recht. Er wußte die Vorzüge eines Hofmanns gar zu hübsch aus einander zu setzen. Kurz nachher brachte mich ein Erbgut, das meiner Mutter zufiel, in's Preußische. Der Kammerherr schrieb mir noch ein paarmal: aber nach und nach, wie das so geht, verloren wir einander aus dem Gesichte. Für ein paar fühlende Seelen geht doch nichts über die Freude des Wiedersehens. Meine Apotheose muß Bastianen sehr angegriffen haben. Ich fand ihn so tief eingeschlafen, daß er nicht zu ermuntern ist. Zum Glück kann ich noch ohne Hülfe in's Bett steigen!

Montpellier den 28. Februar.

„Laß es mit deiner Dramaturgie gut seyn, Bastian! Ich habe in meinem Leben keine ausstehen können, am wenigsten heute, wo mir wichtigere Dinge durch den Kopf gehen, als der Effekt, den meine Puppe auf dem Theater gemacht hat." Nach dieser ernsten Erklärung, die ihm auf einmal

Digitized by Google

das Maul stopfte, mußte er mir den Wirth rufen, während ich aufstand. Denn ich wäre den ganzen Tag nicht ruhig geworden, wenn ich nicht Auskunft über die Mordgeschichte von gestern erhalten hätte. Jetzt habe ich sie auf das Ausführlichste und weiß nun nicht, wie ich die Hitze verblasen soll, in die sie mich gesetzt hat. Ja, Eduard, ich schwöre dir zu — besäß' ich die Gabe der Beredsamkeit, ich wollte sie nur zu einem einzigen Texte anwenden. — Dürfte ich als geistlicher Redner von der Kanzel donnern und berechtigt seyn, Aufmerksamkeit von meinen Zuhörern zu fordern, ich wollte nicht über die Gnade Gottes, nicht länger über die Wiedergeburt, nicht über die Dreieinigkeit, sondern Jahr aus Jahr ein über die menschliche Grausamkeit der Verleumdung predigen und vergnügt in das Grab steigen, wenn ich nur dieß einzige Laster aus meiner Gemeinde verbannt hätte. Ich würde es bei meinem Predigen machen, wie der Stifter unserer Religion, der in keinem alten Konkordienbuche erst nach Beweisstellen forschte, um ein im Schwange gehendes Verbrechen zu richten. Er griff in das gemeine Leben, und erdrückte die Natter, wo er sie fand. Was bekümmert sich eine Neuigkeitskrämerin, die oft im Angesichte ihres Beichtvaters ihrer Nachbarin bald diese bald jene nachtheilige Geschichte, die man ihr von Dieser und Jener erzählt hat, ins Ohr raunt, was bekümmert sie sich um sein altes Evangelium und die verleumdete Unschuld der Bathseba? Sage er ihr lieber selbst den Sonntag darauf in öffentlicher Versammlung,

Digitized by Google

was ihre Zunge Böses gestiftet und für unheilbare Wunden geschlagen hat. Die gewöhnliche Sentenz des Verläumders, die schon manche reine Tugend getrübt, manches Glück zu Grunde gerichtet hat, die einzigen fein vergifteten Worte: „Etwas mag wohl daran seyn!" könnte ein reichhaltiger Text zu einer allgemeinen Erbauung werden. O ihr, die ihr oft mehr aus Leichtsinn oder übler Laune, als bedächtiger Bosheit, durch gehässige Nachreden meinem empfindlichen Herzen blutige Thränen abgepreßt habt — o, könnte mein Tagebuch, wenn es je unter eure kritischen Augen gerathen sollte, euch doch auf allen Blättern belehren, daß ihr wider Rechte verstoßt, die auch euch zu Gute kommen, wenn ihr das schillernde Licht, das oft Zufall und Umstände über den besten Menschen verbreiten, zur Grundfarbe seines Charakters macht. Armes, gutes Kind! das mir ein mißmüthiger Mann — ohne zuvor der Entstehung des Gerüchts, das ihn irre leitete, nachzuforschen, — als Kindesmörderin bezeichnete. Etwas Wahres muß doch daran seyn! Ja, das ist es auch! aber dieses Etwas ist die unschuldigste Sache von der Welt. Das Mädchen war zwölf Jahre alt, als der freundschaftliche Arzt von dem Tage an, da ihm die Haut der Mutter kontraktmäßig zufiel, sich väterlich der Verwaisten annahm. Es fehlte ihr nichts zu einer vollkommenen Schönheit, als dunkles Haar, weiße und gesunde Zähne, und er nahm das eine und das andere von einer enthaupteten Kindermörderin, schmückte seine Pflegetochter mit jenen braunen Locken, die

Digitized by Google

so malerisch an ihrem weißen Nacken herabrollen, und pflanzte statt schwarzer Stifte reine Perlen in ihren Mund. That er Unrecht daran? Ist es etwa menschlicher, wenn andere in demselben Fall ihr Gebiß von mehreren Savoyarden zusammenkaufen, und mit dem Elfenbein der armen Jungen auf Eroberungen ausgehen? Würden wohl die Geschichten aller der Haartvuren auf unsern vornehmen Damenköpfen erbaulicher ausfallen, wenn sie eben so bekannt wären, als die eben erzählte? Der Arzt, behaupte ich, hat das liebe Kind nicht nur schöner, als es vorher war, sondern auch fester für ihre Tugend hergestellt. Denn ward jene Unglückliche, die vielleicht aus Verzweiflung ihr Kind mordete, des Beispiels wegen hingerichtet, welche Reliquien könnten rührender an das Herz sprechen? Welche Warnung könnte ein unbefangenes Mädchen vor dem ersten Fehltritte kräftiger sichern, als der Nachlaß einer so tief Gefallenen, den es als seinen täglichen Schmuck trägt, mit dem es jeden Morgen vor seinen Spiegel tritt? Der ausgelernteste Verführer würde schwerlich Lippen erreichen, die Kleinodien von so magischen Kräften bedecken. Ich würde den Spötter aufs Maul schlagen, der aus diesen, dem lieben Kinde zugefallenen höhern Reizen die Bemerkung ziehen wollte, daß man, mit der seltensten Mühe sogar, nicht einmal aus zwei weiblichen Geschöpfen ein ganz unberührtes, ächtunschuldiges zusammenzusetzen vermöchte. Es wäre nichts, als ein boshafter Einfall. Nach ernster Erwägung eines richtigen Verstandes sind die Spiele

Digitized by Google

des Verführers mit den Locken der ersten Eigenthümerin, sind die Perlen, denen seine Falschheit huldigte, rein durch den Tod, dem er die Betrogene überlieferte, abgewaschen. Die Reize dieses Naturschmuckes sind, zu Erweckung edler Triebe, auf die neue Besitzerin übergegangen. Die Schuld und das Unglück, die sie ehemals befördern halfen, bleibt allein an der Seele des Verführers ein unauslöschlicher Mackel. Ist unser Herz einmal einer unwahren Beschuldigung auf die Spur und in den Fall gekommen, der Verleumdung ein unschuldiges Opfer abzukämpfen, so dünkt man sich groß, bekommt Muth, und macht es sich zum Gesetz, keine üble Nachrede zweifelhaft auf sich beruhen lassen — keinem Gegenstande, der eines Beschützers bedarf, Bequemlichkeit halber aus dem Wege zu gehen. Darum, und damit Niemand meinem Tagebuche den Vorwurf mache, als habe es das milzsüchtige Geschwätz des Lords nur noch weiter verbreitet, soll mich die Mühe nicht verdrießen, die bessern Gedanken näher zu entwickeln, die mir gleich Anfangs unser freundschaftlicher Wirth und seine Tischgenossen einflößten — und den Einen wie die Andern mit der Wärme eines jungen Advokaten, der seinen ersten Prozeß gewonnen hat, in Schutz zu nehmen. Warum — wenn es nicht aus Nationalhaß, dem unbilligsten von allen, geschah — ergoß der Engländer so viele Galle über die anatomischen Leibrenten des französischen Arztes? Verdienen sie nicht eher Lob, als Tadel? Ist es denn nicht menschlicher berechnet, einem Armen —

Digitized by Google

statt ihn verhungern zu lassen — das Kapital seiner Erhaltung — auf die sicherste Hypothek, die ein Mensch verlangen und geben kann, vorzustrecken, und die Schuld bis zu dem großen Zahlungstermin zu fristen, wo die Natur die ihrige einfordert? Kann wohl leichter Gesellschaftston, ungezwungener Umgang, die sonst zwischen Schuldnern und Gläubigern nicht eben gewöhnlich sind, sicherer in Schwung gebracht werden, als durch einen solchen Kontrakt, der beide Theile so genau mit einander verbindet? Handelten diese Verkäufer ihrer selbst, die gewiß zu ihrer Zeit fröhlicher, als mancher Fürst neben seinem Erbprinzen, bei Tafel saßen, etwa deßhalb unmoralisch, daß sie ihre todten Reste lieber ihrem Wohlthäter, der Wissenschaft und dem gemeinen Besten preisgaben, als den Würmern? Wie froh verlebten sie ihre zugemessene Zeit auf dem Schauplatze der Welt, wie sorgenlos konnten sie in den Freundschaftstempel bei der Gewißheit eintreten, daß ihre Zurückgelassenen für gleichen Lohn ihre Gastrollen nebenan fortspielen würden! Je weiter ich den menschenfreundlichen Anstalten unseres Arztes nachgehe, je philosophischer erscheinen sie mir. Indem der Anatom in gutmüthiger Erinnerung auf die Knochen Derer hinblickt, die noch vor kurzem auf fremde Kosten sich an seiner Tafel des Lebens erfreuten, bietet der Menschenfreund seine hülfreiche Hand auch ihren Söhnen und Töchtern, sorgt, so lange sie in dieser Zeitlichkeit wallen, nicht nur für jede ihrer Befriedigungen, sondern benutzt auch ihr Daseyn für Andere, indem

Digitized by Google

er an der Gränze, wo die körperliche Heilkunde in die des Geistes übergeht, sie bald als Schildwache gegen einen Feind ausstellt, der die Tiefdenker am liebsten beschleicht, bald sie als Blutigel den Grillenfängern ans Herz setzt, denen, wie mir und dem Lord, durch kein Mittel beizukommen ist, als durch muntere Unterhaltung. Wie unheilbar muß nicht der Kranke seyn, den in einem Asyl, wo die Essenzen des gesellschaftlichen Lebens nicht so gäng und gäbe sind, als die Waaren der Apotheken, die paar Goldstücke gereuen, die er an eine so glücklich ersonnene, viel versprechende Kur wendet — und der es der witzigen, schönen und liebenswürdigen Abendgesellschaft zum Vorwurf macht, daß sie sich wenige Schritte von dem Museum ihn zu erheitern bestrebt, wo ihre Blutsfreunde zergliedert, in Wachs, Quecksilber oder Spiritus vini der Auferstehung warten. Gewiß, lieber Eduard, ist von allen albernen Sophisten derjenige, den Hypochondrie dazu gestempelt hat, der albernste. Mein Gott! sind denn die Erbbegräbnisse hoher Familien nicht gewöhnlich mit ihren Eß-, Tanz- und Redoutensälen unter einem Dache? Was würden kluge Hofleute von ihrem Fürsten halten, der sich vor der Asche Desjenigen scheuen wollte, der ihm zu seinen gebietenden Einfällen Platz gemacht hat? Müßte nicht eine allgemeine Hemmung der Freude entstehn, wenn Grabhügel unsere über sie hinrauschende Ergötzlichkeiten aufhalten könnten? — Hätte der Hall, bald aus diesem, bald aus jenem Todtengewölbe, Wirkung auf unser Ohr — hörten wir immer

Digitized by Google

das schreckliche: Stehe still, leichtsinniger Mensch! rufen. — Du hast mich nicht nach Würden geschätzt, nicht genug geliebt, als ich noch bei dir war, hast mir Unrecht gethan, und kannst es — Wehe dir! — nicht wieder gut machen — denn jetzt modert das Herz, das du gekränkt hast, da es noch fühlen konnte; die Hand hat keine Kraft mehr, die ich dir zur Versöhnung reichte und die du stolz von dir stießest. Du gäbst jetzt wohl die Hälfte deines Lebens für einen Tag, wo du mir die Reue gestehen könntest, die du mir verschwiegst, aber die Zeit dazu ist verlaufen. Wenn solche Klagstimmen aus den Gitterthüren der Kirchhöfe unsern Jagden, Spaziergängen und Festen entgegen träten, was, o du barmherziger Gott! sollte aus uns werden?

Der Uebergang von dem gerechten Lobe meines gestrigen Abends zu meinem heutigen Mittagsmahl machte mir die Oelkuchen der Chinawurzel nur noch widriger. Wäre ich verdammt, meine Tage in Montpellier abzuspinnen, so bliebe mir wahrlich nichts übrig, als mich dem Doktor in die Kost zu geben. Brächte mich mein Kouvert vollends neben meine Klientin, so möchte er mich meinetwegen nach meiner irdischen Vollendung so freundschaftlich behandeln, als er wollte.

Daß die Liebe sättigt, wohl zu verstehn, ehe ihre neugierigen Wünsche erhört sind, wußte ich schon lange; daß es sich aber mit der Freundschaft eben so verhält, erfuhr ich erst diesen Mittag. Und wären die Gerichte noch so lukullisch gewesen, ich glaube nicht, daß ich zu ihrem bedächtigen Genusse meine Gedanken hätte sammeln können, so sehr war

Digitized by Google

ich mit der Action und Reaction des Vergnügens beschäftigt, das ich in einer guten halben Stunde bei dem Kammerherrn — zwar nicht ganz ohne Furcht erwartete; denn ich kenne mich. — Solche freundschaftliche Erschütterungen sind meiner Festigkeit so gefährlich, als die Ergießungen des Meeres einem holländischen Damme, und ich stehe nicht dafür, ob ich nicht des lieben Mannes wegen noch ein Paar Tage länger hier bleibe, als ich Willens war, und dich sonach, lieber Eduard, um so viel später umarme.

Nein, du hast nichts zu fürchten. — Meine Vorklage war vergebens. Der Kammerherr hält gewiß keinen halbwege gescheidten Menschen eine Stunde länger in Montpellier auf, als er da zu bleiben gedachte. Das soll das letzte Mal seyn, daß ich auf einen alten Freund baue. Ich mußte dreimal an das einsame Haus pochen, in das er sich eingebettet hat, ehe mir ein eisgrauer Bedienter die Thür öffnete. Ich hatte alle Mühe, den tauben Kerl zu verständigen, was mein Begehr war, und es vergingen zehn Minuten, ehe er von der Botschaft an seinen Herrn zurückkam, und mich einließ. Mein erster Blick, der gerade auf den Armstuhl fiel, auf welchem, statt des liebenswürdigen Mannes, den ich suchte, ein Greis in Kissen versunken lag, belehrte mich schon ziemlich von dem großen Rechnungsfehler, in den ich gefallen war. Konnte ich mir denn nicht an den Fingern abzählen, daß jene, seit unserer Trennung verlaufenen Jahre, die schon

Digitized by Google

mich zu drücken anfangen, ihn ganz niedergebeugt haben würden, daß ein Mann, der schon von Weitem herkam, als wir auf unserem Wege zusammentrafen, ungleich kraftloser und ermüdeter seyn müsse, als ich? Ach, dieses schöne Exemplar eines wohl stilisirten Hofmanns lag jetzt wie ein alter Taschenkalender da, an welchem die Vergoldung verwischt — und der Einband verschrumpft ist. Ich näherte mich ihm; aber weder seine Augen, noch sein Gedächtniß, unterstützten meine Anrede. Er nahm mich immer für einen Andern.

Ein nobles Invaliden-Chor
Hochwürd'ger. Blinden, stiftsgerechter Lahmen
Belagerte sein steiles Ohr.
Der innere Schall so werther Namen
Ließ nie den Silberklang des meinigen hervor.
Zuletzt gefiel's ihm gar ein Bildniß auszukramen,
Das schon zu Plattner's* Zeit Farb' und Gestalt verlor,
Er paßt' es schlau in meinen Rahmen,
Und krähte mir mit heisrer Stimme vor:
Ja, beim Merkur, du bist's! Sind etwa deine Damen
Auch von der Reise mit, Signor?

Dieser heidnische Schwur, der nirgends gefährlicher klingt, als in Montpellier, erschütterte mich beinahe so sehr, als mich die Verwechselung demüthigte, die er mit meiner Person vornahm. Ich gab es schon ganz auf, mich ihm kenntlich zu machen, und sah mich nach der Thür um, als sein

* Ein im Jahr 1745 verstorbener vortrefflicher Arzt, Vater des noch lebenden Philosophen gleichen Namens in Leipzig.

Digitized by Google

Kammerdiener uns mit einem sympathetischen Mittel zu Hülfe kam, das ich mir merken will. Auf seinen Ruf in das Nebenzimmer trat ein junges, freundliches Mädchen herein, legte ihr Strickzeug auf den Tisch, ließ sich den Vorfall erzählen, bat um meine Karte, hielt sie ihm mit der einen Hand vor die Augen und legte die andere in die seinigen. Seit Straßburg ist mir nun zwar aller thierische Magnetismus verdächtig geworden, aber hier mußte ich zu meinem Erstaunen, eine Ausnahme machen; denn kaum hatte er seine abgestorbenen Finger an der Hand des jungen Mädchens erwärmt, so kam auch seine Sehkraft zurück — er las meinen Namen ganz fertig und „Ja," rief er frohlockend aus:

„Ja, nun erkenn' ich Sie — und Ihre Wangen sind
Den Rosen gleich, die sich entfalten:
Doch, mein Exempel lehrt, wie jämmerlich geschwind
Auch Rosen — vor der Zeit veralten.
Ihr Vater? lebt er noch? Das war ein Mann! Er hat
Mit mir studirt. — Beglückte Zeit! — Wir wußten
Sie auch zu brauchen, Herr! Kein Mädchen in der Stadt,
Das wir nicht kannten — Transeat
Cum caeteris! — Jetzt kommt mein Husten."

Er kam geschwind, dauerte aber desto länger. Unterdessen unterhielt mich das elektrische Mädchen. — „Ich bin," sagte sie, „die Tochter vom Hause. Wir leben von den kranken Fremden, die bei uns einziehen. Der Medikus des alten Herrn" — mit Vergnügen hörte ich, daß es mein Doktor war, „empfahl, da nichts helfen wollte, ihm die Berührung eines

Digitized by Google

siebzehn= bis achtzehnjährigen Mädchens — ließ mich rufen, und der Versuch gelang zum Verwundern . . ." „Und bloß mit der Hand?" fragte ich. „Ja, mein Herr, wie Sie gesehen haben. Seitdem sitze ich immer in der Nebenstube, um gleich da zu seyn, wenn etwas vorfällt, wozu er sein Gesicht und Gehör braucht. Der Herr hat mich auf ein halbes Jahr gemiethet — aber der Arzt zweifelt, daß er die Miethzeit aushalten werde. Es sollte mir leid thun, denn mein Dienst ist leicht und einträglich." „O, bei einer so eigenen Kraft," tröstete ich sie, „darf Ihnen nicht bange seyn! Geschwächte Reisende gehen hier nicht aus, und der Herr Doktor wird schon weiter für Sie sorgen." Mein alter Freund, da sein Husten vorüber war, suchte nun sein abgelebtes Talent hervor, mich à mon aise zu setzen. Das schöne Mädchen mußte ihm zum zweiten Male ihre Hände preisgeben, ehe er die Zunge bewegen konnte. Er mochte wohl den mitleidigen Blick, der ihr galt, auf sich ziehen. „Ja, da sehen Sie, junger Herr, wie weit es mit mir gekommen ist. Der Doktor hat mir hier ein erwärmendes Mittel verordnet, das zwar einigermaßen wirksam — für mich aber bitterer ist, als kein anderes. In Gegenwart dieses unschuldigen Kindes will ich mich nicht weiter darüber erklären. Was für eine Krankheit hat Sie denn hierher gebracht? Hypochondrie, sagen Sie? O, da sind Sie gegen mich noch zu beneiden — die kommt von den Studien, hebt sich wohl noch und läßt keine Reue zurück; wenn man aber, wie ich, fünfzig Jahre alle Schulen

Digitized by Google

des Hofes durchgelaufen und in jeder die Gifte verschluckt hat, die ihnen eigen sind, da will ich den Arzt loben, der dem Patienten zu helfen versteht. Wem es keine Zufriedenheit gewährt, hinter sich zu blicken, der kann auch nicht mit Hoffnung vorwärts sehen.“ Doch, um kürzer von dem alten Hektikus zu kommen, will ich zum dritten Male seinen prosaischen Husten in einen poetischen bringen, der doch noch immer leidlicher klingen wird, als jener.

„Der Hof,“ räusperte er sich —

„Der Hof verdirbt uns das Gewissen,
So wie er uns das Blut verdirbt.
Willst du dein Leben dir versüßen,
Die Seele reinigen, so flieh' ihn! Man erwirbt
Auf diesen Bühnen nichts, das nicht mit Gallenflüssen
Errungen wird. — An Händen lahm und Füßen
Hascht man nach dem Genuß — und stirbt.
Ich überschlug zu spät, was mir der Hof gegeben,
Und was sein Dienst mir stahl — und mit erschrocknem Blick
Gab ich seit Kurzem ihm mein ungenießbar Glück
Zur Wiederkehr in ein verlornes Leben,
Zur Rettung meiner selbst — zurück.
Umsonst! Nun sitz' ich hier und kaufe
Die Apotheken aus, und wenn's Gott nicht gefällt,
Daß ich dem Grabe noch entlaufe,
Bis ich zuvor mein Haus bestellt,
So fürcht' ich sehr, ich komm' in jener Welt
Gar aus dem Regen in die Traufe.“

Digitized by Google

Das Sprechen hatte ihn so erschöpft, daß er sich auf einmal zurücklehnte, die Hände des Mädchens fahren ließ, und, ohne meinen Abschied zu vernehmen, einschlummerte. Um kein Geräusch zu machen, warf ich dem guten Kinde nichts als einen freundlich-herzlichen Blick zu, indem ich mit Katzentritten zu der Stube hinauszog, und noch leise auftrat, als ich schon auf der Gasse war. Ich kam über meine fehlgeschlagene Erwartung ganz verdrießlich in dem Gasthofe an, und sah von weitem einige Betrachtungen über die Hinfälligkeit des menschlichen Lebens anrücken, die mir auch keine sonderliche Zerstreuung versprachen. — „Laß uns ausfahren, Bastian," rief ich, „und die umliegende Gegend besehen! — „Ach!" seufzte er, „lieber Herr, da hätte ich wohl einen bessern Vorschlag." — „Nun, so laß hören!" — „Als wir gestern so schnell dem Wagen der Mylady Klärchen nach, durch Lünel fuhren, dachte ich in meinem Sinn: Jetzt eilst du mit deinem Herrn so gerade fort nach Deutschland, und nur drei Viertelstunden von dem Dörfchen vorbei, wo deine Mutter und Schwester wohnt, die du vielleicht in deinem Leben nicht wieder zu Gesicht bekommst. — Wenn Ew. Gnaden nun, anstatt..." „Ja, du hast Recht, Bastian," fiel ich ihm in's Wort — „Wir wollen nach Lünel. — Dort kannst du deine Verwandten besuchen; ich gebe dir Urlaub bis Morgen gegen Mittag. Deine Schwester aber und meinen alten Johann möchte ich selbst auch gerne wieder sehen. Den kurzen Weg sind sie mir wohl schuldig, da ich ihnen noch einmal so weit

Digitized by Google

entgegen fahre. Lauf auf die Post voraus, bestelle eine leichte Chaise, damit ich schon angespannt finde, wenn ich nachkomme.“ Bastian war wie ein Pfeil die Treppe hinunter; als . . denke einmal, der Kammerherr, aus altgewohnter Hofsitte, mir einen Gegenbesuch machte — zwar nicht in eigener Person, sondern, viel gefährlicher, durch eine schön verzierte Karte mit seinem Wappen und Namen, die mir seine junge Aufwärterin überbrachte. — Doch die schönsten elektrischen Versuche hätten mich in diesem Augenblicke nicht aufhalten können. — Ich hatte Margot in Gedanken — schenkte der Ueberbringerin um nichts und wieder nichts einen großen Thaler, und entließ sie mit vielen Empfehlungen an ihren alten Patron.

Der Hausknecht mußte mich den nächsten Weg nach dem Posthofe führen. — Ich fand eine Chaise mit vier Pferden, setzte mich mit Margots Bruder ein, und ehe zwei Stunden vergingen, befanden wir uns vor einem recht artigen Wirthshause zu Lünel. Bastian, so wie ich abstieg, machte sich auf die Beine. — Ich bestellte sogleich ein ausgesuchtes Abendessen für mich und meine Gäste — und täuschte unterdeß meine Ungeduld mit Besichtigung des Orts und seiner Weinberge — kam aber immer noch zu früh zurück, und wußte jetzt eben so wenig, als vorher, was ich mit mir anfangen sollte. Der nächste Weg vom Weinberge, dachte ich, geht zum Fasse, um das Gewächs zu versuchen. Mit diesem Vorsatz trat ich, vorbeigehend, in die Stube des Wirths. — Es war ein verständiger Mann, der mir sehr gern ein paar Flaschen von

Digitized by Google

den beiden vorzüglichsten Sorten auftrug. An demselben Tische saß außer mir noch ein Narr von Reisenden aus Arles, der mich sogleich in Untersuchung nahm, und sich als einen Antiquarius ankündigte. Ich muß Dir doch etwas von seiner Unterhaltung mittheilen. „Der Herr kommen gewiß über die via Aureliana?“

„Ich komme gerade von Montpellier.“

„Mons puellarum, wie einige alte Autoren es nennen — und gedenken also wohl von hier die Antiquitäten von Arles zu besuchen?“

„Nichts weniger!“ — Hier schenkte ich mir und ihm ein Glas ein. „Der Ort,“ fuhr er mit belehrender Miene fort, „verdiente es doch vor vielen andern. Die alten Römer haben ihn, in dem unfruchtbarsten Landstrich zwar, den man sich denken kann, erbaut; denn die Wege von allen Seiten dahin, muß man zugeben, sind die schlechtesten in der Monarchie. Der ältere Plinius nennt schon die dortige Fläche sehr artig Campi lapidei.“ — „Da hat,“ fiel ich ihm in die Rede, „der ältere Plinius, nach meiner Einsicht, nichts Artigeres gesagt, als was, wenn ich dahin ginge, mein Postknecht auch sagen würde. — Dergleichen Wege aber' sie mögen modern oder antik seyn, suche ich nicht gern ohne Noth auf.“ „Ohne Noth? Das glaube ich wohl,“ antwortete er spitzig, „aber hoffentlich spreche ich mit einem Verehrer der Alten, und für einen solchen sind keine Beschwerlichkeiten zu groß, um die Spuren ihrer Größe aufzusuchen. Dergleichen Schätze

Digitized by Google

des grauen Alterthums, als unsere Thelina, oder, wenn Sie es lieber hören, unsere Mammilliaria aufzuweisen hat, treffen Sie nirgends in so einer Menge beisammen an. Der Obelisk, das Amphitheater, die verfallene Wasserleitung können allein schon einem vernünftigen Manne das längste Leben erheitern, und nun vollends die elisäischen Felder — die sind, ich gestehe es Ihnen, mein einziger liebster Spaziergang. Wenn ich dort manchmal, in Gedanken vertieft, vor einem Aschenkruge stehe, die Denkschriften, die Beweise jener ruhmvollen Zeiten lese, so ergreift mich eine Empfindung, die sich nicht beschreiben läßt. Was für ein Volk muß das gewesen seyn, das solche Männer hervorbringen konnte, als jene Inscriptionen besagen. Strabo und Pomponius Mela haben ..." Mir lief hier ein kalter Schauer über die Haut. Ich wartete seinen angefangenen Perioden nicht ab, schob ihm für seinen Unterricht die Flasche zu, die mir in Vergleichung der andern nicht schmecken wollte, setzte den Ueberrest der bessern, die ich schon halb im Kopfe hatte, in den meines Huts — nahm ihn unter den Arm und taumelte in mein Zimmer; denn von allen Schwätzern, lieber Eduard, ist mir keiner so zuwider, als der mir Gelehrsamkeit auskramt, während ich eine Trüffel schäle, an dem Bein eines Haselhuhns klaube, oder, wie hier der Fall war, vortrefflichen Wein schlürfe. Das wäre eher ein Mann für unsern Freund S**, als für mich. — Wie würde ihn so ein Gesellschafter aufmuntern — ihm so eine Mammilliaria behagen. — Er —

Digitized by Google

Der seine schöne Frau und ihre Jugendwächter
Und seine Kinder kaum mit der Gewißheit kennt,
Als die verloschenen prätorischen Geschlechter
Vom ersten Consul an, bis zu dem letzten Fechter
Des abgelebten Roms, und um ein Monument
Vor Christi Kreuzigung sich aus dem Athem rennt;
Wie könnt' er wohl dem bettelnden Lateine,
Wenn ihm das Sprüchelchen: Steh, Wandrer, still und weine,
Ins Auge leuchtet — widerstehn,
Und einem Sarkophag und einem Leichensteine
Aus Nero's Zeit vorübergehn?
Für mich mag, was sie will, die graue Vorwelt lügen!
Im heuchlerischen Hang, die Nachwelt zu betrügen,
War sie nicht ehrlicher, als ihre Kinder nun.
Ich weiche beiden aus auf meinen Ritterzügen,
In Hoffnung, von dem Kampf mit menschlichem Vergnügen
Auch ohn' ein Marmorgrab gemächlich auszuruhn,
Und hab' itzt gnug mit mir, und unter allen Krügen
Mit einem Aschenkrug am wenigsten zu thun.

Stieg ich schon die Treppe unter solchen belebenden Gedanken hinauf, so rieb ich mir erst vor ausgelassenem Muthwillen die Hände, als ich mich mit meiner halben Bouteille ungestört allein sah, leerte sie vollends aus, und klingelte nach einer frischen. Je leichter auch diese ward, desto begeisterter fühlte ich mich, diesen herrlichen Wein zu besingen. Ein Lächeln innerer Zufriedenheit, ein sanfter Trieb allgemeinen Wohlwollens, besonders gegen das gute freundliche Geschlecht, das mir immer im Sinne liegt, durchwärmte

Digitized by Google

mein Blut, und in der süßesten Schwärmerei stimmte ich das erste Trinklied an, das mir je über die Zunge gekommen ist. O, rief ich, indem ich mein volles Glas gegen das Licht hielt:

O daß mir Bacchus nie den Quell
Von diesem Wein verstopfe,
Und immerdar so rein und hell
Dein Gold, o geistiger Lünel,
In meinen Becher tropfe!

Perlt nicht in deinem Wundersaft,
Gleich einem Salbungsöle,
Ein Opium der Leidenschaft,
Ein Elixier — der Lebenskraft,
Ein Labetrunk der Seele?

Wer deine Süße schmeckt, wird nie
An Tyrannei erkranken.
Beim Traume der Philosophie
Schwör' ich, daß Dohm * und Beccarie **
Von diesem Weine tranken.

O, hätt' einst unsern Frederic
Ein solcher Geist erheitert,

* Dohm, der sich der Juden in einer kräftigen Schrift angenommen.

** Beccaria, der durch sein bekanntes Werk: Ueber Verbrechen und Strafen, der Menschlichkeit unendliche Dienste geleistet hat.

Digitized by Google

Wär' unter seinem Adlerblick
Wohl nicht mein ankerloses Glück
Im Sturm des Kriegs gescheitert. *

Denn Mitleid schleicht bei dem sich ein,
Den deine Trauben tränken;
Es schäumt der Wunsch in deinem Wein,
Freund seiner und der Welt zu seyn,
Und kein Geschöpf zu kränken.

Euch, die mit mir Ein Punkt der Zeit
Nach einem Zwecke neiget,
Ihr Grazien der Weiblichkeit,
Euch sey der süße Duft geweiht,
Der meinem Glas entsteiget.

Mein liebes künftiges Geschlecht,
Dem nur in diesem Wein bezecht
Ich froh entgegen gehe,
Stoß an — Gott fülle mir so ächt
Einst den Pokal der Ehe.

Indem flog die Thür auf, und Margot mir in die Arme. Ich hätte wohl gewünscht, daß sie eine Strophe eher gekommen wäre. Sprachlos hielt sie mich fest umschlungen, und ich, eben so sprachlos sie umschlingend, bedeckte das rührende Gesicht mit Küssen von dem zärtlichsten Gehalt. Wir vergaßen uns in dieser Scene des Wiedersehens so sehr, daß

* Als 1747 die preußische Armee in Kursachsen eindrang, ward das Familiengut des Autors, Schönfeld bei Leipzig, geplündert, die Hofgebäude niedergeschossen, das Vieh erstochen u. s. w.

Digitized by Google

keins den guten Johann, der weniger geschwind zugeflogen kam, als seine leichtfüßige Frau, eher bemerkte, bis er mich thränend bat, daß ich auch ihm eine Hand reichen möchte. Nun kam sie zur Sprache, nun erzählte sie mir, welche unverhoffte Freude ihr Bastians Besuch, noch mehr aber die Nachricht von meinem Hierseyn in ihrer nächsten Marktstadt gemacht, und wie sie mit eigenen Händen geholfen hätte, die Esel zu satteln, damit wir nur recht bald zu unserm so gar guten Herrn kämen. Ach Gott! unterbrach nun Eins das Andere, wie unaussprechlich glücklich haben Sie uns gemacht! Eben noch so unbefangen in ihren Tändeleien, als heute vor acht Wochen, machte sie mir wieder ganz warm um's Herz. Mit welchem hellen Gelächter erinnerte sie sich nicht unserer Wirthschaft zu Caverac, und gern hätte sie mich noch einmal, wäre ich ihr nicht auf dem Dache gewesen, über den Strauchdieb auf dem Fichtenberge abgehört. Doch konnte ich ihren beiden lieben Händchen nicht schnell genug wehren, daß sie mir nicht ein paar Runzeln von der Stirn glättete, um nachzusehen, ob mir nicht eine Narbe geblieben wäre. „Johann," rief sie, „sieh nur her, was mein Kräuterumschlag für Wunder gethan hat! Da ist auch nicht die geringste Spur mehr von dem Kopfstoße zu finden."

Ein fröhliches Abendessen, das sich durch drei Flaschen des belobten Weins bis weit über die Mitternacht ausdehnte, vermehrte unsere Zufriedenheit. Keine Redoute kann eine Stadtdame so munter erhalten, als es die kleine Margot

Digitized by Google

während unsers lieblichen Bankets war. Erst bei der dritten Bouteille, die ich und Johann allein übernahmen, wurden ihre naiven Einfälle einzelner, ihre Worte abgebrochener, und die zwanglose Natur wiegte sie endlich neben uns ein. Ich winkte ihrem Mann, und half ihm sein müdes Weibchen in das Himmelbett tragen, das dem Schlafstuhle, der mir nun übrig blieb, ungefähr so nahe stand, wie zu Caverac ihr Strohlager dem meinen. Mein alter Kammerdiener konnte nun, ohne ihre Bescheidenheit zu beleidigen, so viel zum Lobe seiner Lebensgefährtin vorbringen, als ihm sein Herz eingab. Ich mochte wohl noch eine halbe Stunde Theil an seinen Empfindungen genommen haben, als auch mir die Augen zufielen, und Johann so leise als möglich, um mich nicht zu stören, die angebrochene Bouteille unter den Arm nahm, und zum Zimmer hinaus seiner Lagerstätte nachschlich. Das Opium des öligen Weins wirkte so stark, daß der helle Morgen schon lange über unsern Häuptern schweben mochte, ehe nur eins von uns dreien erwachte, und das war ich. Nun bitte ich dich für einen Augenblick, lieber Eduard, um ein freundliches Gehör! Sage mir, was würdest du von einem Maler halten, der aus Furcht, mehr zu sehen, als sein Pinsel wieder zu geben vermag, sein Gesicht von einer paradiesischen Gegend in dem Augenblicke wegwenden wollte, wo die Nebel fallen, die Sonne hervortritt, Berg und Thal überschimmert, und sich ihm die schönste Perspektive der Natur eröffnet? Deine Antwort mag ausfallen, wie sie

Digitized by Google

will, genug, ich genoß lange, auf Gefahr geblendet zu werden, diese eben so glückliche als kritische Lage auf meinem Lehnstuhl. Endlich wünschte ich mir die Schönheiten der Ferne um einige Schritte näher, erhob mich leise von meinem Sitz, und wollte eben meine süßen Betrachtungen fortsetzen, als ein Blick auf die Wanduhr, die anschlug, mich, wie vom Donner gerührt, neben Margots Bette niederstürzte. — Jetzt, dachte ich, und Thränen löschten schnell die Flammen meiner Augen, jetzt tritt jene tugendhafte Dulderin vor ihr Gitter, blickt wehmüthig gen Himmel, und flehet zu Gott um die Wohlthat einer Zähre. Gegen über den Mann, der zuerst der Zeit eine Stimme gab! Mit Betrübniß überblickte ich mein zagendes Herz, mit Erröthen die in aller Unschuld Schlummernde, erhob mich von meinen Knieen, deckte mit dem Ernste eines väterlichen Freundes, was zu decken war, und nun erst weckte ich sie. Sie flog mir mit liebkosendem Frohsinn entgegen, und auch ich freute mich, daß ich nicht ganz unwerth war, ihren Morgenkuß zu erwiedern. „Willst du nicht deinen Mann aufsuchen, Margot, und unser Frühstück bestellen?" Voll jugendlicher Heiterkeit hüpfte sie mir sogleich aus dem Gesichte, und ehe ich noch ganz die meinige wieder erlangt hatte, kam sie mit dem glücklichen Sterblichen zurück, der ihre Liebe besaß. — Er trug eine Schaale mit Milch herbei, sie ein Körbchen mit Obst. — Es waren auch Pfirschen von den besten Sorten, jedoch meiner jetzigen gesündern Einbildungskraft ohne Gefahr, darunter.

Digitized by Google

Bald nachher traf auch Bastian ein. Ich zog ihn aus Achtung für die Schwester mit an unsere runde Tafel. Margot blieb freilich die Perle von der Gesellschaft. Doch gehörten die beiden andern Gäste auch nicht unter die schlechten Feldsteine. Jeder hat seinen Werth, ob die Natur gleich keinen so begünstigt hat, wie jene, die der Politur nicht bedarf, um in den Schmuck einer Königin aufgenommen zu werden. Ich wollte indeß doch nicht, daß du es in Berlin herumbrächtest, wie gemein ich mich wieder einmal gemacht habe. Ich trug noch der Kleinen viele Freundschaftsversicherungen an meine guten Wirthsleute zu Caverac auf. — Gott lasse es ihnen wohl gehen! Johann erbot sich, mir von Zeit zu Zeit Lieferungen von dem hiesigen vortrefflichen Muskatwein nach Berlin zu besorgen. — „Und ehe der Sommer verläuft," fiel ihm seine Frau in die Rede, „erfüllen wir das Versprechen, Sie selbst in Ihrer großen Stadt zu besuchen." „Eins wie das Andere," erklärte ich ihnen dagegen, „bitte ich euch, anstehen zu lassen, bis ihr Nachricht von mir erhaltet, denn wahrscheinlich komme ich in Kurzem wieder in diese Gegend, und lasse mich vielleicht gar, wie es Johann gemacht hat, häuslich hier herum nieder. Sie machten große fragende Augen, ich hütete mich aber, so schwatzhafte Leutchen tiefer in jenes Geheimniß sehen zu lassen, das ich vor dem Altar des Janustempels in den Schooß meines St. Sauveur niedergelegt habe. Sie zerflossen beide in Thränen, als ich Abschied nahm, und ich und Bastian stiegen auch nicht mit trockenen Augen in den

Digitized by Google

Wagen. Ich kam glücklich in den Posthof vor Montpellier, und, was mir eben so lieb war, zeitig genug an, um diese medicinische Mördergrube heute noch verlassen zu können, und wenigstens ein paar Stationen auf meinem Wege weiter fortzurücken. Was sollte ich noch einmal zu Fuß in die Chinawurzel wandern? Ich bedurfte keines Gasthofs, mein Frühstück hatte mich hinlänglich gestärkt. Ich schickte also meinen Bastian ab, um mit dem Wirthe Richtigkeit zu machen, und setzte mich so lange unter den schattigen Ueberhang meiner Chaise, bis er von seinem Geschäfte zurückkam. Ein heimisch angenehmer Schauer des Eigenthums flog mir über die Haut. — Die Stadt lag mir im Gesichte, ich hatte den Rücken frei, und dachte an mein Vaterland. Wenn ich es nur erst wieder erreicht habe, so verschwöre ich.... Doch nein, unterbrach ich mich erschrocken, den Meineid gegen Agathen ohnehin bei Seite gesetzt, wäre es noch immer ein höchst verwegenes Gelübde. — Denn ob mir gleich jetzt der Stein des Doktor Kämpf nicht mehr auf dem Herzen liegt, wer kann für die Zukunft, wer kann dafür stehen, daß du nicht auch einst als ein veralteter Kammerherr den elektrischen Funken nachtappen mußt, die hier dem schönen Geschlecht, wie bei uns den Katzen, entsprühen. — Und wenn dich nun Agathe, wovor Gott sey, nicht möchte, und dich nun nach und nach bei zunehmenden Jahren die gute Gesellschaft zu Berlin von ihren muntern Soupers als ein unbrauchbares Mitglied ausschlöße, was bliebe dir wohl zu deiner Erheiterung

Digitized by Google

übrig, als dich an Eine zu halten, die mit ihrer Haut dafür steht, und die man, so viel ich weiß, an keinem Orte in der Welt antrifft, als hier. Ich machte also, indem ich von dem Monte puellarum Abschied nahm, wegen meines Wiederkommens einige kluge Bedingungen, und bei der letzten Zeile des Akkords, den ich zu meiner Erinnerung in die Schreibtafel eintrug, war Bastian wieder da, und der Wagen bespannt.

Wenn mich einst Husten, Stein und Gicht
Aus jugendlichen Reihen jagen,
An meinem hageren Gesicht,
Melancholie und Schwindsucht nagen,
In jenen unwillkommnen Tagen,
Wo man das Ordensband, das unsre Brust umrauscht,
Den Sack voll Gold, auf den der Erbe lauscht,
Gern um ein Pflaster für den Magen
Und einen Kräuterthee vertauscht,
Nur Aerzte noch nach unserm Pulse fragen,
Kein Kuß sich mehr an unsre gelbe Haut,
Kein kluges Mädchen mehr an unser Bette traut,
Und uns nur Schmerz und Mißbehagen
Von einem Stuhl zum andern tragen —
Wenn mich des Landes Fett nun lange g'nug genährt,
Mein Fürst, den ich erzog, so sehr mein Alter ehrt,
Und ihm Erholung gönnt, daß er mit süßen Mienen,
Doch mit dem Vorbehalt, wenn es die Noth begehrt
Sich meines treuen Raths noch ferner zu bedienen
Mich in dem Spiegelsaal zum Veteran erklärt;
Wenn sein Heiduck nun jener Furche lächelt,

Digitized by Google

Die meine weise Stirne zieht,
Und die Prinzeß sich stärker fächelt,
Je näher sie mich kommen sieht,
Belebter nun der Hof mit neuen Müßiggängern
Sich ohne mich um seine Axe dreht,
Um mich herum die Schatten sich verlängern,
Und mein Gestirn, das jetzt im Mittag steht,
Den Kreis verläßt und untergeht —
Wenn Wielands ausgespielte Flöte
Nun auch nicht mehr die schlaffe Seele rührt,
Und mich nicht mehr die Abendröthe
Nach Amathunt in unsers Göthe
Geheime Myrthenwäldchen führt —
Und wenn auch dir, der mir um eine Stufe
Des Lebens dem vertrauten Rufe
Des Todesengels näher steht,
Manch Lüftchen schon aus Platons Haine
Die Wettgesänge der Gemeine,
Die deiner harrt, entgegenweht;
Wenn auch nun du, mein Leukon, * in den Frieden
Der Seligen hinübereilst,
Die Nebel, die den Lebensmüden
Vom Aether der Verklärten schieden,
Mit deiner Rechten schon zertheilst,
Nur mit der Linken noch hienieden
An deines Freundes Brust verweilst;
Wenn dir schon lächelnd auf der Schwelle
Der Ewigkeit das neue Licht,
Wie deine Tugend, rein und helle

* Herr Kr. St. E. Weiße, dessen Hochzeitfest Hr. Prof. Rammler in der schönen Ode: An Hymen, unter diesem griechischen Namen feierte.

Digitized by Google

Mit Jubelglanz entgegenbricht,
Dein Mund mich küßt und sterbend spricht:
Er war mein Freund, mein trautester Geselle,
In Scherz und Ernst, trotz seiner Schelle,
Ihr Seligen, ach trennt uns nicht!
Dann schließe deine engste Gasse,
Der dickste Duft von deinen Spezerei'n,
Bis ich einst ganz die Mumie dir lasse,
O Montpellier, mich Abgelebten ein.
Dein Hundsstern sauge noch die letzten Lebenssäfte
Mir aus und leuchte mir in mein willkommnes Grab. —
Nur jetzt, da noch viel fröhliche Geschäfte
Mich weiter ziehn und alle meine Kräfte
Mir nöthig sind, laß von mir ab!

Agde.

Den 1. März.

„Wie hoch kommt Ihnen die Berline zu stehen?" fragte mich der Postmeister in Montpellier zu seinem Fenster heraus, als ich eben abfahren wollte. — „Ach, das —" antwortete ich, „kann ich erst dann berechnen, wenn sie mich an unsern gemeinschaftlichen Geburtsort gebracht haben wird." „Wie?" fing er meine Worte auf, „so wäre der Herr, wenn ich recht verstehe, wohl gar ein Landsmann Friedrichs des Großen?"

Digitized by Google

„Ja, ja," unterbrach ich ihn, „ich kann es nicht läugnen, mich aber noch weniger deßhalb hier aufhalten lassen. Hätte der Herr Postmeister nach dem merkwürdigen Passagier sich umsehen mögen, der nun seit einer langweiligen Stunde seine Berline geschaukelt hat, wahrscheinlich würde er ihm von dem Sieger bei Roßbach viel Erwünschteres erzählt haben, als der Pariser Publicist, der in jedem Blatte sein nahes Ende ankündiget, um, denke ich, in den folgenden sich noch oft aufs Maul zu schlagen, so Gott will. Lebe der Herr wohl!"

Der Name meines Wagens fiel mir, aus dem Munde des Franzosen, zum erstenmal sonderbar ins Gehör, erinnerte mich an den geschickten Sattler, der ihn so tüchtig gebaut hatte, daß er unter meinem Reisegeräthe gewiß das einzige Stück ist, das dem Auslande keinen Sous für Reparatur abgeworfen hat und so ganz deutsch wieder zurückkommt, als ich kaum von mir selbst zu rühmen wage.

Es ist wohl nichts der Aufmerksamkeit auf Reisen so sehr entgegen, als ein heimischer Gedanke, so unbedeutend er auch seyn mag; die Station, wo er sich anhängt, ist gewiß für unsere Bemerkungen verloren. Dies war der Fall wenigstens bei mir. Ich gab über meinen braven Sattler, weder auf den Weg, der vor mir lag, noch auf die Eigenheiten der Landschaft, oder sonst etwas Acht, und griff meinem körperlichen Einzuge in Berlin mit einer so geistigen Abwesenheit vor, daß ich, wie ein elektrisches Fluidum, die mehr als hundert Meilen dahin in einem Augenblicke zurücklegte und

Digitized by Google

mich auf einmal an dem Brandenburger Thore befand. Der wachhabende Officier stand kerzengerade vor mir, forderte mir mein Signalement ab und ich schickte ihm dagegen die Frage zu, wie sich unser geliebter König befinde? Er gab mir die besten Nachrichten, freute sich übrigens meiner Bekanntschaft und entließ mich.

Mit lachendem Herzen fuhr ich nun die Gasse hinauf, warf einen freundlichen Blick bald aus dem rechten, bald aus dem linken Schlage, nach diesem oder jenem Fenster meiner Freundinnen und Freunde und — Halt! rief ich, halt! sobald ich den Giebel meiner Wohnung ansichtig ward. Wie flog ich zu der Hausthür hinein, die Treppe hinauf, und wie herzlich begrüßte ich nun die wiedereroberte kleine Welt meines Zimmers.

Ich hatte kein geringes Vergnügen, als mir mein Wandspiegel jetzt eine ganz andere Figur, als jene gekrümmte und hohläugige zurückwarf, die vor fünf Monaten, seufzend seiner verrätherischen Oberfläche vorbeizitterte. Der neue Kunstschnitt meines Haars, das air aisé, das je ne sais quoi, die ich über den Rhein her mitbrachte, hielten mich so lange fest auf meinem reizenden Standpunkt, bis Bastian mit meinen Kisten anrückte. Das Ausschälen, Abstecken, Aufschnüren und Entwickeln — nimm es in einem Sinn, in welchem du willst — hat mir von jeher unendlichen Spaß gemacht. Es hängt eine gewisse innige Erwartung daran, die das Gemüth oft angenehmer bewegt, als die Herrlichkeiten selbst thun, wenn sie ausgepackt daliegen

Digitized by Google

Wie zitterten meine Hände, als sie das Kästchen mit den so merkwürdigen Fensterscheiben öffneten und ich sie nun unbeschädiget in meine Sammlung einschichten und den Handelscontrakt mit dem Glaser der Bastille dazu legen konnte! Weit länger und ängstlicher sah ich mich nach einem sichern Ort in meinem Weichbilde für die Kriminalakten des heiligen Fiacke um, ehe ich mich an das geheime Fach meines Schreibtisches erinnerte, in welchem — ach! meine eigenen ehemaligen Liebes-Dokumente verwahrlich niedergelegt sind, und eben wollte ich, damit nicht etwa ein Unberufener dazwischen käme, und meine Schleifwege entdeckte, die Thür verriegeln, als mir Agde, der Golf von Lyon und nicht weit von seinem Ufer, ein Bollwerk ins Gesicht schimmerte, das über einem schäumenden Strudel hervorragte. „Wie heißt jene Burg?" war das erste Wort, das ich an den Postillon verlor, und es verzinste sich gut. „Brescau," antwortete er, „Sie haben doch wohl von den berühmten Leckerbissen der dortigen Muscheln gehört?" Ich schüttelte den Kopf. — „Nun, so werden Sie diesen Abend mit großem Behagen ihre Bekanntschaft machen. Der Felsen, um welchen diese Schalthiere einheimisch sind, versorgt die Wirthshäuser in Agde überflüssig damit; denn ihrer Zartheit wegen können sie nur an Ort und Stelle genossen und keine Meile weit verschickt werden." „So?" sagte ich verwundert, „dieß Produkt macht also von vielen andern der französischen Natur eine ganz eigene Ausnahme. — Die Gebäude da oben sind sonach wohl Fischerhütten?" „Wollte

Digitized by Google

Gott, sie wären es!" erwiederte mein Führer. — „Nein, mein Herr, es sind Wachthäuser einiger Invaliden, die den bequemsten Ehrenposten von der Welt, die Aufsicht nämlich über das Staatsgefängniß haben, das in jene Felsenmasse gehöhlt ist. Ein Wink des Monarchen, mehr braucht es nicht, sondert hier vornehme Schuldige, wohl auch, wofür Gott sey, unschuldig Verdächtige, von der Gemeinschaft mit der übrigen Welt ab, und gewiß kann die Natur in ihrem Umkreis keine bessere Gelegenheit darbieten, um jedes Leben in Vergessenheit zu bringen; Gott erbarme sich der armen Verkerkerten, die hier in der Tiefe des Meeres athmen." „In der Tiefe des Meeres, sagst du? Ich will doch nimmermehr hoffen, daß die dort anprallenden Wellen an ein menschliches Ohr schlagen?" „Nicht anders, mein Herr! Der Gefangene, sobald er jenen Gipfel erreicht hat, wird gleich darauf so tief herab, als er hoch gestiegen ist, an Seilen, wie in einen Schacht, heruntergelassen und seine Laufbahn ist geendet. Niemand kann Zahl und Namen dieser Versunkenen angeben, die weiß nur der König, vielleicht auch der nicht, aber nach den Nahrungsmitteln, die täglich einer von der Besatzung aus dem Bürgerspital abholt, können ihrer nicht so gar wenig seyn."

„Im Frühling vorigen Jahres traf sichs, daß ich eben hier vorbeikam, als ein solcher Unglücklicher aus der Welt gestoßen wurde. Der Polizeiwagen hielt nicht weit vom Ufer; zwei von der Wache öffneten ihn und übernahmen den Gefangenen."

Digitized by Google

„Verkappt und gefesselt brachten sie ihn in ein Fahrzeug. Der Herr Engländer, dem ich vorgespannt hatte, befahl mir zu halten, stieg aus und näherte sich der Scene mit seinem Fernglas. Ich brauchte das nicht, um den Vorgang eben so deutlich zu bemerken als er. In ungefähr zehn Minuten landete der Kahn zwischen den zwei Klippen, die dort — sehen Sie? — den Platz zum Einlaufen bilden, und nun kam uns der Verhüllte noch fünfmal auf der Freitreppe, die rund um den Felsen in einer Spindellinie bis zu seiner Spitze aufsteigt, ins Gesicht. Es lief mir eiskalt über die Haut, als ich ihn den letzten Schritt thun und bald nachher von der Oberfläche der bewohnten Erde verschwinden sah. Mein englischer Passagier ballte voll Ingrimm die Faust gegen den Polizeiwagen, als er, vor uns her, nach der Chaussee lenkte, setzte sich fluchend in den seinen und ließ mich nicht zu Athem kommen, bis ich jenen eingeholt und ihm aus den Augen gebracht hatte; ich aber betete indeß ein Ave Maria für den armen Verstoßenen, und die heilige Jungfrau hat mirs vergolten."

„Wie so? lieber Freund!" fragte ich neugierig. „Weil ich," antwortetete der brave Kerl, „von der Stunde an ein ganz anderer, viel besserer Mensch geworden bin, als ich sonst war. Denn während ich bei dem Fort vorbei meine müden Pferde wieder nach Hause ritt, ein gutes Trinkgeld in der Tasche hatte, und meinen Kittel von der lieben Abendsonne vergoldet sah, — ach! wie hoch schlug mir das

Digitized by Google

Herz, wie viele gute Entschließungen faßte — und wie verdammte es nicht die gottlose Unzufriedenheit, die sich sonst immer mit mir auf den Gaul setzte! Ich habe seitdem mein Tagwerk lieb gewonnen, so mühsam es auch seyn mag, und will mir ja einmal mein trockenes Brod nicht zu Halse, so brauche ich nur, um es mir schmackhaft zu machen, an den armen Herrn zu denken, der kein besseres im Grunde des Meeres verschlucken muß. Wie mag er die vielen freundlichen Stunden, die indeß über seiner Finsterniß verlaufen sind, in welcher Seelenangst mag er sie nicht verseufzt haben! Wie würde er Gott loben und danken, wenn er an meiner Stelle — ach, an der Stelle meines Sattelpferds wäre!" Hier zog er sein Schnupftuch heraus, wischte sich die Augen und schwieg. „Bitte" — zischelte ich Bastianen zu — „den guten Menschen diesen Abend bei dir zu Tische, und laß ihm nichts abgehen;" ihn aber bat ich, einige Augenblicke zu halten, weil ich aussteigen und doch das Fort aufnehmen wolle, wo die seltenen Muscheln gefunden würden. „Thun Sie, was Ihnen gefällig ist," war seine Antwort, „ich mag nichts davon wissen, doch nehmen Sie sich in Acht, daß die Abzeichnung Ihnen an der Grenze keinen Verdruß zuzieht." Ich ging, setzte mich, der Veste gegenüber, auf den Rasen, und trug den Abriß von ihr auf ein Pergamentblatt meiner Schreibtafel über. Als ich damit fertig war, und zu meiner Berline zurückkam, zeigte ich den beiden Zurückgebliebenen meine artistische Arbeit, ich weiß eigentlich selbst nicht warum?

Digitized by Google

denn Kunstverstand konnte ich doch wohl bei keinem voraus- setzen. Der Postknecht drehte das Pergament nach allen Seiten. „Nein," gab er es zurück, „die Zeichnung brauchen Sie nicht versteckt zu halten, die wird die Festung nicht ver- rathen." Mein Kammerdiener benahm sich schon feiner. „O ja," sagte er, nach vieler Ueberlegung, „Ihre Abbildung," indem er einigemal nach dem Original hinblickte, „dächt' ich, wäre sehr richtig. Das hier, nicht wahr? stellt den Strudel, jenes das Wachthaus, diese Linie den Weg, und diese Striche den Gefangenen und seine Begleiter vor? Als ein avant la lettre bringen Sie das Blatt ganz sicher über die Grenze — denn ein solches — wer versteht es? aber nachher — ja, da würde ich selbst für den Schlag Menschen wie unser Postillion," raunte er mir listig ins Ohr — „zu einer schriftlichen Erklä- rung rathen." „Laß es gut seyn, Bastian!" lachte ich ihm ins Gesicht; doch benutzte ich seinen Wink, sobald ich ins Wirthshaus kam, und setzte die paar Zeilen unter meinen Entwurf:

Stolz steigt der Fels in die Luft, trotzt, in dem Orkus gegründet,
Dem um ihn tobenden Meer, dem ihn umkreisenden Blitz;
Sein kahler Gipfel, bekränzt von Nebelwolken verkündet
Verlassen von der Natur, der Rache scheußlichsten Sitz.
Ein ehern Schneckengewind des steilen Stufengangs schraubet
Zu seinem ernsten Gericht den Ausgestoßnen hinan,
Den unter wüthender Angst, der letzten Hoffnung beraubet,
An ihrem furchtbaren Thron die Eumeniden empfahn.
Einst unser Bruder — und jetzt von seinem bösen Geschicke

Digitized by Google

Belastet, schwankt er einher, zum Missethäter entstellt,
Weint und verzweifelt und wirft noch drei entsetzliche Blicke
Gen Himmel — über das Meer und in die Lauben der Welt;
Dann stürzt des Herrschers Gebot mit der Vergessenheit Fluche
Ihn in die Bergkluft hinab und mitternächtlicher Graus
Umschlingt als Leichentuch ihn, und löscht im freundlichen Buche
Des Lebens seinen Vertrag mit Zeit und Menschenglück aus.

Jetzt, da ich meine poetische Beschreibung überlese, die fast einem Bauanschlag gleich sieht, sollte mir wohl banger um sie werden, als um meinen Grundriß, denn jene könnte eher als dieser einen von unsern ruhmbegierigen Architekten auf den Einfall bringen, sich durch Erfindung eines ähnlichen Gefängnisses — Spandau etwa gegenüber — ein bleibendes Verdienst um den Staat zu erwerben. Nur wüßte ich nicht, was er dort den Vorbeireisenden, zur Besänftigung ihres empörten Gefühls, an die Stelle der gepriesenen Muscheln vorsetzen könnte, die mich diesen Abend ziemlich der Natur wieder näherten, mit der, als Vermittlerin der ausgesuchtesten Tyrannei, ich schon drauf und dran war zu zanken.

Erklärte es der Hunger nicht einigermaßen, der, seit dem Frühstück mit der kleinen Margot, mir immer heftiger zusetzte, so wäre es unbegreiflich, wie eine Leckerei aus der Nähe einer solchen Marterkammer den schreckhaften Eindruck derselben in dem Grade schwächen konnte, daß mir auf die Letzt die armen Menschen, die dort schmachten, nur noch als entfernte Freunde vorschwebten, auf deren Gesundheit man

Digitized by Google

sich leicht einen Rausch trinkt, da unser machtloses Bedauern, wenn sie auch noch so unglücklich wären, ihre Thränen nicht abtrocknen, und unsre strengste Kasteiung ihre Leiden nicht heben kann.

Beziers.

Den 2. März.

Wie freute ich mich, als ich diesen Morgen Agde verließ, auf den Ort, den ich nun erreicht habe.

Jeder unsrer Geographen, die ich über meine Reise zu Rathe zog, zeichnet ihn durch eine Sentenz aus, die, wäre sie erwiesen, Jerusalem und alle Hauptstädte der Welt demüthigen müßte. Wenn Gott, sagen sie, auf Erden wohnen wollte, würde er Beziers zu seinem Aufenthalt wählen. Die Herren, welche in ihre auf gut Glück zusammengestoppelten Nachrichten diese französische Hyperbel mit deutscher Arglosigkeit aufnahmen, können sie, in den neuen Ausgaben ihrer Handbücher, auf mein Wort weglassen.

Ich erkläre sie geradezu für eine Gotteslästerung, indem ich nicht nur dem höchsten Wesen alle die Eigenschaften, die ihm unser Katechismus beilegt, sondern auch guten Geschmack in einer Vollkommenheit zutraue, die so sehr, als jeder andere Gedanke von seiner Größe, weit über unsere Vernunft geht.

Digitized by Google

Langmüthiger! vergib dem kleinstädtischen Gesindel ihren Bürgerstolz, so einfältig sie ihn auch an den Tag geben.

Der Weg, den ich von meinem Nachtlager bis zu dem wackeligen Schreibtisch zurückgelegt habe, vor dem ich alleweile auf einer breternen Bank sitze, verdient jedoch eine ehrenwerthe Erwähnung.

Die treffliche Chaussee, die sich durch eine dürre undankbare Landschaft schlängelt, kommt dem Reisenden, Fußgänger nehm' ich aus, auf's Beste zu Statten. Er hat nicht Zeit, Langeweile zu haben. Sein fortrollender Wagen hat schon alle unangenehmen Gegenstände überflogen, ehe das Auge sie fassen kann. So gelangt er, zwar mit drehendem Kopfe, doch ehe er sich umsieht, an das Stadtthor, das nicht nur gerade nach dem zweiten, zu dem man wieder hinausfährt, sondern auch nach dem einzigen Wirthshause hinweist, das Fremde aufnimmt. Diese kluge Anlage befördert die Uebersicht des schönen Ganzen in einem Augenblick. Meine Neugier war auch schon vollkommen befriediget, als ich den Gasthof zum Ortolan am Ende des Städtchens erreicht hatte.

Hier lag nun die Aussicht auf den fortlaufenden Steinweg der nächsten Station zu offen da, um mir nicht Lust zu machen, meine Morgenreise sogleich fortzusetzen.

Da rückte mich aber der Wirth aus meiner bequemen Lage und lud mich zum Frühstück auf einen Spieß der seltenen Vögel ein, von denen einer auf seinem Schilde gemalt stand. So etwas läßt sich nun freilich nicht ausschlagen.

Digitized by Google

Der Mund lief mir voll Wasser. Ich stieg aus und bestellte die Postpferde nach Verlauf einer Stunde. Diese Eile, kann ich mir nicht anders vorstellen, muß den spitzbübischen Kerl beleidigt haben, denn ohne zu entscheiden, ob er mir Sperlinge oder Finken vorgesetzt hat, wollte ich doch, wenn es Noth hätte, vor Gericht beschwören, daß es keine Ortolane waren. Ich hatte an dem Versuche eines einzigen Flügels genug, schob die Schüssel mit Ekel von mir und, „Glaubt der Herr Wirth," fuhr ich ihn an, als er mit schrumpfigen Mandeln zum Nachtisch hereintrat, „daß man einem Deutschen Alles weiß machen kann? Hol' Euch dieser und jener mit Euren Ortolanen und Eurem gotteslästerlichen Städtchen!" Ich hätte gern meine Worte wieder zurückgehabt, denn kein elender Skribler, der heißhungrigen Lesern unter dem Titel eines komischen Romans ein Buch in die Hände spielt, bei dem ihnen das Lachen vergeht, kann sich ungeberdiger gegen die gelehrten Verräther seines Betrugs benehmen, als sich der Mann gegen meine unpartheiische Recension seines Geflügels auflehnte.

Nun setzt wohl nichts mehr die Galle in Bewegung, als wenn solch ein Unverschämter, dessen elende Kost wir eben erprobt haben, den Stein, der ihn treffen sollte, nach uns zurückschleudert und zu seiner Rechtfertigung unsern Geschmack verdächtig zu machen sucht, wie es sich dieser Sudelkoch gegen meine feine Zunge herausnahm. Bitter und böse über seine so beleidigende Gegenrede, wollte ich eben

Digitized by Google

Bastianen rufen und noch einmal auf die Post jagen, als ich in der Thüre einem Quidam entgegen rennte, der im Begriff war, anzuklopfen. „Um Vergebung, ich habe mich geirrt," stotterte er, „ich sah vor dem Hause eine Berline stehen und dachte, sie gehöre einem Herrn zu, den ich täglich und stündlich erwarte, dem Sekretär des Herzogs von Bedford, für dessen Gallerie ich ihm — Lassen Sie sich nicht stören, mein Herr! — einen Titian verkauft habe."

„Ich weiß nicht, was ich von seinem Ausbleiben denken soll. Er hat mir nichts auf den Handel gegeben und die Zahlungsfrist ist nun schon vor drei Wochen verlaufen." Meine runzlige Stirn klärte sich auf. „Treten Sie doch näher, mein Herr!" nöthigte ich ihn in das Zimmer, „mit wem habe ich denn die Ehre zu sprechen? Handeln Sie mit Gemälden?" „Nein," sagte der freundliche Mann, „ich bin hier geschworner Notarius." „Einen Titian sagen Sie?" — „Ja," erwiederte er, „eine Venus von ihm und sicher aus seiner besten Zeit. Sie ist als Fideikommiß auf mich gekommen; ob sie aber, nach einer alten Tradition, dieselbe ist, vor der Karl der Fünfte den Pinsel aufhob, will ich nicht mit Gewißheit behaupten, ungeachtet schon mehrere Kenner die warme Stelle haben angeben wollen, wo er dem Maler von allzustarkem Enthusiasmus entschlüpft sey." „Der erste Umstand," sagte ich lächelnd, „würde für den Werth des Bildes auch wenig beweisen. Große Herren heben oft Pinsel aus dem Staube, die es nicht verdienen, und lassen bessere

Digitized by Google

liegen, die sie aufheben sollten. Das sind zufällige Dinge, auf die sich ein wahres Genie nichts zu Gute thut, und die selbst als Anekdote in der Geschichte der Kunst von keinem Belang sind. Die Gemüthsbewegung des Künstlers hingegen, von der Sie sprachen, wäre schon bedeutender. Aber dürfen Sie denn, mein Herr! ein Fideikommiß veräußern?"

„Die Verbindlichkeit seiner Erhaltung," erklärte er mir etwas weitschweifig, „hört, den Gesetzen gemäß, bei dem letzten Nachkommen des Erblassers auf. Nun kann ich zwar die Familie noch nicht für erloschen ausgeben, da mir eine Tochter geblieben ist, die den besten Willen hätte, sie fortzusetzen, wäre ihrem Freier nur mit einer bloß gemalten Ausstattung gedient. Indem ich aber von dem wenigen Meinen, außer diesem Kunstwerke, durchaus nichts entübrigen kann, so tritt die Rechtsfrage ein, ob ein Vater in meinem Falle seine einzige Tochter der Gefahr, ihren Bräutigam zu verlieren, aussetzen, oder ihrem nicht unbilligen Verlangen nachgeben soll, das Bild der Liebe der Wirklichkeit aufzuopfern? Ich habe den Zweifelsknoten als Rechtsgelehrter erst auf allen Seiten betrachtet und ihn endlich als ein zärtlicher Vater gelöst."

„Denn kann auch, sage ich, das herrliche Gemälde nach seinem Verkauf nicht auf die künftigen Leibeserben meiner Tochter übergehen, so müßten sie doch, sage ich, vor den Kopf geschlagen seyn, wenn sie mich deßhalb in Anspruch nehmen wollten, da ich doch ehrlicher Weise ihnen zu ihrem Daseyn nicht anders verhelfen kann."

Digitized by Google

Ich machte dem schwatzhaften Manne so viele schmeichelhafte Komplimente über die Bündigkeit seiner Deduktion, und wußte zugleich meine in Geheim aufsteigenden Wünsche so geschickt durch die sehr wahrscheinlichen der bedrängten Schönen zu unterstützen, daß ich ihm bald genug die Erklärung, an der mir am Meisten lag, abgelockt hatte: „er wolle nun auch keinen Tag länger auf den saumseligen Bezahler lauern, wenn sich ein Liebhaber fände, der in seinen Kauf träte.“ „Und auf wie hoch, wenn ich fragen darf, haben sie ihn abgeschlossen?“ „Auf tausend kleine Thaler,“ erwiederte er, „eine mäßige Summe für einen Titian, der so gut erhalten ist, als es ein Fideikommiß nur seyn kann; aber, wie gesagt, die bängliche Lage meines armen Kindes“ ... „O, diese“, fiel ich ihm ins Wort, „könnte wohl selbst einen so zärtlichen Vater vermögen, noch etwas von jenem Preise nachzulassen, wenn er baares Geld sieht. Nicht wahr?“ Er zuckte mit den Achseln. „Nun darüber,“ fuhr ich fort, „läßt sich noch sprechen, wenn Sie mir erlauben, Ihnen und der Venus meine Aufwartung zu machen.“ „Viel Ehre für Beide!“ verneigte er sich. „So darf ich Ihnen wohl folgen?“ fragte ich, „denn länger, als eine gute halbe Stunde kann ich mich hier nicht aufhalten.“ „Das thut mir leid,“ entgegnete er, „und ich kann sonach Ihnen nur noch eine glückliche Reise wünschen, weil ich vor drei Uhr nicht wieder zu Hause seyn kann — nöthiger Geschäfte wegen.“ „Das,“ besann ich mich, „läßt sich wohl noch vergleichen. Die meinigen sind

Digitized by Google

nicht so dringend, um darüber einen schönen Anblick aufzugeben. Ich darf ja nur die Postpferde später bestellen. Nach drei Uhr also, lieber Herr Notar, will ich mich einstellen."

Er nickte mir bloß mit dem Kopfe zu, ergriff verdrießlich seinen Hut und ging. Unter der Thür drehte er sich noch einmal nach mir um. „Wenn Sie lange Weile haben und wollen unterdeß, bis ich zurückkomme, meiner Tochter zusprechen, so steht es bei Ihnen. Die Venus aber kann Ihnen freilich ein Mädchen nicht aufdecken. Der Kellner weiß, wo wir wohnen." Er war schon auf der Treppe, ehe ich antworten konnte. Das ist ein wunderlicher Heiliger, dachte ich; erst so gesprächig und nun so kurz abgebrochen! Sollte er denn aus den Paar Worten, die ich über den Preis seines Gemäldes fallen ließ, einen Knauser in mir vermuthen, der erst den Vater treuherzig gemacht hätte, um durch jüdischen Handel die Verlegenheit der Tochter zu benutzen und ihren ohnehin geringen Brautschatz noch zu schmälern? Das möchte wohl bei andern Käufern der Fall seyn. Nein, ich will nicht zur Ungebühr solche preßhafte Personen noch mehr pressen. Das schwör' ich bei dem Andenken des unsterblichen Titian.

Es wäre doch drollig, Eduard, wenn das abgeschmackte Beziers mir zu einem Kleinod verhülfe, nach welchem ich, seit ich denken und fühlen kann, vergebens geangelt habe. Zum Glück — auch in dem Fall sogar, wenn die mißlichen Umstände eines einzigen Sprößlings den Vater auch nicht zu einem Sous Nachlaß bewegen könnten, — bleibt meiner

Digitized by Google

Kasse noch hinlängliche Kraft, den gebannten Geist des großen Malers aus dem verfallenen Bau des Notars zu erlösen, ohne daß mir, wie gewöhnlich den Schatzgräbern, weitern Fortkommens wegen bange seyn darf. Reiche ich mit meiner Baarschaft nur bis Leyden! Bei einem Freunde, wie mir Jerome ist, habe ich keine Verlegenheit zu fürchten, wenn ich ihm nichts Leereres verrathe, als meine Geldbörse!

Wie hat mich doch in diesem Augenblick eine Postchaise erschreckt, ehe ich sah, daß sie durchfuhr!

Es müßte aber auch wunderlich zugehen, wenn der Zufall eben jetzt den erwarteten Sekretär in die Quere brächte. Sein Termin ist verlaufen. Es hat drei geschlagen; ich fliege nun meiner Schutzgöttin entgegen.

Den 5. März.

Du siehst mich immer noch hier, Eduard, und kannst leicht denken, daß sich, außer meinem wichtigen Handel von gestern, noch andere Dinge eingemischt haben müssen, die meine Abreise von diesem fatalen Ort verzögerten. Die Sache hängt so zusammen. Ich fand den Notar und seine einzige Tochter vor einem großen Topf Chokolade à double Vanille, zu meiner Bewillkommnung. Die Liebesgöttin lauschte hinter einem grünlichen Vorhang, gerade über dem abgenutzten Sopha, auf welchem die Braut saß, deren Jugend und Farbe mir

Digitized by Google

einen sehr billigen Kauf versprach, wenn ich ja in Versuchung käme, bei einem Meisterstücke der Kunst an gute Wirthschaft zu denken. Das gute Kind, bemerkte ich mit heimlichen Vergnügen, hatte ihre Blüthenzeit schon so weit hinter sich, daß es toll und thöricht vom Vater wäre, wenn er noch einen Tag anstände, vermittelst des ältern Fideicommisses dem jüngern Luft zu machen.

Die gar zu höflichen Leutchen verschwendeten einen Schwall ihres Getränkes an mich, das ich, während meine Gedanken hinter dem Vorhange schwebten, aus Zerstreuung hinunter — und dagegen in allem meinem Geäder eine gewaltige Hitze aufjagte.

Um indeß dem Strom einigermaßen entgegen zu arbeiten, der mich, seiner Natur nach, mit jeder Tasse viel weiter nach Paphos zu treiben drohte, als es für den Vortheil meines vorhabenden Geschäfts gut war, benutzte ich jede Gelegenheit, dem vergilbten Mädchen das Glück der Ehe und die Seligkeit verbundener Seelen aufs Reizendste vorzumalen. Meine Poesie blieb nicht ohne Wirkung. Ihre Wangen flammten stärker noch, als die meinigen, und sicher ließ sie in ihrem pochenden Herzen jedesmal hundert Livres von dem geforderten Preise nach, so oft ich mich geneigt fühlte, mein Gegengebot um fünfzig zu erhöhen. Dieser stillschweigende Handel um ein verdecktes Gemälde ward mir jedoch je länger, je lästiger. Ich mußte alle meine Artigkeit zusammen nehmen, um im Beiseyn der verschämten Braut den Vorhang nicht

Digitized by Google

ein wenig zu lüften. Endlich, auf einen bittenden Wink des Vaters, setzte sie die Tasse aus der Hand, rückte den Tisch und entschloß sich, die beiden Herren mit der Venus allein zu lassen. Ich hätte sie, und das will viel sagen, umarmen mögen, als sie mit der dritten und letzten Verbeugung an der Thür meiner Ungeduld ein Ende machte. Welch eine Erwartung, welch ein köstlicher Augenblick! Der Notar ergreift die Schnur, ich zittere am ganzen Leibe, der grüne Vorhang fliegt seitwärts, meine feurigen Augen, wie Lichter, die schnell in das Dunkle treten, stürzen nach und umfassen nun mit Erstaunen das Gebild, das mich so lange durch seine schamhafte Verhüllung gequält hat. Es liegt vor mir in seiner ganzen weitläufigen Nacktheit. Und ich, wie vor den Kopf geschlagen stehe ich da, habe nicht das Herz, noch einmal hinzublicken, lache bitter und befrage mich:

Dies wäre Sie, die jedes Herz erweichet,
Den Wachenden entzückt, den Schlafenden erweckt,
Die Göttin, die mir noch den besten Kelch gereichet,
Nachdem ich alle durchgeschmeckt?
Bei allen Heiligen, die jemals mich geneckt,
Bei Lady Baltimor, die der Madonna gleichet,
Bei Margots Reiz, der sich nicht minder unbefleckt,
Gleich einer Lilie, die Zephyr aufgedeckt,
Stolz aus dem Nebel hebt, der nach den Thälern streichet,
Schwör' ich — es ist die Braut! vielleicht nur zu korrekt
Nach der Natur gemalt, denn was hier strotzt und bleichet,
Hält Venus zu Florenz mit scheuer Hand versteckt;

Digitized by Google

Die Braut ist's, die im Drang, der aus der Brust ihr keuchet,
Matt wie der Tauben Paar, das ihr zu Füßen schleichet,
Die Arme nach Erlösung streckt.
Getroffner hat noch nie mich ein Portrait verscheuchet
Und ein Original erschreckt.
Doch, daß verständlicher noch die Verlockung werde,
Winkt, so wie ehedem dem Wandrer zur Gefährde,
Zu ihrem Räthselspiel, die frevelhafte Sphynx,
Hier zu fast gleichem Zweck mit listiger Geberde
Ein blinder Junge dir, dem links
Die Rüstung Amors liegt — und nun mit gelber Erde
Gleich drunter: Titianus pinx.

Hätte mich nicht Zeit und Erfahrung gelehrt, Meister meiner ersten Hitze und meines spanischen Rohrs zu werden, ich weiß nicht, wie es dem geschwornen Notar ergangen wäre. So aber ließ ich es bei einem verächtlichen Blicke bewenden, den ich von der Betrachtung dieser untergeschobenen Venus ausdrücklich für ihren leiblichen Vater aufgehoben hatte. Der Betrug ist zwar grob, berechnete ich in der Geschwindigkeit, den der Unverschämte dir zu spielen gedachte, dafür ist er aber auch, genugsam zwar noch lange nicht, durch den Aufwand von der theuern Chokolade bestraft, um die er nun sich aufs Kläglichste in seiner Bettelwirthschaft geprellt sieht. Wohl gar, ging mir ein schreckliches Licht auf, stellte er dir nur darum frei, einige Stunden allein mit dem verschlossenen Original zuzubringen, um gegen ein tüchtiges Schaugeld die Aehnlichkeit der Kopie desto besser vergleichen zu können; denn

Digitized by Google

der Kerl ist gewiß jeder Bosheit fähig. In zornigem Stillschweigen nahm ich meinen Hut von der Wand, stäubte ihn ab, während er, ohne daß ich darauf achtete, den Kaufpreis seines Ungeheuers von einem tausend Livres zum andern heruntersetzte, und eilte, weniger über seinen doppelt mißlungenen scheußlichen Versuch, als über meine Leichtgläubigkeit aufgebracht, die Treppe hinab, denn ich hätte mir doch wohl vorstellen können, daß unsere Stubengelehrten ein solches Fideikommiß, wenn eins hier vorhanden gewesen wäre, wenigstens eben so gern einer Anzeige würden gewürdiget haben, als jene ruchlose Sentenz. Am längsten schlug sich meine bittere Laune mit dem Tünchner herum, der sich erfrecht hatte, den Namen jenes glorreichen Malers auf seinen Schmierlappen zu prägen.

„Du," rief ich mit geballter Faust in die Luft:

„Du, der des Löwen Haut gleich jenem Esel stahl,
Der dennoch blieb, was er gewesen,
Du Schöpfer meiner Augenqual,
Wird je dein Name laut, so sey's im Hospital,
Wo du für dein Gebild die Farben aufgelesen.
Es leihe als Symbol von ihrem Hochzeittag
So lange Trost der männertollen Dirne,
Bis ein verschobenes Gehirne
Den ekeln Brautschatz heben mag.
Erwarte nicht, o Thor! daß deine kranken Tauben,
Die man zu gut an ihren Federn kennt,
Ein Körnchen je des süßen Weihrauchs rauben
Der auf dem Herd der Liebe brennt!

Digitized by Google

Wird wohl ein Wurm wie du, der nach Cytherens Insel
Verweht, ein welkes Blatt aus ihrem Kranz erschleicht,
Ein Genius, dem gern und aus Gefühl vielleicht
Sein Kaiser tief gebückt, den leicht entschlüpften Pinsel
Zum letzten Schattenstrich des Kleinods wieder reicht,
Das alle andre hebt, wenn's gleicht?" —

That ich wohl klug, daß ich noch Galle zu dem Höllengetränke mischte, mit dem der Fidei-Commissär und seine, zu einigem Trost der Durchreisenden, einzige Tochter meine Augen zu bestechen hofften?

Mein armes, diesmal wider Verschulden gepeitschtes Blut war darüber in eine Wallung gerathen, die mir keine Ruhe verstattete.

Schon seit einer Stunde außer dem Thore meiner unglücklichen Einfahrt hatte ich bereis einen halben Cirkel um das dumme Städtchen geschlagen, als ich gegen alle Erwartung auf einen Punkt stieß, der mich festhielt.

Ein großer menschlicher Gedanke mit genialischer Kraft ausgeführt — eins der vielen Wunder des Kanals von Languedoc, lag gerade vor mir. Ich sah ein Postschiff unter meinen Füßen anschwimmen, das, um seinen Lauf in der höhern Landschaft fortzusetzen, zweiundsiebenzig Ellen bis zu meinem Standpunkte heraufsteigen mußte, welches durch sieben Schleußen, die das Wasser zu so viel Stufen anschwellten, in wenig Minuten bewerkstelliget wurde. Während ich nun zusah, wie viele verdrießliche Gesichter die Barke

Digitized by Google

aussetzte und wie vergnügt die schienen, die sie dagegen einnahm, und bei einem Hinblick auf die Stadt, das eine wie das andere Phänomen sehr begreiflich fand, fuhr mir die Frage durch den Kopf, ob ich nicht auch klüger thäte, die Verdauung der doppelten Vanille auf einem schaukelnden Schiffchen, als in einer Kneipe abzuwarten, wo man Sperlinge für Ortolane gibt? Ich hatte nichts Triftiges dawider einzuwenden, als etwa die Besorgniß Bastians, wenn ich über Nacht ausbliebe.

Indem streckte mir ein armer, in Ruhe gesetzter Soldat seine dürre Hand nach einem Allmosen entgegen. Sein altes, offenes, ehrliches Gesicht brachte mich auf den Gedanken, ihn zu meinem Botschafter zu brauchen. Nun war er freilich auch lahm dabei, aber nicht so sehr, um einen Weg nach dem Wirthshause zu scheuen; denn er übernahm meinen Auftrag sehr gern und um so williger, da ich auf einer Visiten-Karte, von der ich ohnehin weit entfernt war, in Beziers Gebrauch zu machen, für den Ueberbringer einen gleich zahlbaren Wechsel von vierundzwanzig Stück Sous auf meinen Kammer-Kassirer trassirte.

Ich habe schon größere für kleinere Bemühungen an weit lahmere Geschäftsträger ausgestellt, ohne nur halb so viel Provision dabei zu gewinnen, als dieser mir abwarf. Das freundliche dankbare Auge des armen Invaliden für den geringen Verdienst, den ich ihm zuwendete, leitete auch das meine gen Himmel zu jenem großen Banquier, bei dem ich

Digitized by Google

ja, mit Allem, was ich habe — mit dem reichlichen guten Brode, das ich verzehre, so wie mit dem wenigen schwarzen, das ich dem Hungrigen breche, in Schuld stehe.

Diese vorüberfliegende Empfindung, die eigentlich jeden Heller und Groschen begleiten sollte, den wir ausgeben, machte mich in diesem Augenblicke reicher und froher, als wenn mir Jemand die ächte Venus geschenkt hätte, vor der ein Beherrscher der Welt den Rücken bog. Das Fahrgeld für die erste Station nach Somailles betrug, selbst den Wechsel dazu gerechnet, so wenig, daß ich schwerlich eine andere siebenstündige Zerstreuung wohlfeiler hätte erkaufen können. Meine Unterhaltung in der ersten Stunde möchte ich gern, wenn es nicht zu eitel klänge, auch für die beste halten, denn sie entspann sich in mir selbst. Die mitschiffende Gesellschaft, aus Lappen von verschiedener Güte und Farbe zusammengesetzt, und die du mir wohl nicht zumuthen wirst, in eine Musterkarte zu bringen, warf dem Ausländer, ehe sie ihn angriff, erst Leuchtkugeln in das Nest, um ihn aufzujagen. Jedes reichte aus seinem Vorrath dem andern ein Stückchen gefärbtes Glas oder Rauschgold zu, um den Ehrenkranz des gemeinschaftlichen Vaterlandes noch höher zu schmücken.

Ich gab für die Lust, die sie dadurch mir machten, ihnen dagegen auch gern mein Erstaunen zu ihrem Spielwerke preis, und so war mit wenig gesellschaftlicher Falschheit beiden Theilen geholfen.

Digitized by Google

Ein jubilirter Fähndrich eines längst verschollenen Freicorps war der Erste, der mir auf der Bank mit dem Uebelgeruch seiner hörnenen Dose und einem Mißklang deutscher Worte näher rückte; die einzigen Ueberreste seiner Beute aus dem siebenjährigen Kriege. Trotz ihrer Verstümmlung gaben sie mir doch, so gut als Gresset's Vertvert, und bestimmter als es der Redner wohl selbst glaubte, den gesellschaftlichen Ton seiner großen Verbindungen in Deutschland so treu wieder zurück, daß mir die Ohren weh thaten.

Er gedächte noch mit Entzücken, schwor er mir zu, seiner Rasttage zu Meißen, Dresden, in dem Plauischen Grunde und auf dem weißen Stein. Desto unerwarteter, obgleich sehr lieb, war es mir, von Jemanden, der die Vergleichung machen konnte, zu erfahren, daß ich mich ganz in der Nähe einer Augenweide befände, die nicht nur jene, wie er sich ausdrückte, nicht übeln Gegenden meines Vaterlands, sondern die prächtigsten sogar seines eigenen, weit hinter sich ließe, die malerische nämlich — unglaublich schöne Aussicht, die ein Bischof von Beziers auf der Terrasse seiner herrlichen Residenz genösse. „Das ist viel gesagt," entwischte mir, indem ich im Geiste jene Prunkgefilde der Natur und mein unvergeßliches Sonnenthal überblickte. „Nun, so gebe ich mich," erklärte er mit militärischem Anstand, „nicht eher zufrieden, bis Sie mir Ehre und Augen verpfänden, daß Sie sich selbst überzeugen wollen, wie viel zu wenig ich noch gesagt habe." Um so ein Versprechen lasse ich mich nicht

Digitized by Google

lange bedrohen. Ich wiederholte es ihm in der Folge noch einmal, weil mir sein fortwährender Bombast über denselben Gegenstand in die Länge verdrießlich ward. „Morgen, wenn ich von meiner Spazierfahrt zurückkomme," sagte ich, „soll gewiß mein erster Gang nach der bischöflichen Burg seyn." „Setzen Sie ihn nur noch einen Tag weiter hinaus," suchte er mich zu bereden, „so bin auch ich wieder zu haben, begleite Sie, und besuche zugleich den dortigen Kastellan, meinen leiblichen Vetter, der sein Trinkgeld sauer verdienen soll, dafür stehe ich." Es thut mir wohl leid, daß mir meine ohnehin zu lange verschobene Abreise von Beziers nicht erlaubte, sein höfliches und so vortheilhaftes Erbieten anzunehmen; beinahe aber thut es mir noch weher, der schönen Natur eine neue Gunstbezeugung abzulocken, die den Eindruck aller jener verwischen soll, an denen mein Herz noch jetzt mit der treuesten Leidenschaft hängt; indeß tröste ich mich mit meinen unersättlichen Augen, die noch überdieß zu Pfand stehen. Williger stimmte ich in die Lobrede ein, die der Schwätzer dem Kanal hielt, gab gern zu, daß Deutschland dergleichen nicht aufzuweisen habe, und fand wirklich die Stellen, die er mir im Voraus mit Wortgepränge ankündigte, trotz der dadurch gestörten Ueberraschung, jedesmal merkwürdiger noch, als ich erwartete. Das erste Wunder, das ich anstaunte, war ein ausgebrochener Felsen, Malpas genannt, über dessen Rücken Lastwagen rasselten, während die Barke unter seinem kühlen, dämmernden, hohen

Digitized by Google

Gewölbe hundert und zwanzig Toisen auf das Lieblichste fortschlüpfte. Einige Stunden nachher warf sich ein reizendes Thal, wie eine große Smaragdschaale, meinen frohen Blicken entgegen. Aus seiner Tiefe stiegen drei ungeheure Bogenmauern in die Höhe, die das Schiff und den Kanal gleichsam in der Luft forttrugen, indeß senkrecht unter uns ein Fluß rauschte, eine Heerde Schaafe an seinem Ufer weidete, und eine Gruppe lustiger Mädchen sich, ohne Furcht vor unsern Ferngläsern, zum Baden anschickte.

Das süße Lebensgefühl, das in dem Herzen eines noch so Unempfindlichen aufwallen muß, der dieß fortlaufende reiche Natur- und Kunstgemälde zum erstenmal erblickt, und das jetzt glänzend aus meinen Augen hervorleuchtete, machte mir die ganze Gesellschaft geneigt, so wenig meine Bewunderung auch Bezug auf sie hatte. Alle setzten bei mir voraus, daß ich von Barke zu Barke bis nach Toulouse fahren, und auf der Route bei St. Feriol aussteigen würde, um den größten bekannten Trichter der Welt zu betrachten. Er schwebe, erklärten sie mir, zwischen drei Bergen, wie aus Felsen gegossen, und enthalte anderthalbmal die ganze Masse Wassers, des vierzig deutsche Meilen durchfließenden Kanals, um ihn nach den sechs Ablaß- und Feierwochen, die man jährlich seiner Reinigung und Ausbesserung widme, wieder zu füllen. Diese Mittheilung werde mit Hülfe dreier metallnen Hähne bewerkstelliget, die, wie an einer Theeurne, sich aufdrehen ließen, und jenem Wassermagazin der erlittene

Digitized by Google

Abgang durch mehrere ihm zugeleitete Bäche in einigen Tagen wieder ersetzt. „Und wer," fragte ich, „war der Erfinder und Schöpfer dieses erstaunlichen Menschenwerks?" „Ein Landsmann und Zeitgenosse des berühmten Pelisson, und nicht nur zur Ehre, sondern auch zum glücklichen Gewinnst für uns," riefen sie Alle mit innigem Wohlbehagen, „ein gemeiner Gärtner von Beziers, denn der brave Mann ließ absichtlich den Kanal einen Umweg nehmen, um seiner Vaterstadt ein großmüthiges Andenken zu hinterlassen. Wäre er gleich nicht in Narbonne geboren worden, werfen ihm die dortigen neidischen Einwohner vor, so konnte er doch als Bürger des Staats, dem er zuerst angehörte, ihm mehrere Millionen ersparen, wenn er dem Wasser, das er in Beziers gezwungen war durch Kunst in die Höhe zu treiben, ein neben uns, schon von den alten Römern hierzu eingerichtetes Flußbette angewiesen hätte. Das ist wohl wahr, stimmten sie alle ein; aber was geht einen Beziersser der Staat an?" „Ach!" seufzte ich heimlich, „so hat denn auch jenes große Genie, das nur zufällige Geburt in diesen Winkel verschlug, der kleinstädtischen Denkungsart unterlegen, die hier lokal ist! — Auch Fouquets Freund — ist es möglich," verwunderte ich mich etwas zu laut, „der rechtschaffene Pelisson wäre hier geboren?" „Ja wohl," übernahm der Fähndrich die Antwort, „das hiesige Klima scheint ganz besonders geeignet, vorzügliche Menschen zu entwickeln." Ich sah ihn bedenklich an, dachte an den Notar, an den Wirth zum Ortolan, und schwieg.

Digitized by Google

Desto tiefer bückte sich mein zagender Genius vor jenem Muthigen, der diesen künstlichen Strom ausgoß. Der Gedanke an den Umfang, an die Schwierigkeiten seines herrlich ausgeführten Plans, spannte meine Neugier nur noch höher auf diesen seltenen Sterblichen. Der Freibeuter empfahl sich dadurch sehr bei mir, daß seine geläufige Zunge mir so viel von dessen Geschichte, als er nur selbst wußte, mittheilte. Wie rührte es mich, alle die Kräfte in dem Kopfe eines Mannes ohne gelehrte Erziehung vereinigt zu sehen, die erforderlich waren, um das Zutrauen des klugen behutsamen Colbert zu diesem ungeheuern Unternehmen — die Zustimmung des Königs zu zwanzig Millionen Aufwand, und einen so vollkommenen Sieg über ein Heer von Gegnern und Neidern zu gewinnen. Der Edelsinn Ludwigs erhob mir das Herz, der den Erfinder nicht würdiger zu belohnen wußte, als mit dem vollendeten Werke selbst, das seinen Nachkommen, den jetzigen Grafen von Caraman, jährlich eine halbe Million Einkünfte abwirft.

Dieß thatenvolle Leben beschäftigte meinen Enthusiasmus selbst noch in Somailles, wo wir zur gesetzten Zeit anlangten.

Es segne, es segne sein dankbares Land
Den Namen Riquet — und Welt und Nachwelt verehre
Den Helden, dessen wohlthätige Hand
Zwei ferne, fremde, tobende Meere
Friedlich mit einander verband!
Die aufgeschreckte Natur warf mit gigantischem Zorne
Felsen, Wälder und Seen in seine romantische Bahn;

Digitized by Google

Das scheue Chor der Oreaden entrann,
Als er das große verworrene
Räthsel zu lösen begann.
Auf dreißig Stufen vom Manne zum Greise
Erschritt er den letzten entscheidenden Tag,
Er rief dem Wasser — es kam, es floß im sichersten Gleise,
Und Gondeln flogen zum Ziel der neu erfundenen Reise,
Berg auf und Berg unter, dem Boot ihres Anführers nach.
Da blickte sein Auge zu Gott, und sieh! dem menschlichen Fleiße
Ward göttlicher Lohn; es blickte noch einmal, und brach.

Ja, Freund, es brach, kurz nachher, als er von seiner ersten Probefahrt zurückgekommen war, und die meinigen feuchteten sich an, als ich's hörte.

Sollte wohl für Reisende irgendwo in der Welt besser gesorgt seyn, als auf diesem prächtigen Kanal? Ich glaube kaum. Denn ungerechnet, daß man hier keinen Staub zu verschlucken, für grundlose Wege kein Pflastergeld zu bezahlen, die Grobheiten der Postknechte, den Umsturz des Fuhrwerks und Langeweile so wenig zu befürchten hat, als Zeitverlust, so irrt noch überdieß dein Auge, wie in einer Gallerie von Claude Lorrain, von einer schönen Landschaft zur andern. Dein Körper schwimmt in dem behaglichsten Gefühl. Für deinen Gaumen wird schon von weitem das beste Geflügel mürbe gekocht, und geistiger Balsam für deine arme Seele. Jeder Schuh Wasser, über welchen die vor Wind und Wetter geschützte Barke sanft hingleitet, scheint zu dem Wege, den sie zurücklegen soll, so genau berechnet zu seyn, als die Kette einer Minuten-Uhr.

Digitized by Google

Wenn du früh abfährst, siehst du dich in eine, zu einem Zweck vereinte, oft sehr gemischte, aber immer muntere Gesellschaft eingereiht, bist der Sorge für den Mittag überhoben, des Empfangs eines freundlichen Wirths an einer schon gedeckten Tafel für festgesetzten mäßigen Preis, und bei der Landung am Abend, außerdem noch eines reinlichen Bettes gewiß. Vom Anfang bis ans Ende der Fahrt harren in den Wirthshäusern, bei denen du anhältst, nicht nur körperliche frische Pferde zum Ziehen des Schiffs, sondern auch untergelegte, geistige, ehrwürdige Kapuziner, die beordert sind, Gott für deine glückliche Ueberkunft zu danken, und für dein weiteres Fortkommen bis zur nächsten Kapuzinade Messe zu lesen.

Höher, als bei dieser, ist wohl in keiner öffentlichen Post-Anstalt die Vorsorge getrieben worden. Auch bewies mir der Mönch, der unserem heutigen Abendmahl vorstand, die Wirksamkeit des angeordneten Gebets durch einen längeren als hundertjährigen glücklichen Erfolg; denn, sagte er, obschon der Kanal täglich und stündlich hin- und herwärts befahren wird, so hat man doch kein Beispiel, daß auch nur ein Boot seitdem verloren gegangen sey, da hingegen unzählige Schiffe verunglückt sind, als sie noch genöthigt waren, ihren Lauf durch die Straße von Gibraltar, aus dem Aquitanischen in das Mittelmeer zu nehmen. Ich erhob nicht den geringsten Zweifel dagegen. Die Bewirthung hier gefällt mir so wohl, daß ich den Ortolan keinen Augenblick vermisse.

Digitized by Google

Somailles.

Den 4. März.

Mein Aergerniß über den Notar, seine orangenfarbene Tochter und ihr Hochzeitgemälde ist verschlafen, und Bastian, wenn ich auch nicht mit der Frühbarke abgehe, klug genug, die wahre Ursache meines längern Außenbleibens nothdürftig zu errathen. Ich liebe ganz besonders dergleichen unruhige und doch wohl eingerichtete Wirthschaften, wie ich hier finde. Die Zeit wird mir keinen Augenblick lang. Ich sehe dem Aus- und Einsteigen der Ankommenden und Abgehenden, wie einer Theaterveränderung mit Vergnügen zu — verplaudere mit jenen einige Stunden, ohne es sehr zu achten, wenn mir diese aus den Augen verschwinden. — Geschichte des menschlichen Lebens in einem gedrängten Auszuge! — Ich darf mir nur noch den Fortgang der Welt mit immer neu aufgepackten Zeitgestalten unter dem Sinnbilde eines Kanals vorstellen, so habe ich eine moralische Betrachtung, so gut, als eine mit Kupfern. Zufrieden indeß mit der kleinen Probe, die ich gemacht habe, ist mir, nach ruhigem Nachdenken, die Lust vergangen, des edeln Riquet Erfindung, außer eben jetzt zu meiner Rückreise, für das Weitere zu benutzen.

Ich verkenne zwar keinen der Vortheile, die sie Reisenden, unter andern Umständen, als den meinigen, gewährt; für mich aber, der keine Fracht zu verfahren hat, als die unbedeutende seines eignen Selbsts — der sich ungern an den Glockenschlag bindet, und immer mit Helvetius fürchtet, daß

Digitized by Google

uns schon dadurch ein Mensch verhaßt werden könne, wenn man ihm lange gegenüber sitzt, taugen alle Fahrzeuge um so weniger, je richtiger sie ihre Stunden halten, und je bunter sie besetzt sind. Da ich vollends gelegentlich erfahren habe, daß die Postschiffe zehn Tage auf denselben Weg verwenden, den ich zu Lande in dreien zurückzulegen hoffe, so thue ich ohne weiteres Bedenken Verzicht auf die Ehre, mit dem Wasserbecken zu Feriol und dem größten Trichter auf Gottes Erdboden Bekanntschaft zu machen. Man käme schon von einem Frühlings-Spaziergange in seinem Leben nicht nach Hause, wenn man nicht manches Merkwürdige vorbeizugehen gelernt hätte.

Mit der Terrasse des bischöflichen Sitzes ist es etwas anders; diese liegt mir, so zu sagen, unter den Händen. Ich brauche ja nur ausgeruhte Füße und helle Augen, um diesen Solitär nach allen seinen Facetten zu betrachten. Kein Kenner des Wahren, Schönen und Großen, sagte der Fähndrich im Romanenstyl, kann ihn unbesehen lassen, ohne ein Majestätsverbrechen gegen die wundervolle Natur zu begehen. Ach, seitdem mich die Puppenspieler von Agathens Seite aus St. Sauveurs Landsitze versprengten, habe ich das Seelenbedürfniß des Anschauens in seinem ganzen Umfange entbehrt. Desto wohlthätiger werden mir morgen meine Frühstunden verstreichen. Ein halber Tag länger in Beziers ist freilich ein hoher Kaufpreis; wer wollte aber ein Juwel deßwegen, weil es schlecht gefaßt ist, vernachlässigen? Indem

Digitized by Google

sah ich, daß mich das Gebet des Mönchs glücklich an den Ort meiner Abfahrt gebracht hatte. Möchte es mir doch eben so glücklich von ihm wieder forthelfen! Kaum war ich aus der Barke gestiegen, so stürzte mir Bastian mit einem „Gott sey gelobt," an den Hals, „daß Ihnen der Schrecken nichts geschadet hat!" „Was für ein Schrecken?" fragte ich. „Nun? mit dem tollen Hunde," erwiederte er, „hier herum muß ja wohl die Stelle seyn, wo er, so glücklich für Sie, mein guter Herr, noch zur rechten Zeit den Schlag vor den Kopf erhielt." „Hast du deinen verloren?" spöttelte ich und ging meinen Weg nach dem Gasthofe zu, ohne weiter auf sein Gewinsel zu hören. Hier aber begann er von Neuem: „Der ehrliche Invalide! Welche Dienste muß er nicht ehemals dem Vaterlande geleistet — was für einen Säbel geführt haben, da er jetzt noch mit seiner Krücke so gut trifft!" Ich blickte den Schwätzer mit großen Augen an. „Sie hätten aber auch nur," fuhr er fort, „die innige dankbare Freude des armen Graukopfs sehen sollen, als ich ihm nach Ihrer Anweisung das Goldstück einhändigte." „Nach meiner Anweisung?" fragte ich, „weise sie doch her!" Ich drehte mich mit meiner Visitenkarte nach dem Fenster, sah mit Verwunderung meine eigenhändige Schrift vor mir, und trällerte, um Bastianen keine Verlegenheit merken zu lassen, Gott weiß was für ein Liedchen — das aber sicherlich keins zum Lobe Beziers und der Physiognomik war, denn — kannst du denken! der lahme bettelnde Soldat, dessen offenes Gesicht mich gestern so weich

Digitized by Google

machte, hatte meine ihm zum Botenlohn verschriebene Schuld von vierundzwanzig Sous mit derselben dürren Hand, die er mir zitternd entgegenstreckte, und einer Geschicklichkeit ohne Gleichen, in so viel Livres verfälscht, die der arglose Bastian und mit tausend Freuden, wie er mir versicherte, auszählte, ja nebenher noch eine Flasche Wein auf die Gesundheit des geretteten Menschenverstandes seines armen Herrn mit dem Helden ausleerte. „Daran hast du sehr wohl gethan:" sagte ich, — „warum batst du ihn nicht auch noch heute zum Abendessen; denn käme er mir jetzt unter die Augen, ich wollte ihm wohl meine Erkenntlichkeit noch thätiger beweisen. Hier hast du deinen Rechnungsbeleg wieder. Ich hoffe, es soll keiner dergleichen mehr vorkommen." „Dazu gebe ja der Himmel seinen Segen!" seufzte Bastian, indem er mir das Schreibzeug zurecht setzte.

Will ich auch des lieben Gottes nicht weiter erwähnen der Beziers, das wiederhole ich dem Herrn Hübner und Krebel zum letztenmal, so wenig wie ich, zu seinem irdischen Aufenthalt wählen wird, so wohnt doch immer ein Statthalter von ihm, ein Bischof da, der, dächte ich, wohl vor allen Dingen seiner diebischen Gemeinde das siebente Gebot näher, als es das Ansehen hat, ans Herz legen sollte; aber eben erfahre ich vom Wirth, mit Nebenumständen, die mich so giftig machen, als ob mich wirklich ein toller Hund inoculirt hätte, daß der Hirte dieser räudigen Heerde seine schöne Terrasse sogar, nie, als einige Tage zur Frühlingszeit

Digitized by Google

in Amtsverrichtungen besucht, die seine Gegenwart erfordern.

„Der Zutritt zu jenem Weltwunder," erzählte er weiter, „wäre zwar gegen ein Gratial jedem Durchreisenden vergönnt, aber nur nicht vor zehn des Morgens; so lange schlafe der gnädige Herr in Paris und sein Kastellan hier." „Nun, Herr Wirth," schrie ich ihm dagegen in die Ohren, „so bestelle Er mir die schon einigemal recht schändlich abgesagten Postpferde auf morgen desto pünktlicher mit Anbruch des Tages, denn ich mag in diesem mir höchst fatalen Ort keinen weiter verlieren." Nach dieser, wie ich glaube, deutlichen Erklärung flüchtete ich, ohne mich weiter so wenig um ihn, als um die bischöfliche Burg und meine verpfändeten Augen zu bekümmern, voll Bosheit ins Bette.

Beziers.

Den 5. März.

Und stehe jetzt in einer zehnmal ärgeren, in einer wahren ruchlosen Stimmung wieder auf; denn ich möchte mich gern dem Teufel übergeben, um mich von hier wegzubringen, wenn ich so gut Freund mit ihm wäre, als Doktor Faust.

„Warum hätte ich denn Sie und Ihren Kammerdiener," überschrie der Kerl meine Flüche, als er nach neun Uhr vor mein Bette trat, „um nichts und wieder nichts aus dem süßen Schlafe rütteln sollen, da, so hören Sie doch nur! vor Nachmittags keine Postpferde zu haben sind. Was verlieren

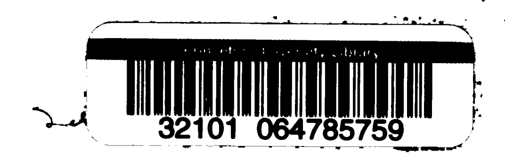
Digitized by Google

Sie denn dabei? Sie sind ja hier gut aufgehoben, und können nun die Residenz, die Bilderkammer, den Hausschmuck und die Terrasse von Monseigneur nach aller Bequemlichkeit besichtigen; denn ehe Sie mit ihrem Frühstücke und Anzuge fertig werden, ist der Kastellan munter."

Der Mensch blieb mir unausstehlich, er mochte vorbringen, was er wollte. Ich wies ihm die Thür, ging dreimal die Stube auf und ab, und wiederholte, wie jener Kaiser, das A. B. C., um über meinen Ingrimm Herr zu werden. Ich ward es, und machte mich um zehn Uhr auf den Weg. Alleweile, da ich zurückkomme, ist es zwei Stunden über Mittag. Mein aufgewärmtes Essen habe ich dahin gewiesen, wo es herkam; denn ich mag nicht eher wieder essen, trinken und mich sonst nach einer Freude umsehen, als in Castelnaudari. Dort in dem trefflichsten Gasthause der ganzen französischen Monarchie, wie die Kenner behaupten, hoffe ich wieder Freundschaft mit mir selbst zu stiften und während eines herrlichen Frühstücks dir den Palast, die Terrasse, die Zimmer und Gemälde des Bischofs und seine persönlichen Amtsverrichtungen so poetisch zu beschreiben, als sie es verdienen. Habe ich doch über den heutigen halben Tag und die folgende ganze Nacht zu gebieten, um in meiner lieben heimlichen Berline, die ich eben nach langem Stillstand wieder begrüßen und nicht eher, als vor dem Thore jenes berühmten Hotels verlassen werde, meine schönen Rückerinnerungen in Musik zu setzen.

Digitized by Google





Digitized by Google

NOT TO BE TAKEN
FROM
THIS ROOM

SD
3492
.95
1853
v.5-6

Digitized by Google


Digitized by Google